120000 Abonnenten Nr. 258. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 19. September 1913. Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

26 Seiten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 18. September.

Die heutige Sitzung des Parteitages wurde vom Präsidenten Bock (Gotha) geleitet und beschäftigte sich mit der

Frage der Arbeitslosenfürsorge.

Als Berichterstatter legte der bayerische Abgeordnete Timm (München) dem Parteitage folgenden Antrag vor:

„Die zurzeit herrschende und noch ansteigende ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit erfordert schleunige Maßnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen. In allen öffentlichen Körperschaften im Reich, in den Einzelstaaten und in den Gemeinden ist deshalb auf sofortige Ausführung noch unerledigter Arbeitsaufträge und auf planmäßige Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu tarifmäßigen Sätzen zu dringen. Von den Organisationen wird erwartet, daß sie durch

Veranstaltungen von Massenversammlungen

das Wirken ihrer Vertreter in den Gemeinden und in den Parlamenten nachdrücklich unterstützen. Die ständig und periodisch stärker auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise. Sie wird erst mit der Ueberführung der kapitalistischen Produktionsweise in eine sozialistische Produktionsweise verschwinden. Durch eine entsprechende Erweiterung der Sozialversicherung muß aber schon jetzt versucht werden, die schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit tatkräftig zu mildern.

Die öffentlich rechtliche Arbeitslosenversicherung

kann vollständig nur durch die Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden auf der Grundlage, wie sie die auf dem 8. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands zu Dresden 1911 einstimmig angenommene Entschließung vorschlägt, und gemäß dem von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei Eröffnung des Reichstages 1911 gestellten Antrage. Bis zur Verwirklichung der allgemeinen öffentlich-rechtlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung ist das System der Zahlung gemeinschaftlicher Zuschüsse, die die gewerkschaftlichen Arbeitslosen unterstützen, in den Gemeinden zu fordern. Zu diesem Zwecke muß überall die Heranziehung der Einzelstaaten zu den erforderlichen Zuschußleistungen verlangt werden. Die Förderung der öffentlich-rechtlichen Arbeitslosenfürsorge ist nur möglich durch die tatkräftige Stärkung unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteitag fordert daher alle Arbeiter auf, sich diesen Organisationen anzuschließen."

Nach eingehender Begründung dieses Antrages schlug der Abg. Timm vor, dem vierten Satze seiner Entschließung folgende Fassung zu geben: „Die ständige und periodisch stärker auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise. Sie wird erst mit der Ueberführung der kapitalistischen Produktionsweise in eine soziale Produktionsweise verschwinden. Durch eine entsprechende Erweiterung der sozialen Versicherung muß aber schon jetzt versucht werden, die Folgen der Arbeitslosigkeit tatkräftig zu mildern."

Darauf trat man in die Besprechung ein.

Reichstagsabg. Zubeil (Berlin) führte aus: Wir müssen unseren ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß in den Gemeinden etwas geschieht, um die Not der Arbeitslosen zu lindern. Auf die Bemühungen unserer Genossen in Groß-Berlin ist es zurückzuführen, daß der Oberbürgermeister von Berlin eine Vertreterkonferenz der Gemeinden einberufen hat. Hier mußten die Herren zugeben, daß eine Arbeitslosigkeit besteht und daß sie im Winter noch zunehmen wird.

Die Kapitalisten suchen eben überall billige ausländische Arbeiter heranzuziehen, um dadurch die Löhne der heimischen Arbeiter zu drücken. Der ungeheure Zustrom ausländischer Arbeiter hat bei uns wesentlich zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit zugetragen. Verschiedene Gewerbe liegen vollständig danieder. Das gilt vor allem vom Baugewerbe. Eine Zählung der Mitglieder der Münchener freien Gewerkschaften ergab, daß von 70 000 Gewerkschaftsmitgliedern über 6000 arbeitslos waren, das heißt 8½ Prozent. (Hört, hört!). Die Hälfte entfällt auf das Baugewerbe. Nach einer Aufstellung der Münchener Ortskrankenkasse wurden Mitte 1911 im Baugewerbe über 25 000 Arbeiter beschäftigt. Mitte 1913 war diese Zahl zurückgegangen auf 15 000 (Hört, hört!). Wir verlangen die Ausführung von Notstandsarbeiten zur Linderung des Elends. Diese Notstandsarbeit dürfe aber nicht zu einer Lohndrückerei für die Arbeiterschaft werden. Entweder müssen die tarifmäßigen Löhne bezahlt, oder, wo keine Tarife bestehen, müssen die ortsüblichen Löhne gezahlt werden. (Sehr richtig!) Die freien Gewerkschaften haben 1912 für die Arbeitslosenunterstützung fast 9 Millionen ausgegeben. Wir wollen nicht, daß der Teufel der Arbeitslosigkeit durch den Belzebub der Lohndrückerei ausgetrieben wird. (Zustimmung.) Aber freilich dem Bürgertum dient gerade die Arbeitslosigkeit dazu, die Löhne herunterzudrücken.

Das deutsche Unternehmertum wehrt sich gegen die Arbeitslosenversicherung, weil es willige und billige Lohnsklaven haben will. Unsere ganze Gesetzgebung ist darauf zugeschnitten, die Interessen der Industriellen und des Agrariertums in erster Reihe zu wahren. Die „Deutsche Tageszeitung" hat jetzt vorgeschlagen, durch eine Organisierung die Arbeitslosen in der Stadt für das Land zu gewinnen. Wir müssen daher die klare Forderung erheben, daß gleichzeitig und sofort im Reich, in den Einzelstaaten, in den Gemeinden systematisch herangegangen wird, das Massenelend der Arbeitslosigkeit zu mindern. (Lebh. Beifall.) Deutschland ist in dieser Frage schon vom kleinen Dänemark und von England überholt worden. Das Beispiel Englands zeigt, daß die Zwangsversicherung sich sehr gut mit dem werkschaftlichen Prinzip der Selbstverwaltung verträgt. Die Verantwortung, wenn nichts geschieht, tragen allein die bürgerlichen Parteien, in erster Linie das Zentrum. Bei der Reichsfinanzreform hat das Zentrum gemeinsam mit den Konservativen im Galopp alle Schwierigkeiten überwunden und der Arbeiterklasse im Handumdrehen ungeheure Lasten auferlegt. Aber bei der Arbeitslosenversicherung kommt das Zentrum mit allen möglichen Einwänden.

Wir sind begierig darauf, wie das Zentrum diese Haltung in Einklang bringen wird mit Erklärungen seines früheren Fraktionsvorsitzenden, des jetzigen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling. In seinen kleinen Schriften hat er ein gewisses Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Arbeitslosenversicherung noch nicht eingeführt ist. Wir werden ihm nächstens Gelegenheit geben, seine ganze Kraft dafür einzusetzen und wir sehen, was dabei herauskommt. (Sehr gut!) Auch die christliche Gewerkschaftspresse führt bewegliche Klage über die Arbeitslosigkeit und die christlichen Arbeiter sind mit uns einig in der Forderung einer ausreichenden Arbeitslosenfürsorge. Aber die Vertreter der christlichen Arbeiter in den Parlamenten haben die Interessen ihrer eigenen Anhänger preisgegeben. Wir werden den Kampf mit allen Waffen und mit aller Schärfe weiterführen, und wir freuen uns, wenn die Früchte unseres Kampfes allen Arbeitern, also auch den christlichen Arbeitern zugute kommen, obwohl wir wissen, daß wir von den Vertretern der christlichen Arbeiter wegen unserer Tätigkeit aufs schärfste angegriffen werden.

In der Besprechung waren alle Redner in der Beurteilung des großen Umfanges der Arbeitslosigkeit einig und schlossen sich dem vom Referenten vorgelegten Antrag an. Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen.

Nach einer Pause wurde übergegangen zur Behandlung der **Steuerfrage.** Berichterstatter sind die Reichstagsabgeordneten Wurm und Dr. Südekum. Von Wurm sind dem Parteitag Leitsätze und eine Resolution unterbreitet, in denen es heißt: „Für die Bewilligung von Steuern in Reich, Bundesstaaten und Gemeinden ist nicht allein maßgebend die Art der Steuern, sondern auch ihr Verwendungszweck. Gemäß dem Beschluß 1908 ist jeder gegnerischen Regierung das Staatsbudget bei der Gesamtabstimmung zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung desselben durch unsere Genossen die Annahme eines für die Arbeiterklasse ungünstigeren Budgets zur Folge haben würde. In gleicher Weise ist auch jede direkte Steuer, selbst wenn sie allein den Mehrwert betrifft, von unseren Genossen abzulehnen, falls der Verwendungszweck den Interessen der Arbeiterklasse widerspricht, es sei denn, daß die Ablehnung der direkten Steuern durch unsere Genossen die Annahme der bekämpften Vorlage nicht hindert und eine für die Arbeiterklasse ungünstigere Besteuerung zur Folge haben würde.

Entsprechend unserer Programmforderung haben unsere Genossen in den Parlamenten stets darauf hingedrängt, daß bestehende indirekte, die Arbeiterklasse belastende Steuern abgeschafft und durch direkte ersetzt werden, ohne Rücksicht darauf, zu welchen Zwecken die Staatseinnahmen verwendet werden. Demgemäß ist auch zu verhüten, daß neue indirekte Steuern auf die Arbeiterklasse gewälzt werden, und wenn dies nur durch Zustimmung zu direkten Steuern zu erreichen ist, haben sie dafür zu stimmen, da dann der Verwendungszweck der direkten Steuern nur noch der Ersatz indirekter Steuern ist."

Von der äußersten radikalen Linken ist als **Gegenresolution** folgender Antrag eingebracht:

„Alle öffentlichen Steuern im heutigen Klassenstaat, ob formell auf den Besitz oder auf den Arbeitsverdienst gelegt, ob als sog. direkte oder als indirekte Steuern erhoben, werden in erster Linie von den arbeitenden Klassen aufgebracht, da diese es sind, die in der heutigen Gesellschaft allen gesellschaftlichen Reichtum schaffen. Wie immer das Steuerwesen heute gestaltet ist, auch in dem für die Arbeiterklasse günstigen Falle, wenn die Besitzsteuern den überwiegenden Teil der Staatshaushaltskosten decken, ändert nichts an den Grundlagen der kapitalistischen Produktion, die auf Ausbeutung und Klassenherrschaft beruht. Die Abwälzung des größten Teils der öffentlichen Lasten auf die Schultern der arbeitenden Klassen durch das System der indirekten oder Verbrauchssteuern ist aber eins der wirksamsten Mittel der herrschenden Klassen, um die Lebenshaltung der Arbeiterschaft herabzudrücken und ihren sozialen und geistigen Aufstieg zu hemmen.

Ferner erklärt der Parteitag: Der Militarismus ist als das stärkste Machtmittel der herrschenden Klassen auf das äußerste zu bekämpfen. Alle Gesetzesvorlagen, die zur Stärkung des Militarismus dem Reichstage vorgelegt werden, sind, ob sie direkte oder indirekte Steuern fordern, abzulehnen."

Weiter ist noch von dem Reichstagsabg. Hoch als Wortführer einer anderen radikalen Gruppe ein Zusatzantrag eingebracht:

„Der Parteitag erklärt: Für Besitzsteuern, die zur Deckung von Militärausgaben dienen, können unsere Vertreter dann eintreten, wenn die Annahme dieser Steuern 1) nicht eine Bedingung für die Annahme der Militärvorlage ist und 2) die Annahme einer für die Arbeiterklasse ungünstigeren Besteuerung verhindert."

Reichstagsabg. Wurm begründet seine Resolution in langen, theoretisch-marxistischen Ausführungen. Es gibt Leute, die sagen: Legt nur so viel Steuern, wie ihr könnt, auf die Kapitalistenklasse, konfisziert den Mehrwert durch Steuern, dann wird es Euch gut gehen.

Das ist falsch,

denn darunter leidet auch die Arbeiterklasse. Es kann uns nicht gleichgültig sein, von wem die Steuern genommen werden, ob vom Mehrwert oder vom Arbeitslohn. (Lebh. Zust.) Dagegen wird gesagt, daß die Unternehmer die Stärkeren sind und daß sie den Arbeitern die Steuern abziehen, sodaß die Arbeiterklasse bluten müsse, ganz gleich, was wir machen. Wenn das wahr wäre, dann könnten wir gleich jetzt den Parteitag schließen. (Sehr richtig!) Dann brauchten wir überhaupt nicht in den Reichstag oder in den Landtag zu gehen. (Zustimmung), dann brauchten wir überhaupt keine Massenstreiks und keine Wahlreform. (Sehr wahr!) Mit anderen Worten, dann wäre die Arbeiterklasse so bankrott, sie läge so am Boden, daß das Unternehmertum mit ihr machen könnte, was es will. Was hat dann aber überhaupt der Arbeiterschutz noch für einen Zweck? (Lebh. Zustimm.) Wozu machen wir Lärm, wozu strengen wir uns an? Was müßten wir denn dann machen? Vielleicht müßten wir dann warten, bis irgend ein fremder Zar nach Berlin kommt, um dann einmal auf die Straße zu gehen und zu schreien. (Heiterkeit.) Vielleicht hilft das! (Erneute Heiterkeit.) Wir bestreiten die Richtigkeit dieser Theorie. Die Arbeiterschaft liegt nicht bankrott am Boden. (Stürmischer Beifall.)

Gegen die Tendenz des Kapitalismus, so viel Mehrwert als möglich einzuheimsen, hat sich als Gegentendenz der organisierte Widerstand der Arbeiterklasse erhoben. (Stürm. Beif.) Uns heute zu erzählen, daß das Unternehmertum tun und lassen kann, was er will, hieße den Bankrott unserer ganzen Politik erklären. (Lebh. Zust.) Die Väter der Gegenresolution wollen direkte Steuern grundsätzlich mit Rücksicht auf den Verwendungszweck bekämpfen. Die Militärvorlage war Gesetz geworden. Es fragte sich nun: Wer zahlt? Sollten wir uns da hinstellen und schimpfen: „Es ist meinem Vater ganz recht, daß mir die Hände erfrieren, warum kauft er mir keine Handschuhe." (Sehr richtig und Heiterkeit.) Wir befanden uns als Minderheit in einer Notwehr. In der Notwehr erlaubt selbst das Strafgesetzbuch, einen Menschen totzuschießen. In dieser Notwehr der Ausplünderung der Arbeiter durch Steuern hatten wir uns zu entscheiden. Wir mußten alles aufbieten, um die Arbeiterklasse gegen Ausbeutung zu schützen, sie vor Verelendung zu bewahren und ihre Kampffähigkeit zu erhöhen. Das glauben wir getan zu haben, und ich bitte Sie um Annahme unserer Resolution. (Stürm. minutenl. Beif.)

Es wird dann die Behandlung der Steuerfrage abgebrochen. Morgen wird zunächst als zweiter Referent Reichstagsab. Dr. Südekum sprechen.

Der Ausbau der Zeppelin-Luftschiffe.

Friedrichshafen, 18. Sept. Die Abfahrt des neuen Marineluftschiffes „L 2" nach Johannisthal, wo weitere Probefahrten stattfinden sollen, ist aus technischen Gründen bis auf weiteres verschoben worden. Mitbestimmend hierzu mögen wohl die aus dem Untergange des „L. 1" resultierenden neuen Erfahrungen sein, die für das Marineluftschiff nutzbringend verwertet werden sollen, wie immer aus jeder Luftkatastrophe neue Lehren für die Zukunft hervorgegangen sind. Wenn auch die Katastrophe des „L. 1" in erster Linie dem plötzlichen Ansturm elementarer Gewalten zuzuschreiben ist, so dürfte man doch nicht unterlassen, künftighin beim Bau der Marineluftschiffe der Festigkeit des Gerippes neue Aufmerksamkeit zuzuwenden, um einen Bruch bei unsanftem Aufprallen auf das Wasser nach Möglichkeit vorzubeugen.

Die beste Eigenschaft eines Marineluftschiffes wird aber immerhin eine möglichst große Kraftentwickluna der Betriebsmaschinen sein, um jederzeit den Kampf mit den auftretenden Stürmen aufnehmen zu können. Deshalb setzt man so große Hoffnungen auf

das neue Marineluftschiff „L 2",

das mit einer Maschinenkraft von 900 P. S. ausgestattet ist, während der „L 1" nur über 500 P. S. verfügte. Im allgemeinen läßt sich das Niedergehen eines Zeppelin-Luftschiffes auf das Wasser besser bewerkstelligen als auf festes Land; vergingen doch Jahre, bis man die Landung auf festem Boden wagte.

Hierfür spricht schon die ganze Beschaffenheit der Zeppelinschiffe, die sich leicht bei Aufstößen auf festen Boden Verbiegungen des Gestänges zuziehen. Aber auch in dieser Beziehung zeigen die Zeppelinschiffe schon eine große Widerstandskraft, was der Unfall des „Z 1" im Manöver deutlich bewies, der sehr bald nach seiner Landung wieder fahrbereit gemacht werden konnte. Wie bereits erwähnt, dürften im Bau der Marineluftschiffe wesentliche Veränderungen eintreten, besonders wenn man in Betracht zieht, was nach dem ausführlichen amtlichen Bericht der verunglückte „L 1" auszustehen hatte.

Es wurde festgestellt, daß das Luftschiff in kurzen Augenblicken zwischen 200 und 1500 Meter Höhe hin- und hergeworfen wurde. Die Stärke der Böen war so groß, daß das Schiff weder dem Seiten- noch dem Höhensteuer mehr gehorchte. Dagegen arbeiteten die Motore einwandfrei. Mithin dürfte anzunehmen sein, daß bei den Marineluftschiffen auch hinsichtlich der Steuerung Veränderungen vorgenommen werden.

Der ganze übrige Organismus des „L. 1" arbeitete in der Luft tadellos; erst bei dem gewaltigen Aufstoßen auf das Wasser zerbrach der Ballonkörper an mehreren Stellen. Da nun die Marineluftschiffe auch künftighin mit unvorhergesehenen Wetterveränderungen rechnen müssen, also ähnliche Vorkommnisse wie jetzt bei „L. 1" eintreten können, wird man zweifellos auch auf die entsprechende Beschaffenheit des Ballonkörpers Bedacht nehmen.

* * *

Vom Wrack des „L. 1".

Cuxhaven, 18. Sept. Der Bergungsdampfer „Albatros" des Nordischen Bergungsvereins ist von seiner Tätigkeit beim Wrack des Torpedobootes „G. 171" nach Cuxhaven zurückgekehrt und wird dort für einen erneuten längeren Aufenthalt auf See ausgerüstet. Dem Vernehmen nach wird der „Albatros" in den nächsten Tagen nach der Untergangsstelle des Marineluftschiffes „L. 1" auslaufen, um dort mit den Bergungs- bezw. Taucherarbeiten zu beginnen.

Im Laufe der letzten Tage haben mehrere Fischdampfer, die auf ihren Fahrten dieses Seegebiet befahren, wiederholt versucht, etwas von dem Wrack zu bergen, was jedoch bisher immer mißlang. Ebenso hat der Wilhelmshavener Werftdampfer „Kraft", der längere Zeit bei der Untergangsstelle gekreuzt hat, nichts zu bergen vermocht. Man will deshalb den Nordischen Bergungsverein hinzuziehen, der schon so manche schwierige Bergung für die Marine ausgeführt hat.

Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß die größte Zahl der noch vermißten Leichen mit den Wracktrümmern in die Tiefe gezogen worden ist, da sonst bei dem umfangreichen sofortigen Absuchen der Unglücksstelle sicherlich einzelne Leichen aufgefunden worden wären. Die nun auszuführenden Bergungsarbeiten gelten deshalb denn auch in erster Reihe dem Aufsuchen der Leichen, wenn andererseits aber auch Wert auf die Bergung der Instrumente, Motore usw. gelegt wird.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friede perfekt.

Konstantinopel, 19. Sept. In der gestrigen Sitzung unterzeichneten die Delegierten die Protokolle über die neue türkisch-bulgarische Grenze, die Neutralitätenfrage und die Rechte der Muhamedaner im bulgarischen Gebiete. General Sawow unterzeichnete als erster. Es wurde dann eine Kommission gebildet, die u. a. auch die Wakufrage prüfen soll. Natschewitsch versicherte, daß Montag oder Dienstag der Friede endgültig unterzeichnet würde.

Englisch-türkisches Koweitabkommen.

London, 19. Sept. Der Vizepräsident Lord Harding hatte gestern in Simla angekündigt, daß Großbritannien mit der Türkei ein freundschaftliches Abkommen getroffen habe, das gegenseitig zufriedenstellend sei und beiden Regierungen im persischen Golf und in Mesopothamien Vorteile gewähre. Ueber Einzelheiten dieses Abkommens wird vorläufig tiefstes Stillschweigen beobachtet, da die Regierung es zunächst dem Parlamente vorlegen will. Da das Parlament aber erst im kommenden Februar zusammentritt, so erscheint es allerdings ausgeschlossen, daß das Geheimnis bis dahin wirklich gewahrt werden kann. Es sei daran erinnert, daß im vergangenen Februar Zekki Pascha in London mit der englischen Regierung die Unterhandlungen eröffnete, welche einen äußerst befriedigenden Verlauf zu nehmen schienen und zu vorläufigen Abmachungen führte, deren

Hauptpunkte folgendermaßen zusammengefaßt

werden können:

Großbritannien erkennt die Suzerenität der Pforte über Koweit an. Die Pforte verpflichtet sich, in die inneren Angelegenheiten Koweit oder in die Nachfolgerfrage nicht einzugreifen und erkennt die Gültigkeit des zwischen England und dem Scheik von Koweit getroffenen Abkommens an. Die Pforte verzichtet auf ihre Ansprüche auf die Suzerenität über die Halbinsel El-Kair, die Bahraiinseln und Maskat. Die Pforte erkennt das Recht Englands wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft im persischen Golf Lichtfeuer einzurichten und die Polizei auszuüben, an.

Der König der Hellenen.

London, 19. September. Nach einem Reuterschen Telegramm äußerte der König der Hellenen, der auf seiner Reise London passiert hat, zu seiner Umgebung, es mache ihm große Freude, nach Frankreich zu kommen, besonders in diesem Augenblick, um jedes Mißverständnis zwischen Griechenland und Frankreich zu zerstreuen. Er sei glücklich, daß ihm diese Gelegenheit geboten werde, seine Gefühle gegen Frankreich zum Ausdruck zu bringen, dessen große, dem Hellenentum erwiesene Dienste er anerkenne.

Die Legende von Springe.

Wien, 19. Sept. Die „Wiener Reichspost" bringt einen Artikel, betitelt „Märchenbildung", der sich mit den bekannten Deutungen beschäftigt, die der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Springe im November v. J. erfahren hat. Aus diesem Artikel möchten wir folgende Stelle hervorheben:

„Es ist notwendig, der Legendenbildung entgegenzutreten, die mit großer Beharrlichkeit die Dinge so schildern möchte, als ob der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand am November v. J. als Kriegsfordernder nach Berlin gefahren sei und dort sich habe überzeugen müssen, daß er seine Absichten nicht durchzusetzen vermöge. Diese Darstellung ist rein willkürlich und hat mit den Tatsachen nichts gemein."

Man darf wohl annehmen, daß die „Reichspost" diese Feststellung nicht ohne höhere Genehmigung macht, und man wird sich dieser Erklärung jedesmal erinnern, wenn wieder der Versuch gemacht werden sollte, über angebliche Enttäuschungen, die dem Erzherzog-Thronfolger in Springe bereitet worden sind, Märchen zu erzählen.

Maßnahmen gegen die Choleragefahr.

Berlin, 19. Sept. Zu den wichtigsten Maßnahmen gegen die Cholera gehört die gesundheitliche Ueberwachung der aus verseuchten Gegenden kommenden Seeschiffe in den deutschen Hafenorten. Der Reichskanzler hat nunmehr mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Cholera im Südosten Europas und in Kleinasien folgende Verfügung erlassen:

Die aus den Häfen des Schwarzen und Asowmeeres, des Bosporus und des Marmarameeres und des ägäischen Meeres, aus den griechischen Häfen des jonischen Meeres nahe einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen sind bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Petersburg, 19. Sept. Das Gouvernement Podolien ist laut amtlicher Meldung durch Cholera bedroht erklärt worden.

Wien, 19. Sept. In der Gemeinde Slavoko in Galizien ist ein neuer Cholerafall festgestellt worden.

Poincaré über Frieden und Friedensrüstungen.

Toulose, 19. Sept. Präsident Poincare hielt im Arsenal beim Frühstück, woran 3000 Gäste teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsident betonte darin, der weltliche Staat entspricht der Souveränität des Volkes. Die Neutralität der öffentlichen Schule ist eine

Bürgschaft für die Gewissensfreiheit.

Poincare wies auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsal des Krieges ersparten und zum Wohle zweier großer Nationen ein unauflösliches Bündnis abgeschlossen habe, ebenso dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und er verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident fügte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes disziplinäres Heer zu unterhalten und Schulen, wie wir sie soeben in der Umgebung von Toulouse bewunderten. Reichlich beweisen sie die teilnehmende Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation. Ich beglückwünsche mit Freuden erneut die Truppen.

Die Kongoangelegenheit zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der „Temps" bespricht die von einigen deutschen Blättern ausgesprochene Befürchtung, daß die zwischen Frankreich und Deutschland in Sachen der Kongogrenzregulierung entstandenen Schwierigkeiten wohl nur durch den

Haager Schiedshof geschlichtet werden könnten und sagt, daß diese Schwierigkeiten nicht so bedeutend seien, als man sie wohl hinstelle und daß sie sehr wohl durch direkte Verhandlungen geschlichtet werden könnten.

Das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt.

Paris, 19. Sept. Das Abendbulletin über das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt lautet verhältnismäßig günstig; eine leichte Besserung hält an. Die Nierenfunktion ist zufriedenstellend und die Aerzte haben Vertrauen zu der Kraftnatur des Patienten, der seine Leiden sehr tapfer erträgt, doch muß an eine Ortsveränderung gedacht werden. Der vom Chef des 18. Armeekorps in Toulouse zur besonderen Dienstleistung beauftragte Ordonnanzoffizier zeigt sich außerordentlich aufmerksam.

Grisalles, 19. Sept. General Castelnau hat sich nach dem Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt erkundigt und ihm formell im Namen des Präsidenten der Republik die Insignien eines



Oberstleutnant von Winterfeldt
im französischen Manövergelände.
Zu dem schweren Automobilunfall des deutschen Militärattachés.

Offiziers der Ehrenlegion überbracht und die Aeulars erteilt. Der Oberstleutnant hat den General gebeten, dem Präsidenten seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Der heutige Tag wird wahrscheinlich entscheidend sein. Der General hat diese Nachricht dem in Toulouse weilenden Präsidenten Poincaré übermittelt.

Paris, 19. Sept. Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat von Radowitz hat im Auftrage und im Namen seiner Regierung dem französischen Minister des Aeußeren den Dank für die teilnahmvolle Fürsorge ausgedrückt, welche der Präsident der Republik, sowie die französischen Zivil- und Militärbehörden dem Militärattaché von Winterfeldt haben zuteil werden lassen.

Hauptmann Sanchez zum Tode verurteilt.

Madrid, 19. Sept. Vor dem Kriegsgericht endete gestern der sensationelle Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez, der als Hausmeister der Kriegsschule den Geliebten seiner Tochter dorthin gelockt und dann ermordet und beraubt hat. Das geheim gehaltene Urteil lautet dem Vernehmen nach gegen Sanchez auf Todesstrafe, gegen seine mitschuldige Tochter Luise auf mehrjährigen Kerker. (Siehe auch Vermischtes im dritten Blatt.)

3 Millionen Mark Geldstrafe.

Köln, 9. Sept. Inhaber einer hiesigen Spritthandlung, drei Gebrüder Schwartz sind wegen Spritschmuggels aus der Schweiz von der Strafkammer in Offenburg und vom Gericht in Bern zu insgesamt über 3 Millionen Mark Geldstrafe und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Der Prozeß gegen die Perlendiebe.

London, 19. Sept. Die gestrige Fortsetzung der Verhandlungen in dem großen Perlenhalsbandprozeß fand vor überfülltem Audikorium statt, unter dem sich viele Damen der Gesellschaft befanden, die auf den Anblick der märchenhaften Perlen gespannt waren. Dieser Genuß wurde ihnen gleich am Anfang der Verhandlung zuteil, als der Eigentümer des Colliers, Meyer, als Zeuge aufgerufen wurde, um die gestohlenen Pretiosen zu rekognoszieren. Die Polizei, die sie vorläufig im Gewahrsam hat, legte sie in einem Kästchen auf den Tisch des Hauses. Der Juwelenhändler Meyer hob bei intensiver Stille im ganzen Saal die auf eine Seidenschnur gezogenen Perlen aus der Watte und hielt sie behutsam und liebevoll in die Höhe. Auf Verlangen des Richters zählte er 58 Stück. Ursprünglich seien es 61 gewesen, sagte er, doch da zwei von Spanier gekaufte Perlen gesondert vorlagen, fehlten nur 2 Stück, ferner zwei lose Perlen und ein Diamantverschluß.

Großes Interesse erregte sodann die Vernehmung des Pariser Diamantenhändlers Spanier, der bekanntlich von dem Loydagenten Price beauftragt wurde, mit den Hehlern zu verhandeln. Seine Aussagen brachten noch einige Einzelheiten über die schon bekannten Unterhandlungen, aber keine Aufklärung über die geheimnisvollen Fäden des Verbrechens. Quadratstein und Brandstatter waren ihm, wie er sagte, völlig unbekannt und wurden ihm erst in London durch Price und den deutschen Makler Cyons vorgestellt. Diese sprachen von einem Freunde, den sie nicht nannten, als den Besitzer der Perlen.

Die Verhadlung wurde auf heute vertagt.

Verbrecherischer Anschlag auf Automobile.

Köln, 19. Sept. Ein frevelhafter Anschlag auf Automobile und Radfahrer wurde oberhalb des rheinischen Ortes Ahlenberg dadurch verübt, daß man auf der Landstraße hinter einer Kurve an einer stark abschüssigen Stelle eine Egge, deren Zähne nach oben standen, vorfand, an deren Seiten Stroh- und Heuhaufen aufgeschichtet waren, wodurch der Anschein erweckt wurde, daß der Weg in der Mitte frei sei. In der Dämmerung fuhr ein Arbeiter mit großer Geschwindigkeit in die Egge hinein und verletzte sich sehr schwer. Ein nachfolgendes Automobil und Radfahrer konnten noch rechtzeitig gewarnt werden. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Das Straßenbahnunglück an der Riviera.

(Siehe auch den Bericht im dritten Blatt.)

Paris, 19. Sept. Bis gestern abend sind aus der Schlucht von Cagnes und Grasse, in die der Straßenbahnzug gestürzt ist, 17 Tote heraufbefördert worden. Von den 30 Schwerverletzten haben viele so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Fast alle Opfer sind Soldaten vom 24. und 27. Sappeurregiment, darunter 3 Unteroffiziere und 1 Korporal. Auch 6 Frauen wurden getötet.

Die Schlucht, in welche die drei entgleisten Wagen stürzten, war mehrere Meter hoch mit Wasser und Schlamm gefüllt, worin die Unglücklichen unter den eisernen Wagentrümmern hilflos eingeklemmt lagen. Dadurch und durch die schwere Zugänglichkeit der Schlucht wurde das

Rettungswerk so verhängnisvoll verzögert,

sonst würde die Zahl der Toten wesentlich geringer gewesen sein.

Es ist jetzt ziemlich sicher festgestellt, daß kurz vor der Brücke, wo der Zug gebremst werden muß, die magnetische Bremse infolge des herrschenden schweren Gewitters versagte. Dadurch riß die Kuppelung, der erste Wagen entgleiste, die folgenden wurden gegen die Brücke geschleudert, durchbrachen diese und stürzten, auch den ersten Wagen mit sich reißend, 18 Meter in die Tiefe. Nur der Triebwagen blieb auf den Schienen. Auf diesem befanden sich der Führer und der Schaffner, welche entsetzt und hilflos das Unglück mit ansahen. Der Schaffner mußte in Gewahrsam genommen und bewacht werden, da er mehrmals den Versuch machte, sich das Leben zu nehmen.

Plötzlicher Tod der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar.

Heidelberg, 18. Sept. Die junge Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar, die einzige Tochter des hier wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, wurde heute früh in dem Palais ihres Vaters in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die Prinzessin stand im 25. Lebensjahre. Noch gestern hatte sie durch die Straßen Heidelbergs einen Spaziergang unternommen und Einkäufe besorgt. Auf Anfrage wurde vom Palais mitgeteilt, daß ein plötzlicher Herzschlag den Tod verursacht habe, doch verbreitete sich bald das Gerücht, die Prinzessin habe sich erschossen.

Die Prinzessin war vor wenigen Tagen von einer Automobilreise durch Tirol zurückgekehrt, die sie gemeinsam mit ihrem Vater und einem Offizier der Heidelberger Garnison unternommen hatte. Vor mehreren Monaten waren, wie erinnerlich, Gerüchte über einen Liebesroman der Prinzessin verbreitet. Es hieß, daß sie sich mit dem Sohn des bekannten Berliner Großfinanziers Hans von Bleichroeder verlobt habe, aber diese Gerüchte wurden damals vom Hause Weimar energisch dementiert. Trotzdem ist die Prinzessin noch bis in die letzte Zeit häufig in der Gesellschaft dieses Herrn gesehen worden, und es wurde immer wieder behauptet, daß sie trotz aller Dementis mit dem Sohn des Finanziers verlobt sei. Ein Bruder der Prinzessin ist der in London unter dem Namen eines Grafen v. Ostheim lebende frühere Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der seinerzeit im Berliner Metternichprozeß vielfach genannt wurde. Dem vom Schicksal hart geprüften 60 Jahre alten Vater und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Ysenburg-Büdingen, bringt man hier allgemeine Teilnahme entgegen.

* * *

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Heidelberg, 19. Sept. Die Leiche der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar, die gestern früh in ihrem Zimmer tot aufgefunden wurde, ist im hiesigen Heim des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar aufgebahrt worden. Am Sonnabend nachmittag 6 Uhr wird im Heidelberger Krematorium die Feuerbestattung stattfinden worauf die Asche nach Weimar übergeführt werden soll. An offizieller Stelle wird über die Todesursache keine Auskunft gegeben. Hier verlautet jedoch mit aller Bestimmtheit, daß sich die Prinzessin gestern früh 6 Uhr in ihrem Zimmer erschossen habe. Der Grund dürfte in Mißhelligkeiten zu suchen sein, die sich aus einem früheren Verlobungsprojekt ergaben. Die junge Prinzessin galt vor einigen Jahren als verlobt mit dem 30 Jahre alten Sohne des bekannten Berliner Großbankiers Hans v. Bleichröder, der in Heidelberg mehrere Jahre studierte und im vorletzten Semester hier sein Doktorexamen bestanden hat. Wahrscheinlich dürfte aus dynastischen Gründen das Fürstenhaus Weimar sich gegen diese Verbindung ausgesprochen haben.

Gestern Vormittag weilte ein Vertreter der Staatsanwaltschaft längere Zeit im Totenhause. Die Prinzessin, die sich großer Beliebtheit erfreute, war eine schöne Erscheinung und eine passionierte Jägerin und Reiterin. An dem Hubertusjagdrennen der Bruchsaler Dragoneroffiziere nahm sie regelmäßig teil.

Einer Verbindung der Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar widersetzte sich, wie verlautet besonders der Großherzog von Sachsen-Weimar, der die Bedingung stellte, daß die Prinzessin erst auf alle ihre Titel und Würden verzichten müsse, bevor sie die

Genehmigung zu dieser Eheschließung

erhalten könne. Diese Bedingung aber wollte die Prinzessin nicht eingehen. Ihre Eltern sollen dem Heiratsplane an sich nicht unsympathisch gegenübergestanden haben, aber der Vater war genötigt, ebenfalls seine Genehmigung zu versagen, da er vom Großherzog eine Apanage bezieht und sich der Entscheidung des Chefs des Hauses, die vielleicht auch durch religiöse Anschauungen beeinflußt wurde, nicht widersetzen konnte. Herr von Bleichröder, der sich in den letzten Tagen in Heringsdorf aufhielt, hat sich gestern nach Heidelberg begeben. Vielfach wird allerdings auch angenommen, daß die sogent. Verlobungsaffäre nicht den Grund der Tragödie bildet.

Westfalen-Rheinland.

Marten, 18. Sept. (Typhus.) In den letzten Wochen sind wieder eine größere Anzahl von Typhusfälle in unserem Orte aufgetreten. Da die Schmutzwässer nicht selten über die Straßen fließen und auch sonst ungünstige gesundheitliche Verhältnisse herrschen, ist dies kaum zu verwundern. Es ist sehr zu wünschen, daß Marten endlich eine Kanalisation erhält, wodurch allein dem Uebelstande abgeholfen werden kann. Von den Behörden ist dem Vernehmen nach die Kanalisation schon seit längerer Zeit gefordert, doch verhält sich die Gemeindevertretung bisher ablehnend.

Hörde, 18. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der Bergmann Heinrich Stückemann geriet heute mittag auf der Zeche Felicitas so unglücklich unter Steinfall, daß er sofort getötet wurde.

Herne, 18. Sept. (Verhaftung von Falschmünzern.) Der schon vielfach vorbestrafte frühere Buchhalter Kuß-Herne hatte bei ihm bekannten hiesigen Geschäftsleuten 25 000 Mk. falsches Papiergeld, das in Düsseldorf gemacht worden war, für 5000 Mark bar angeboten. Er war so unvorsichtig, die Versicherung eines Geschäftsmannes, die Scheine zu kaufen, zu glauben, und bestellte ihn in eine Wirtschaft in Recklinghausen. Dort kamte er und zwei Mitschuldige, der Kaufmann Meißner und der Händler Schröder, beide aus Düsseldorf, festgenommen werden. In ihrem Besitz fanden sich noch für 80 000 Mk. falsche Hundertmarkscheine. Das Trio hatte sich im Gefängnis kennen gelernt. Die Rückseite der Falschscheine ist den echten sehr ähnlich. Die Vorderseite weist zwar einen Ulktext auf, der jedoch erst nach genauem Hinsehen zu erkennen ist.

Herne, 18. Sept. (Eisenbahnattentat.) Auf der dem Güterzugverkehr dienenden Strecke Herne-Riemke-Bochum wurde dieser Tage dadurch ein Eisenbahnattentat verübt, daß eine 15 Meter lange Schiene durch Lösen der Hakenschrauben gelockert wurde. Die Tat wurde noch frühzeitig entdeckt. Auf die Ergreifung des Täters hat die Staatsbahnverwaltung eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Lippstadt, 18. Sept. (Ein folgenschwerer nächtlicher Streit.) Im Nachbarorte Wiederbrück wurden bei einer nächtlichen Schlägerei der Tischler Kalthoff und der Heizer Wilhelmstropp erschossen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Herford, 18. Sept. (In der Trunkenheit) erschoß heute morgen der frühere Zuckerbäcker Heitland seine Frau, mit der er schon seit längerer Zeit in Unfrieden lebte und die er oft mißhandelte, wenn sie ihm Vorhaltungen über seinen Lebenswandel machte. Nach der Tat begab sich H. in seine Kammer, wo er sich eine Kugel in den Kopf jagte, die sofort tödlich wirkte.

Vermischtes.

— (Die Krankheit der Beamten der drahtlosen Telegraphie.) In dem Maße, als die Einführung der drahtlosen Telegraphie Fortschritte macht, mehren sich die Fälle, in denen Telegraphisten der drahtlosen Stationen von einer eigenartigen Krankheit ergriffen werden, die allen Anzeichen nach mit der Art ihrer Tätigkeit im engsten Zusammenhange steht. Das Leiden äußert sich durch Blutarmut; die Symptome sind eine auffallende Blässe, häufig auftretende Kopfschmerzen, Appetitmangel und Verdauungsstörungen. Genauere Beobachtungen haben eine Abnahme der roten Blutkörperchen ergeben udn zugleich eine Abnahme des Hämoglobingehaltes der Blutkörperchen. Bis zu einem gewissen Grade wird dieses Leiden durch die ungünstige Installation der drahtlosen Telegraphiestationen auf vielen Schiffen gefördert; aber es scheint, daß die Ozonbildung der Luft und die unmittelbare Nähe hochgespannter Strömung auf den menschlichen Organismus einen Einfluß ausüben, der noch nicht genügend erkannt und erforscht ist. Man hat ähnliche Krankheitserscheinungen auch bei den Elektrizitätsarbeitern an den Niagarafällen feststellen können und bei in die Nähe starker Dynamos gelegter Schnecken beobachtete man heftige Muskelzusammenziehungen.

— (Die mutmaßlichen Ungeheuer in Innerafrika.) In Britisch Ostafrika besteht seit einiger Zeit eine eigne Naturforschende Gesellschaft, die auch ihre besondere Zeitschrift heraus gibt. Im letzten Heft dieses Journals erörtert Holbeh die in den letzten Jahren mehrfach berührte Frage, ob es in Innerafrika noch unentdeckte große Tiere gäbe. Die Eingeborenen wissen immer wieder von solchen zu erzählen. Eines von ihnen soll einige Aehnlichkeit mit einer Hyäne besitzen, aber beträchtlich größer als eine solche sein, und ist angeblich ausgezeichnet durch dichtes rötlichbraunes Haar, das nur auf dem hinteren Teil durch einen schmalen weißen Streifen vom Schenkel bis zum Fuß unterbrochen wird. Auffällig sind die langen und breiten Ohren des Tieres. Die Naturforscher neigen zu dem Glauben, daß dies Tier identisch mit dem haarigen Ameisenbär sei, aber gegen diese Vermutung spricht die Tatsache, daß die meisten Leute, die es gesehen und beschrieben haben, den Ameisenbär sehr wohl kannten. Ueberdies wäre es für einen Ameisenbär ganz ungewöhnlich, daß er außerhalb seines Lagers bei Tageslicht beobachtet werden könnte. Immer aufs neue wiederholen sich auch die Berichte über ein in Seen lebendes Ungeheuer, das vom Stamm der Baganda Lukwata genannt wird. Europäer haben im Napoleonsgolf ein seltsames Tier schwimmen sehen, das augenscheinlich kein Krokodil war. Der letzte dahin deutende Bericht stammt von einem amerikanischen Sportsmann Bronson. Dieser will im Gorifluß, der von Osten her nahe der deutschen Grenze in den Viktoriasee mündet, ein Ungeheuer von etwa 4½ Meter Länge gesehen haben, dessen Kopf an Größe dem einer Löwin, an Form und Farbenzeichnung dem eines Leoparden gleichkam. Aus dem Oberkiefer ragten zwei lange weiße Fangzähne heraus, der Körper schien von Schuppen ähnlich denen des Gürteltiers bedeckt, das Hinterteil war breit wie das eines Nilpferdes, gefleckt, wie das Fell eines Leoparden, und lief in einem breiten dünnen Schwanz aus. Die Fußspuren waren so groß wie von einem Nilpferd, zeigten aber reptilartige Klauen. Von den Eingeborenen wird noch ein anderes Monstrum geschildert, das die Größe eines Menschen haben und auch vorzugsweise auf den Hinterbeinen gehen soll. Die Allgemeinerscheinung ist die eines sehr großen Pavians von fürchterlichem Aussehen, und es wird sich wohl auch um einen solchen Affen handeln.

Hamburg, 18. Sept. (Die Unterschleife im Hamburger Heuerbureau.) Es ist jetzt nach umfangreichen Nachforschungen festgestellt worden, daß die Summen, die das Heuerbureau von dem Oberinspektor Sibbers und em Vorsteher des Heuerbureaus Stehr benachteiligt worden sind, über eine Million Mark betragen.

Die Betrügereien liegen schon lange zurück und konnten bis zum Jahre 1896 verfolgt werden. Die beiden Verhafteten geben unumwunden zu, daß sie sich einen Nebenverdienst verschafft haben. Die Zahl der in die Angelegenheit verwickelten Offiziere der Gesellschaft wird immer größer.

Marseille, 18. Sept. (Blutiger Kampf zwischen französischen Manövertruppen.) Ein peinlicher Zwischenfall, der bezeichnend ist für die Auffassung des französischen Soldaten von Disziplin, hat sich gestern beim Schluß der Manöver im Vargebiet ereignet. Eine Kompagnie des 24. Jägerregiments machte einen Sturmangriff auf eine vom 111. Linienregiment besetzte Anhöhe.

Die Spitze der Jägerkompagnie befand sich wenige Meter vom Fahnenträger des 111. Regiments entfernt, als „das Ganze Halt" geblasen wurde. Der Kommandeur der Jäger, Hauptmann Lagrange, wollte die Vorwärtsbewegung seiner Leute zum Stillstand bringen. Die Jäger hörten jedoch auf kein Kommando, sondern stürzten sich auf den Fahnenträger des Infanterieregiments und versuchten, ihm die Fahne zu entreißen. Seine Regimentskameraden kamen ihm zu Hilfe, und es kam zwischen den Jägern und Infanteristen zu einer blutigen Schlägerei, in die selbst die Offiziere mit verwickelt wurden.

Die Soldaten gingen mit Kolben und blank gezogenen Seitengewehr aufeinander los, und es gab auf beiden Seiten mehrere Verwundete. Erst dem energischen Eingreifen des Obersten des 3. Regiments, der mit neuen Mannschaften hinzukam, gelang es, die Wütenden auseinanderzubringen.

Der Zwischenfall rief im ganzen Lager Aufregung hervor. Der Korpskommandeur ließ ein Ehrengericht zusammentreten, das dahin entschied, daß das 24. Jägerregiment im Parademarsch vor der Fahne des 111. Infanterieregiments vorbeidefilieren sollte, während der Oberst der Jäger sich vor den Infanteristen persönlich bei deren Oberst für den allzuweitgehenden Kampfesenthusiasmus seiner Leute entschuldigen sollte.

Brüssel, 18. Sept. (Pavillonbrand auf der Genter Weltausstellung.) Um 1 Uhr morgens ist heute im Vergnügungsteil der Genter Weltausstellung ein heftiger Brand ausgebrochen, der vier Pavillons vollkommen zerstörte und zwei benachbart liegende Privathäuser schwer beschädigte.

Der diensttuende Wächter bemerkte um 1 Uhr morgens, als sich niemand mehr in der Ausstellung befand, daß in dem deutschen Restaurant „Rheinland" ein Feuerherd vorhanden war. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehrposten. Es wurde festgestellt, daß auch zwei benachbarte Pavillons, ein Zigarrengeschäft und ein Konditorladen brannten.

Das leichte Fachwerk ging sehr bald in Flammen auf und es brannten vier der Gebäude nieder. Von diesen war das sogenannte Bürgerhaus, ein in zwei Etagen ausgeführter Bau, besonders massiv ausgeführt. Im ganzen verbreitete sich das Feuer über ein Gebiet von etwa tausend Quadratmetern.

Der Vergnügungspark ist zwar durch eine lange Allee und durch einen Bahnübergang von den eigentlichen Industriegebäuden der Ausstellung getrennt, liegt aber am Eingang einer Gartenstraße. Bis dorthin wurden die Flammen von den brennenden Pavillons getragen, sodaß zwei dieser Villen schwere Beschädigungen erlitten. Um 8 Uhr morgens war das Feuer gelöscht. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung eineinhalb Millionen.

— (Gerhart Hauptmann als Regisseur.) In Goethes Spuren zu wandeln, mag den Dichter der „Weber" und des „Fuhrmann Henschel" gereizt haben, als er sich ans Werk machte, zur Eröffnung des Deutschen Künstlertheaters, an dem er als „Sozietär" persönlich beteiligt ist „Wilhelm Tell" zu inszenieren. Aber Gerhart Hauptmann, der sich bei seinen eigenen Bühnenwerken oft als scharfblickender und feinsinniger Regisseur erwiesen, hat Schillers Freiheitsschauspiel mit fremdartigem Geiste durchsetzt, hat das vorwärtsdrängende Spiel gehemmt und gedehnt, daß die Vorstellung mehr als fünf Stunden dauerte, hat die eine Figur durch Striche über Gebühr eingeengt, der anderen wieder zu viel Spielraum gelassen, hat auch szenisch nicht die Höhe und Weite der Perspektive dieses Schauspiels begriffen, hat, kurz und bündig gesagt, mit seiner Tell-Inszenierung Fiasko gemacht. An diesem Mißerfolg ändert nichts der freundliche Beifall, der dem mit seiner Familie in der Prozeniumloge sitzenden Dichter wiederholt gespendet wurde, eine Anerkennung, die sicherlich mehr dem Dichter, denn dem Regisseur Hauptmann galt. Es ändert an dem Mißerfolg auch nichts die monumentale Verkörperung des Tell durch Hans Marr, eine darstellerische Großtat, die vielleicht beispiellos dasteht in der deutschen Theatergeschichte. Marrs Tell ist mit keiner anderen Verlebendigung dieses Schillerschen Helden zu vergleichen. Ebenso weit entfernt von reckenhaftem Pathos wie von bäuerlichem Trotz, gab dieser von Aufgabe zu Aufgabe größer werdende Darsteller in seinem Tell sozusagen eine Personifikation der mannhaften, kernigen Treue und Geradlinigkeit des Schweizervolkes, das um seine Freiheit und seine Existenz ringt. Neben dieser unvergleichlichen Leistung konnte nur noch der Attinghausen Oscar Sauers bestehen, der freilich seinerseits zu dem Haupt-

fehler der ganzen Vorstellung, der Dehnung und Verschleppung aller Szenen, ein gehäuft Teil beitrug. Echt in ihrer allemannischen Urwüchsigkeit und Schwere waren Oscar Fuchs als Walter Fürst und Otto Werther als Stauffacher; dieser wie Irma Strunz, Tells Weib, neue Mitglieder des einstigen Brahm-Ensembles. Emanuel Reicher einen farblosen Geßler; für Figuren dieses Ausmaßes fehlen dem ausgezeichneten Verkörperer moderner Menschen Organ und Wuchtigkeit. Sonst bot die Vorstellung nicht viel mehr als guten Durchschnitt, manchmal noch weniger — dieses Ensemble muß erst wieder aufeinander abgestimmt werden, wie das Otto Brahm so meisterlich verstanden hatte.

Handel und Verkehr.

Newcastle, 18. September. **Umfangreiche Kohlenbestellungen.** Die Ueberschreibung der Kohlenlieferungen für die russischen Staatsbahnen ist zur großen Enttäuschung der englischen Grubenbesitzer in der Hauptsache nach Rheinland-Westfalen gefallen. Die Ruhrkohlenbergwerke haben einen Auftrag ion 126 000 Tonnen erhalten, während Newcastle nur mit 35 000 Tonnen berücksichtigt wurde. Wahrscheinlich wird auch die Lieferung für die dänischen Staatsbahnen in Höhe von 80 000 Tonnen Westfalen zufallen.

Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G. in Langendreer. In der gestern nachmittag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912-13 vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 13. Oktober einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, die insgesamt rund 258 00 Mk. ausmachen (gegen 289 000 Mk. im Vorj.) eine Dividende von 8 Proz zu verteilen gegen 7½ Prozent im Vorjahre.

Konzerte, Vereine etc.

Im Palast-Theater, Brückstraße bleibt das jetzige großartige Programm nur noch kurze Zeit auf dem Spielplan. Bei der gestrigen Extravorstellung zum Besten der Mesothorium-Sammlung zeigten sich alle Besucher auf das Höchste befriedigt.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten, 18. September. 1. Rennen: 1. Winni, 2. Siesta, 3. Astarte. Tot. 167, Platz 66, 158, 49. — 2. Rennen: 1. Therese, 2. Blumensegen, 3. Papyrus. Tot. 47, Platz 21, 14. — 3. Rennen: 1. Melba, 2. Waldteufel, 3. Ismene. Tot. 15, Platz 12, 12. — 4. Rennen: 1. Ninive, 2. Animato, 3. Emperator. Tot. 246, Platz 52, 93, 30. — 5. Rennen: 1. Naseweis, 2. Ortler, 3. Patsh. Tot. 49, Platz 14, 17, 12. — 6. Rennen: 1. Orchidee, 2. Laudon, 3. Quirl. Tot. 47, Platz 12, 11. I 7. Rennen: 1. Graphit, 2. Rosalb, 3. Perle. Tot. 19, Platz 14, 20, 28.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 18. Sept. 1. Rennen: 1. Flocon, 2. Rave Noire, 3. Tesla. Tot. 80, Platz 18, 14, 11. — 2. Rennen: 1. Orage 2, 2. Nestor 3, 3. Lynx Eyed. Tot. 44, Platz 20, 18. — — 3. Rennen: 1. Calendal, 2. Ecaille 2, 3. Nation. Tot. 106, Platz 71, 32. — 4. Rennen: 1. Guerroyanta, 2. Mont d'Or, 3. Quaker. Tot. 28, Platz 17, 27. — 5. Rennen: 1. Oréas, 2. Calixto, 3. Soreh. Tot. 20, Platz 15, 46. — 6. Rennen: 1. La-Mi Carême, 2. Fronton Basque, 3. Ochroe. Tot. 94, Platz 18, 22, 13.

Projektierte Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Firma Bocklenberg & Vollmann, Fabrik für Dampfkessel, Apparatebau und Hochdruckrohrleitungen in Elberfeld, errichtet in Neviges einen Fabrikneubau und beabsichtigt Anfang 1914 ihren Betrieb dorthin zu verlegen. — Der Bürgermeister von Radevormwald unterbreitete der Stadtverordnetenversammlung den Plan, das aus Hochwald, Gartenland, Wiesen und Acker bestehende Besitztum des Landwirts Hübel und 4 angrenzende Waldparzellen, die zusammen etwa 185 Morgen groß sind, für die Stadt anzukaufen und dort einen Stadtwald zu schaffen. Das umfangreiche Gelände soll auch für die Anlage eines städt. Friedhofes und für komunale Zwecke benutzt werden. Die Versammlung wählte einen Ausschuß, der ihn prüfen und mit den Grundeigentümern wegen der Preise verhandeln soll. — Herr Carl Eggersmann aus Lesenkamp kaufte in Enger in Westfalen ein Grundstück von Gustav Winkelhage und gedenkt auf dem Grundstücke eine durch elektrische Kraft betriebene Mühle zu errichten. — In Siegen genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Plan für den Ausbau der Straßen auf dem Herrengarten, der insgesamt einen Kostenaufwand von 281 550.— Mark erfordert. Der Plan sieht auch den Bau einer neuen Siegbrücke, mit dem gleichzeitig eine Uferregulierung des Siegflusses geplant ist, vor. — Zwecks Vergrößerung der Werke der Paderborner Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.-G. beschloß der Kreistag des Kreises Paderborn die Aufnahme einer Anleihe für die Uebernahme von 100 neuen Aktien. — In Gefell i. W. beschlossen die Stadtverordneten den Bau eines Wasserwerkes nach Plänen der Firma Scheven. Die Arbeiten sollen öffentlich ausgeschrieben werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 473 490.— Mk. — Die nächste bauliche Vergrößerung auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Friemersheim-Rhld. wird die Errichtung eines großen, mit allen technischen Neuerungen versehenen Martinwerkes sein, was einen Kostenaufwand von 3½ Millionen Mark erfordert. Dieses Werk soll in der Nähe des Walzwerkes errichtet werden. — In der Stadtverordnetenversammlung von Crefeld wurde der Oberbürgermeister ermächtigt, die Vorarbeiten für die Straßenbahn nach Mörs vorzunehmen und das Enteignungsrecht für diese Linie zu beantragen, sowie die erforderlichen Verträge mit der Stadt Mörs und der Straßenbahn zu tätigen. Die Kosten des Grunderwerbs für diese Bahnstrecke sind auf 200 000.— Mark veranschlagt. — Die Phönix-A.-G. in Hörde i. W. beabsichtigt in Kürze den Bau eines neuen Universal-Eisenwalzwerks.

Familiennachrichten

Geboren: 1 Knabe: Dr. Reptrop, Herten. — Julius Friedberg, Essen.

Verlobte: M. Schmelae mit Karl Lichtenthäler, Mörs-Lausanne. — Hedwig Philippi m. Alexander von Köller, Köln-Berlin. — Jenni von der Heydt m. Dr. Bergmann, Elberfeld-Insterburg.

Vermählte: Kurt Werborne mit Aenne Bürhaus, M.-Gladbach-Bonn. — Kurt Mattenklodt mit Elisabeth Prieß, Langendreer.

Gestorben: Frau Witwe Auguste Lesimple, 77 J., Köln. — Johanna Goerg, Beilstein. — Th. Bäsler, 60 J., Neuß. — Hubert Spennemann, 59 J., Ruhrort. — Louis Merck, Darmstadt. — Max Hundhausen, 61 J., Dieringhausen. — Max Moritz Drenfuß, 46 J., Köln. — Ernst Esser, 53 J., Essen. — Josef Kinq, 89 J., Straelen.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. med. Jacob
Weissenburgerstr.

Von der Reise zurück
Rabenschlag
Dentist.

Von der Reise zurück
Dr. med. Rusch
Spezialarzt für
Haut- u. Harn-Krankheiten
Röntgen- u. Licht-Behandlung
Hagen i. W.
Südstr. 9, Ecke Bahnhofstr.
Fernsprecher 1900

Frau H. Sta
Balkenstr. 2
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach
Dr. Thure-Brandt

Masseuse
Westenhellweg 138
Massag
R. Korpjun, Weberstr.
Gewandte Massag
von ausgebild. Da
Bäder ꝛc. Königswa
Masseuse
Weißenburgerstr.
Masseuse
Weißenburgerstr.
Masseus
ärztl. geprüft. Am
Masseuse
Am Bondel
Maler- und
Anstreicherarbe
werd. bill. u. sauber
F. Jamrowski u.
Holzhofstraße

Ber
Otsch. Fds. u. St
Dt. Reichs-Schatz 4
do. 1. 4. 15
Pr. Schatz 1915 4
Dt. Reichs-Anl. 1
do. do. 3
do. do. 3½
do. Schtzg. 08 4
Preuß. kons. Anl. 3½
do. do. 4
do. do. 4½
dc. Staffel 1 3½
Bad. St.-Anl. 01 3½
do. do. 1902 3½
Bayer. St.-Anl. 4
do. do. 4½
Brem. Anl. 1899 3½
do. 00 uk. 10 3½
do. 03 . . 3½
Cass. Landesk. 3½
do. S. 21 u. 17 3½
do. S. 22 u. 14 3½
do. S. 23 u. 16 3½
do. S. 24 u. 21 3½
do. S. 25 u. 22 3½
Hambg. St. R. 07 4
do. am. 87/04 3½
do. do. 86/02 3½
Hess. Stä. 03 09 4
do. 96 03 04 05 3½
do. 1909 4
Meckl. ks 90/94 3½
Oldenb. St.-A. 03 4
Hannovsch 3½
do. 4
Hess.-Nass. 3½
do. 4
Kur u. Neum. 3½
do. 4
Pomm. 3½
do. 4
Posensche 3½
do. 4
Preuß. Bisch. 3½
do. 4
Rh.-West. 3½
do. 4
Sächsische 3½
Schles. 3½
do. 4
Schl.-Holst. 3½
do. 4
Brandenb. Pr. 3½
Hann. Pr. S. 7 3½
Ostpr. Pr. 3½
do. do. 4
Pomm. Pr. 3½
Posen. Pr. 3½
do. 4

Familiennachrichten

Geboren: 1 Knabe: Dr. Rentrop, Herten. — Julius Friedberg, Essen.

Verlobte: M. Schmelzer mit Karl Lichtenthäler, Mörs-Lausanne. — Hedwig Philippi m. Alexander von Köller, Köln-Berlin. — Aenni von der Heydt mit Dr. Bergmann, Elberfeld-Insterburg.

Vermählte: Kurt Wenhorne mit Aenne Bürhaus, M.-Gladbach-Bonn. — Karl Mattenklodt mit Elisabeth Prieß, Langendreer.

Gestorben: Frau Witwe Auguste Lesimple, 77 J., Köln. — Johanna Goeres, Beilstein. — Th. Päßler, 60 J., Neuß. — Hugo Spennemann, 59 J., Ruhrort. — Louis Merck, Darmstadt. — Max Hundhausen, 61 J., Dieringhausen. — Max Moritz Drenfuß, 46 J., Köln. — Ernst Esser, 53 J., Essen. — Josef Kinahs, 89 J., Straelen.

Statt Karten!

Wtb. Anna Brandt
geb. Tiedtke
Richard Kersten
Ingenieur
— Verlobte. —
Dortmund — Elberfeld.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7½ Uhr, nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meinen inniggeliebten Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Ebbers

im Alter von 36 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Holtheim, Kleinenberg, den 17. September 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. September cr., vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Alsenstraße 90, aus statt. Das Hochamt findet 7,10 Uhr in der Antoniuskirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.



Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Ehefrau Wilhelm Trux

geb. **Leinweber**

im Alter von 60 Jahren, 9 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bittermark, Dellwig Rhld., den 18. September 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Ziehung 26. und 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.

Genehmigt in ganz Preußen.

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000

Hauptgewinn im Werte von Mark

20000

Lose à 1 M. (200000 Lose), Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr. 27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Leunestr. 4

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen die Näherin **Josefine Gutenrath,** geboren am 1. Juni 1889 zu Aachen, unterm 11. Februar 1913 wegen Hehlerei erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer: 5 J. Nr. 819/12).

Dortmund, den 16. September 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Statt besonderer Anzeige!

Am Dienstag den 16. September 1913, abends 8½ Uhr, verunglückte plötzlich in Ausübung seines Berufes auf Zeche Alma mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Steiger Herm. Heidemann

(56710

im Alter von 27 Jahren.

Namens der Hinterbliebenen:
Wwe. Heidemann geb. Schulte.

Gelsenkirchen-Ueckendorf, den 17. September 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. September 1913, morgens 7¾ Uhr von der Zeche Alma aus statt. Das feierliche Seelenamt ist gleich nach der Beerdigung in der Pfarrkirche zu Ueckendorf.



H. Köhler Ww.

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik

en gros — en detail.

Reparaturwerkstatt.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Modernisieren
von getragenen
Hüten
schnell und schick
zu billigsten Preisen
R. Josephs
Engros-Lager und Putz-Salon.
Ostenhellweg 60, I. Etg.
Kein Laden. Tel. 2480
Bitte genau auf **No. 60** zu achten.

Zweiggeschäft Hörde, im Hause Habig!

Heinr. Borgmann
Münchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propstekirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.



Zentral-Roßschlachterei und Frühstückestube
Emil Dogge
Gerberstraße 8, gegenüber der Fischhalle „Nordsee"
empfehle nur prima Fleisch und stets frisch Gehacktes.
Als besondere Spezialität **Rauchfleisch, Blockwurst u. ff. Portionen.**
Telephon 5319.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Warum?

quälen Sie sich mit großen Plattengebissen. Nach langem Erproben ist es mir gelungen, ein

Brückengebiß

anzufertigen, fast ohne Platte, selbst bei zahnlosem Kiefer anbringbar. Die Vorteile des

Brückengebisses

sind fast ganz freier Gaumen, daher kein Brechreiz, unangenehmer Kautschukgeschmack, **kein Ansetzen von Speiseresten.** (Daher ein angenehmes Tragen.) Leiste auf alle Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit. **Zahnziehen** in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos.
1.— Mk. pro Zahn. 55114

Zahnpraxis Volkswohl

W. Heiler, Dentist
(früher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)
Brückstr. 44, I. i. Hause Palast-Kino.
Sprechstunden: Wochentags v. 9—1 u. 3—7 Sonn- u. Feiertags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**



Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse **Fischer & Escher,** Berlin 51, Dresdnerstr. 88

---

50 hochtragende Kühe



habe ich von **Freitag bis Montag abend** hier in meinen Weiden **zum Verkauf.**
Kamen, den 18. September 1913.
Fernruf 28. Abraham Lifmann.



Das Neueste

in
Anzügen, Hosen Ulster und Paletots
aus streng modernen (56766
reinwollenen Maßstoffen
I—: allererstklassigste :—I
Schneiderarbeit
mit stärksten Zutaten und gutem Wollroßhaar
selbst angefertigt
erhalten Sie nur bei

N. Silberberg, Dortmund

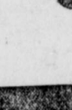
Münsterstr. 57 a. d. Josefkirche.

Die Preise sind infolge des bevorstehenden Umzuges nach Münsterstraße 40, **fabelhaft billig.**

— Besichtigen Sie die Auslagen. —

Reservisten erhalten bedeutende Ermäßigung.
Allerfeinste Anfertigung nach Mass.

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz

Ueberall zu haben in Flaschen
Fabrik: **Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges. Berlin-Lichtenberg.**

Hygienische Haar-Pflege



natürliche Thermal-Mineralien

enthaltend, welche nach Angaben des Geheimrats Professor Dr. Stahlschmidt aus den seit Jahrtausenden als heilkräftig bekannten

Aachener Thermal-Quellen

gewonnen werden. Thermal-Shampon gesundet kranke Kopfhaut und kranke Haare und verleiht nach wenigen Waschungen eine dauernde Haarfülle. Nur auf einer gesunden Kopfhaut gedeihen die Haare und bleiben gesund. Preis pro Flasche 30 Pf.

Engros: Felix Bülow, Dortmund, Brüderweg 10. — Alleinige Fabrikanten: Werrmann & Co., Berlin-Friedenau.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—12, 2—4** u. **6—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 12212

Treber

abzugeben. 56678
Dortmund. Bürgerbräu
A.-G., Rheinischestr. 141.

Heiraten

J. Wwe., 21 J., u. j. Mädchen, 18 J., such. die Bek. 2 jung. Herren, kath., zw. Heirat. Off. u. N. U. 2401 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul., d. es an Herrenbek. fehlt, w. mit kath. Herrn, n. unt. 30 J., in Verk. zu tret. zwecks **Heirat.** Ausführliche schr. Angeb. u. A. H. 2389 an den Gen.-Anz. Dortm.

Na. Mann, 27 J., evgl., Bergmann, w. d. Bek. ein. anst. Mädch. od. j. Witwe, zwecks baldiger **Heirat.** Schr. Ang. u. G. T. 328 postlagernd Mengede.

Ja. Mann, evg., in sich. Pos., sucht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit jung. Mädch. in Briefwechsel z. tret. zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. S. O. 2404 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwe, 30 J., kath., ohne Kinder, Aussteuer u. sp. Verm., wünscht Bekanntsch. mit bess. verm. Herrn in guter Lebensstell. Off. u. Th. K. 500 Bahnpost erbet. Anonym zwecklos.

Ja. Mann, 33 J. alt, evgl., mit Vermög., wünscht sich zu **verheiraten.** Ja. Witwe ohne Anhang n. ausgeschl. Off. u. A. B. 25, postlag. Herne erb. Anon. zwecklos. Diskr. Ehrensache.

2 Herr., 25 J., mit Vermög. in sich. Stell., wünschen mit 2 Damen, 18—25 J., bek. zu werd. zwecks späterer **Heirat.** Vermög. erw., jed. nicht Bedingung. Off. mögl. mit Bild unt. B. G. 5709 an Gen.-Anz. Dtm. Anonym zweckl.

Nücht., zuverlässig. Mann, evgl., 33 J., gel. Schlosser, sucht Stelle als **Heizer** i. Krankenhaus od. ähnlich. Hause b. mäß. Anspruch. p. sofort od. spät. Mit Repar. vertraut. Schr. Ang. u. L. F. 5670 an Gen.-Anz. Dortmd.

Vorurteilsfreie gebild. Dame, häusl. erzog., ohne Vermög., wünscht Herrn mit vornehm. Charakt. im Alter bis zu 45 J. kennen zu lernen (auch Witwer mit K. ang.) zwecks **Heirat.** Nur ernstgem. schr. Off. u. A. R. 2382 an Gen.-Anz.

Junger Mann, 24 J. alt, kath., sucht die Bekanntsch. ein. ja. Fräul. v. 18—25 J. (a. L. Dienstm.) zw. bald. **Heirat.** Offert., w. mögl. m. Bild, unter H. P. 5692 an den General-Anzeiger Dortm.

Strebs. Mann, ev., welch. im Bear. ist, Wirtschaft zu kauf., sucht pass. **Heirat od. Einheirat.** Selb. ist 32 J. alt, Witmann u. hat Eigent. für 110 000 Mk. verkauft. Verm. erwünscht. Diskret. zugesichert. Nur ernstgem. Angeb. unter Nr. 100 an J. Bonhage, Herne.

Junge, häusl. erzog. Dame, 25 J. alt kath., wünscht die Bek. ein. ja. Herrn, a. liebst. Schlosser, nicht u. 27 J., w. Lust hat, sich in einer gut. Schlosserei **einzuheiraten.** Etw. Verm. erw. Ernstgem. Offerten unter C. T. 2384 an den Gen.-Anz., Dortm.

Witwer, 32 J., ohne K., selbst. Kaufm., wünscht die Bekanntsch. einer gleichaltr. Dame, auch evtl. Witwe mit 1 Kind, aber mit Verm. von mindest. 15 000 Mk. zwecks **Heirat.** Nur ernstgem. Off. werd. u. strengster Diskret. u. R. P. 5699 an d. General-Anzeig. Dortmund berücksichtigt.

Reell!

30 jähr., gutsituiert. Restaurateur, einz. Erbe, ansehnl., angen. Erschein., sucht bald. **Heirat.**

Damen mit Barvermögen erbitt. gefl. Zuschrift **Postlagerkarte Nr. 207, Dortmund I** Vermittler zwecklos. 80295

Heirat.

Kath. Wirtschaftspächter, 28 Jahre alt, sucht auf diese Weise mit einer perfekten

Köchin

p. groß. Statur bek. zu w. Offert. mit Bild u. E. W. 5712 a. d. Gen.-A., Dortm.

Rübin sucht Briefwechsel m. gebild. Herrn in den 30er Jahr. zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. T. A. 5721 an den Gen.-Anz., Dortm.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi's

Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Verloren - Gefunden

Ein kleiner schwarzer Hund zugelaufen.
Holzwickede, Sedanstr. 15.

Gefunden a. Dienstag in d. Bourhauastr. schw. Lederpasche, Wilhelmstr. 40, pt.

Entlaufen eine braune junge Jagdhündin (Pudelpointer). Wiederbring. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
W. Dehler, Steinstr. 54.

Berliner Börse, 18. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¾%. Nachdr. verb.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.
Ausländische Fonds
Eisenbahn-Prior.-Obligat.
Eisenbahn-Stamm-Aktien
Bank-Aktien
Industrie-Aktien
Brauereien
Deutsche Hypoth.-Pfandb.
Obligat. Industr. Gesellsch.
Wechsel
Gold, Silber, Banknoten

☛ Lass Dich nicht verblüffen! ☚

Die Eröffnung des

Westdeutschen Kaufhauses für Lebensmittel

(Inhaber: Vincenz Steinbach)

in Dortmund, Westenhellweg Nr. 91 (vis-à-vis Clemens) findet am

Samstag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr statt.

Durch die Errichtung dieser Verkaufsstelle soll nebenbei nachgewiesen werden, dass Konsum-Vereine keine Existenz-Berechtigung haben, weil dieselben keine Vorteile bieten und weil dieselben **jeder** einzelnen Existenz die Zukunft versauern.

Wie längst erwiesen und wie dieses nachstehend wieder nachgewiesen wird, kauft man in Privatgeschäften „bei dem Geschäftsmann von Beruf" die Lebensmittel bedeutend günstiger ein, als wie in Konsum-Vereinen. Z. B. Der Konsum-Verein „Dortmund-Hamm" gibt durch eine Annonce in dem General-Anzeiger an, in den Monaten Juli und August 868290,78 Mk. Umsatz gehabt zu haben. Die Mitglieder dieses Vereins würden also beispielsweise bei nachstehendem Exempel insgesamt ca. 147609,43 Mk. in diesen 2 Monaten direkt verpulvert haben, sodass das einzelne Mitglied bei einem Bedarf von ca. 60.— Mk. monatlich, in diesen 2 Monaten an seinen Lebensmitteln ca. 20.— Mk. verdient haben würde. Als kaufendes Mitglied eines Konsum-Vereins helfen Sie den Mittelstand ruinieren und dadurch werden bei dem heutigen Steuerverteilungs-System, die heute noch von dem Mittelstand aufzubringenden direkten Steuern, welche wohl mehr als die Hälfte des direkten Steuerbetrages betragen, als indirekte Steuern auf die Konsum-Artikel resp. Lebensmittel geschlagen werden; also, Sie verteuern sich und Ihren Nachkommen als Mitglied eines Konsum-Vereins ihre Lebensmittel direkt und indirekt. Sie schädigen sich selbst und Ihre Nachkommen ferner dadurch, dass Sie die Selbständigkeit vernichten helfen, indem Sie sich und Ihren Nachkommen die Möglichkeit zur Selbständigkeit vollständig untergraben.

Bis heute sind noch Hunderttausende von Beamten- und Arbeiterkindern in kaufmännischen Betrieben und im Handwerksgewerbe tätig und viele, viele erlangten bisher noch ihre Selbständigkeit. — Als Mitglieder eines Konsum-Vereins arbeiten Sie also, man darf wohl sagen, direkt gegen ihre innere Ueberzeugung. — Lassen Sie sich also nicht irreführen. — Prüfen Sie selbst, wo Sie am besten einkaufen. — Der heutige Kampf ums Dasein sorgt schon ganz von selbst dafür, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

An Hand nachstehender Vergleichsofferte ist es jedem überlassen, Preisverhältnisse und Qualitäten zu prüfen.

Preise d. Westdeutschen Kaufhauses f. Lebensmittel, Dortmund

1 Pfund	Stampfzucker	20 Pf.
1 „	Würfelzucker	22 „
1 „	weissen Candis	30 „
1 „	garantiert rein. Schweineschmalz	66 „
½ Liter	Backöl	35 „
1 Pfund	griff. Mehl	16 „
1 „	Weizenmehl	14 „
½ „	Blockschokolade	32 „
1 „	Griesmehl	19 „
1 „	Bruchreis	13 „
1 „	Kochgraupen	12 „
1 „	Langbohnen	17 „
1 „	Riesenerbsen	15 „
1 „	grüne Erbsen	14 „
1 Paket	Haferflocken 1 Pfund	34 „
½ Pfund	Zitronat	28 „
1 Paket	Schweden (Zündhölzer)	25 „
1 Pfund	Sparkernseife	29 „
1 „	braune Schmierseife	15 „
1 Liter	Petroleum	17 „
½ Dtzd.	Heringe	30 „
1 Pfund	Zwiebeln	4 „
1 Flasche	Essig-Essenz	33 „
1 Pfund	Malzkaffee, lose	18 „
½ „	Braunschweiger Mettwurst	58 „
1 Paar	Delikatess-Würstchen	13 „
1 Pfund	Sauerkraut	5 „
1 „	Limburger Käse	35 „
3 Bogen	Schmirgelleinen	10 „
1 Pfund	Corinthen	30 „
		Mk. 7.10

Preise des Konsum- u. Sparvereins Dortmund-Hamm, e. G. m. b. H.

1 Pfund	Stampfzucker	22 Pf.
1 „	Würfelzucker	24 „
1 „	weissen Candis	40 „
1 „	gar. rein. Schweineschmalz	78 „
½ Liter	Backöl	40 „
1 Pfund	griff. Mehl	19 „
1 „	Weizenmehl	17 „
½ „	Blockschokolade	50 „
1 „	Griesmehl	24 „
1 „	Bruchreis	18 „
1 „	Kochgraupen	18 „
1 „	Langbohnen	20 „
1 „	Riesenerbsen	18 „
1 „	grüne Erbsen	18 „
1 Paket	Haferflocken 1 Pfund	40 „
½ Pfund	Citronat	44 „
1 Paket	Schweden (Zündhölzer)	30 „
1 Pfund	Sparkernseife	34 „
1 „	braune Schmierseife	18 „
1 Liter	Petroleum	20 „
½ Dtzd.	Heringe	36 „
1 Pfund	Zwiebeln	7 „
1 Flasche	Essig-Essenz	36 „
1 Pfund	Malzkaffee, lose	25 „
½ „	Braunschweiger Mettwurst	69 „
1 Paar	Delikateß-Würstchen	15 „
1 Pfund	Sauerkraut	8 „
1 Pfund	Limburger Käse	50 „
3 Bogen	Schmirgelleinen	15 „
1 Pfund	Corinthen	45 „
		Mk. 8.98
abzüglich 7% der gez. Dividende		„ 0.63
		Mk. 8.35

Die Durchschnittsdifferenz beträgt also ca. 18%

Sie kaufen also durchschnittlich, wie vorstehend festgestellt, im **„Westdeutschen Kaufhaus für Lebensmittel" um ca. 18%** billiger als wie durch Ihr Genossenschaftsunternehmen. Es ist dieses dadurch erklärlich, weil ein selbstständiger Geschäftsmann, wie schon längst erwiesen, billiger wirtschaftet, **was von einem Konsum-Verein bereits eingestanden worden ist,** und vor allen Dingen günstige Marktlagen durch schnelles Handeln besser wahrnehmen kann, als wie Genossenschaftsvorstände, welche meistenteils in der Hauptsache einen anderen Beruf haben und daher über die Preisschwankungen nicht so genau unterrichtet sein können, als wie der selbständige Kaufmann!

Geehrte Hausfrau! Prüfen Sie vorstehendes und Sie werden alsdann auch Ihre Lebensmittel in den leistungsfähigen Kaufmannsläden kaufen.

Heute am Eröffnungstage erhalten Sie im Westdeutschen Kaufhaus für Lebensmittel, Westenhellweg 91, beim Einkauf div. Kolonialwaren von 3 Mk. und mehr **eine Flasche Himbeersaft,** von 5 Mk. und mehr eine **2 Pfd.-Büchse Pflaumen gratis!**

el

keine
Lebens-
ger an,
exempel
diesen
en und
Hälfte
Nach-
ie die
iele er-
ung, —
r, dass

n
als wie
schaftet,
er wahr-
nicht so

atis!

Feind auf diesen Punkt zeigen konnte. Hätten die üblen Gesinnungen unterdrückt.

Ein Dekret des Kaisers verordnet, daß der Graf von Bentink, gewesener Maire von Varel, vor eine aus 7 Generalen bestehende, zu Wesel versammelte Militärkommission gestellt und innerhalb 24 Stunden gerichtet und erschossen werden solle. Es waren in Varel weitere Personen erschossen worden.

Die Nachrichten bemerken hierzu: Die bis jetzt gegebenen Beispiele einer gerechten Strenge beweisen, wie verbrecherisch es sei, die seinem Souverän schuldige Unterwerfung zu vergessen und wie gefährlich es sei, die Lage eines friedlichen Bürgers zu verlassen, um sich zum Aufruhr hinreißen zu lassen. In Papenburg sei der Bäcker Breimann der Anführer des dortigen Aufruhrs gewesen. Graf Vandamme habe befohlen, daß Breimanns Güter sequestriert, sein Haus niedergerissen und er selbst erschossen werden solle — sobald man ihn habe.

Aus Magdeburg wird unterm 20. April berichtet: Seit einem Monat gehen nun die Russen und Preußen um die Position herum, welche der Vizekönig am Zusammenfluß der Saale und Elbe genommen hat. Der Feind hat, voll blinden Vertrauens, zwei Korps über die Elbe setzen lassen, aber an dem ganzen Laufe der Elbe habe er keinen einzigen Haltepunkt, alle Festungen seien in den Händen der Franzosen. Gleiche Bewandtnis habe es mit den Oder- und Weichselfestungen. Der Feind habe sich deshalb in eine solche Alternative gesetzt, daß, wenn er nicht anhaltende Vorteile erlange, er noch schleunigere und schädlichere Unfälle erleiden müsse, als diejenigen, denen die Strenge der Jahreszeiten und die Abtrünnigkeit eines Alliierten uns in dem letzten Feldzuge aussetzten. Die Russen müßten gar keinen Begriff von der imposanten Masse der zwischen dem Rhein und der Elbe und besonders zwischen Magdeburg und Mainz konzentrierten Streitkräfte haben. Berlin ist, wie es scheint, von einem Heer von Flugschriften und Proklamationsmachern — so spottet der Franzose in Dortmund — besetzt, aber ganz entblößt von regulären Truppen.

Aus Kassel wurde vom 5. Mai, 5 Uhr morgens, berichtet:

Der Graf von Pückler, Ordonnanzoffizier des Königs, welcher den 2. von Sr. Majestät dem Kaiser vom Schlachtfelde bei Lützen abgefertigt worden, kommt soeben mit der Nachricht, daß der Kaiser Napoleon an jenem Tage einen großen Sieg über die vereinigten russischen und preußischen Armeen erfochten hat. Die feindlichen Armeen, besonders die russischen und preußischen Garden, sind ganz zerschmettert worden. Der Kaiser war auf der Verfolgung des Feindes begriffen, der sich auf Dresden zurückzog.

Der Domänen-Enregistrements-Stempel- und Hypotheken-Direktor des Ruhrdepartements von Bernuth in Dortmund macht bekannt, daß auf Befehl des hohen Finanzministers auf dem Kloster Scheda die dortige Kirche und zwei Türme, welche nach Abzug der Abbruchskosten zu 1614 Franks taxiert sind, im gleichen drei gute Turmglocken, die Kirchenuhr mit Zubehör, einige Altäre, die Kanzel, die Kirchenbänke etc. versteigert werden sollten.

Für die Saline Königsborn hatte der Präfekt von Romberg die Kohlenlieferung, 20 000 Ringel, zu vergeben. Den Zuschlag sollte derjenige haben, der die verhältnismäßigst billigsten Preise verspreche.

Aus dem Großherzogtum Frankfurt wurde unterm 10. Mai mitgeteilt, der Sieg bei Lützen habe bereits einen bedeutenden Einfluß auf den Handel gehabt. Die Kolonialwaren seien bedeutend im Preise gestiegen. Die Staatspapiere mehrerer Fürsten des Rheinlands seien um ein Bedeutendes gestiegen.

Die Konskribierten Heinrich Nienberg, Hermann Flintrup und Anton Siemes aus Freckenhorst, Klemens Koch aus Nordkirchen und Wilhelm Erdmann aus Südkirchen waren auf dem Marsch nach Dortmund entwichen. Die Eltern erließen die übliche Aufforderung an die Söhne, zurückzukehren, damit sie — die Eltern — durch die bei ihnen eingelegte Exekution nicht völlig ruiniert würden.

Heiratsanzeigen wurden damals in folgender Form erlassen:

Am 18. Mai feierten wir zu Lütgendortmund unsere eheliche Verbindung, welches wir Verwandten und Freunden hierdurch bekannt machen und um ihr ferneres Wohlwollen bitten. Henrich Ferdinand Romberg, Prediger zu Hünze, Jeanette Louise Christine Romberg geb. Clasen.

Theater der Moden.

(Berliner Herbstmodenrevue.)

Berlin, 18. September.

Unser öffentliches Leben, die große Schaustellung der amüsanten und brutalen Dinge, verkleinlicht sich mit einer geradezu ehernen Folgerichtigkeit. Alles begutachten wir nachgerade mit den Augen des Filmers und alles stellt sich in jene Pose, die nach der Kurbel schreit. Der Mentopp hat sich zum Lehrer Deutschlands aufgeschwungen, und es gibt kein Entrinnen mehr von diesem aktuellen Moloch. Jetzt fängt man sogar an, die spröde und tote Masse, die uns bislang auf den Ausstellungen anödete, in Fluß zu bringen — nach dem alleinseligmachenden Kino-Ideal. Und zwar mit dem größten Erfolg. In den Hallen am Zoo



Moden-Theater in Berlin.

wenigstens hat noch niemals eine Ausstellung so faßziniert wie das **Theater der Moden**, wie die Herbstrevue der Eleganz, die man zeitgemäß in bewegten Bildern, in Pantomimen und mit beweglichen Puppen auf zwölf Bühnen elegant und geschmackvoll in Szene geführt hat. Und die Leitung der ganzen Veranstaltung liegt in den Händen der Gebr. Westphal, von denen auch die eigenartige Idee und Gesamtdurchführung dieser lebenden Modeausstellung herrührt.

Auf den ersten Blick ist man wirklich verblüfft, man kennt die Hallen nicht wieder. Die Fassade gleicht dem Riesenvolant eines Froufrou-Jupons. Drinnen ist vor allem die öde Eisenkonstruktion durch ein rot-weißes Velarium abgefangen. Sonst keine Spur von dem üblichen Ausstellungsrummel mit den dichtgestellten Ständen, Kiosken, Vitrinen. An den beiden Längsseiten reihen sich je sechs Bühnen aneinander, über das Hallenniveau genügend emporgehoben und alle durch Vorhänge aus grünem Satin geschlossen. An den Pfeilern und in den Bouten farbige Girlanden, die eine festliche Stimmung erzeugen. Alles dies, und dazu noch die Kostümierung der historischen Modeszenen, ist von Hugo Baruch u. Cie. wirklich ausgezeichnet und großartig ausgeführt worden. An der nördlichen Schmalseite haben Ullstein u. Cie. das Marionetten-Theater der „Praktischen Berlinerin" aufgebaut. Das Gegenstück hat August Scherl sich zu eigen gemacht, indem er sowohl das Treppenhaus wie die südliche Stirnwand der Halle durch unsern größten Plakatkünstler, Julius Klinger, ausmalen ließ. Ueber die Galerie, wo Scherl eine Herbstmodenrevue in ausgewählten Photos vorführt, schaut ein künstlerisch glänzendes Riesenbild zu der Halle herüber, die Gegenüberstellung moderner Damen und Krinolinenfrauen aus dem zweiten Empire, die selber auf einem krinolinenartigen Hügel anmutig gelagert sind. Rudolf Mosse schließlich hat sich durch den hübschen Katalog verdient gemacht.

Das Theater der Moden hebt in der Regel mit den Ullstein-Marionetten an, die von dem Maler Ivo Puhonny inszeniert sind, während Herr Schmitt-Wiburger den Regisseur macht. Eine satirische Mode-Conférente von Frl. Papillon, eine Szene im Modesalon, Enrico Caruso a. G., ein Schwank des fahrenden Schülers von Hans Sachs und die Abenteuer einer Spreewälderin in einer Papierschnittmusterrobe, ein hübscher Filmscherz bilden das Repertoire dieser famosen Reklamebühne. Dann strömt das Publikum der historischen Bühnenreihe entgegen, wo Bild um Bild die Moden des 19. Jahrhunderts, von einem Harfenkonzert im Empiresalon von 1813 bis zu einem Modesalon des Jahres 1875, allerlei Heiteres und altmodisch Anheimelndes darbieten. Das Leben Unter den Linden an der Kranzlerecke vor 50 Jahren, eine Eisbahn aus der Reaktionszeit, eine Reisekutsche von 1840 und ein Biedermeiertanz in einem Gartensalon beschwören die Poesie der guten alten Zeit herauf. Ernst Stern hat die künstlerische Leitung und die Entwürfe dieser Abteilung übernommen. Auf der anderen Seite aber entbrennt ein Wettkampf zwischen Berliner und Pariser Modehäusern um die Palme der Eleganz, und erfreulicherweise sind wir in Berlin nun schon so weit, daß von einem erheblichen Abstand zwischen den Rivalen nicht mehr die Rede sein kann. Es enthüllt sich Bühne um Bühne mit dem Moden-Kino, sintemalen die Firmen Herrmann Gerson, D. Manheimer und Th. Dréoll ihre Kostüme durch bewegliche Puppen in völlig ausgebildeter Salon- oder Promenadenszene vorführen lassen. Manheimer zeigt in bunter Reihenfolge und vollendeter Schönheit Nachmittagskleider aus Charmeux, Moiré, Chiffon und Brokat. Blendende Abendkleider aus Perlen, Brokat und Spitzen. Mäntel aus Seide, Brokat und Wollstoffen, reich mit Pelz garniert, ebenso Kostüme und Jackenkleider. Die Trotteurs- und Abendhüte sind natürlich Modelle letzter Neuheiten. Eine interessante Modewandlung ist aus alledem zu ersehen. Vorbei ist es mit der schlanken und weggefeteten Hüfte, und es triumphiert die bauchige und bauschige Linie. Oben spitz und unten spitz, im Zentrum der Schönheit aber, in Hüften, Leib usw., eine mollige gerundete Fülle, die mögelicht von lauterer Natur wieder zu predigen wagt. Vornehmlich bauschen sich die eleganten Mäntel in der Beletage enorm, die Taillen legen sich sogar zur Betonung der Hüfte einen Krinolinenschuß zu. Ein Schritt weiter, und die von uns prophezeite Krinoline wird wieder das Weltregiment führen. Herrmann Gerson legt, wie immer, großes Gewicht auf die Farbenzusammenstellungen. Man höre! Erdbeerfarbige Abendtoilette, reich mit Perlen bestickt. Ballkleid aus weißem Tüll, Tunique mit Goldperlen. Abendtoilette: schwarzer Libertyrock, Ueberwurf und Taille auf reicher blauer Perlstickerei auf blauer Gaze und rose Bandgarnitur. Große Toilette aus lindenblütenfarbigem Silberbrokat mit Silberspitzen. Nachmittagskleid in rostfarbenem Velvet mit Chiffontaille und Goldspitzen. Dazu stelle man sich auserwählte antike Möbel, Gobelins und Orientteppiche aus Herrmann Gersons Einrichtungshaus vor zur Vollendung des berauschend schönen Milieus.

M. Rapsilber.

Briefkasten der Redaktion.

A. F. 100. Zwischen Liebfrauen- und Josefstraße; geht ab von der Friedrichstraße.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 258. Freitag, 19. September 1913.

Du sollst nicht begehren ....

Roman von Konrad Remling.

(Nachdruck verboten.)

2

Die Antwort Haralds und die Aussicht, den älteren Sohn, dem er einst bitteres Unrecht zugefügt hatte, noch einmal zu sehen, hatten das langsam verlöschende Lebenslicht des alten Mannes noch einmal aufflackern lassen. Aber die fieberhafte Spannung, mit der er diese Rückkehr erwartete, die Ungeduld und die Zweifel, ob er den Tag auch noch erleben werde, begannen stark in seiner letzten Lebenskraft zu zehren.

Der scharfen Beobachtung Gronaus entging dieser zwiespältige Seelenzustand des Barons nicht, und ganz leise glomm noch ein Fünkchen von Hoffnung in seinem Herzen auf, daß die kommenden Tage und Wochen vielleicht doch noch ein rasches und unerwartetes Ende bringen könnten. Zu feige zum Morde, war er dennoch verbrecherisch genug, dem langsamen Versiegen dieser Lebenskraft nachzuhelfen. Vielleicht muß man auch gerecht genug sein, zuzugeben, daß er nicht gerade planmäßig dieses Ziel verfolgte. Unverkennbar aber war, daß er — vielleicht halb unbewußt — jede Gelegenheit benützte, den Keim des Zweifels und allerlei anderer Bedenken in das gequälte Herz des mit dem Tode ringenden Mannes zu streuen und die aufsprießende Saat der Unruhe und Ungewißheit zu nähren.

Immer häufiger geschah es jetzt, daß er mit dem alten Manne über das bevorstehende Zusammentreffen der beiden Brüder sprach. Unter der Maske ehrlicher Besorgtheit erging er sich in Erwägung darüber, wie man es anstellen könne, Wolfgang vor die vollendete Tatsache des geänderten Testaments zu stellen, ohne befürchten zu müssen, daß ihn sein leidenschaftliches Temperament und die jähe Enttäuschung zu einer unüberlegten Tat — vielleicht sogar in Gegenwart des Vaters — hinreißen könnte. Einen besonders geschickten Ausweg glaubte er — angeblich — gefunden zu haben, als er dem Baron vorschlug, zunächst von dem Testamente überhaupt nichts zu erwähnen sondern sich zu übergeugen, in welcher Weise die vergangenen acht Jahre auf Harald gewirkt haben mochten. Fuhr dann der alte Baron noch einmal auf, indem er eigensinnig betonte, daß er Harald ja gerade gerufen habe, um persönlich und Auge in Auge mit ihm das Unrecht an ihm gut zu machen, so griff Gronau zu dem bewährten Mittel, den Geschränkten zu spieten, der nichts als nur das Beste seines gnädigen Herrn und der beiden Söhne im Auge habe. Eines Tages führte er sogar einen Hauptschlag aus, indem er bei einer solchen Gelegenheit plötzlich kühl und abweisend wurde und in ehrerbietigem, aber bestimmten Tone um seine Entlassung bat, da der Herr Baron anscheinend das hohe Vertrauen, das er ihm jahrelang geschenkt, verloren habe.

Der alte Mann litt unsäglich unter diesem ausgeklügelten Kleinkampfe, den er täglich zu bestehen hatte, und war auch nicht mehr scharfsinnig genug, die wahre Absicht dieser langsamen Zermürbung seiner letzten Kräfte zu begreifen.

Aber er war zähe. Und so rückte der Tag immer näher, auf dem Harald auf Wartegg erwartet wurde.

Endlich kam das Telegramm aus Genua, daß er gelandet sei.

Der Baron hielt es in den zitternden Händen und versuchte, die wenigen Worte zu entziffern. Da geschah das Unerwartete: Seine Lippen öffneten sich, er versuchte zu sprechen, sank jedoch kraftlos in seinen Sessel zurück und verlor das Bewußtsein.

Richard Gronau, der zugegen war, stand regungslos vor dem Bewußtlosen. Selbst in diesem Augenblicke verriet keine seiner Mienen, was in ihm vor ging. Sogar der jähe Blitz des Triumphes, der aus seinen Augen schoß, verbarg er, indem er die Lider senkte.

Ein Bote wurde mit den schnellsten Pferden zum Arzt geschickt. Aber noch ehe der Arzt kam, erwachte der alte Mann wieder aus der losen Ohnmacht, sah sich hilflos um und kam erst wieder zum vollen Bewußtsein, als er das Telegramm vor sich am Boden erblickte.

Er murmelte ein paar Worte, die selbst der feinhörige Gronau nicht verstand, und ließ dann geduldig alle Anordnungen des Arztes über sich ergehen.

„Ich muß leben, Doktor," — flüsterte er dem Arzt mit halber, schwer verständlicher Stimme zu — „nur zwei Tage geben Sie mir wenigstens noch! Wenden Sie alle Ihre Kunst an!"

Der Arzt beruhigte ihn, machte ihm eine Kampfereinspritzung und verordnete Sekt.

„Sechsunddreißig Stunden noch," — flüsterte der Baron, als man ihn zu Bett gebracht hatte, und die belebenden Mittel anfingen, ihre Wirkung zu tun. Und von dieser Frist erzählte er nun schlaflos jede Minute.

Gronau wich nicht von seinem Lager.

Tausend dämonische Stimmen raunten ihm zu: Tue es! Ein Druck deiner Hand und dieses schwache Atmen verstummt für immer. Und wenn es in der letzten Minute geschieht. Auch dann ist es noch Zeit. In dem Augenblicke muß es verstummen, in dem der andere, der Erbe, den Hof betritt. Greif zu! Der dünne Faden zerreißt und niemand wird jemals ahnen, wer ihn zerrissen hat. ... Nein! ... Richard Gronau wehrte sich mit aller Kraft gegen diese Stimmen, mit dem letzten Rest des Gewissens, der ihm noch geblieben war, kämpfte er gegen die furchtbare Versuchung an. Aber sie rannten weiter: dort drüben sitzt Deine Tochter, Richard Gronau, das einzige Wesen auf der Welt, das Du liebst. Ist sie nicht ein schönes Mädchen, klug und gut und unschuldig? Sie wird Herrin sein auf Wartegg, Besitzerin eines der stolzesten Edelsitze dieses Landes und eines großen Vermögens, das ihr jeden Luxus und jede Annehmlichkeit des Lebens verschaffen kann. Nicht um Deinetwillen sollst Du es tun, nur für sie! Hast Du nicht jahrelang gesorgt und gearbeitet für dieses eine große Ziel? Sieh, ein einziger Handgriff genügt ... Tue es!

Bist du nicht länger ein Verbrecher in Gedanken? Was verschlägt's, wenn du nun auch diese kleine, winzige Tat deinen Gedankensünden hinzufügst! Es ist ja nicht ein junges, blühendes, hoffnungsvolles Menschenleben, das du vernichtest. Ein sterbender Greis liegt vor dir, der das Leben hinter sich hat. Uebermorgen vielleicht schon schlägt ihn das Schicksal. ... Aber morgen, Richard Gronau — morgen kommt der andere, der Erbe, der Feind, der noch nichts weiß von dem Großen, das ihn erwartet! Der sich abgefunden hat, längst abgefunden mit dem Schicksal des Enterbten. Heute noch bist du Herr über dein und deines Kindes Schicksal. ... Morgen wird dieser alte Mann dem Enterbten die Arme entgegenbreiten und ihm sagen: Nimm, was dir rechtmäßig zukommt. Du bist der Erbe! ... Dann ist es zu spät. Dann bist du ein Bettler, du und dein Kind. Dann bist du wieder der Diener, der du Zeit deines Lebens gewesen. Vielleicht jagt dich der neue Erbe von der Schwelle seines Hauses. ... Also tue es, Richard Gronau! ....

Da geschah es, daß die Finger des Mannes sich ausstreckten nach dem Schlummernden, näher und näher. Unheimlich zitterten sie über dem weißen Leinentuch des Bettes. ...

Und er tat es dennoch nicht.

Der Greis erwachte, regte sich und murmelte etwas Unverständliches. Da wichen die Hände zurück und kraftlos sank der finstere Mann zusammen in seinem Stuhl.

Am übernächsten Tage kam ein Telegramm Haralds, das seine Ankunft für den Abend ankündigte.

Der alte Baron hatte sich erstaunlich gut erholt. Er selbst ordnete an, welche Zimmer für Harald in Bereitschaft gehalten werden sollten, klingelte immer wieder nach Christian, um ihm allerlei Befehle zu erteilen, ließ sogar den Kutscher kommen und bestimmte, welcher Wagen genommen werden sollte, um den Langersehnten von der Bahnstation abzuholen.

Richard Gronau hatte inzwischen seine Taktik völlig geändert. Er lief, eilfertiger, als er es sonst zu tun pflegte, umher, führte die meisten Anordnungen des Barons selbst aus und gab sich ihm, sowie allen anderen gegenüber den Anschein, als sei er selbst mit ganzer Seele bei der Sache und wünsche gleichfalls nichts sehnlicher als die Rückkehr Haralds.

Der Abend kam, und der alte Baron ließ sich aus dem Bett heben, ankleiden und zu seinem Sessel führen.

Richard Gronau und Wolfgang waren bei ihm, und alle drei horchten nun gespannt in die Dunkelheit hinaus, um die Ankunft des Wagens nicht zu überhören.

Endlich polterten die Räder über das Pflaster des Hofes. Man hörte Stimmen, und Wolfgang verließ das Zimmer, um den Stiefbruder an der Tür zu begrüßen.

Minutenlang war Gronau noch mit dem Baron allein. Er sah, wie der alte Mann plötzlich wieder zusammensiel und mit qualvoller Anstrengung gegen die Erregung ankämpfte. Ein Versuch, sich zu erheben, mißlang ihm. Und nun wurde er noch im letzten Augenblicke so schwach, daß Gronau an seine Seite treten, den Arm um seine Schultern legen und ihn stützen mußte.

Dann endlich trat Harald über die Schwelle.

„Harald! Mein lieber Sohn!" — rief der Baron und streckte dem Ankommenden die Arme entgegen.

Harald aber war mit drei Schritten bei dem Vater, kniete an seiner Seite nieder und küßte die Hände des alten Mannes.

Dann stand er auf, um sich über ihn zu beugen und seine Stirn zu küssen.

„Vater ..." flüsterte er und suchte die Augen des alten Mannes. Dann stutzte er — „Vater!" — rief er noch einmal, lauter als zuvor — „erkennst Du mich? Hörst Du mich, Vater?"

Der alte Baron bewegte die Lippen ...

Aber dann sank der Kopf zurück, und der Mund schloß sich nicht mehr. Starr und leblos blickten die Augen, über denen die Lider sich halb geschlossen hatten, geradeaus.

Gronau, der den alten Baron noch immer gestützt hatte, zog seinen Arm zurück und fuhr mit einer langsamen Handbewegung über die erstarrten Augen ....

Er hatte zuerst bemerkt, daß das Leben aus dem Körper des alten Mannes gewichen war.

Als er zurückirrt, gewahrten es auch die beiden Söhne. Der Körper des Vater sank langsam, ruckweise in sich zusammen, und die Arme glitten von der Lehne des Stuhles herab.

Baron Karl von Wartegg war einem Schlaganfall erlegen.

„Es ist zu Ende," — sagte Richard Gronau, ging auf die beiden Söhne des Toten zu und drückte ihnen die Hand — erst dem jüngeren mit einer gewissen Ehrerbietung als seinem nunmehrigen Herrn — und dann, förmiger und etwas kühler, dem älteren.

Es war gewissermaßen eine symbolische Handlung und zugleich der erste Schritt auf dem dunklen Wege, den er nun gehen wollte.

Die nächsten Stunden waren eine geistige und seelische Anstrengung ohnegleichen für Richard Gronau. Während er mit den beiden Brüdern gemessen, ernst und teilnahmsvoll alle die Anordnungen besprach, die der Tod des Vaters erforderte, und den größten Teil der Erledigung selbst übernahm, arbeitete zugleich sein Gehirn an der Ausführung seines Planes, die noch in dieser Nacht geschehen mußte.

Er wußte, wo der alte Baron die Schlüssel zu seinem Schreibtisch aufzubewahren pflegte, die Oeffnung würde also keine Schwierigkeiten machen. Aber der Zeitpunkt! Eine Minute würde dazu genügen, aber während dieser Minute mußte er allein sein im Zimmer, und er mußte es so einrichten, daß dieses Alleinsein niemandem auffiel. Es durfte auch niemand sehen, daß er das Zimmer noch einmal betrat.

Während die beiden Brüder im Nebenzimmer bei der nur halb geschlossenen Tür allerlei besprachen, wobei ihre Stimmen gedämpft zu ihm herüberklangen, machte er sich am Schreibtisch des alten Barons zu schaffen, nahm die Schlüssel aus dem kleinen Ebenholzkästchen, das auf dem Rauchtischchen stand, öffnete den Schreibtisch und entnahm ihm das Testament. das in einem mit

Nr. 259. (1. Bl.)

Ausna

Blauer Pa
Fasson Li
moderne Ausführu
garniert, für
2—4 Jahre

Größe 0 Ausnahmepre
„ 1 „
„ 2 „
„ 3 „
„ 4 „
„ 5 „
„ 6 „
„ 7 „

Kinde

Engl. Pa
Fasson A
in netter Aus
Alter 2—14

Größe 0 Ausnahmepr
„ 1 „
„ 2 „
„ 3 „
„ 4 „
„ 5 „
„ 6 „
„ 7 „

Damen-M
Dort
18 Brück

Die Fr

Vor einiger
mitgeteilt haben,
Anlage eines Zu
unternommen, u
einigung der
Jahresversammlu
ein Beschlußantr
handlung fehl.
der militärische
drücklich Stellun
seine Ausführun
genügte Zeichen
der beiden Häu
gehend begründe
gesprochen, und
der Personenver
leichten und de
von der Verbin
wurde, so erhob
Seite Stimmen
für die Verwer
Mädchen. Di
Leute, kann nu
auf dem Wasse
wenn man ind
nicht verschließe
derseits führte
man könne sic
Schutze des
verlassen, weil
lagen und dah
fallen könnten;

dem Wappen der Warteggs versiegelten Umschlag ganz oben lag, so wie es der Baron vor wenigen Wochen hier eingeschlossen hatte. Leise und behutsam, ohne dabei auch nur einer der zahlreichen Schlüssel des Bundes klirrte, verschloß er den Schreibtisch wieder und steckte das Testament zu sich.

Es war ein unerhörtes Wagnis gewesen, hier, fast im Beisein der beiden Brüder, nur durch die angelehnte Tür von ihnen getrennt, das Verbrechen zu begehen.

Aber nun war es gelungen.

Richard Gronau lehnte sich einen Augenblick zurück in seinen Stuhl und schloß die Lider. Sein Herz pochte in lauten Schlägen, und seine Hände, die eben noch lautlos mit den Schlüsseln hantiert hatten, zitterten wie die eines Fieberkranken. Auf seiner eiskalten Stirn perlten Schweißtropfen.

Dann aber gab er sich einen Ruck.

Er war doch kein Schwächling. Und diese Tat war schließlich nur der erste Schritt auf einem wohl ausgedachten Wege, auf dem es vielleicht noch mancherlei ähnliche Augenblicke zu überwinden galt, bevor er sich des endgültigen Gelingens seiner finsteren Tat erfreuen konnte.

Er hüstelte, stand auf und ging nun in das Nebenzimmer, wo er den beiden Brüdern mit der ruhigen, ernsten Miene des Biedermannes entgegentrat, der über den Tod seines geliebten Herrn betrübt war und doch auch ein tröstendes Wort zu finden wußte, das ihnen über den ersten Schmerz hinweghelfen sollte.

3. Kapitel.

Acht Tage nach der Beisetzung des Barons Karl von Wartegg wurde das von ihm hinterlassene und bei Gericht hinterlegte Testament eröffnet.

Sein Inhalt setzte keinen der Beteiligten in Erstaunen. Wolfgang hatte sich bereits seit Jahren an den Gedanken gewöhnt, eines Tages Herr und Erbe auf Wartegg zu werden, nachdem ihm seine Mutter auf dem Sterbebette diese Eröffnung gemacht hatte. Und in Harald hatte selbst der Ruf des Vaters keine der Hoffnungen mehr aufblühen lassen, die er noch während der ersten Jahre in Indien gehegt hatte.

Die beiden Brüder hatten denn auch, ohne ein Wort darüber zu wechseln, nach Beendigung des gerichtlichen Aktes ihren Wagen bestiegen und waren nach Hause gefahren.

Hier nun änderte plötzlich Wolfgang, der bisher dem älteren Stiefbruder ziemlich kühl und fremd gegenübergestanden hatte, plötzlich sein Wesen und sein Benehmen. Er mochte wohl bei Verlesung des Testamentes mehr als bisher empfunden haben, daß die etwas gewaltsame Aenderung der Erbfolge durch den Vater eine große Härte gegen den Erstgeborenen in sich trug, zumal sie auch im Testamente mit keinem Worte begründet wurde.

Mit einer gewissen Scheu vermied er denn auch jetzt, von dem Testament zu sprechen, machte aber dem Stiefbruder für die nächste Zukunft allerlei Vorschläge, aus denen dieser ersehen sollte, daß Wolfgang an einem guten Einvernehmen mit ihm viel gelegen sei.

„Ich würde es gern sehen," — begann er, nachdem sie sich bei einer Zigarre im Arbeitszimmer des Vaters niedergelassen hatten — „wenn Du zunächst einmal längere Zeit in der Heimat und hier auf Wartegg bleiben wolltest, um Dich in dieser Zeit darüber zu entscheiden, ob Du nicht vielleicht doch für immer nach Deutschland zurückkehren willst."

Harald hatte bei diesen Worten vor sich hingesehen, ohne zunächst etwas darauf zu erwidern. Heimweh nach dem Vaterhause hatte er, solange er seine Stiefmutter hier am Leben wußte, wohl nie recht empfunden, um so mehr aber Heimweh nach dem Vaterlande, nach Deutschland und dieser engeren Heimat, in der er geboren und aufgewachsen war. Die Jahre hatten diese Sehnsucht nicht zu unterdrücken oder gar ganz zu beschwichtigen vermocht. Und so war ihm der Ruf des Vaters trotz des traurigen Anlasses, den er aus den Worten des Telegrammes ersehen hatte, sehr willkommen gewesen. Ja — er war gern gekommen und hatte mit bewegtem und freudig klopfendem Herzen den lang ersehnten heimischen Boden wieder betreten. Dazu war auch noch eine ganz heimliche und verstohlene Hoffnung gekommen, die er allerdings nicht einmal vor sich selbst hatte laut werden lassen: Vielleicht hatte der sterbende Vater sich dennoch eines anderen entschlossen und das Erbe wenigstens etwas gleichmäßiger unter seine beiden Söhne verteilt. . . . Im Augenblick des Wiedersehens, als er dem alten Manne zu Füßen lag und die drei zärtlichen, liebevollen Worte „Harald, mein Sohn" hörte, wuchs diese Hoffnung noch. Aber dann, als der Vater wenige Minuten später die Augen für immer schloß, da wußte er, daß er als ein Enterbter würde gehen müssen, wie er gekommen war. Die Tatsache, daß das vor Gericht geöffnete Testament keine Nachschrift und keinen späteren Zusatz erhielt, hatte auch den letzten Schimmer von Hoffnung in ihm gänzlich vernichtet.

Und nun, während der kurzen Stunde der Wagenfahrt vom Gericht bis hierher, hatte er sich endgültig mit dem Gedanken abgefunden, wieder zurückzugehen und das Leben eines schlichten Landmannes in Indien weiter zu führen. Er hegte keinen Groll gegen den Stiefbruder, der ja schließlich auch an der Sache selbst unschuldig war.

Er dachte auch klar und sachlich genug, um einzusehen, daß man in einem solchen Falle weder von Wolfgang noch überhaupt von einem Menschen auf der Welt einen freiwilligen Verzicht erwarten konnte. Auch wäre es für ihn, selbst wenn dieser fast undenkbare Fall eingetreten wäre, kein Leichtes gewesen, die Pietät gegen den Vater, der es — wenn auch ungerechterweise — so bestimmt hatte, zu verletzen.

Also fort! Zurück in die Fremde! — hatte er sich noch vor einer kurzen Stunde gesagt. Und nun machte Wolfgang selbst ihn wieder unsicher und suchte, ihn in der Heimat zurückzuhalten.

Er fand noch immer keine Antwort.

So fuhr denn Wolfgang fort:

„Du wirst Dich natürlich heute und morgen noch nicht entschließen können, und das ist auch nicht nötig. Im Gegenteil. Ich werde mich freuen, wenn Du zunächst noch recht lange als mein Gast auf Wartegg bleibst."

Wie etwas Selbstverständliches war das Wort „mein Gast" über die Lippen des Jüngeren gekommen. Aber Harald zuckte doch zusammen wie jemand, vor dem hart und laut die Tür zugeschlagen wird. Ja, das war wohl so! Nun war er nichts anderes mehr auf Wartegg als ein Gast, mit dem man vielleicht freundlich tat, den man aufmerksam und zuvorkommend behandelte — aber doch eben ein Gast, ein Fremder, der nicht hierher gehörte und der morgen seinen Wanderstab weitersetzen mußte.

Wolfgang mußte wohl etwas Aehnliches empfunden haben, denn er verbesserte sich und fuhr fort:

„Schließlich gehörst Du doch ebensogut hierher wie ich, wenn auch der Wille unseres Vaters mich zum Haupterben gemacht hat. Ich habe mir deshalb auch gedacht, ich lasse für Dich oben im ersten Stockwerk neben den Gesellschaftsräumen drei, vier Zimmer einrichten, ganz nach Deinem Geschmack, Deinen Gewohnheiten und Deiner Bequemlichkeit, so daß Du — auch wenn Du Dich hier im Lande vielleicht irgendwo ankaufen willst — stets hier Deine Heimstätte hast."

Harald hatte ein bitteres Wort auf den Lippen. Er dachte daran, daß man auf diese Weise einem Menschen, der ein verfehltes Leben hinter sich hat, aus Mitleid eine Zuflucht anbietet. Und das ihm, der sich in der Fremde mit geringen Mitteln aus eigener Tüchtigkeit einen eigenen Besitz erworben und gesichert hatte! Aber er unterdrückte die Bemerkung. Er sah auf diesen Menschen, der ihm zwar weder in seinem Aeußern, noch innerlich ähnlich war, der aber doch denselben Vater hatte wie er und der nun mit leuchtenden Augen sich seines ihm soeben in den Schoß gefallenen stolzen Besitzes freute und aus dieser naiven Freude bereit war, von seinem Glück abzugeben — dem, der am meisten Anspruch darauf hatte.

„Nein!"

Nun hatte er es doch nicht verhindern können, daß dieses Wort rauher und ablehnender herauskam, als es in seiner Absicht gelegen hatte.

Wolfgang schwieg, und ein leises Flackern seiner Stirnfalten verriet, daß sein ungezügeltes Temperament sich schon wieder regte. Er war nicht feinfühlig genug, um sich in die Lage des Aelteren versetzen zu können. Er hielt dessen etwas knappe Ablehnung für Groll und Haß gegen ihn, den Glücklicheren. Und er war auch gekränkt. Hier hatte er einmal gegen seine sonstige Gewohnheit etwas Gutes, Herzliches, Selbstloses tun wollen, und nun stieß er auf solche unfreundliche Ablehnung.

Aber Harald beruhigte ihn:

„Es ist gewiß gut gemeint von Dir, Wolfgang, und ich erkenne Deine brüderliche Freundlichkeit um so mehr an, als wir früher als Kinder wohl selten gut miteinander ausgekommen sind und Du also kaum eine sehr freundliche Erinnerung an mich bewahrt haben magst. Aber Du wirdst selbst zugeben, daß ich nach achtjähriger Selbständigkeit mir diese auch weiter erhalten möchte. Was übrigens das Anerbieten Deiner Gastfreundschaft für einige Zeit betrifft, so nehme ich sie gern an, bitte Dich aber, Dir meinetwegen keine Mühe und Umstände zu machen. Ich bin mit jedem Zimmer in diesem schönen, großen Hause zufrieden, denn meine Ansprüche sind in der Tat ziemlich bescheiden geworden. Damit will ich freilich nicht sagen, daß ich mir zu Hause, ich meine in Indien, irgendwelche Bequemlichkeit oder Annehmlichkeit, wie sie unter den dortigen, erheblich anderen Verhältnissen für einen Europäer erforderlich sind, versage. Ich habe mein hübsches, geräumige eigenes Haus, meine farbige Dienerschaft und auch an modernem Komfort soviel, wie eben dort zu haben ist."

Wolfgang ließ sich jedoch nicht so leicht beruhigen:

„Ja, bitte," — entgegnete er verdrossen — „ich habe ja auch noch kein Wort gesagt, daß Du hier nur geduldet sein sollst. Ich möchte nicht, daß die Leute hier sagen: Der jüngere Wartegg weiß nicht, was er seinem älteren Bruder schuldig ist." — Dann schoß ein mißtrauischer Blitz aus seinen Augen, und trotz allem Selbstbewußtsein klang doch ein guter Teil Unsicherheit durch seine Worte, als er betonen zu müssen glaubte: „Es ist doch nun einmal so, und weder Du noch ich haben ein Recht, es zu ändern, daß ich der Erbe und der Herr auf Wartegg bin, wenn es auch genug Menschen geben mag, die mir dieses Glück neiden!"

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Herbstmanöver der Flotte

Skizzen von A. Wienholdt, Oberleutnant z. See a. D.

(Nachdruck verboten.)

1. Auf einem Kreuzer.

4 Uhr nachmittags. Die Mannschaft ist beim Zeugflicken. Sonst darf dabei gesungen werden, aber heute nicht; denn einmal paßt dies nicht in den Ernst der Situation und dann würde auch der „Alte" oben auf der Kommandobrücke noch nervöser werden. Aufgeregt läuft dieser schon seit Stunden von Steuerbord nach Backbord und zurück. Warum ist die Erde bloß eine Kugel! Wie schön, hätten die Alten mit ihrer Scheibenweisheit recht behalten! Dann brauchte man nicht kreuz und quer in der Welt umherrasen und den bösen Feind suchen. Aber richtig, dann gäbe es ja auch keine Aufklärungsschiffe, keine Kreuzer! Und so ein Kreuzer ist doch überhaupt erst das einzig mögliche Kriegsschiff! Als der Kommandant sich wieder einmal bis zu dieser Erkenntnis durchgedacht hat, erhellen sich seine Mienen. Die ausgegangene Zigarre wird in Brand gesteckt und er gesellt sich zu den andern auf der Brücke stehenden Offizieren, um mit ihnen Vermutungen über das „Wo" des Feindes auszutauschen. Rechts und links, kaum sichtbar, in etwa 7 Kilometer Entfernung, fahren weitere Kreuzer. Man beobachtet sich gegenseitig durch Doppelgläser, um etwaige Fernsignale, riesige schwarze Bälle und Kegel, sofort „auszumachen" und weiterzugeben. Die Sonne nähert sich dem Horizont. Mit dem allmählichen Dunkelwerden huschen auch wieder Schatten über die Gesichter. Nur keine Nacht, ohne „Fühlung" mit dem Feinde bekommen zu haben, denn 24 Stunden Manöververlängerung sind dann sicher! „Signal auf der Medusa!" Der Mann oben im Ausguck schreit es fast vor Freude, weniger deshalb, weil das Nachbarschiff etwas gesehen hat — das Finden des Feindes ist ihm gänzlich „Wurst" — als deshalb, weil ihn höllisch friert und er jetzt aus seiner unbequemen Lage erlöst ist. Zwei Schiffe der anderen Partei sind gesichtet worden, das ist nicht viel, aber es ist genug, um die Nacht nicht ziellos und planlos ins Ungewisse zu steuern. Die Kreuzer setzen sich hintereinander, der vorderste bleibt dem Feinde auf den Fersen. Jede Kursänderung, die dieser vornimmt, muß der Verfolger einfach „riechen", wie ein Jagdhund, und wenn er diese Eigenschaft nicht besitzt, dann paßt der betreffende Kapitän eben nicht zum Kreuzerkommandanten und wird nach dem Manöver auf einen anderen Platz gestellt. An Schlaf ist in dieser Nacht natürlich nicht zu denken; die eine Hälfte der Mannschaft sieht an den Geschützen, die andere hält sich unter Deck „klar". Der Gegner wird versuchen, durch Torpedobootsangriffe den Verfolger abzulenken und dann zu entwischen bezw. wenn beide Aufklärungsgruppen ein Interesse haben, in Konnex zu bleiben — die Entscheidung darüber treffen die etwa 60 Kilometer achteraus mit dem Gros fahrenden Flottenchefs — so werden sie sich gegenseitig die Torpedoboote auf den Hals hetzen. Die Nachrichtenübermittlung von Schiff zu Schiff geschieht durch Funkentelegraphie nach einem vorher vereinbarten System. Ein Punkt etwa in einer vorher verabredeten Minute bedeutet: Kurs östlicher, ein Strich: westlicher. Genauer darf man nicht sein, denn der Feind funkt sofort dazwischen und würde alle weiteren Zeichen unleserlich machen. Manchmal blitzt ein Scheinwerfer auf und Geschützdonner wird hörbar. Da haben Torpedoboote eine Attacke geritten, ob mit oder ohne Erfolg entscheiden die auf jedem Schiff kommandierten Unparteiischen. Der Tag bricht an. Die Entfernungen zwischen den Kreuzern vergrößern sich wieder auf mehr wie Schußweite. Wird es zur Tagschlacht kommen? Auf den Kreuzern wünscht man es, denn dann können sie sich bei Seite drücken und aus der Vogelperspektive ein schönes Kampfschauspiel genießen. Ins Gefecht eingreifen darf nur der Panzerkreuzer.

2. Auf einem Linienschiff.

Viel behaglicher geht's hier zu, wenigstens solange die Kreuzer noch bei der Arbeit sind. Die Panzer sind kriegsmäßig zugetakelt; an Deck hat kein lebendes Wesen etwas zu suchen, die Mannschaften sind in ihren Geschützstürmen eingeschlossen und machen es sich so bequem wie möglich. Ruhe und abermals Ruhe heißt die Parole. Die Leute sollen so wenig wie möglich belästigt werden, damit wenn es Ernst wird, Kopf und Herz auf dem richtigen Fleck sitzen. Nur das Signalpersonal hat nichts zu lachen. Es rauscht in den Lüften: Fortwährend haben Flottenchef und Geschwaderführer ihren Kommandanten etwas zu sagen, oft, nach Ansicht der letzteren, auch ganz unwichtiges, aber es sieht hübsch aus, wenn an den Dutzend Signalleinen zwischen den Masten die Flaggen und Wimpel auf und ab flattern. An die Geschützel Ferngefecht usw. . . . Hundert- und mehrmale hat der Artillerieoffizier von seinem mit 300 Millimeter starken Stahlplatten gepanzerten Kommandostand aus diesen Befehl während seiner Dienstzeit gegeben, aber sonst — konnte ihm keiner!

Heute guckt ein Kamerad vom grünen Tisch über seine Schulter und macht ab und zu Notizen in ein Büchelchen. O, über diese Alles-Besser-Wisser, die mit ihren großen Zulagen in der Residenz wie der Gott in Frankreich leben, vom praktischen Dienst „keine Ahnung" haben und einen dennoch mir nichts dir nichts „absägen" können! Vom Flaggschiff aus werden alle möglichen Havarien befohlen: Kommandobrücke zerschossen, Steuerbord-Maschinenraum unter Wasser, Feuer im Schiff u. a. m. Dann schweigt das Schießen für eine ganze Weile, denn die Beseitigung der Beschädigungen ist die Hauptsache. An Deck wird's lebendig. Von allen Seiten stürzen die Geschützmannschaften von ihren Kanonen, Leksegel werden herbeigeschafft, die Dampfspritzen senden brausende Wassermassen an die gefährdete Stelle und von der zerschossenen Brücke aus werden die verwundeten Offiziere in Tragbaren unter Deck in die Messe geschafft, wo ihrer liebevolle Pflege harrt. Und zuletzt kommt der interessanteste Moment: 'ran an den Feind! Klar zum Stoß! Ein alter Unteroffizier ist es, der diesen Befehl gibt, denn alle Offiziere sind „ausgefallen". Aber er macht seine Sache eben so gut, nur 50 Meter noch vom Gegner entfernt und „hart Backbord das Ruder" kommandiert er mit einer Ruhe, als wenn er tagtäglich solche halsbrecherischen, aber kriegsgemäßen Manöver leitet. — Die Schlacht ist beendet, die Toten werden wieder lebendig, die Verletzten gefunden, „Dienst nach Rutine" befiehlt der 1. Offizier und zieht sich dann in seine Kammer zurück mit einem: die nächsten 5 Stunden bin ich nicht zu sprechen. —

3. Im Nebel.

Die Nordsee hat im Herbst ihre Launen. Sie liebt es, vor Freude darüber, daß die Landratten allmählich von der Badeküste verschwinden, laut aufzujauchzen und ihre Wogen in wildem Chaos durch- und übereinander zu jagen. Aber das ist für moderne Kriegsschiffe kein Hinderungsgrund, ihrem Dienst nachzugehen, selbst die kleinen Torpedoboote sind heute dem stärksten Seegang gewachsen. Nein, der Uebel größtes ist der — Nebel! Er pflegt überraschend einzutreten, nur Sekunden vergehen und viele Meilen im Umkreis zieht das Meer ein undurchsichtiges Hemd an, dessen Farbe stark an Sonnabend erinnert. Die Kommandanten der einzelnen Schiffe machen Gesichter, deren Ausdruck, im Gegensatz zu dem sonst im Dienst üblichen, große Verschiedenheiten aufweist. Hier lagert Wehmut auf den Zügen, durch die Tatsache verursacht, daß trotz aller Versuche es noch immer nicht gelungen ist, auf künstliche Weise diese Tarnkappe zu vernichten. Dort spiegelt sich eitel Freude in den Mienen, eine Folge der durch die schwierige Navigierung im Nebel vermehrte Arbeit. Und es gibt auch bei der Marine Leute, denen nur bei vermehrter Tätigkeit erst ordentlich wohl zu Mute wird! Auf einem anderen bekürteten Antlitz spielt der Schalk: Bin doch neugierig, wen der Chef diesmal für den Nebel verantwortlich machen will, scheinen die Augen zu fragen! Das letztemal war es der Navigationsoffizier einer Torpedobootspatrouille, der sich ein wenig zu lief seitwärts in die Wüste geschlagen hatte und dadurch den ersehnten Zusammenstoß immer mehr hinzog, bis plötzlich eintretendes Nebelwetter ihn gänzlich unmöglich machte. Im übrigen sind die Flotten jedoch bemüht, auch bei unsichtigem Wetter die Manöver fortzusetzen, bis das warnende Geheul der Sirenen Kollisionsgefahr befürchten läßt. Dann lautet der Befehl der Oberleitung: Schiffsweise ankern! Je nach der Stärke des herrschenden Windes kann ein Nebel stunden-, aber auch halbe Tage lang anhalten, klärt sich dann das Wetter auf, so kann man oft ergötzliche Szenen beobachten. Zwei Panzerkreuzer, die sich bei Tage vergebens gesucht haben, liegen auf einmal einträchtig ein paar hundert Meter voneinander, aber es kann auch vorkommen, daß sich die beiden Gros schon auf weniger wie Schußweite einander genähert haben. Wer ist nun schneller „gefechtsklar", das ist die Frage! In den meisten Fällen hat der Nebel einen Abbruch der Manöver zur Folge, worüber die, denen jetzt die Entlassung zur Reserve bevorsteht, nicht gerade böse sind.

Mannigfaltiges.

Hamburg, 18. Sept. (Das Opfer einer ungeschützten Hutnadelspitze) wurde ein hiesiger Uhrmacher. Er stand auf dem Hauptbahnhofe zum Lösen einer Fahrkarte vor einem Schalter neben einer Dame. Nach Empfang der Karte drehte er sich nach dem Ausgang um, wobei ihm die unbedeckte Hutnadelspitze ins rechte Auge drang.

Als sie sah, was sie angerichtet hatte, eilte die Dame schleunigst davon. Der Uhrmacher begab sich direkt in eine Klinik, wo ihm das Auge herausgenommen werden mußte.

— (Die Zahl der täglich erscheinenden Zeitungen.) Das Interesse der Menschen an den Zeitungen ist ein sehr großes und ist von Jahr zu Jahr im Wachstum begriffen. Während früher eigentlich nur die Reicheren sich gestatten durften, eine Zeitung zu halten, ist die Zeitung sehr bald Allgemeingut geworden. Vielfach hielten sich mehrere Parteien eines Hauses das Blatt, indem sie sich in dem Bezugspreis teilten, bald aber war der Wunsch, des morgens täglich seine eigene Zeitung zu haben, so stark, daß er geradezu ein Bedürfnis wurde. In mancher Familie wurde auf die eine oder die andere Ausgabe gern verzichtet, weil man dafür lieber eine Zeitung im Hause haben wollte. Mit den Fortschritten der Industrie ist es möglich geworden, die Zeitungen billig herzustellen, und heute finden wir die tägliche Zeitung in allen Familien. Die Zahl der täglich erscheinenden Zeitungen beträgt 35 000. Unter den fünf Erdteilen erreicht Europa die höchste Zahl der täglichen Zeitungen, nämlich 20 000. Von allen Großmächten hat Deutschland die höchste Zahl Zeitungen, Rußland hingegen die niedrigste. In Deutschland erscheinen täglich 6000 Zeitungen, dann kommt England, wo täglich 5400 Zeitungen herauskommen. Fast die gleiche Zahl hat Frankreich aufzuweisen, dann kommt Italien mit einer bedeutend niedrigeren Zahl, nämlich mit 1800 Zeitungen, Spanien mit 1000 und Rußland mit etwa 800 Zeitungen, die täglich erscheinen. In Rußland erscheinen viele Zeitungen in mehreren Sprachen, nämlich in deutscher, französischer und russischer Sprache, viele aber auch in russischer und deutscher Sprache allein. Die Schweiz zählt etwa 600 Zeitungen, Holland 400, von denen manche auch in zwei Sprachen gedruckt werden. In Asien kann man 3000 regelmäßig erscheinende Zeitungen rechnen, neuerdings erscheinen in China mehrere Zeitungen, von denen einige ausschließlich den Interessen des Fortschritts und den Interessen der Frauen gewidmet sind. Zahlreiche von ihnen haben ihre besondere Farbe, in der keine andere Zeitung erscheinen darf. In den Vereinigten Staaten, in denen täglich sehr viele Zeitungen herauskommen, werden allein 120 tägliche Blätter von Negern redigiert, von Negern gelesen, und beschäftigen sich mit den Rechten der schwarzen gegenüber der weißen Rasse. Kein Weißer würde ein Negerblatt öffentlich in die Hand nehmen, und in den Lokalen, die von Weißen besucht werden, dürfen sie nicht ausliegen.

— (Die Frauenlosigkeit von 50 Farmern.) Junge und sehr arbeitsame Landwirte, etwa 50 an der Zahl, die unweit von Oregon ihre Niederlassung haben, beklagen die Frauenlosigkeit und sind bei der zuständigen Behörde vorstellig geworden, ihnen einige Mädchen und heiratslustige Frauen — es können auch Witwen und Geschiedene sein — zu übersenden. Unter dem Schutze der Ritterlichkeit sollten sie so lange stehen, bis sie den Mann gefunden haben, der ihnen gefällt. Die Landwirte, die fast ausschließlich in den besten Verhältnissen leben, haben ihre Wünsche in bezug auf die Frauen auch ausgesprochen. Vor allen Dingen wollten sie gesunde, möglichst rotwangige und heitere Frauen haben, die mutig sind, und die bereit sind, dem Manne eine treue Gefährtin zu sein. Niemand legt irgendwelchen Wert auf Eleganz, keiner sprach von einer „intelligenten" Frau, sie alle wünschten nur heitere, lustige Gefährtinnen, mit roten Wangen, gesunder Gestalt, kräftig und bescheiden. Der Bitte stand die Behörde nicht abgeneigt gegenüber, schon aus dem Grunde nicht, weil der amerikanische Staat das größte Interesse daran hat, die Töchter des Landes gut zu verheiraten. So wurden also die Listen mit den Wünschen der Jünglinge von Oregon in allen amerikanischen Städten ausgelegt, in denen man heiratslustige Damen vermutete. Aber es fanden sich im Ganzen nur — drei, die sich bereit erklärten, den Aufforderungen der Farmer zu folgen, trotzdem ihnen ein gutes, sorgenfreies Leben versprochen worden war.

Vor 100 Jahren.

III.

Aus dem Königreich Westfalen berichteten die „Nachrichten des Ruhrdepartements" unterm 28. März:

Se. Majestät (Jerome) hat auf dem Forst beim Orangerieparke 11 Schwadronen Kavallerie und 10 Bataillons Infanterie mit 14 Kanonen manövrieren lassen. Am 29. März kam der König nach Kassel zurück. Der „Westfäl. Moniteur" gibt das Königl. Dekret, wodurch Ausschreibung von Getreide zur Verpflegung der Truppen auf das ganze Königreich ausgedehnt wird. Zur Bestreitung der Kriegskosten ist eine neue Auflage beschlossen worden.

Am 5. April wurde unter „Westfalen" berichtet: Der Feind ist bei Werben gänzlich geschlagen worden. Eine große Anzahl wurde getötet und viele ertranken in der Elbe. Zwei große Schiffe mit Kosacken sind untergegangen. Die vom Vizekönig verfolgten Trümmer dieses Korps haben sich nach Uelzen gezogen, wo sie überdies mit den Divisionen Morand und Carra St. Cyr zu tun haben werden.

Der Domänen-Rentmeister Althoff in Bochum kündigte die Verpachtung der vom Katharinenkloster in Dortmund herstammenden Bövinghauser Landwehr, 3 Morgen 65 Ruten groß, an.

Einen Verkauf von Mobilien auf dem Marktplatze zu Dortmund zeigte ein Huissier (Gerichtsvollzieher) an und unterschrieb die Anzeige wie folgt: Johann Itzeblitz bei dem Tribunal erster Instanz zu Dortmund Angestellter, desselbst auf dem Ostenhellwege in Nr. 860 Cat. wohnhafter und mit einem Patent sub Nr. 4 versehener Huissier.

Drei Väter aus Ahlen im Ruhrdepartement, Großherzogtum Berg, forderten ihre Söhne, welche als Konskribierte auf dem Marsch nach Dortmund entwichen waren, aufs ernstlichste auf, sich sofort wieder ihrer Pflicht zu unterziehen und bei der nächsten Behörde zu stellen, indem sie sich sonst alle unausbleiblichen Uebel beizumessen und nicht mehr auf ihre Eltern zu rechnen hätten.

Die Nummer vom 9. April meldet unter Frankreich: In Bremen hat man die bestrieglichsten Nachrichten von der unteren Weser erhalten. Zwei mobile Kolonnen waren noch den Batterien von Blexen und Karlsburg abgeschickt, welche von Küstenkanonieren, die mit ihrer Bewachung beauftragt waren, den insurgierten Bauern niederträchtiger Weise übergeben waren. Die Engländer waren herbeigekommen und hatten Besitz von diesen Batterien genommen. Die noch Bremerlehe abmarschierende Kolonne warf den Feind ungeachtet seiner Uebermacht, nahm ihm nach und nach diese kleine Stadt und das Fort Karlsburg weg. 150 Bauern getötet, 80 erschossen, weil sie die Waffen getragen haben, 22 Küstenkanoniere, die im Fort gefunden wurden, erschossen. Das Land wird lange an die ungestüme Erscheinung der Engländer und an die noch ungestümere Art, mit der sie vertrieben wurden, denken.

In der Nummer vom 12. April wurde der preußischen Kriegserklärung in einem Bericht des Ministers des Innern erwähnt. Es heißt da: Im Jahre 1811 bot Preußen sein Bündnis an, es verlangte, es hat darum. Die Beschwerden, welche man über sein Betragen zu machen hatte, rieten damals von diesem Bündnis ab, dennoch bewilligte der Kaiser dasselbe, um Preußen zu retten. Zu Dresden erklärte der König sein unverletzliches Verharren bei diesem System. Solange das Glück lächelte, blieb er dabei, aber kaum, daß die französische Armee den Wechsel des Geschicks erfuhr, so rief der Abfall des General York Feinde herbei und nötigte die französische Armee, die Weichsel zu verlassen. Der König verließ unerwartet das geschützte Potsdam, um sich in eine offene Stadt und dem Feinde in die Arme zu werfen. Der französische Minister führt in seiner Beantwortung der Kriegserklärung Preußens am Schlusse aus: Preußen hebe immer dem angehangen, dem das Glück für den Augenblick gelächelt. Daß solches die französische Republik zuerst bekriegt und zuerst anerkannt habe, daß es abwechselnd immer dem beigefallen, der ihm am nächsten gewesen, daß es also sei in dieser Wankelmütigkeit standhaft geblieben sei. Jetzt heißt es: Was bleibt Preußen? Es hat nichts für Europa, nichts für seinen alten Bundesgenossen getan, es wird nichts für den Frieden tun. Eine Macht, deren Verträge nur bedingt gelten, kann keine nützliche Mittelmacht sein, sie verbürgt nichts, sie ist keine Zwischenmauer, sie ist nur ein „Gegenstand der Diskussion".

Desertionen für den Militärdienst ausgehobener junger Leute waren an der Tagesordnung. In einer Nummer fanden sich Notschreie dreier Väter aus Haltingen bezw. Niederbonsfeld, die dringend baten, ihnen den Aufenthaltsort ihrer Söhne, die als Konskribierte entwichen seien, anzugeben.

J. Hülswarm zeigt das Eintreffen von frischer Braunschweiger Mäusesalbe an.

Der Maire von Dortmund, Malinkrodt, machte bekannt, daß zufolge eines vom Präfekten erteilten Auftrags das Schulhaus an der Petrikirche öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden solle. Ebenso teilte er mit, daß die Verfertigung einer neuen Schleguhr in der Petrikirche öffentlich verdungen werden solle.

Aus Kassel, die Hauptstadt des Königreichs Westfalen, wurde unterm 17. April gemeldet: Das Dekret des Königs, welches

die Todesstrafe auf allen Briefwechsel,

auf Ueberredungen mit Getränken und Verführungen verhängt, wodurch Soldaten zur Desertion verleitet werden; ferner jenes, wodurch die Todesstrafe gegen jeden Soldaten, der seinen Posten verläßt, bestimmt wird, sind bekannt gemacht worden.

Unter Frankreich wurde aus Mainz gemeldet: Am 17. April, morgens 2 Uhr, kam Se. Majestät der Kaiser in Mainz an. Der Fürst von Neufchatel war am 15. angelangt.

Aus Kassel wurde kurz gemeldet: Revue Sr. Majestät über verschiedene Korps; Erschießung eines Deserteurs. Absetzung des Obersten Mouvillon, Kommandant des Harzdepartements, welcher seinen Posten, ohne vom Feinde gezwungen zu sein, verließ.

Kaspar Georg Thielmann in Witten bittet jeden Menschenfreund dringend, ihm behilflich zu sein, den Aufenthalt seines Sohnes, den er am 1. März in Dortmund abgeliefert habe, aber entwichen sei, zu ermitteln, da die Entfernung auch für den Vater die unangenehmsten Folgen habe.

In Paris war die Kaiserin zur Regentin ernannt worden. Dekret des Königs von Westfalen vom 27. April:

Wir Hieronimus Napoleon etc. haben, in Erwägung, daß die Grafen Rudolf und Josef von Westfalen, ehemalige Domherren der Hochstifte Hildesheim, Paderborn und Halberstadt, zum Feinde übergegangen sind; daß der Graf Josef von Westfalen an der Spitze eines Trupps bewaffneter Mannschaft im Allerdepartement umherstreift und desselbst die Staatskassen plündert, verordnet:

„Die Grafen Rudolf und Josef von Westfalen sind zu Landesverräter erklärt. Im Falle dieselben ergriffen werden, oder das Königreich wieder betreten, ist in Gemäßheit des Dekrets vom 5. Febr. 1812, die Westfalen betreffend, welche Waffen getragen haben, zu verfahren.

Die Nummer vom 3. Mai bringt Mitteilungen über Gefechte bei Celle und Uelzen und beheuptet, die Meldung über die Niederlage des Generals Sebastiani sei erdichtet gewesen. Die Gärung in der 32. Militärdivision habe sich gelegt; die Menge von Truppen, welche man von allen Seiten ankommen sehe, die Beispiele von Strenge, welche man gegen die Rädelsführer gezeigt habe, verzüglich aber die wenigen Truppen, welche der

Ausnahmepreise für Kinderjacketts und Backfischmäntel!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Solange der Vorrat reicht;

Blauer Paletot

Fasson Lilli

moderne Ausführung, nett garniert, für das Alter 2—4 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	3.50
„ 1	„	3.90
„ 2	„	4.50
„ 3	„	5.00
„ 4	„	5.50
„ 5	„	6.00
„ 6	„	6.50
„ 7	„	7.00



Kieler Paletot

Fasson Lottchen

mit Stickerei und Goldknöpfchen für das Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	5.25
„ 1	„	5.75
„ 2	„	6.25
„ 3	„	6.75
„ 4	„	7.25
„ 5	„	7.75
„ 6	„	8.25
„ 7	„	8.75



Blauer Paletot

Fasson Else

sehr kleidsam für das Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	4.50
„ 1	„	5.25
„ 2	„	5.75
„ 3	„	6.25
„ 4	„	6.75
„ 5	„	7.25
„ 6	„	7.75
„ 7	„	8.25



Kieler Paletot

Fasson Anni

mit Abzeichen u. Knöpfen für das Alter 2—12 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	1.90
„ 1	„	2.50
„ 2	„	3.00
„ 3	„	3.50
„ 4	„	4.00
„ 5	„	4.50
„ 6	„	5.00
„ 7	„	5.50



Kinder-Sammetmäntel, Babymäntel in allen Längen und Farben von Mk. 9.75 an.

Engl. Paletot

Fasson Alma

in netter Ausführung Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	3.90
„ 1	„	4.25
„ 2	„	4.65
„ 3	„	5.00
„ 4	„	5.40
„ 5	„	5.80
„ 6	„	6.20
„ 7	„	6.60



Engl. Paletot

Fasson Käthe

Revers reizend garniert Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	4.90
„ 1	„	5.30
„ 2	„	5.70
„ 3	„	6.00
„ 4	„	6.40
„ 5	„	6.80
„ 6	„	7.20
„ 7	„	7.60



Engl. Paletot

Fasson Lieschen

mit Gürtel Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	5.25
„ 1	„	5.75
„ 2	„	6.25
„ 3	„	6.75
„ 4	„	7.25
„ 5	„	7.75
„ 6	„	8.25
„ 7	„	8.75



Engl. Paletot

Fasson Olga

m. Samtkragen u. Knöpfchen sehr niedlich verziert, Alter 2—14 Jahre

Größe 0	Ausnahmepreis	6.25
„ 1	„	6.75
„ 2	„	7.25
„ 3	„	7.75
„ 4	„	8.25
„ 5	„	8.75
„ 6	„	9.25
„ 7	„	9.75



Damen-Mäntelfabrik Dortmund 18 Brückstrasse 18

Alex Mendelsohn

Damen-Mäntelfabrik Dortmund 18 Brückstrasse 18

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in Westfalen.

Die Frage des Kanaltunnels.

Vor einiger Zeit wurde in England, wie wir mitgeteilt haben, wieder ein Vorstoß zugunsten der Anlage eines Tunnels zwischen Dover und Calais unternommen, und in diesen Tagen hält die Vereinigung der britischen Handelskammern ihre Jahresversammlung in Antwerpen, wo ebenfalls ein Beschlußantrag für den Kanaltunnel zur Verhandlung steht. Gegen den Bau nimmt jetzt jedoch der militärische Berichterstatter der Times nachdrücklich Stellung, und das Blatt selbst macht sich seine Ausführungen ganz zu eigen. Schon vor zwanzig Jahren hatte sich ein gewählter Ausschuß der beiden Häuser des Parlaments in einem eingehend begründeten Beschluß gegen die Anlage ausgesprochen, und wenn auch zugegeben wurde, daß der Personenverkehr, die Post und der Verkehr mit leichten und dem Verderben ausgesetzten Waren von der Verbindung einen großen Vorteil haben würde, so erhoben sich doch sogar auf geschäftlicher Seite Stimmen gegen den Plan. Ausschlaggebend für die Verwerfung waren indes die militärischen Rücksichten. Ein Feind, so sagten damals die Seeleute, kann nur übers Meer nach England, und auf dem Wasser hoffen wir, ihn zu bemeistern; wenn man indes ein Tor öffnet, das die Flotte nicht verschließen kann, so sind wir machtlos. Andererseits führten die Vertreter der Landmacht aus, man könne sich auf die Festungswerke, die zum Schutze des Tunnelendes angelegt würden, nicht verlassen, weil sie am Rande des Landesgebietes lägen und daher leicht in die Hände des Feindes fallen könnten; wenn Dover vom Feinde genommen, und nur durch ein Wunder könnte eine schlecht ausgebildete Streitmacht von Miliz und Volunteers mit Erfolg einem Volk in Waffen standhalten.

Heute findet der militärische Beobachter, daß die Lage vom Standpunkt der Landesverteidigung sich eher verschlechtert als verbessert habe, was die Landmacht angeht, trotz einiger nützlichen Reformen, und weil die Seemacht bei aller Ausdehnung nicht mehr die Vorherrschaft von ehedem besitze. Er prüft die Gründe, welche die Verfechter des Planes geltend machen; sie sagen, die Tunnelanlage müßte die Kapitalisten wie kein anderes Unternehmen anziehen; sie schwelgen in warmen Worten für die Einheit der Völker, etwas für empfängliche Seelen, sie verweisen

auf die guten Beziehungen zu Frankreich,

bei denen es ausgeschlossen sei, daß das Tunnelende auf englischen Boden in feindliche Hände übergehen könnte; sie halten den Seeleuten vor, daß es mit der vielgepriesenen Insellage zu Ende sei, seitdem Angriffe durch Luftschiffe möglich seien; die Männer von der Armee suchen sie durch die Erwägung zu gewinnen, daß eine fortlaufende Eisenbahnverbindung das Zusammengehen des britischen und des französischen Heeres erleichtern würde, und zu guter Letzt wird hervorgehoben, daß in diesen Tagen der bescheidenen Geschäftsgewinne eine Ersparnis in den Ueberladungs- und Seeversicherungskosten England große Vorteile bringen würde. Diese Gründe widerlegt dann der Kritiker der Times. Zunächst gibt er die theoretische Möglichkeit des Durchstichs zu, läßt indes die Frage offen, ob der Boden allgemein so günstig beschaffen sei wie an den beiden Enden, was erst eben durch die Bohrung erwiesen werden könne. Die Kapitalisten müßten jedenfalls viele Jahre warten, bevor sie auf einen Ertrag aus dem Tunnelbetrieb rechnen könnten.

Was die Völkerverbrüderung betrifft, so sei es fraglich, ob England durch eine Erleichterung der Einwanderung von bedürftigen Elementen seiner Volkswohlfahrt nützen würde. Die Landwirtschaft und manche Industriezweige des Vereinigten Königreichs hätten schwer zu leiden, wenn die rasche Einfuhr von Nahrungsmitteln und gewissen anderen Waren erleichtert würde. Nicht zu sehr solle man auf die Freundschaft mit Frankreich bauen. Jenseit des Kanals habe man immer den Tunnelbau gewünscht, von dem man voraussichtlich auch Vorteil haben werde, diesem Vorteil aber dürften die britischen Interessen nicht geopfert werden. Zwar sei das politische Einvernehmen fest und so dauerhaft, wie es sich nur voraussehen lassen könne, allein die Geschichte ergebe, daß die Beziehungen zwischen den Staaten sich oftmals, dazu noch in einem Jahrhundert, verändern können, und man dürfe nicht darauf bauen,

daß die englisch-französischen Beziehungen

immer so blieben wie sie gegenwärtig gestaltet seien. Es komme auch nicht nur auf die Freundschaft oder Gegnerschaft gerade Frankreichs an. Es sei nicht ausgeschlossen, daß eine dritte, England feindliche Macht in Besitz von Calais gelange, was man besonders jetzt erwägen müsse, wo die kontinentalen Strategen sich so viel mit der Möglichkeit eines deutschen Vorstoßes durch Belgien beschäftigten. Dann heißt es:

Gesetzt, wir hätten einen oder mehrere Tunnels gebaut und unsern Seehandel dementsprechend zugunsten der Eisenbahnen gelähmt. In welcher Lage befänden wir uns dann, wenn in Kriegszeiten ein Feind unsern Handel unterbände und beim Friedensschluß uns Frachtsätze auflegte, wie sie nach seinem Gutdünken für uns paßten? Ein einziger Durchstich würde unsern Seehandel zunächst wohl nicht schwer treffen; wenn aber mehrere angelegt würden, so wäre er unzweifelhaft geschädigt, und Tunnels lassen sich nicht in Kriegszeiten verschieben wie der Kurs unserer Schiffe. Ein Feind, der sich im Besitz des kontinentalen Tunnelendes befindet, vermag unsern Tunnelverkehr nach Belieben zu stören, und je größer dieser Handel, um so schwerer wird der Verlust für uns sein, umso mühsamer ein Wandel in der Verkehrspolitik. Der Eisenbahnverkehr mit Frankreich muß mit der Zeit unsere Handelsmarine und unsere Stellung als Verfrachter zur See schädigen. Auch ist zu erwägen, daß Frankreich in bezug auf die Heeresmacht seine letzte Karte ausgespielt hat und mit jedem Jahrzehnt verhältnismäßig schwächer wird, vielleicht auch weniger widerstandsfähig gegenüber der Versuchung eines Nachbars, sich mit ihm gegen uns zu verbünden.

Letztere Bemerkung zeugt nicht gerade für das Vertrauen auf Frankreichs Ententetreue. Was die sonstigen Gründe angeht, meint die „Köln. Ztg." sehr richtig, durch die Englands Lage verändert worden sein soll, so sagt der Verfasser, zwar sei die Insel-Lage gestört, aber nur teilweise. Es lasse sich noch nicht voraussagen, was die Luftfahrt ergeben werde, immerhin sei sie in diesem Falle noch nicht als ein praktischer Faktor einzustellen. Mit der Fortbildung der Unterseeboote sei in der Frage der Zufuhr von Lebensmitteln darauf zu rechnen, daß diese Fahrzeuge sie einigermaßen stören könnten, falls nicht ein Abwehrmittel gefunden würde. Vorteilhaft wäre daher, wenn Lebensmittel durch den Durchstich unterirdisch zugeführt werden könnten. Indes seien die britischen Küsten von allen Seiten zugänglich und eine wirksame Unterbindung des Seeverkehrs durch solche Schiffe sei daher nicht vorauszusehen. Von Frankreich selbst sei keine große Zufuhr zu erwarten, weil es nicht viel Lebensmittel überschüssig habe. Wohl könnte der Verkehr vom Schwarzen Meer und dem Orient über Marseille gelenkt werden, dem Tunnel zu, allein dann dürften die Frachtsätze nicht zu hoch und das Mittelmeer müßte frei von Feinden sein; dort könnte ein Feind dem britischen Frachtverkehr eher beikommen als im Atlantischen Ozean. Auf den Ueberlandverkehr durch Frankreich rechnen hieße die Verhältnisse in bezug auf Ursprung und Frachtwege der Lebensmittel für den englischen Bedarf sowie auf die Verkehrsumstände bei einem großen Kriege verkennen. Auf die französische Flotte könne man sich für den Schutz der britischen Schiffahrt im Mittelmeer umso weniger verlassen, als sie mit dem Schutz der eigenen Interessen dort genug zu tun habe. Am Ende werde sich ergeben, daß nur eine starke britische Flotte in beiden Meeren den Schutz wirksam besorgen könne. Zuletzt prüft der Verfasser noch die Frage, wie sich die Verhältnisse gestalten würden, je nachdem das Tunnelende unmittelbar an der Küste oder landein läge, was für die Beurteilung der Frage nebensächlich ist. Die Hauptsache bleibt für uns, daß sich in England weiterhin gewichtige Stimmen gegen den Tunnelbau geltend machen, und daß diese ohne Zweifel wieder einmal durchdringen werden.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 21. September. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. **Cavalleria rusticana.** Oper in 1 Aufzuge. Text von Targioni-Lozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

Montag, 22. September. Abends 7½—11 Uhr. Schauspielpreise. Serie A, Nr. 2, grüne Karten. **Götz von Berlichingen.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Dienstag, 23. September. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 3, braune Karten. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von de Leuven und Brunswick. Musik von A. Adam.

Mittwoch, 24. September. Abends 8—10½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Aufzügen von Adolph L'Arronge.

Donnerstag, 25. September. Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 3, grüne Karten. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 26. September. Abends 7½—9½ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 4, braune Karten. Zum ersten Male. Neuheit. **Majolika.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther-Stein und Ludwig Heller.

Sonnabend, 27. September. Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Martha oder Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Fr. v. Flotow. Text von W. Friedrich.

Sonntag, 28. September. Nachm. 3½—5½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Das Konzert.** Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Mignon.** Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas. Text von M. Carré und Julius Barbier. Deutsch von Ferd. Gumpert.

Es wird schon jetzt auf die Volksvorstellung zu kleinem Einheitspreis (60 Pf.) am Montag, den 29. September, aufmerksam gemacht. Gegeben wird „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul Schönthan. Vorausbestellungen in Mengen von 20—200 Karten werden schon jetzt entgegengenommen.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig. Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

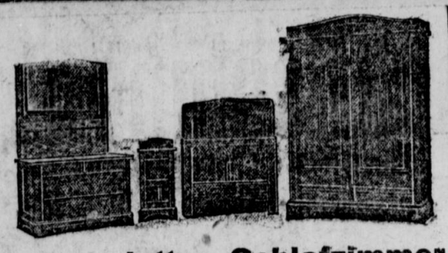
C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buchhandlung, Dortmund, Brückstraße 8.

Möbel-Haus Sachs

Neben Hotel Rheinscher Hof :: 35 Burgwall 35 :: gegenüber Hotel Lindenhof

empfiehlt **auf bequemste Teilzahlung:**



1 komplettes Schlafzimmer

1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, **2 Matratzen mit Keil,** 1 Waschkommode, 1 Spiegeltoilette, 2 Stühle, 2 Nachtkonsolen, 1 Handtuchständer — nur Mk. **275**

mit 3türigen Spiegelschränken

325, 375, 450 Mark und höher.

Bei Anzahlung von **15** Mk. bis 20 Mk.

Einrichtung **A** Mk. **230**

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Waschtoilette und **1 kl. kompl. Küche**

Wochenrate . . . . . **2.50 Mk.**

Bei Anzahl. von **25** Mk. bis 40 Mk.

Einrichtung **B** Mk. **395**

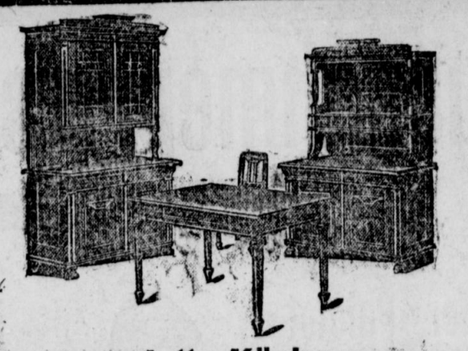
2 komplette Betten, 1 Waschtoilettte, 2 Nachttische, 1 Vertikow, 1 Tisch, 2 Stühle u. **1 kl. kompl. Küche**

Abzahlung nach Wunsch.

Anzahlung von **50** Mk. bis 80 Mk.

Einrichtung **C** Mk. **590**

1 Schlafzimmer, engl. 1 kompl. Küche, Kar. pln. mit Herd und Emaille.



1 komplette Küche bestehend aus 1 Küchenbüfett mit Messingvergl., 1 Küchen-Anrichte mit Messingverglasung, 1 Küchentisch, 2 Stühlen — nur Mk. **145**



Rechts-

Büro

Dortmund, Markt 1

Ecke Westenhellweg, Tel. 7974.

Sichere und gewissenhafte

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengst. Verschwiegenheit b.

Prozessen

Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten, außergerichtliche Beseitigung von

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursverhinderung.

Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung u. Einstellung von

Pfändungen

Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testaments-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitsl.

Strafs., Gütertrennung.

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Rechtsagent u. Auktionator,

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8–12½, 3–7

Sonntags v. 10–12 Uhr.



Ital. Hühner, bald legreife, von M. 2 an, Rassegeflügel, Geräte, tragbare Ställe liefert Geflügelpark i. Auerbach 132 (Hess.) Katalog gratis. 44081

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund,

Brüderweg 57.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9–12, Nachm. v. 3–6

Sonntags von 9–1 Uhr.

Danksagung.

Im Interesse aller Beinkranken bestätige ich dem Institut für Beinkranke, Teichgräber, daß ich durch dessen vorzügliche Heilmethode in kurzer Zeit (7 Verbände) von einem schmerzhaften offenen Fußbeinleiden ohne Berufsstörung und ohne Operation zu meiner größten Zufriedenheit ausgeheilt worden bin. Für diese erfolgreiche Behandlung spreche ich dem Institut Teichgräber meinen wärmsten Dank aus und kann allen ähnlich Leidenden dessen Behandlung nur bestens empfehlen.

Lünern bei Unna, den 5. August 1913.

Frau Wilh. Busch.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in unseren Friedhofsgärtnereien der Verkauf von Blumen und Gewächsen pp., sowie die Uebernahme einzelner Arbeiten an Grabstätten und ihrem Zubehör gegen sofortige Barzahlung erfolgt.

Ueber die erfolgte Zahlung haben die Friedhofsbeamten — auch unaufgefordert — sofort dem Käufer bezw. Besteller Quittung zu leisten.

Den Gebührentarif haben die Friedhofsbeamten auf Verlangen vorzulegen.

Von den Abonnenten — d. h. denjenigen Personen, die den Friedhofsgärtnereien die Unterhaltung von Grabstätten im ganzen und dauernd übertragen haben — werden die Grabunterhaltungsgebühren pp. unter Uebersendung einer Rechnung seitens der städtischen Begräbnis-Deputation durch unsere Steuerkasse eingezogen.

Etwaige Beschwerden bitten wir baldigst beim Begräbnis-Kommissar, Herrn Oberstadtsekretär Graper, Verwaltungsgebäude 2, Betenstraße Nr 35, Zimmer Nr. 206, vorzubringen.

Dortmund, den 16. September 1913.

Der Magistrat.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.

H. Grummich & Comp., Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Vermouth-Rosa

ist und bleibt immer der beste **Vermouth.**

Spezialität in

Rot- u. Südweinen

Weinstube und Weinhandlung

Tel. 1377 **Gerberstraße 13** Tel. 1377

Kartoffel-Verkauf!

Montag, den 22. Septbr., nachm. 3 Uhr in **Loh** beim Armenhause (56931

4 Morgen Industrie und Up de date.

Dienstag, den 23. Septbr., nachm. 3 Uhr bei **Ufer** am Hütten-Krankenhaus

3 Morgen Industrie und Up de date.

Heinr. Büscher, Benninghofen.

Speise-Kartoffeln.

Heute habe ich im **Stadthafen** eine Ladung **prima gelbfleischiger Speise-Kartoffeln;** solche werden billig verkauft, bei größeren Quantitäten sehr billig. 81714

L. Beckmann.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. F. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9–8 Uhr. Sonntags 9–12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen au jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen:
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Außer Syndikat! Preisvorteile!

Tauhufeisen

Ständiges Lager sämtlich. Sorten u. Nummern v. 80-100 000 kg am Werk

Zweigniederlassung: Berlin-Steglitz
Geschäftsräume: Schloßstrasse 129
Telephon: Amt Steglitz No. 2314
Lager: Holsteinische Str. 49 und 50 (ca. 40 000 Kilogramm)

Zweigniederlassung nebst Lager: (ca. 30 000 Kilogr.) Frankfurt a. M., Geschäftsräume: Gutleutstr 40. Tel.: Amt II, 1825. Weitere Zweigniederlassungen: Hamburg, Köln a. Rh., Hannover, Breslau,

Eisen- und Stahlwerk

Schüttler & Peyinghaus G. m. b. H.

Abteilung Hufeisen Fernsprech-Anschlüsse Amt Wetter-R. 181, 232 **Egge b. Volmarstein a. d. R.**

ca 400 Arbeiter. Werksgründung 1845. Ca. 150 Formmaschinen. Klein-Bessemerei.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Vorrätig in allen guten einschlägigen Geschäften, man verlange aber ausdrücklich die Marke **Riessner.**

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring"  **Lanolin-Seife**

25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16 Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde

Sie schneiden am besten ab

wenn Sie, sich zur bevorstehenden Saison bei uns einen eleganten

Anzug, Paletot

oder

Ulster

kaufen. Wir bieten unseren Kunden jetzt unerreicht grosse Vorteile und verkaufen getragene Massgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in schicker erstklassiger Ausführung, in 1- und 2-reihig, zu den bekannt billigen Preisen

von

Mk. 12.- 15.- 18.- 20.-

22.- und höher.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge

werden billigst verliehen!

Kaufhaus für Herrengarderoben

Dortmund, Königswall 6.

— Fahrgeld wird vergütet. —

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17

— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —

Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½–7 Uhr.



Spezial-
Putz-Abteilung
I. Etage.

Unsere
Modell-Damenhut-Ausstellung
ist eröffnet!

Damenhüte
Hüte für junge Mädchen
Kinderhüte

Sehenswerte Eröffnungs-Dekorationen in unseren Auslagen
Münsterstrasse und Kielstrasse.

Geschwister Jordan, Dortmund

Münsterstrasse 45, Ecke Kielstrasse.

Romeo-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englisch., amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig Lackleder und Sämischer Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands

Berg- u. Touristenstiefel
Schnallen- u. Zugstiefel
— in nur guter Ausführung. —

Für meine Schuhwaren übernehme Garantie.



Einheitspreis

7.50

jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung, wie auch Fassons allen voran.
Romeo-Stiefel sind äusserst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt
Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Weiten geführt.
Romeo-Stiefel werden von 10000 und abermals 10000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch grössere Abschlüsse bin ich in der Lage, **Aussergewöhnliches zu bieten.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo
Münsterstraße 55.

Telephon 7792. Telephon 7792.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Original-Grösse!
Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar, lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 360.

Neuheit! Neuheit!

Für Wirte

Zalmani frères in 4 Stück Pack., 4 Stück **10** Pf.

Magos Extra . In 5 Stück Pack., 5 Stück **25** Pf.

Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:

Paul Jsserstedt

Einkaufszentrale f. Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54.

Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.

Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000 Mark sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das

Beste vom Besten zu liefern.

Wiederverkäufer **erhalten Preisliste** auf Wunsch gratis.
Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.

Spezialität: **Neueinrichten von Zigarrengeschäften.**

Hosen

Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen
zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38.

---

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Los nur **50** Pfg.

Ziehung 23. Septemb.
Schneidemühler
Automobil- u. Pferde-Lotterie

II Lose nur **5** Mark

3360 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark **100000**
darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark **55000**
3200 Silbergewinne etc. Mark **30000**
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark **15000**

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: **5 Mark**
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldgnelle"

In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 12, Brückstrasse 57; **Pfeiffen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Reparaturen
an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Weihnachtsbäume
größerer Posten, von 0,5 bis 5,0 Meter billig abzugeben. Näh. d. Förster **Harnickell** in Wengern-Ruhr.



Zu unerreicht billigen Preisen:
Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.
Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Flechten

Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an
A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.
Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte

Gewöhnlich in 14 Tagen.
Sprechstunden: täglich 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigkeit s. oft Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich Apotheker Götzes antirheumatischer **Blutreinigungstee** Nr. 150 in Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Gorzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50.
Zu hab. i. all. Apoth., sich. i. d. Schwan.- u. Einhorn-Apoth.



Frauendusche
Granat bester Frauenspülapparat. Aerztl. empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M., gesetzlich geschützt.
Frauenheilspülpulv. à 2 M.
Versand per Nachnahme.
Ferner empfehle:
Irrigatore mit Schlauch und Garnitur von **1.50** Mk. **Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate.
Alleinverkauf der Original **Granat-Duschen.**
Drogerie und Sanitätshaus
Otto Schorre N., Dortmund, Brückstr. 54, Tel. 5386.

Spar-Kochherde

Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.
— Teilzahlung gestattet. —
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 49080



Nur echt in dieser Flasche. Nachahmung unecht!

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum

Wendelsteiner **Brennessel-Spiritus**
Häusner's
gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall.

Allein echte Originalflasche mit Wendelsteiner Kircherl eingeprägt **M. 1.—, 2.—, 3.—,** in allen besseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Für nur 12 Mark



liefern wir per Nachnahme unsere hochelegant. und anerkannt besten **Präzisions-Karabiner** Syst. Mauser (sog. Durenform) in Kal. 6 oder 9 mm. Feiner Ruhmbolschaft, bester Stahllauf, leichtgängiger Patronenauswerfer, Schloß ähnlich wie bei den Militärgewehren. Länge ca. 102 cm. Mit 1 Dutzend Schuß nur 12½ Mk. **Garantiert vorzügliche Schußleistung. 3 Jahre Garantie.**
100 Kugelpatronen 6 mm 80 Pfg. 9 mm Mk. 2,40. 100 Schrotpatronen 6 mm Mk. 2,20, 9 mm Mk. 3,80. Porto **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Illustrierter u. Verpackung Mk. 1,50. Prachtkatalog kostl. Jagd- u. Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- u. Mauser-Karabiner, Flob. Zeichings, Luftgewehre, Revolver, Jagdgeräte, Munition u. m. **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. **Westdeutsche Waffenfabrik**
Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westf.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Neu eröffnet!

Heute Samstag Nachmittag 4 Uhr

Neu eröffnet!

eröffnen wir **Friedhof Nr. 3** ein

Spezialhaus in erstklassiger Herren-Bekleidung.

Der Verkauf geschieht zum Selbstkostenpreis + 10%

Der Selbstkostenpreis ist der Netto-Einkaufspreis, einschliesslich der Geschäftsunkosten, welche wir für Miete, Gehälter, Beleuchtung, Reklame und Fracht verauslagen.

In **Herrenanzügen, Paletots, Ulstern, Gehrockanzügen, Frackanzügen, Burschenanzügen, Hosen, Joppen** bringen wir eine enorme Auswahl zu Preisen, wie diese in Dortmund noch nicht dagewesen.

Jeder überzeuge sich ohne Kaufzwang von unseren den Tatsachen entsprechenden Angaben.

Herren-Kleidervertrieb Merkur

Dortmund, **nur Friedhof Nr. 3** zweites Haus von der Brückstraße geradeüber von der Reinoldikirche.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen billig!

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar**
und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Küchen Pitsch-pine und gestrichen, mit und ohne Linoleum, sauberste Verarbeitung
Schlafzimmer hochmod., mit u. ohne Spiegelschrank, beste Qualität
Wohnzimmer in allen Preislagen und jeder Zusammenstellung
Speisezimmer in echt Eiche und Nussbaum poliert.
Einzelne Möbel wie: **Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Federbetten etc.**

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Ecke Ostenhellweg | Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Die

Versteigerung

der im Monat August 1912 von Nr. 739 806 bis 752 601 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am
Mittwoch, den 24. Sept. und Donnerstag, den 25. Sept. cr.
jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post. Leinensachen
wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, feid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,
Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Kluge

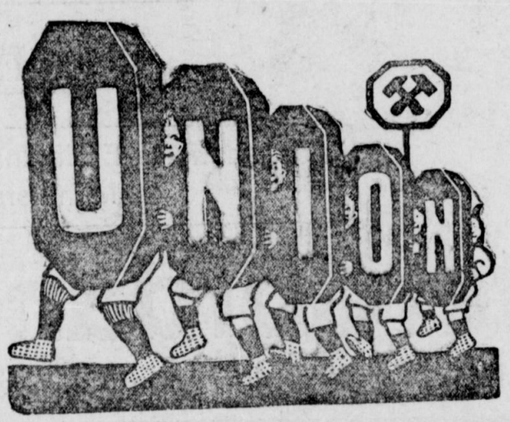
Frauen

kaufen **Bürstenwaren** nur im

Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

1a. frisches **Pökelfleisch**
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 28 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf.** Gegr. 1879.

Sägemehl u. Brennholz
letzteres lang od. auf Ofenlänge geschnitten, waggon- und fuhrenweise abzugeben.
Sägewerk Witten-Ost.



Halloh!

Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Koch-Herde

mit der Schutzmarke

VDH

des Verbandes Deutscher Herd-Fabrikanten bieten Gewähr für erprobte Güte u. Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Grosse Cölner Lotterie

Originallose zur II. Klasse à Mk. 2.—.
— Versand nach auswärts 30 Pf. für Porto und Liste. —

Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telefon 1723.



Engelhardt Caramel-Bier

Alkoholarm-Ärztl. empfohlen

Das beliebteste am Markte!

Dortmunder-Westfalia-Brauerei A.G.
Dortmund, Telefon 210

In Flaschen und Fässern erhältlich.

Neue Filiale

Holbutko

Rheinischestrasse 104,
Ecke Heinrichstrasse.

Ziehung 26. und 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000
Hauptgewinn im Werte von Mark
20000

Lose à 1 M. (200000 Lose). Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr.27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4

Sehenswerte Ausstellung von
über
100 Musterzimmer

Möbel,
Herde,
Oefen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangeln,
Waschöfen,
Nähmaschinen,
Fahrräder

kaufen Sie nirgends besser und billiger, als im **größten Geschäft d. Art im westf. Kohlenrevier**

Heinr. Heiland, Herne
Hauptgeschäft: Bahnhofstr. 3a.
Filiale: **Bahnhofstrasse III.**



Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden, Männerschwächen, selbsttät. Ausflüsse, welche entsetzliche Folgen haben.

Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten
— Gewissenhafte, schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —
Keine langdauernde Kräuterkuren.
Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.
Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr, 3—7 Uhr, Sonntags 10—2 Uhr.

Krankenbehandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.
Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Riep's Zahnpraxis jetzt nur Krüger-Passage, Eingang Westenhellweg 9½, II. Etage
früher Westenhellweg 134.
Künstliche Zähne in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Langjährige Garantie.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos nach seit Jahren in meiner Praxis bei tausenden angewandter Methode. Mk. 1.00 pro Zahn resp. Wurzel. Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz zu soliden Preisen bei künstlerischer Ausführung. — Praxis grössten Stils. 6 Operationszimmer. Fahrstuhl.
10 Angestellte. Persönlicher Leiter: C. Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt.
On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½ Uhr.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Abschaffung des Personenadels in Württemberg.

Wieder ist ein alter Zopf
Abgeschnitten worden,
Adel wird in Schwaben nicht
Mehr verliehn mit Orden.
Seltner wird das Wörtchen „von"
Vor den schwäb'schen Namen;
Das bedauern namentlich
Viele feine Damen;
Deren Gatten grade jetzt
Reif zum Dekorieren
Und nun die ersehnte Zier
Unversehens verlieren!

Konstantin.

Auch in diesen Zeiten jetzt
Wird das Reden sehr geschätzt;
Schon die Vorwelt lobte es
Einst an dem Demosthenes.
Und da just in Griechenland
Diese Kunst in Blüte stand,
Zeigte jüngst sie in Berlin
Auch der König Konstantin.

Weil ihm sein Herr Schwager gab
Einen neuen Marschallstab,
Sprach er tiefbewegt und froh,
Fast wie weiland Cicero.
Als er sich so gehen ließ,
Ward man böse in Paris;
Jede Zeitung, die erschien,
Schimpfte auf den Konstantin.

Da sich auch in Griechenland
Mancher Widersacher fand,
Ward die Sache aufgebauscht,
Und der Strom der Tinte rauscht.
Bei dem lärmenden Gezänk
Fühlt als Danaergeschenk
Jenen Stab, der ihm verliehn,
Nebbisch — König Konstantin.

Konstantin ist sorgenschwer,
Konstantin, der spricht nicht mehr;
Konstantin, der macht jetzt Schluß
Mit dem ganzen Redefluß.
Setzt ihm künftig einer zu:
„Cohn—stantin, nu rede du!"
Sagt mit Schiller, stolz und kühn:
„Doßer!..." König Konstantin.

Die Erlösungsstunde.

„Herr Heinrich," sagte der sonst sackgrobe Ersatzreservist Gutsbesitzer Lauterbach frühmorgens zu seinem Kutscher, einem Unteroffizier d. R., „Herr Heinrich, dürfte ich gehorsamst bitten, anzuspannen, — wir müssen in die Stadt zur Kontrollversammlung!"

Und diesen Ton behielt er bei; während der Kontrollversammlung und danach, als man noch Besorgungen in der Stadt machte, und weiter auf der Heimfahrt, die in vorgerückter Nachtstunde angetreten wurde.

Denn der Tag der Kontrollversammlung ist ein wunderlicher Tag. Da steht man vierundzwanzig Stunden unter der Strenge der Militärgesetze und muß den Vorgesetzten respektieren.

„Herr Heinrich," sagte deshalb abermals der Gutsbesitzer, als man eben in gemächlichem Trott an einer Dorfkirche vorüberfuhr, „dürfte ich wohl ganz gehorsamst gebeten haben, etwas mehr zuzufahren, sonst ..."

Da schlug die Turmuhr zwölf!

„... sonst soll Dich der Deubel holen, verfluchter Bummelfritze!"

(Lustige Blätter.)

Neue Bezeichnung.

Junger Ehemann: „Ist Ihre Frau nicht eine geborene Müller?"

— „Jawohl! Geborene Müller, postlagernde Vergißmeinnicht!"

*

Derb.

Bauer (als ihn der andere im Wirtshaus frozzelt): „Halt mich net in Ruh läßt, kriegst a Watschen, daß Dir die Taschenuhr stehn bleibt!"

Aus Köchin Rieke's Tagebuch.

(September-Einträge.)

Ade, mein Schatz, mein teurer Held!
Zieh mutig ins Manöverfeld!
Behalt mich lieb auch anderswo!
Kehr heil zurück und frisch und froh!

*

Ob ich Nudeln walze,
Ob ich Suppe salze,
Ob ich Wäsche bügle,
Ob ich Hektor striegle,
Ob ein Huhn ich rupfe,
Pfannenkuchen lupfe,
Ob ich Stiefel schmiere,
Die Madame frisiere,
Auch beim Kleiderklopfen,
Wie beim Strümpfestopfen,
Und beim Gläserschwenken
Muß ich sein gedenken!

*

Ihr Sternelein am Firmament,
Die ihr mein heißes Sehnen kennt,
O kündet mir: wo steht er
Jetzt im Quartier, mein Peter?

*

Ach, da ich nach ihm mich sehne,
Kost vielleicht er mit 'ner Lene!
Denk ich seiner treu und warm,
Hält vielleicht er just im Arm
Ein Mariechen oder Gretchen,
Ein Sophiechen oder Kätchen,
Treibt vielleicht mit 'ner Terese
Treulos tändelnd seine Späße!
Küßt am Ende gar — doch nein,
Nein, so schlecht kann er nicht sein!

*

Der Tapezier von nebenan,
Ein wirklich netter junger Mann,
Möcht — da der Peter jetzt doch fern —
Ihn mir ersetzen gar zu gern;
Doch wird natürlich nichts daraus,
Ich lach' das kecke Bürschlein aus!
Mein Herz bleibt treu dem alten Schatz,
Hat nicht für einen andern Platz,
Zumal für einen, der nur ist
Ein Tapezier: ein Zivilist!

*

Ein Brief! Hurra! Er hat geschrieben!
Er ist gesund! Groß ist sein Durst!
Er sehnet sich mit heißen Trieben
Nach mir und meiner Schinkenwurst!

*

Gott sei Dank! In wenig Tagen
Endet die Manöverzeit,
Dann verstummen meine Klagen,
Seh ihn wieder! Seligkeit!

*

In meine Arme, an meine Brust,
Du, meine Wonne, du, meine Lust!
Ist das Manöver dir gut bekommen?
Mir scheint, du hast etwas abgenommen!
Du Armer, ich füttre dich wieder heraus!
Schon wartet auf dich ein leckerer Schmaus! —
Wie hab ich nach dir geseufzt, gebangt,
In heißer Sehnsucht nach dir verlangt!
Doch nun ist aller Schmerz vorbei!
Ich habe dich wieder! Juchhe! Juchhei!

Der Aengstliche.

„Endlich scheint mein Mann daranzudenken, sich den Zahn, der ihn so furchtbar peinigt, ziehen zu lassen. Heute hat er sich aus der Zeitung schon die Adressen sämtlicher Zahnärzte aufgeschrieben ... die verreist sind!"

*

Verschnappt.

Gast (kostend): „An dem Gulasch fehlt etwas!"

— Wirtin: „Das ist nicht möglich — da ist alles hineingekommen, was da war!"

*

Unentschlossen.

Vater der Braut: „Ich gebe meiner Tochter zwanzigtausend Mark mit; sind Sie damit zufrieden?"

Bewerber: „Bitte, rufen Sie sie herein — ich werd' sie mir nochmals ansehen!"

*

Umschrieben.

Richter: „Wollen Sie uns Ihr Alter angeben?"

Zeugin (dreißigjährig): „Ich bin sechs Volkszählungen alt, Herr Präsident."



Aussterben der Blondinen.

Die Statistik, die die Nase
Längst in alle Dinge steckt,
Diese allbekannte Base
Hat in jüngster Zeit entdeckt
Und hat klar es nachgewiesen,
Daß das deutsche blonde Haar,
Viel besungen und gepriesen,
Schwindet hin von Jahr zu Jahr!

Ja, der Hauptschmuck unsrer Ahnen
Kommt abhanden uns, o Graus!
Ach, den heutigen Germanen
Gehn die blonden Haare aus!
Immer selkner sind Blondinen,
Ist das Gretchenhaar zu schaun;
Unsre Gretchen, Linen, Trinen
Sind fast allesamt jetzt — braun.

Und die Männer? — Ach, die haben
Häufig keine Haare mehr!
Viele selbst der jüngern Knaben
Laufen kahlköpfig umher!
Futsch ist die Germanenmähne,
Rar der blonde Mädchenkopf,
Und bald weihen eine Träne
Wir dem letzten Gretchenzopf!

Vereitelte Sparsamkeit.

Gasthofbesitzer: „Das Zimmer kostet drei Mark inkl. Schuhputzen!"

Fremder: „Und wenn ich mir die Schuhe selber putze?"

— „Ist gestattet! Aber dabei wird das Zimmer verunreinigt, da ist der Preis drei Mark und fünfzig Pfennige!"

*

Der strenge Papa.

Gartenbesitzer: „Am meisten ärgert es mich, daß es die ersten selbstgezogenen Birnen waren, die mir Ihr Sohn gestohlen hat!"

Vater: „Lausbub', elender, hätt'st d' wenigstens bis nächstes Jahr gewartet!"

*

Gelungene Verteidigung.

Hausfrau: „Erna, wie konntest Du Dich von dem bei uns einquartierten Leutnant küssen lassen?"

Backfisch: „Ach, Mama, der gehört doch zu der geschlagenen Partei, und da wollte ich ihn ein bißchen trösten."

Frauen-Silhouetten.

Die Choristin.

Es sprach der Direktor: „Ich komme in Rage,
Du klagst über kleine Chorsstinnen-Gage.
Ich bitte dich, laß mich doch damit in Ruh',
Was sonst du verdienst, das rechne nur zu!
Allein was ich ahne, bestätigt nun seh' ich,
Du bist wahrhaftig nicht „zurechnungsfähig!"

Die Souffleuse.

Ich die Souffleuse nehmen zur Frau?
Nein, dazu bin ich doch wirklich zu schlau.
Souffleusen sind zu „beschränkt" zumeist
Und haben mir gar zu viel „Kastengeist",

Die Librettistin.

„Den Operntext hat deine Frau vorgetragen,
Und überall hörte man „Bravo" sagen,
Nun du scheinst nicht sehr zufrieden gewesen."
„Mir hat sie den „Text" gar zu häufig gelesen!

Die Unversöhnliche.

„Wenn später Sie ohne Stellung mal sind,
Ich nehm' als Lakai Sie an, liebes Kind!"
„Mich als Lakai'n?" — „So tun Sie doch froh,
Sie tragen mir ja alles nach so wie so!"

Die Unverläßliche.

Sagt sie, sie kommt, kommt sicher sie nicht,
Denn nie hält sie leider das, was sie verspricht.
Schilt man alsdann: „Warum warst du nicht dort?"
Sagt sie: „Es heißt nur ein Mann ein Wort!"

Verbrechen oder Wunder?

Angler: „Sagen Sie mal, das ist doch hier der Dorfteich?" — Bauer: „Jawohl!" — Angler: „Also, dann wär's kein Verbrechen, wenn ich hier ein paar Fische fange?" — Bauer: „Nee, aber 'n Wunder!"

*

Wohlgemeinter Rat.

Der bekannte Pianist Mischa Elman erzählt, daß er einmal als kleiner Knabe von sieben Jahren am russischen Hofe spielte. Er trug Beethovens „Kreutzersonate" vor, die verschiedene sehr lange und eindrucksvolle Pausen hat. In einer von diesen Pausen beugte sich eine alte Dame zu dem kleinen Spieler, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Kleiner, spiel doch lieber etwas, was Du ordentlich kannst!"

Humor des Auslandes.

Vor gar nicht langer Zeit war es Sitte, daß die Redner ihre Reden mit lateinischen Zitaten schmückten. Der Schriftsteller James Payn nahm einst an einem Mittagessen teil, wo ein sehr gelehrter Geistlicher Griechisch zitierte. Payn's Tischdame bat ihn, ihr die Worte zu übersetzen. Payn's Griechisch aber war eingerostet. Er errötete daher, und gab der Dame einen Wink, daß es kaum geeignet sei für ihre Ohren. „Gütiger Himmel!" rief sie aus. „Wollen Sie wirklich sagen, daß —"

— „Bitte, fragen Sie mich nicht weiter," murmelte Payn, „ich könnte es Ihnen wirklich nicht sagen."

*

Eines Tages machte ein bedeutender Rechtsanwalt während er mit seinem Freunde in einem Pariser Café frühstückte, einige beißende Bemerkungen über den Marschall Marmont. Plötzlich erhob sich ein an einem anderen Tische speisender Herr, trat näher und sprach, während seine Schnurrbartspitzen vor Zorn zitterten: „Mein Herr, Sie werden mir Satisfaktion geben!" — „Sind Sie Marschall Marmont?" fragte der Rechtsanwalt gelassen. — „Ich habe nicht die Ehre", war die indignierte Antwort, „aber ich bin sein Adjutant." — „Dann geben Sie mir Ihre Karte, mein Herr," sprach der Anwalt, „ich werde Ihnen meinen Bureauvorsteher schicken."

*

„Ich glaube, wir können diese faulen Aktien an Jones los werden." — „Ich dachte, er wäre ein intimer Freund von Ihnen." — „Damit rechne ich ja gerade!"

*

Er: „Ich habe heute nachmittag die berühmte Wahrsagerin aufgesucht und sie sagte mir, ich würde eine Blondine heiraten." — Miß Brunette: „Sagte sie, wann die Heirat stattfinden würde?" — Er: „Ja, in drei Monaten." — Miß Brunette: „Well, bis dahin kann ich bequem blond sein."

*

Präsident Wilson sagte bei einem Essen in Washington von einem Statistiker: „Seine Zahlen sind so präzise, daß man geneigt ist, sie anzuzweifeln. Er gleicht jenem amerikanischen Zuckerpflanzer auf Hawai, der, als er seinen Freund an den Rand eines Kraters geführt hatte, sagte: „Dieser Vulkan, George, ist genau siebzigtausend und vier Jahre alt." — „Aber warum die vier?" fragte George. — „O, ich bin jetzt vier Jahre hier," war die Entgegnung, „und er war siebzigtausend als ich kam."

*

Mr. Tightfist: „Also Sie sind der edle Mensch, der unter eigener Lebensgefahr meine Frau vor der Straßenbahn gerettet hat? Empfangen Sie diesen Schilling und die Versicherung unserer nie erlöschenden Dankbarkeit." — Mr. Rags: „Allright, Boß, Sie wissen besser als ich, was die Frau wert ist."

*

Die Richterin: „Ich bin dieser ewigen Anträge auf Vertagung müde. Was für eine Entschuldigung haben Sie denn jetzt wieder vorzubringen?" — Die Advokatin: „Ach, Euer Ehren, wir bitten Sie nur um eine Woche. Die Sache ist nämlich die: die Schneiderin meiner Klientin ist erkrankt und kann ihr Kostüm für die Verhandlung nicht vor diesem Datum fertigstellen." — Die Richterin: „Bereitwilligst! Die nächste Sache!"

Verdächtiger Gegenbeweis.

Huber: „Ich tät nichts für die Armen, sagen Sie? Vorigen Monat allein habe ich sechzig Mark in die Armenkasse zahlen müssen!"

*

Auf Umwegen.

„Umständliche Geschichte! Um zu neuen Stiefeln zu kommen, die ich nirgendwo gepumpt kriegen kann, muß ich mir nun extra einen neuen Anzug machen lassen ... und den versetzen!"

*

Schlau.

„Haben Sie es denn schon gehört, Frau Krause? Der Schulze ist tot, den hat gestern der Blitz erschlagen!" — „Nu' so 'was! Er sah aber immer schon schlecht aus!"

Wenn das Laub sich herbstlich färbt

und die Abende länger werden, kommt der Reiz eines behaglichen und schönen Heims wieder voll zu seinem Recht. Kein noch so feudales Hotel kann den freundlichen, fesselnden Zauber ausüben wie ein eigenes Heim, geschaffen von Künstlerhand. Wer für die Einrichtung eines solchen eigenen Heims Interesse hat, den bitten wir ergebenst um Besichtigung unserer großen und schönen Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen einfacher und feiner Art.

Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, und **Köln,** Zeppelinhaus

Grand Prix Brüssel Weltausstellung — Größtes Spezialhaus Westdeutschlands für Wohnungs-Einrichtungen — Grand Prix Brüssel Weltausstellung

Nachdruck, auch teilweise, verboten.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen-Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.

Auf Teilzahlung

Roland-Räder,



Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—30 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 94

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Fernruf 3437

Münsterstr. 44 Königswall 8

Preisliste gratis.

Treber

abzugeben. 56578

Dortmund. Bürgerbräu

A.-G., Rheinischestr. 141.

Treber

abzugeben. 56526

Hansa-Brauerei

Eine interessante Möbel-Ausstellung für Verlobte

bringt die Firma Gebrüder Eppinghausen in Dortmund augenblicklich in ihrer neuen Möbelpassage zur Schau. Vier geschmackvoll zusammengestellte besonders preiswerte Wohnungs-Einrichtungen geben Brautpaaren ein Bild, wie sie sich behaglich, dabei vornehm und mit bescheidenen Mitteln einrichten können. Für die ausgestellten Möbel übernimmt die Firma, trotz der auffallend billigen Preise, schriftlich langjährige Garantien, da es sich nur um wirklich solide, meist Süddeutsche Fabrikate handelt.

Ausgestellte Wohnungs-Einrichtungen.

3 Zimmer 1285.–

sehr gediegen und geschmackvoll

Speisezimmer, *Eiche mit schwerer Bildhauerarbeit und Kristall-Facette-Verglasung, 1 großes Bufett, 1 Kredenz mit Aufbau, 1 großer Speisezimmertisch, 4 Stühle mit echtem Rindleder.*

Schlafzimmer, *echt Eiche mit Bildhauerarbeit, 1 dreitüriger Ankleideschrank mit Kristallfacette-Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Garderobe, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 große Waschkommode, 110 cm breit mit Marmorpl., 1 großer Anschraubespiegel mit Marmorrücken, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.*

Küche, *Caroline pine, naturlackiert, Bufett, eleg. Form, Anrichte eingebaut mit Aufsatz, großer Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum belegt.*

4 Zimmer 1690.–

in gut bürgerlicher Ausführung

Speisezimmer, *Eiche geräuchert, breit. Bufett, 180 cm breit mit durchgehenden Seitenschränken mit eleg. Verglasung, große Kredenz mit Aufbau, großer Speisezimmertisch, 6 schwere Eichen-Stühle mit echtem Rindleder bezogen.*

Herrenzimmer, *Eiche gebeizt, Bibliothek, oben mit Nische, großer Schreibtisch, links engl. Züge, Schreibsessel mit echt Rindleder, 1 Tisch, Pilzform, 2 Stühle.*

Schlafzimmer, *echt ital. Nußbaum, großer Garderobe- u. Wäscheschrank, 2 schwere Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 große Waschkommode mit Toilettespiegel, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.*

Küche, *echt Caroline pine, großes modernes Bufett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 3 Stühle, alles mit Linoleum belegt.*

4 Zimmer 2450.–

vollendet schöne, elegante Formen

Speisezimmer, *Echt Eiche mit Schnitzereien, breites Bufett, Unterteil rund vorgebaut, vornehm. Kredenz, großer Auszugtisch, 6 schwere Stühle mit echt Leder oder Gobelinbezug.*

Herrenzimmer, *Echt Eiche mit schweren Schnitzereien, halb niedere, vornehme Barockform, 1 Bücherschrank, 1 großer Diplomatentisch mit Leder bezogen, 1 eleg. Spieltisch, 1 Schreibsessel, 2 Stühle mit Lederbezug.*

Schlafzimmer, *Echt Eiche, Künstlerentwurf, vorgebauter dreitür. Ankleide- u. Wäscheschrank, 2 Mtr. breit, 2 eleg. Bettstellen, extra großer Waschtisch mit Callacattamarmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Kristall-Handtuchhalter.*

Küche, *Caroline pine, schweres, großes Modell, mit reichen Verzierungen, großes Bufett, schwere Kredenz, großer Tisch, 3 Stühle.*

4 Zimmer 3520.–

in hocheleganter Zusammenstellung

Speisesimmer, *breite, niedere Form, mit schwer. aufliegend. Schnitzarbeiten, 1 Bufett, 2 1/2 Meter breit mit reichen Verzierungen, Prunkschrank, 1 großer Tisch, 6 schwere Lederstühle.*

Herrenzimmer, *Original Danziger Barockstil in Eiche mit afrikanisch Tuja-Einlage, Bibliothek, ca. 2 Meter breit, großer Diplomat, passender Tisch dazu, Schreibsessel, 2 Stühle.*

Schlafzimmer, *Echt Eiche, prämilierter Entwurf mit Einlagen, großer Garderobe- und Wäscheschrank, 2 Betten mit Umbau und Apothekenschränke, 2 Nachtschränke, extra große Waschtoilette mit Spiegel, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter aus Nickel mit Kristall.*

Küche, *echt pitch pine, breite Form, Kombinationsküche mit eingebauter Anrichte, großer Tisch, 3 Stühle mit Linoleum belegt.*

Gebrüder Eppinghausen, Dortmund

Westenhellweg 74/76

Westenhellweg 74/76

Grösste Möbelausstellung der Provinz.

Unsere neuen, bedeutend vergrößerten Werkstätten und Fabrikräume Königswall 64 und II. Kampstraße 49 können von unserer verehrten Kundschaft auf Wunsch besichtigt werden.

Die Anfertigung, Anlieferung u. Aufstellung der eisernen Dachbinder u. Fachwerkswände für einen achtständig. Lokomotivschuppen auf Bahnhof Sinsen, 74,5 T. Flußeisen, sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können bei dem unterzeichneten Betriebsamte während der Dienststunden eingesehen oder von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen portound bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. in bar bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion für den Lokomotivschuppen Sinsen" versehen bis zum 29. September 1913, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Recklinghausen.



Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 75 !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14. I.

Geflügel



1913er Frühbr., tief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unters. 10 gr. fed.-volle Gänse 35 M. 10 Riesengänse 38 M., 15 gr. Enten 30 M. 20 Zuchthühn., schöne Rasse, Farbe nach Wunsch, beste Eierleger, 3-4 Monate alt, 26 M. Probek. 6 Zuchthühn. 8 M. A. Streusand, Berlin 55, Goldaperstr. 79.

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn. Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5, Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Beinkrankheiten,
Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre

werden behandelt ohne Berufsstör. nach Methode

Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden v. 9—8 Uhr

Dortmund, Kielstraße 3

an der Münsterstrasse.

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Offert. postl. „Existenz" Breslau

Viel Geld können Sie auf reellem Wege verdienen Verl. Sie kostenl. Erfindg. Probleme. Anfr. unt. K. 9833 a. Rud. Mosse, Kö

Hauslerer, Damen und Herr können täglich 20—30 M. verdienen. Näheres in Geschft. d. Ztg. (82

Geld wie He

können Sie jetzt verdien Ganz neuer Haushalta Jede Frau kauft. Ne Vertriebssystem. Sofort res Geld. „Komet", H burg 30, postlagernd.

Gewandte beut

für Akquisition von gro Elektrizitätswerk sofort sucht. Vollständige An unter Bg. B. 657 an A fenstein & Vogler, Dort erbeten. (5

Hohe Einnahme

erhält tüchtiger Herr, w sich zum energischen V einer guten Sache ei Offerten u. Wi. G. 73 Rudolf Mosse, Dortm

Lohnende Stellung bei erstkl. Versicherun fellschaft, die Lebens-, fall-, Sterbekassen- u. erversich. betreibt, gea Gehalt, Provision u. sofort zu vergeben. fachleute werden ein Offerten u. E. 1424 a General-Anzeiger Do

Hauptagentur einer Feuer-Vers. mit Ne ist sof. zu bes. Offert G. 2853 an die Ann Expedition Jak. Vow Elberfeld.

Vertreter für Neuheiten P. Holster, Bre

Vertreter

Tüchtiger, gut eing Herr f. die Schokolad Zuckerbranche gegen Provision sofort gesu Offerten unter D. an H. L. Geck, G. m. Essen.

Welt. Spitzen- u. S firma sucht gut ein **Vertreter** für Westfalen. Nur eingef. Herren wolle unter L. S. 310 an Mosse in Zwickau einsenden.

Provisions-Reis

für neuen Masse ges. Lübeckerstraße

Manufaktur u. Weiß schäft (Teilzahl.) su Besuch d. Arbeiterfu u. Inkasso für De u. Umgeg. tücht.

Leute

Nichtfachleute werde lernt. Kleine Kauti Schr. Ang. u. H. an den Gen.-Anz.

Jünger Bürobean

für ein hies. Bür Okt. a. c. gesucht. flotte Handschrift i gung, Maschinens Stenographie erw Gefl. selbstgesch mit Gehaltsanspr. 5739 a. d. Gen.-An

Größere Südbr Kohlenrevier sucht tung ihrer Feuer einen mit allen ei Arbeiten (konzipie erforderlich) vertr

jüng. Bea

Es ist jungen, Kräften Gelegenh sich eine entwickl und dauernde P erringen. Der Ein sofort erfolgen. führl. schriftl. An Gehaltsansprüchen Abschriften unter an den Gen.-Ang

Jünger Registra gehül

von hiesiger Mas zum baldigen E Off. mit Zeugn Angabe des frü trittstermins un haltsanspr. unt. an den Gen.-An

Zum mögl. so spät. 1. Okt. ges Firma d. Masch

perf. Steno u. Maschinen

Schreibfertigkeit Silben. Gefl. schr. An 5432 a. d. G.-A

Nebenbesch

Verbeir. Schloss der, b. fr. Woh Heizer gesucht, für die Frau zu Näh. Becker, Fe

Enfant terrible.

Verehrer (zum kleinen Bruder seiner Angebeteten): „Fritzchen, wenn Du mir heimlich 'ne Locke von dem schönen, blonden Haare Deiner Schwester abschneidest, kriegst Du 50 Pfennig!" — „Wat jeben Se mir, wenn ick 's janze hinge?"

Die wirksamen Bäder.

Fremder: „Sind die Bäder wirklich so heilkräftig?"

Einheimischer: „Na, ich sage Ihnen, einer ist hier gewesen, den haben sie auf der Tragbahre gebracht . . . und nach vierzehn Tagen ist er bei Nacht und Nebel ohne fremde Hilfe mit der ganzen Hotelschuld durchgebrannt."

Ungefährlich.

Tochter (erschreckt): „Was sagst Du, der Emil ist nach dem Fluß gelaufen — um Gottes willen, er drohte, als ich ihm einen Korb gab, er würde ins Wasser gehen!" — Mutter: „Beruhige Dich, das wird er sich überlegen — er hat das Angelgerät mitgenommen!"

Im Rechenunterricht.

Lehrer: „Jetzt aufgemerkt, Kinder! Ich sitze im „Goldenen Lamm", esse eine Portion Gänsebraten zu neunzig Pfennig, trinke vier Glas Bier, à fünfzehn Pfennig, und rauche zwei Zigarren, das Stück zu acht Pfennig . . . was habe ich zu zahlen?" — Nach fünf Minuten meldet sich ein kleiner Knirps, der Sohn eines Kellners: „Wieviel Trinkgeld geben Sie, Herr Lehrer?"

(Fliegende Blätter.)

Schnelles Wachstum.

Besucherin: „Wie groß der Junge geworden ist, der wächst ganz aus seinem Anzug heraus!"

Mutter: „Und das ist sogar 'n abgelegter von meinem Mann, in den ist er erst hineingewachsen!"

Instruktion.

Ein sehr schlechter und temperamentloser junger Musiker kam zu seinem Lehrer und erbat sich die letzten Instruktionen für sein erstes Konzert, das er an diesem Abend geben wollte. Der Lehrer, der die Talentlosigkeit seines Schülers kannte, sagte: „Nun, Sie spielen Ihre Stücke, und wenn Sie fertig sind, verbeugen Sie sich und verlassen das Podium auf den Zehenspitzen." — „Auf den Zehenspitzen?" fragte der Jüngling. — „Ja," sagte der Lehrer, „damit Sie Ihr Publikum nicht aufwecken!"

Noch gar nichts.

In einer Gesellschaft wurde die wunderbare Rettung eines Handwerkers besprochen, der von einem hohen Hause gefallen war, ohne sich zu verletzen. Ein Herr sagte: „Das ist noch gar nichts! Ich bin einmal von einer 20 Meter hohen Leiter, die auf Steinpflaster stand, abgeglitten und habe mich nicht verletzt." „Wie ist das möglich?" riefen die Zuhörer. „Na," sagte der Herr, „das ist ganz einfach. Ich bin auf der ersten Sprosse abgeglitten!"

Einfachste Erklärung.

„Marie, wie kommt das," fragt die Hausfrau, „daß ich gestern abend einen Soldaten bei Ihnen in der Küche gesehen habe?" — „Ich weiß nicht, gnä' Frau," sagte die Köchin, „Sie werden wohl durchs Schlüsselloch geguckt haben!"

Gefechts-Exerzieren.

Hauptmann: „Herr Leutnant! Ich muß Sie dringend bitten, in Ihrem Zuge mehr auf Ruhe zu halten! Hier rede ich und sonst kein Schwein!" — Leutnant (zu seinem Zuge): „Wollt Ihr nu gefälligst euer Maul halten, Kerls? Kein Schwein hat hier zu reden — außer dem Herrn Hauptmann!"

Gegen drei Fronten!

„Und wobei sind Sie um die Ecke gegangen?" fragte man in einer Gesellschaft verabschiedeter Offiziere einen Hauptmann.

„Bei einem rühmlichen Kampfe gegen Uebermacht, meine Herren!" lautete die Antwort. „Nämlich die Sache war so: Ich führte im Manöver eine Spitzenkompagnie. Als ich aus einem Walde raustrete, kriege ich von vorn Infanteriefeuer. Ich entwickele die Kompagnie und avanciere. Plötzlich werde ich in der Flanke von Maschinengewehren angefaßt. Eine prekäre Lage, meine Herren! Und trotzdem hätte ich die Bande in die Pfanne gehauen, wenn nicht plötzlich in meinem Rücken ein neuer Gegner aufgetaucht wäre."

„Donnerwetter, Kavallerie!" sagten die Zuhörer.

„Nee, der Inspekteur!"

„Ich schütze den Kaufmann . . ."

„Tja — lieber Graf, — Orden gibts nu keene mehr — jetzt gibts bloß noch Rabattmarken."

Die Attraktion.

Ein junger, sehr schneidiger Gardeleutnant verbrachte den Sommerurlaub in Ostpreußen auf dem Gut seines Herrn Papa. Auf einer Gesellschaft, die der Gutsherr zu Ehren seines Sohnes gab, wandte sich eine Dame folgendermaßen an den Leutnant:

„Herr Leutnant, ich beabsichtige im September nach Berlin zu kommen. Was ist da wohl alles zu sehen?"

Worauf die Antwort erfolgte:

„Im September? Nischt! Da sind wir im Manöver!"

(Lustige Blätter.)

Kasernen-Witze.

„Ich habe Euch hierher bestellt, um Euch zu sagen, daß Eure Pferde heute schlecht gestriegelt waren. Im Ernstfall kann da ja wohl nichts weiter passieren, aber im Frieden könnte es doch leicht vorkommen, daß Ihr mal von mir 'n paar ins Genick kriegt!"

*

„Einjähriger, was sind Sie im Zivil?"

„Hausbesitzer, Herr Unteroffizier!"

„Aha! Und da denken Sie nun beim Parademarsch, Sie dürfen Ihre Beene nich ohne vorherige Exmissions-Klage rausschmeißen!"

*

„Stübicke, nu mal dalli, ruff! — Oder warten Se vielleicht noch uff 'n Zivilversorgungsschein!?"

*

„Eins — zwei — eins — zwei —, Rosenthal, machen Se nich 'n Gesicht, als ob Se jedesmal 'n faulen Wechsel präsentieren!"

Aus der Jugend!

In der Sexta einer Berliner höheren Lehranstalt bespreche ich das Zusammentreffen Jakobs mit Rahel am Brunnen und frage:

„Was veranlaßte denn Jakob, den Stein von der Brunnenöffnung für Rahel fortzuwälzen?"

Antwort: „Er war eben ein Kavalier!!"

*

Ein Tourist kommt in einen rheinischen Dorfgasthof und läßt sich Kaffee und Rosinenkuchen geben. Beim Essen des Kuchens findet er eine Fliege und ruft die Wirtin, ihr diese zeigend. Diese betrachtet sie und meint ganz treuherzig:

„Ach, ne Fliege, — na 's meiste sind aber doch Rosinen."

*

Meinem neueingetretenen, jungen Dienstmädchen, dessen Garderobe sehr spärlich war, schenkte ich ein von mir zum Gesindeball getragenes Kostüm. „Ach, Sie haben auch früher gedient?" sagte sie ganz betroffen.

Angenehme Beschäftigung.

Gatte (zu seiner Frau, die Wäsche hat und einen Bleichplatz sucht): „Weißt Du, Kati, auf der Wies'n hinter dem Wirtshaus könntest Du doch Deine Wäsche bleichen!"

— „Wenn sie mir da nur nicht gestohlen wird."

— „Unsinn, das werd'n wir schon verhüten! Ich setz' mich ins Wirtshaus und paß auf!"

*

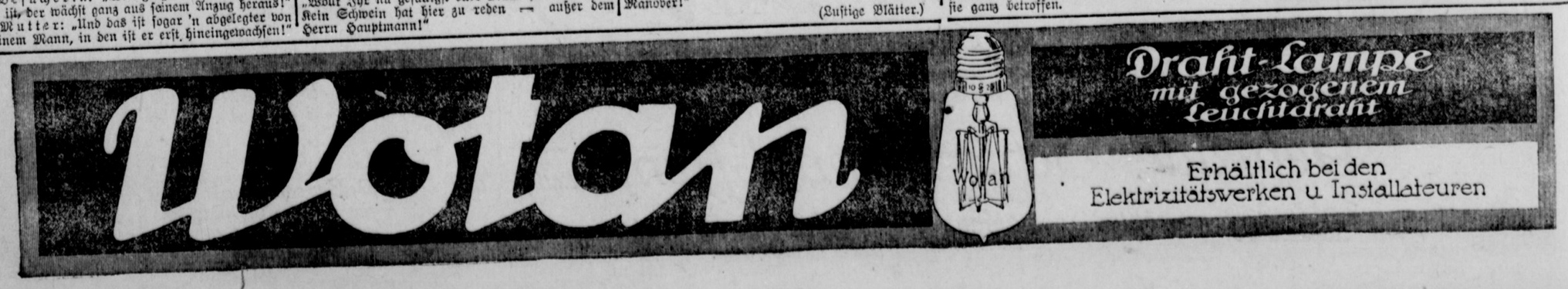
Weinhändler (der einem Bekannten eine Zigarre spendiert hat): „Der Zigarrenhändler Meier nimmt von mir Wein, und ich nehme stets für den gleichen Betrag Zigarren von ihm, wie schmeckt Dir die Sorte?"

Bekannter: „Na, weißt, 's ist halt so eine Gegengeschäftsmarke!"

Mannschaftsstube.

Unteroffizier (zum stolpernden Rekruten): „Müller, det Sie 'n Tustepp tanzen können, gloobe ick Ihnen so, det brauchen Sie mir nich vorzumachen!"





Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach Jed. Ort Offert. postl. „Existenz" Breslau 8

Viel Geld können Sie auf reellem Wege verdienen! Verl. Sie kostenl. Erfinder-Probleme. Anfr. unt. **K. J. 9833 a. Rud. Mosse, Köln.**

Hausierer, Damen und Herren
können täglich 20—30 Mark verdienen. Näheres in der Geschft. d. Ztg. (82492

Geld wie Heu
können Sie jetzt verdienen. Ganz neuer Haushaltartik. Jede Frau kauft. Neues Vertriebssystem. Sofort bares Geld. **„Komet", Hamburg 30, postlagernd.**

Gewandte Leute
für Akquisition von großem Elektrizitätswerk sofort gesucht. Vollständige Angeb. unter **Bg. B. 657 an Haasenstein & Vogler, Dortmd.,** erbeten. (56613

Hohe Einnahmen
erhält tüchtiger Herr, welch. sich zum energischen Vertr. einer guten Sache eignet. Offerten u. **Wi. G. 735 an Rudolf Mosse, Dortmund.**

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versicherungsgesellschaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuerversich.** betreibt, gea. fest. Gehalt, Provision u. Spes. sofort **zu vergeben.** Nichtfachleute werden eingearb. Offerten u. **E. 1424** an den General-Anzeiger Dortmd.

Hauptagentur einer erstkl. Feuer-Vers. mit Nebenbr. ist sof. zu bes. Offert. unt. **G. 2853** an die Annoncen-Expedition **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Vertreter.
Tüchtiger, gut eingeführt. Herr f. die Schokoladen- u. Zuckerbranche gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter **D. W. 81** an **H. L. Geck, G. m. b. H., Essen.** (56976

Aelt. Spitzen- u. Stickereifirma sucht auf eingeführt.
Vertreter
für Westfalen. Nur wirkl. eingef. Herren vollen Off. unter **L. Z. 310 an Rudolf Mosse in Zwickau i. Sa.** einsenden. (56972

Provisions-Reisende
für neuen Massenartikel ges. Lübeckerstraße 42, III.

Manufaktur.-Versandgeschäft (Teilzahl.) sucht zum Besuch d. Arbeiterkundschaft u. Inkasso für Dortmund u. Umgeg. tücht., redegew.
Leute.
Nichtfachleute werden angelernt. Kleine Kaution erf. Schr. Ang. u. **H. A. 2457** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngerer Bürobeamter
für ein hies. Büro per 1. Okt. a. c. gesucht. Schöne u. flotte Handschrift ist Bedingung. Maschinenschreib. u. Stenographie erwünscht. Gefl. selbstgeschr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **L. C. 5739** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Größere Subdirektion im Kohlenrevier sucht zur Leitung ihrer Feuer-Abteilung einen mit allen einschlägig. Arbeiten (konzipieren nicht erforderlich) vertrauten
jüng. Beamten.
Es ist jungen, tüchtigen Kräften Gelegenheit geboten, sich eine entwicklungsfähige und dauernde Position zu erringen. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. ausführl. schriftl. Angebote m. Gehaltsansprüchen, Zeugn.-Abschriften unter **H. E. 5448** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngerer Registraturgehülfe
von hiesiger Maschinenfabr. zum baldigen Eintritt ges. Off. mit Zeugnisabschrift., Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsanspr. unt. **P. S. 5459** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum mögl. sof. Eintritt, spät. 1. Okt. gesucht von gr. Firma d. Maschinenbranche
perf. Stenographen u. Maschinenschreiber
Schreibfertigkeit ca. 175 Silben.
Gefl. schr. Ang. u. **X. X. 5432** a. d. Gen.-A. Dortmd.

Nebenbeschäftigung.
Verheir. Schlosser ohne Kinder, b. fr. Wohn., 3 T., als Heizer gesucht. Nebenverd. für die Frau nicht ausgeschl. Näh. **Becker,** Feldstr. 19, III

Wünschen Sie
eine wirklich lukrative **Versandfiliale** zu übernehmen? Streng reelle Sache, passend für jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Geschäft wird kompl. eingerichtet. Gr. Reklame auf unsere Kosten. Anstellung kann als Haupt- od. Nebenberuf erfolg. Risiko ausgeschl. 100% Reinverd. Ausk. kostenl. Off. u. **„Versandstelle"** bef. **Daube & Co., Köln a. Rh.**

Berufswechsel.
Strebsame Herren mit tadelloser Vergangenheit haben Aussicht, im Außendienst einer angesehenen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
hochbezahlte selbständige Stellung
zu erlangen.
Nichtfachleute werden nach kurzer Probezeit zunächst mit Mk. 150.— bis Mk. 200.— monatlich angestellt. Herren, die Organisations-Talent zeigen, werden mit bedeutend höherem Einkommen als
Oberbeamte oder General-Agenten
angestellt.
Offerten unter **J. 2457** an **Daube u. Co., Köln.** 56129

Erstkl. Vers.-Akt.-Ges. mit vorzügl. Einrichtungen und Verträgen mit Behörden sucht einen **bewährten Fachmann** als
Oberbeamten für die Organisation
zu engagieren. Die Stellung bietet bei **hohem Gehalt, Provision und Spesen** in jeder Weise weitgehendste Selbständigkeit. Für wirklich vorwärtsstrebende Herren gesicherte Zukunft und hohe Entwickelungsmöglichkeiten. Schr. Angebote erb. unt. **O. B. 5461** an d. Gen.-Anz. Dortm.

General-Vertreter gesucht
für unsere patentamtlich geschützten, konkurrenzlosen
Ozonatoren
Nr. 178 843.
Apparate zur gleichzeitigen Bewegung, Befeuchtung und Reinigung der Luft in Räumen aller Art, wie Bureaus, Krankenzimmer, Schulen, Restaurants, Kinos, Theater, Hotels usw., wegen ihrer Billigkeit längst gesucht zur Erreichung guter Luft, leicht transportabel und an jede Lichtleitung anzuschließen.
Im Gebrauch an Kaiserl. und Königl. Höfen, prima begutachtet von erstklassigen Firmen, amtl. Zeitungen usw. Der großen Absatzmöglichkeit entspr. hohes Einkommen. Geeignet zur Selbständigmachung auch für Nichtkaufleute, Militärs, Beamte a. D., da Einarbeitung und Organisationsangaben durch das Stammhaus erfolgen.
Für Uebernahme, Unterhaltung eines Lagers usw. einige tausend Mark erforderlich. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen an **Allgemeine Apparate-Bau-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Hansahaus.**

Vertreter gesucht
für vornehme Reklame, leicht verkäuflich, angenehmes Arbeiten, hoher Verdienst. Gew. u. sicher. Auftreten erforderlich.
Angebote unter **M. B. 25 708** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.**

General-Vertreter
für Westfalen
gesucht. Sehr gewinnbring. für energischen Organisator. Nur **Kapitalisten,** an selbständige Agent gewöhnt, wollen schriftl. Angebote mit kurzem Lebenslauf unt. **U. E. 5722** an den Gen.-Anz. Dortmund senden. 81973

3-5 Mk. tägl., ständiger Verdienst!
Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpf-Strickerei.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Arbeitslieferung nach all. Orten fr. Prospekt gratis u. franko.
Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 59

Von erstkl. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche hauptsächl. Wert auf die **Volks-, Kinder- u. konkurrenzl. Unfall- u. Sterbegeld-Vers.** mit Wochenbeitr. legt (daher sehr leichtes Arbeiten), wird ein Fachmann als
Oberinspektor
gesucht, dem eine Organisation unterstellt werden soll. Redegew. Herren, die noch nicht im Fach tätig waren, werden bei gut. Verdienst sof. als Inspektor angestellt. Offerten unter **St. D. 666** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund,** erbeten.

Zum baldigen Eintritt wird ein gewandter junger
Korrespondent
gesucht. Arbeitsfreudigkeit u. gute Allgemeinbildg. sind Bedingungen zur Anstellung.
Gefl. schr. Angeb., die nur berücks. werden können, wenn Alter und Gehaltsanspr. angegeben sind, sind zu richt. unt. **K. G. 5726** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Per sofort od. bald ein tüchtiger, nicht zu junger
Verkäufer
f. Manufakturw. u. Herren-Konfektion ges. Flotte Lackschreiber woll. Off. mit Bild, Zeugn. u. Anspr. einreichen. Vers. Vorstell. erwünscht. **J. Winter u. Co., Lünen i. W.**

Aeltere selbständige
Monteure
für elektr. Kraft- u. Lichtanlagen sofort f. dauernd gesucht. **Westdeutsche Elektr. Ges. m. b. H., Zweigniederlassung Gelsenkirchen.**

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
werden noch eingestellt.
H. Burgardt, Ingenieur, Dortmund, Königswall 47.

Maschinenfabrik sucht tüchtigen, soliden (57003
Maschinisten
f. elektrische Licht- u. Kraftanlagen. Schr. Ang. u. **A. L. 5453** an d. Gen.-A. D.

Tüchtige
Elektromonteure
per sofort gesucht.
„Eos". Königswall 43.

Tüchtiger, solider (57197
Vorarbeiter
mit reichen Erfahrungen i. Maschinenbau, speziell Lufthäspel, findet dauernde und lohnende Beschäftig. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Montageschlosser
Nieter
Zuschläger
Nietenwärmer
sucht **Monteur Schlütermann,** Pyrbeck, Neues Stahlwerk.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir 1. einen
Bürodiener,
welcher auch Registratur- u. Schreibarbeiten zu besorg. hat. Die Stelle eignet sich hauptsächlich für einen noch rüstigen Pensionär und werden bei Meldungen diese bevorzugt. 2. einen
Dampfheizungswärter
für 5 Kessel. Derselbe soll die Stelle eines 2. Chauffeurs mit versehen. Wenn noch nicht gefahren, wird ihm hierzu Anleitung gegeben. Bedingung: Ledig, nicht über 25 Jahre alt. 3. einen
Viehwärter,
welch. gleichzeitig das Melken von ca. 10 Kühen mit zu übernehmen hat. Bedingung: Ledig. Off. sub **K. H. 9791** beförd. **Rudolf Mosse, Köln.** 56725

Für unsere Kesselschmiede suchen wir zwei tüchtige
Vorzeichner
Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des Eintritts sind zu richten an: **Westfälische Maschinenbau-Industrie Gustav Moll u. Co., Akt.-Ges., Neubeckum in Westf.** 56966

Maschinist.
Ein mit der Wartung v. Dampfmaschinen u. elektrischen Anlagen vertrauter Maschinist wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber müssen befähigt sein, größere Reparaturen selbständig auszuführen.
Stifts-Brauerei, Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.

Tüchtige
Schlosser u. Hilfsarbeiter
sucht **Monteur Dubziak** auf **Zeche Maximilian b. Hamm** in Westfalen. 51972

1 Maschinenschlosser
1 Feuerschmied
1 Dachdecker
f. dauernde Arb. sofort gesf. für eine Steinkohlenzeche.
Schriftl. Ang. u. **O. H. 5449** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Schlosser
und
Anstreicher
für Apparatebau gesucht.
Eisenwerk Hugo Brauns, Dortmund.

Tüchtige
Lochstanzer
für Eisenkonstruktion, die längere Zeit in Akkord gearbeitet haben, sowie tücht.
Feuerschmiede
sucht sofort 56420
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk,
37625 **Oberhausen Rhld.**

Hammerschmied
auf Bau- u. Feldwerkzeug tüchtig, per sofort gesucht. Jahresstelle. **J. Imbach,** Hammerwerk, **Nebikon,** (Schweiz). 56979

T. Huf- u. Wagenschmied sucht **Fuchs,** Hoherwall 17.

Zwei tüchtige
Feuerschmiede
für Fassonarbeit sofort ges.
Signalbauanstalt Willmann u. Co., 57114) Körnebachstraße 100.

Mehrere Hobler
gesucht.
Both & Tilmann
G. m. b. H.
Glückaufstraße 44.

Zwei tüchtige 56939
Gußputzer
auf sofort gesucht.
J. Banning, A.-G., Maschinenfabrik, Hamm-Westf.

Tüchtige Gußputzer
gesucht.
Eisenwerk Hugo Brauns, Dortmund.

Tüchtiger, solider
Bohrer
bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn sof. ges.
G. Schade,
Hoheistraße 226.

Tüchtige Nieter
sofort gesucht.
Heinrich Behrend.

Nieter und Zuschläger
sucht sofort (57158
Aug. Klönne.

Tüchtiger, erfahrener
Zimmerpolier,
der selbst mitarbeitet, auf sofort gesucht. Offerten an die Hauptagentur dies. Ztg. in **Lünen.** 57204

Stellmacher
gesucht. **J. Westerfeld, Lindenhorst b. Dortmund.**

Einige tüchtige
Anstreichergehülfen
für sofort gesucht.
Clem. Richter, Rauxel.

Mehrere Anstreicher-Gehülfen
sof. nach auswärts gesucht. Näh. bei **Gebrüder Lohse,** Bornstraße 49.

Schachtmeister mit 30-40 Mann
gesucht. **Baustelle Holzmann u. Cie., G. m. b. H.,** Baustelle Dortmunderfeld. Zu meld. b. Bauführer **Firnges.**

Für sofort
15 tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Meldungen **Hörde,** Emscherstraße, bei Mitr. Hellfeier. 56768
Tief- u. Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube, Hörde.

Erdarbeiter
gesucht. Meldungen **Kabelkanal, Cörne. Gruteser u. Blanche,** G. m. b. H.

Kolonne Erdarbeiter
bei hohem Lohn sofort gesucht. **Gebrüder Echterhoff,** Abt. Suderwich. 56988

25—30 tücht. Erdarbeiter
für Haldenabtrag gegen hohen Lohn sofort gesucht. Zu melden bei **L. Hendrix,** Unternehmer, **Asseln.**

Steinträger
ges. Schulneubau Kreuzstr.

Suche für mein Eisen- und Eisenwaren-Geschäft einen kräftigen 53665
jungen Arbeiter
der gelernter Schmied oder Schlosser ist, da derselbe Kochherde u. Oefen aufzustellen hat. Der Gesuchte muß ehrlich und nüchtern sein. Am liebst. jung, verheirat. kathol. Arbeit. Lohn täglich 3,75—4 Mk. Die St. ist bei guter Führung dauernd. Eintritt am 1. Oktob. dieses Js. **Jos. Borgmann, Warendorf in Westf.**

Jugendliche
Hülfsarbeiter
von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht. (56821
Carl Treeck,
G. m. b. H.,
Fabrik Cörne, Altestr. 53.

Jugendl. Arbeiter
sucht **A. Kloth,** Eisengießerei und Maschinenfabrik, Bornstraße 335/37.

Lagerarbeiter,
der Haus- u. Küchengeräte kennt, gesucht. 57205
Gottfr. Quitmann, Metall- u. Lackierw.-Fabrik, **Lünen.**

Arbeiter gesucht
f. 8 Tage. Bornstr. 19, part.

Tüchtiger und erfahrener
Konditor,
welcher selbständig schon in größeren Betrieben tätig war, gegen hohes Gehalt auf dauernde Stell. gesucht.
Konditorei Lorenz Peine, Mengede.

Konditorgehülfe
der auch in der Bäckerei tätig sein muß, gesucht.
Schr. Ang. u. **A. B. 5738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für sofort einen tüchtigen
Konditorgehülfen
gegen hohen Lohn. Derselbe muß in der Bäckerei etwas tätig sein.
Albrecht Schlieper, Hagen, Remberstraße 2.

Konditorgehülfe
gesucht. Selbiger muß auch in der Bäckerei mit tätig sein. Schr. Ang. u. **J. R. 5418** an Gen.-Anz. Dortm.

Für sofort oder zum 1. Oktober findet ein 56697
Konditor- und Bäckergehülfe
Stellung. Adolf Best, **Herdecke,** Telephon 2518.

Ein junger Bäckergehilfe zur Aushilfe gesucht.
Dürenerstraße 5.

Jüng. 1. Bäckergeselle
gesucht. Dampfbäckerei **Aug. Schmidt, Recklinghausen,** Hornebergerstraße.

Tüchtiger Bäckergehülfe
sofort gesucht. 57207
Heinr. Hüppe, Nette bei Mengede.

Suche auf sofort oder z. 25. d. M. einen tüchtigen, selbständigen
Bäckergehülfen,
der evtl. ein Geschäft selbst. führen kann. Auch kann das Geschäft z. Frühjahr übernommen werden. 57069
Schr. Ang. mit Zeugniss. u. Gehaltsanspr. u. **O. F. 5457** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtiger
Bäckergehülfe
sofort oder später gesucht.
Lorenz Peine, Mengede.

Selbständiger
Bäcker-Gehülfe
der i. Brot u. kl. Backwerk durchaus erfahren ist, f. ges. Oesterholzstraße 79.

Für ein Speditionsgeschäft wird per sofort ein tüchtig.
Sattler
und per 1. Oktober ein
Postillion
gesucht. Schriftl. Angebote unter **L. N. 5431** an den General-Anz. Dortmd. erb.

Jüngerer, tüchtiger
Polsterer und Dekorateur
gesucht. **K. Meyer,** Hohestraße 17a.

Ein angehender
Polstergehülfe
auf sofort gesucht. Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg. 57120

Ein tüchtiger, selbständiger
Schuhmachermeister
zur Führung d. Maß- und Reparaturarbeit. ein. Schuhwarengeschäftes gegen hohen Lohn p. sof. ges. Dauernde Stellung. a. f. Verheiratete passende. 57045
Schr. Ang. u. **P. D. 5455** an den Gen.-Anz., Dortm.

Junger Schuhmacher
für dauernd gesucht.
Hörde, Schulstraße 35.

2 erfahrene
Schuhmachergehülfen
sofort gesucht. **J. Huck, Herne II,** Augustastraße.

Schuhmachergeselle
sofort gesucht. **Bußmann, Erkenschwick b. Recklinghaus.**

Junger Schneidergehülfe
sofort gesucht. (57152
Hörde, Virchowstraße 14.

Tücht. Friseurgehülfe
hoh. Lohn, dauernde Stell., sofort gesucht.
H. Hornfeck, Steele, Friseur u. Zahntechniker.

Ordentl. Friseurgehülfe
findet bei gutem Lohn angenehme Stellung. **Joh. GriesKamp, Gunigerloh.**

Tücht. Friseurgehülfe
ges. **Bürger,** Augustastr. 14.

Jg. Friseurgeh. sucht sofort **Metje,** Märkischestraße 10.

Friseurgeh. zur Aushilfe gesucht. Schleswigerstr. 18.

Tücht. Friseurgehilfen zum 23. 9. sucht **Tielmann,** Rheinischestraße 91.

Für Hohensyburg
Zeitungsbote
gesucht
Ph. Weltenbach, Schwerte.

Zeitungsbote
f. Castroperholz u. Rauxel-Bahnhof sofort gesucht. Zu melden **Castrop,** Wittenerstraße 21.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Halbinvalide,
mögl. gel. Schlosser oder Schreiner, sof. für dauernde Beschäftigung gesucht.
Kroes, von der Tannstr. 42a

Gläserspüler
für Festlichkeiten gesucht.
H. Droop, Reinoldushof, Wißstraße 17.

Ein Ausrufer für großes Lotteispiel i. Wirtschaft gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (82358

Ordentl., jüngerer **Invalide** für leichte Arbeit gesucht.
Hoherwall 15, Hintergebäude, Schreinerei.

Hausbursche gesucht, welcher in der Wirtsch. aushelfen muß. **Masius, Gelsenkirchen,** Bochumerstr. 21.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. v. Vorkenntn. tüchtig. **Chauffeur aus.** Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekt umsonst.

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Solider
Brotkutscher
erhält sofort Stellung. Nur solche mit Zeugnissen woll. sich melden. **Friedr. Schlud, Witten-Ruhr,** Breitest. 109.

Ordentlicher, kräftiger
Hausdiener
welcher auch Packen kann, per sofort gesucht.
Buchdruckerei Glückauf u. Cie., Hohestraße 38 a.

Hausbursche
Flinker Junge, ca. 17 J., ev., der schon i. Wirtschaftsbetrieb war, findet Stelle. **Herne,** Bahnhofstraße 94.

Ein kräftiger (57097
Hausbursche
nicht zu jung, w. radfahr. u. m. Pferden umgeh. kann, gesucht. Ostenhellweg 50.

Ein größ. Büro **sucht mögl. bald einen Jungen** von 14 bis 15 J. für leichte Büroarb. u. Botengänge gegen Vergütung. Schr. Ang. u. **L. S. 2444** a. d. G.-A. D.

Laufbursche
für nachmittags für den südlichen Stadtteil **sofort gesucht.**
Buchhandlung C. L. Krüger G. m. b. H., Krügerpassage.

Laufbursche
14—16 Jahre alt, aus ord. Familie, Ende September oder 1. Oktober gesucht. Meldungen nachm. nach 3 Uhr in der Geschäftsstelle.

Laufjunge
von 14—15 Jahren gesucht.
Wilhelm Maaß, 56986) Westenhellweg 83.

Kräftiger, jüngerer
Laufbursche
gesucht. (57108
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer, G. m. b. H., Kaiserstraße 176.

Lehrling
für Architekturbüro gesucht.
Heinr. Schewe, Ardeystr. 14.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen per sofort oder 1. Oktober gesucht. Kost u. Logis frei.
Heinrich Wallrabe, Hörde, Likörfabrik und Weinhandl.

Sohn braver Eltern, der Lust hat, die **Rind- u. Schweinemetzgerei und Wursterei** gründlich zu erlernen, kann gute
Lehrstelle bekommen.
Schriftl. Ang. unt. **W. M. 5412** an den Generalanzeiger Dortm.

Ordentlicher, tüchtiger
Kellnerlehrling
zu sofort gesucht. 56577
Gasthaus zum Viehmarkt, K. Schloßmacher, Steinst. 31.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet bei einer hiesigen Subdirektion sofort Anstellung. Schr. Ang. u. **U. B. 5437** a. d. G.-A. Dortmd.

Wir suchen zu Anfang Oktober für unser Eisenwaren-Geschäft in Ickern einen 56827
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hufnagel u. Wunderlich, Brambauer.

Lehrling
für Möbelgeschäft (Kontor u. Lager) p. 1. Okt. b. sof. Salär gesucht. Selbstgeschr. Offert. an **Paul Michaelis,** Hiltroptwall 7. (56949

Sohn ordentl. Eltern als
Bäcker- u. Konditorlehrling
nach **Elberfeld,** Marienstraße 58 gesucht. 57015

Bäckerlehrling
gegen sofortige Vergütung sofort gesucht. (57151
Schwerte, Mährstraße 6.

Ord. ev. **Junge,** welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann sofort od. später eintreten.
Jul. Schnieber, Schmiedemeister, Huf- u. Wagenschmiede u. Stellmacherei mit elektr. Betrieb, **Herne** i. W., Rosenstraße.

— **Lehrling** —
für Rechtsanwaltsbüro per sofort gesucht. (82298
Rechtsanwalt Amecke, Dortmund, Kaiserstr. 8.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
für die Abteilungen **Luxus-, Porzellan-, Haushalt- und Spielwaren** sofort oder später sucht
Kaufhaus Bär in Herne.

Eine äusserst **gewandte branchekundige**
Verkäuferin
für Kurzwaren u. Besatzartikel
per 1. November gesucht. (56982
Moritz Röttgen, Langendreer.

Für mein **Haushaltungs- u. Luxuswarengeschäft** suche ich eine
tücht. Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an (57214
Kaufhaus Ed. Eisberg, Habinghorst, Kronprinzenstr. 60

Per sofort oder bald eine tücht., nicht zu junge
Verkäuferin
für Manufakturwaren u. Damen-Konfektion. Off. erb. mit Bild, Zeugn. u. Anspr. Persönl. Vorstellg. erwünscht.
J. Winter u. Co., Lünen i. W.

Junges Mädchen
mit guter Handschrift für leichte schriftl. Arbeiten gesucht.
Frau König, Münsterstraße 99.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, p. 1. Oktober gesucht.
Max Sternberg,
Etagen-Geschäft für Manufakturwaren
Westenhellweg 91—93.

Metzger-Lehrling!
Sohn achtbar. Eltern, welcher Lust hat, die **Rind- und Schweinemetzgerei** zu erlernen, per bald gesucht. Kleidung u. Wäsche nach Uebereinkunft. Daselbst find. auch
Gehülfe,
dem an dauernder Stellung gelegen, zum 31. 9. Stellung
W. Küpper, Witten,
Ardeystraße 16.

Zigarren-Spezialgeschäft
sucht für sofort
— **Lehrling** —
nicht unter 16 Jahren mit guter Schulbildung.
Selbstgeschr. Ang. u. **G. 3. 2433** a. d. G.-A. Dmd.

Friseurlehrling
sof. ges. **R. Pätzold, Kamen i. Westf.,** Bahnhofstraße 32.

Reisedamen
für Manufakturw. (Teilz.), gegen hohe Provision ges. Schr. Ang. u. **B. J. 2458** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Redegewandte Frau
zum Hausieren gesucht. Vergütung p. Tag 4 Mark.
Hansastraße 6, 1. Etg.

Perfekte
Stenotypistin
(**nicht Anfängerin**) zum sofortigen Eintritt gesucht. Damen, die in einem Ingenieur-Büro bereits tätig waren, bevorzugt. Persönl. Vorstellung mit Zeugnissen **Sonnabend nachmittag zw. 3 und 4 Uhr.**
Deutsche Telephon-Werke G. m. b. H.,
57094) Ostwall 50.

Kontorfräulein
mit schöner Handschrift u. sicher im Stenographieren und Maschinenschreiben gesucht. Schriftl. Bewerb. v. 15—18 Jahren wollen Ihre Off. unt. **K. T. 5460** a. d Gen.-Anz. Dortm. send.

Lebensmittelbranche.
Vertrauensstellung.
Zur durchaus selbständigen Leitung einer großen Verkaufsstelle d. Lebensmittelbranche in einer rheinischen Großstadt wird eine unabhängige, gediegene, durchaus zuverl., in d. Branche praktisch durch langj. Tätigkeit erfahr. Persönlichk. als
Geschäftsleiterin
per bald gesucht. Bewerberinnen müssen ein. größer. Personal mit Energie vorstehen können und mit jedwedem Publikum umzugeh. verstehen. **Nur wirklich erstklassige Kräfte,** d. auf dauernde Stellung **bei hohem Salär** reflektieren, wollen schriftl. Angeb. mit allen näheren Angaben, w. Zeugnisabschriften, Aufgabe von Referenzen, Nennung der Gehaltsanspr., einreichen u. **E. B. 5664** an den General-Anzeiger Dortmund. **Kaution verlangt. Photographie** erwünscht. (57191
Filialleiterin
gesucht. Das. Lehrmädchen für Filiale bei sofort. Vergütung. **Färberei Heberlein** Weißenburgerstraße 49.

Für meine erstklass. **Feinbäckerei u. Konditorei** suche ich für sofort oder 1. Okt eine **tüchtige** (56820
Verkäuferin
nicht unt. 20 Jahren. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften erb., persönl. Vorstellung erwünscht.
Carl Hackert,
Bochum, Hellwegstraße 4.

Tüchtige, erfahrene, ältere
Verkäuferin
für **Kolonialwaren u. jüngere Verkäuferin** für **Fleischwaren** (Rind- u. Schweinefleisch) gesucht. 56649
Gewerkschaft Victor, Rauxel
Lebensmittel-Abteilung.
Meldungen Bureau **Victor,** Schachtanlage 3—4.

Jüngere flotte
Verkäuferin
zum sof. Eintritt gesucht
Franz Quast,
Kölner Konsum-Geschäft
Hamm W., Wilhelmstr. 58.

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
f. meine **Schuhwarenabteilung** per 1. Novbr. gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Jos. Markus, Langendreer.

Tüchtige
Verkäuferin
(speziell im Aufschnitt-Geschäft erfahren) p. bald ges.
Louis Rosenkranz,
Hagen i. W.,
Fleischerei u. ff. Wurstw.

Für 1. oder 15. Oktober eine tücht., gut empfohlene
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht.
Off. an **Franz Falkenhahn, Castrop, Widumerstraße 49.**

Schuhbranche.
Verkäuferinnen und Lehrling
finden für sofort Anstellung bei **Kuntz u. Lippmann,** 56915 Herne.

Suche z. 1. Okt. tücht. kath.
Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft, welche mehrere Jahre in dieser Branche tätig gewes. ist. Selbige muß auch den Haushalt von 2 Personen mit besorgen. Waschfrau vorhanden. Schriftl. Angeb. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. womögl. Bild sind zu senden an **Th. Rodenstein, Kolonialwarenhandlung, Bockum,** Bezirk Münster. (57200

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schuhbranche.
Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
per sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Alter, Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Schuhwarenhaus Beckwe, Iserlohn.**

Wegen Verheiratung ein. meiner jetzigen Fräuleins suche ich f. mein ff. Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft per sofort oder später tüchtige, jüngere (56950
Verkäuferin.
W. Birkenbeil, Elberfeld, Cölnerstraße 135.

Jüngere
Verkäuferin
für ein Haus- und Küchenmagazin, verbunden mit Glas- und Porzellanwaren, auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Gehalts und Bild u. **B. F. 5445** an den G.-Anz. Dtm.

Tücht. ältere Expedientin gesucht. **Viktoria-Wäscherei,** Weiherstraße 4.

Näherin zum Ausbessern von Wäsche sofort gesucht.
Hotel Middendorff, Brückstraße 10.

Gehilfin
für Damenschneid. gesucht.
Schmidt, Markt 11.

Tüchtige 2. Arbeiterin gesucht. Gutenbergstr. 56.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie sucht **Butterhaus Roland, Ickern,** Dorfstraße 95.

Jungem Mädchen mit gut. Handschrift wird Gelegenh. geboten, sich ohne gegenseit. Vergütung in allen
Büroarbeiten
auszubilden. Selbstgeschrieb. Angeb. unter **K. M. 2466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gelegenheit!
Suche auf sofort ein
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütg. Lehrzeit ein Jahr. **Hotel-Restaur. Franz Josef Zimmermann, Linz am Rhein.**

Bess. jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.
Hotel Deutsches Haus, Mengede. 56494

Zur **Erlernung der Küche und des Haushalts** findet evangelisches 56786
Mädchen
nicht unter 17 Jahren Stellung ohne gegenseitige Vergütung zu Anfang Novbr.
Hotel König v. Preußen, Kamen.

S. ein. j. **Mädchen** z. Erl. d. Küche u. d. Haush. ohne gegenf. Vergütung in ein Restaurant, Ausflugsort.
Postl. E. G. Hammerthal bei Blankenstein.

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht. Schriftl. Angeb. besorgt unt. **A. F. 5447** an den Gen.-Anz. D.

Lehrmädchen
für Küche u. Haushalt zum 15. Okt. ohne gegenf. Vergütung in Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. **P. M. 5450** an d. Gen.-Anz. D.

Gesucht junges Mädchen aus gut. Fam., das Hausw. u. Küche erlern. will. Angenehm. Heim. 2 Damen. Ohne gegenf. Vergütung.
Frau Dr. Reinhard, Düsseldorf, Immermannst. 64

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.
Westfälischer Hof, Schwerte.

Zur Erlern. d. Küche u. d. Hsh. find. in e. fein. Priv.-Haus noch ein **ja. Mädchen** frdl. Aufnahme bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. **M. O. 526** an die Fil.-Exp. **Ruhrus,** Sonnenstraße.

Ansehnl., nettes, bescheid.
Fräulein
im Alter von 19—20 Jahren per sofort gesucht.
Hotel Fürstenhof.

Stütze.
Suche z. 1. Okt. evangel. älteres und tüchtiges
Fräulein
als Stütze bei gutem Salär u. guter Behandlung. Dasselbe muß perfekt in der bürgerlichen Küche sein, sowie den Haushalt selbständ. führen können. Pr. Zeugn. u. persönl. Vorstellung erw.
Restaurant Wwe. Koke, Langenbreer, alter Bahnhof Fernruf 767 Amt Witten.

Ich suche zum 1. Oktober oder spät. ein j. Mädch. als
einfache Stütze,
welch. kochen, nähen u. plätten kann, sowie ein tüchtig.
Hausmädchen.
Frau
Sen.-Präsident Popperoth, Hamm i. W., Ostenallee 16.

Anst. saub. Fräulein, welch. sich als Büfettfräulein ausbild. möchte, sofort gesucht.
Rheinischer Hof,
56712 **Duisburg-Ruhrort.**

Gesucht zum 15. Oktober saubere, perfekte
Köchin
geg. hohen Lohn für Herrschaftshaus i. M.-Gladbach Off. mit Zeugnisabschr. an
Frau Direktor Rosenbaum
Witten.

Zum 15. Oktob. 1913 wird eine durchaus tüchtige
Köchin
in ein. Hotel gesucht, welche auch zugleich etwas im Haushalt mit tätig ist. Lohnansprüche erbet. unt. **K. F. 5360** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ich suche für bald ein braves und leistungsfähiges
Küchenmädchen
für meine Kinder in Charlottenburg. (82447
Frau Amtsgerichts-Rat Neuhaus, Dortmund.

Suche zum 1. Oktober oder später ein braves 56523
Küchenmädchen oder Köchin
welche die bürgerl. Küche versteht Schriftl. Angeb. u. **G. K. 5411** a. d. Generalanzeiger Dortmund.

Gesucht wird z. 1. Okt. f. herrschaftl. Haus (2 Erw., 1 Kind) in Essen ein bess.
Küchenmädchen
oder **einfaches Fräulein,** d. selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen bei **Frau Assessor Baum, Prinz-Friedrich-Karlstraße 16.**

Tüchtiges Küchenmädchen
mit gut. Zeugn. für sof. o. 1. Oktober gesucht.
Frau Rechtsanwalt May, Schliepstr. 6, 1. Etg.

In kl. ruhigen Haushalt ein besseres
Küchenmädchen
und ebenso ein
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. zum 1. Okt. ges. Hamburgerstraße 41.

Gesucht wird für ein besseres Lebensmittel-Geschäft noch ein properes, freundl.
jüng. Mädchen
von 15—17 Jahren für Haushalt und Geschäft.
Schr. Ang. u. **F. L. 5442** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche z. 1. Nov. od. spät.
brav. Mädchen
in kl. bess. Haush. Gelegenheit geboten, Kochen zu lernen. **Frau Friedr. Spies, Köln,** Brüsselerstraße 59.

Zwei tüchtige 56841
Mädchen
bei gut. Lohn u. guter Behandlung sucht z. 1. Oktob.
Christliches Hospiz,
56841 Wilhelmstraße 49.

Suche z. 15. Okt. 1913 ein in allen Hausarbeiten erfahrenes properes 56900
Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, bei guter Behandlung. Etwas Wäsche muß sie übernehmen. Monatslohn 30—35 Mark.
Wilh. Höwing, Bochum, Friedrichstraße 3, Spezial-Aufschnittgeschäft.

Ordentliches
Dienstmädchen
für kl. Geschäftshaushalt (2 Personen), welches kochen k., nach Köln p. sofort gesucht.
P. Dangelmeyer, Köln a. Rh., Eifelstraße 12.

Ein tüchtiges, katholisches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit per 1. Okt. geg. hoh. Lohn ges.
Frau Aug. Gräve, Möbelgesch., **Derne,** Bahnhofstr. 25

Tücht. Mädchen,
kath., mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. (Bügeln einbegr.)
Frau Katasterkontrolleur **Hürter, Wanne,** Kaiser-Wilhelmstraße 15.

Für eine kinderlose Familie in Brüssel ein besser.
Mädchen
mit gut. Zeugn. zu Anfang Okt. gesucht. Meldung. bei
Frau Rechtsanwalt Reiß, Herne.

Zur Aushülfe wird für anf. Oktober ein junges 82229
Mädchen
f. Büfett gesucht. Offert. u. **M. D. 5729** an den G.-A.

Zum 1. od. 15. Okt. suche ich für meinen kl. Privathaushalt ein (56993
bess. Mädchen
oder einfache Stütze,
d. keine Arbeit scheut, Liebe zu 2 Kindern hat, bügeln und etwas nähen kann. Dienstmädchen vorhanden.
Frau A. Franke jr., **Wanne,** Heinrichstraße 16.

Jüng. Mädchen,
14—18 Jahre, für kl. Haushalt sofort ges. Näh. Dortmund-Körne, Lukasstr. 12, I.

Mädchen
per sofort oder später ges.
Paul Hübner, Paulinenstraße 23, Ecke Adlerstraße.

Gewandtes evangelisches
Zweitmädchen
wegen Heirat des jetzigen f. Oktob. gesucht. Zeugn. erf.
Frau Apotheker Kramer, Hagen, Elberfelderstr. 74.

Zum 1. Oktober besseres
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Hamburgerstraße 41.

Bess., durchaus ordentlich.
Mädchen
in Haushalt mit 2 größeren Kindern für alle Hausarbeiten gesucht. Wäsche außer dem Hause. Angenehme, dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen erbeten an
Frau Wilh. Schroeder, Krefeld, Hülserstraße 69.

Holländische Familie zu Amsterdam sucht einfaches
jung. Mädchen
als Stütze, Gehalt 20 Mark pro Monat. Adresse
Frau Direktor Roegner, Enschede—Holland.

Zum 1. Okt. ein braves, fleiß., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
für Haushalt von 4 Person. bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau E. Bayer, Krimstr. 2.

Besseres evangelisches
Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Hamburgerstr. 52.

Mehrere junge (57199
Mädchen
für leichte und angenehme Arbeit sofort gesucht. Dortselbst zwei (57199
Lehrmädchen
für Putz- u. Federbranche.
Wellhausen, Hansastr. 38.

Zum 1. Okt. ein zuverläss.
Mädchen,
am liebsten von Lande, in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Dresdenerstr. 42, I.

Prop. Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Jacobi, Wittekindstr. 20.

Gesucht z. 15. Oktober jüng.
Mädchen
f. alle Hausarbeiten f. kl. Privathaushalt. Frau Patentanwalt Ingrisch, Barmen, Tölleturm, Ob. Lichtenplatzerstraße 257.

Einfaches, sauberes, tücht.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit z. 1. Okt. gesucht. Selbig. muß in allen Hausarbeiten erfahren sein u. etwas kochen können. Angeb. mit Zeugnissen u. eventl. Bild an
Frau Major Köster, Köln-Deutz, Siegesstr. 7, I.

Ordentliches, properes
Dienstmädchen
p. 1. Okt. od. früh. gesucht.
Metzgerei Rud. Rosenkranz, Witten, Neue Bahnhofstr. 1.

Mädchen
von 16—17 Jahren auf sof. gesucht. **Castrop,** Bochumerstraße 78, Metzgerei

Ges. z. 15. Okt. ein ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. **Frau Heineken,** Hollestraße 7.

Ord. Mädchen
ges. f. Hausarb. u. Wäsche. Kaiserstraße 127.

Ordentliches, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn auf sof. od. sp. gesucht. **Kaiserhof, Barop** b. Dortm. gegenüb. d. Bahnh.

Krankheitsh. brav., evgl.
Mädchen
sof. ges. **Frau Wilh. Hollmann, Barmen-Wichlinghausen,** Märkischestraße 43.

Anständiges Mädchen
am liebsten Wirtstochter, welches sich in flotter Gastwirtschaft ausbilden will, findet angenehme Stellung. Schr. Ang. u. **G. A. 5409** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 56492

Gesucht z. 1. Okt. ein in der Wäsche erfahrenes
Zweitmädchen
Frau Fabrikdir. Franzius, Alexanderstraße 12.

Ein ordentliches evangel.
Mädchen
für Privathaushalt zum 1. Oktober ges. **Frau Bauer, Dorstfeld,** Hellweg 37.

Properes Dienstmädchen
für die Küche gesucht.
Frau H. Herzog, Borsigplatz

Tüchtiges ält. Mädchen
mit guten Zeugn., in Küche u. Hausarb. erfahr., für kl. bess. Haush., 4 erw. Pers., sofort gesucht. **Frau Herzfeld,** Ostenhellweg 50.

Sauberes, ordentliches
Mädchen
f. alle Hausarb. in herrsch. Haush., 1 Kind, ges. Kindermädchen vorhd. Offerten m. Lohnanspr. u. Zeugnisabschrift erbeten an
Frau L. Meyer, Düsseldorf, Cleverstraße 54.

Mädchen m. g. Zeugn. sof. gesucht. Lübeckerstr. 32, II.

Einf., energ., älteres evgl. **Mädchen** zum 1. Okt. als **Stütze** ges. Anfangsgehalt 360 Mk. bei freier Station.
Knaben-Institut Spielwiese b. Lüdenscheid.

Ich suche für sof. ein tücht.
Hausmädchen,
welch. auch Liebe zu Kind. hat, gegen gut. Lohn u. Behandl. **Frau Herm. Dickel, Elberfeld,** Kampstraße 22.

Besseres Mädchen,
in Küche u. Haushalt erf., per 1. od. 15. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse aus herrschaftlich. Hause erforderlich. Kaiser Wilhelm-Allee 77.

15—16-jähr. Dienstmädchen evgl., sofort oder 1. Okt. für einen kleinen Haush., sowie **Dienstmädchen** von auswärts ges. **Frau Böker,** Saarbrückerstraße 27.

Zum 1. Oktober ordentlich. evangel., 16—17jähr. **Mädchen** gesucht. Frau **D. Grafe Castrop-Schwerin,** Obere Dortmunderstraße 166.

Gesucht in ein. Haushalt ohne Kind, ein ält., erfahr.
Dienstmädchen.
Baumann, Westenhellweg 75, 2. Etg.

Fleiß. evgl. Dienstmädchen, welch. sch. in Wirtsch. tätig war, z. 1. Okt. ges. **Frau Heinr. Schmidt. Hombruch,** Mühlenstraße 15.

Ein ordentliches properes **Dienstmädchen** sof. gesucht. **Frau August Püttmann. Schwelm,** Bahnhofstraße 35 Restauration.

Im Haushalt erfahrenes **Mädchen**
zum 1. Oktober gesucht.
Fr. Euter, Münsterstr. 60, I.

Junges Mädchen
von 14—15 J. in kl. kinderl. Haushalt des Morgens ges.
Redtenbacherstr. 19, I.

Ein tücht. prop. **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Marten, Germaniastr. 14.

Flinkes braves Mädchen in kinderl. Haush. sof. ges. Vorstellung von 11—1 Uhr. Burgmundstraße 28, II.

Ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht. Zu meld. 20, 9. nachm. 4—6 Uhr.
Rheinischestraße 123, I., r.

Jüng. tücht. Dienstmädchen, welch. auch zeitweise in der Wirtsch. mit bedienen muß, per 1. Okt. ges. Roßstraße 33

Evang. Mädchen 15 J., von auswärts gesucht. Kaiserstraße 51 part., zu melden nur nach 4 Uhr.

Mädchen v. 14 Jahren, w. zu Hause schlafen kann, gesucht. Betenstraße 12, IV.

Gesucht ein **ordtl. Mädchen,** 15—16 J., f. kinderl. Haushalt. Ardeystr. 118, 1. Etg.

Saub. ält. **Kindermädchen** z. 1. Okt. zu einem 1jähr. Kinde geg. hoh. Lohn ges. Nur f. mit gut. Zeugn. aus herrsch. Häus. woll. f. meld.
Bismarckstraße 44.

Suche z. 1. od. 15. Okt. geg. h. Lohn ein in allen Hausarbeiten erf., tüchtiges
Tagesmädchen.
Frau Vosseler, Mallinckrodtstraße 274. 82022

Sauberes, fleißiges **Tagesmädchen** sofort gesucht. Mallinckrodtstr. 119, 1. Etg.

Gesucht Tagesmädchen (bis 4 Uhr). Gut. Lohn, kleine Familie. Leipzigerstr. 19, I.

Kr. pr. Tagesmdch. v. 14-15 J. f. ges. Näh. Kesselst. 16,p.

Suche zum 1. Oktober ein sauberes
Morgenmädchen
Frau Robert Wiskott,
Moltkestraße 22.

Braves Morgenmädchen
m. gut. Zeugn. k. w. Krankheit b. jetz. geg. hohen Lohn Stell. erhalt. **v. d. Heide,** Knappenbergerstraße 31.

Fleißiges Morgenmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Markgrafenstraße 39.

Properes Morgenmädchen
gesucht. Helle 7, 1. Etg.

Junges, sauberes
Morgen- oder ¾-Tagmädchen
i. klein. Hausb. sof. gesucht.
Lübeckerstraße 8, 2. Etage.

Sauberes, braves
Morgenmädchen
z. Reinigen von Geschäftsräumen gesucht. **August Herbes,** Königswall 88.

Properes Morgenmädchen für sofort sucht. **Frau Kampf,** Neuer Graben 64.

J. pr. 14-15j. **Morgenmädch.** gesucht. Uebelgönne 5, I.

P. Morg.-Mdch. v. 14—16 J. f. sof. ges. Rolandstr. 30, p.

Jg. Morgenm. ges., 2 Pers. ohne Wäsche. Bornst. 17, II. I.

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Bornst. 133. (Rille.)

Pr. Morgenmdch. v. 16—18 J. sof. ges. Schwanenst. 24 p.

Ord. jung. Morgenmädchen gesucht. Grünstraße 16 pt.

Morgmdch. ges. Joha messtr. 10a/1.

Suche zu mein. beid. Kindern ein zuverlässiges
Nachmittagsmädchen
aus bess. Fam. per sof. od. **1. Okt. Beurhausstraße 10.**

Für sofort ein (57089
Laufmädchen
ges. **J. Lindner,** Steinstr. 4

Suche Frauen für **Gartenarbeit. Gärtnerei Hoffmann,** Schützenstr. 198 a.

Tücht. Putzfrau sof. gesucht. Königswall 31, part.

Ja. Mädch. v. Putzfrau ges., vorm. Reiter, Kreuzstr. 87

Schulfreie
Mädchen
für leichte Lagerarbeit gesucht. (56999
N. Frankenstein,
Gutenbergstr. 23.

Geübte
Einlegerin
sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H. Karlstraße 5.

Kaffee-Verleserin
per sofort gesucht. 56769
Einkaufsverein, Dortmund-Hafen, Drehbrückenstr. 151.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Küchen- und Hausmädchen
Zweit- u. Zimmermädchen, Mädch. v. 16—17 J., Landmädch., Ackerknechte, Jungv. 15—17 J. erhalt. Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Büfettfrl., k. Mamsell,
Frl. z. Anlernen für Büfett, Herd-, Küchenmädchen, Köchin, Zweit-, Alleinmädchen, Spül-, Landmädch., nicht melten, **Knechte, Jungens v. 16 J. sucht Wwe. Henriette Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, I. Kampst. 68

Stellen-Gesuche

Für Lünen und Umgegend übernehme noch einige gute
Vertretungen.
Offerten an die Geschft. d. Ztg. in **Lünen** erb. 55295

Junger Mann,
welcher seit 6 Jahren das Kohlenrevier mit Erfolg bereist, wünscht noch einige Vertretungen i. Lebensmittel etc. zu übernehmen.
Schr. Ang. u. **T. C. 2452** an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche per sofort oder 1. Okt. **Stellung,** am liebst. in
Kurz- und Wollwaren-
Branche engros, unter bescheidensten Ansprüch. Schr. Angeb. unter **U. M. 5745** an den Gen.-Anz., Dortm.

Strebsamer Geschäftsmann
früh. Inh. ein. Kolonialw.- u. Four.-Gesch., 38 J. alt, sucht **Vertrauensstell.** Lef. Führersch. K. 1 u. 3b. Kaut. kann in jed. Höhe gestellt w., evtl. beteil. mich auch an gut. Geschäft. Schriftl. Angeb. unter **O. T. 2470** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg., fleißig. u. nüchterner Mann sucht **Vertrauenspost.** (evtl. als Kassierer, Kontrolleur o. dgl.) Kaution k. in jed. Höhe gestellt werd. Schr. Ang. u. **S. L. 2467** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht zum 1. Oktober Stellung in einem Getreide- u. Fouragegeschäft. Schr. Ang. u. **R. S. 5403** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann sucht bald. Stelle als **Büfettier** oder **Zapfer.** Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Schriftl. Ang. u. **U. N. 2469** an den Gen.-Anz. Dortm.

Maurerpolier
m. Kolonne **sucht Stellung.** Offerten unt. **P. L. 5715** an den Gen.-Anz. Dortm.

Maurerpolier
mit Kolonne sucht Bau in Akkord zu übernehmen, auch außerhalb. Schr. Ang. u. **D. U. 5659** an Gen.-Anz. Dtm.

Nücht., zuverlässig. Mann, evgl., 33 J., gel. Schlosser, sucht Stelle als
Heizer
i. Krankenhaus od. ähnlich. Hause b. mäß. Ansprüch. p. sofort od. spät. Mit Repar. vertraut. Schr. Ang. u. **L. F. 5670** an Gen.-Anz. Dortmd.

Solider, fleißiger
Mann
verh., Landwirtssohn, ged. Garde-Kavallerist, gut. Fahrer u. Pferdepfleger, auch viel prakt. Erf. in Landwirtschaft, f. St. als **Wirtschafter, herrschaftl., Geschäfts-** oder **Reisekutscher.** Gute Zeugn. **R. B., Samswegen, postlag., Bez. Magdeburg.**

Tüchtiger Chauffeur, sicherer Fahrer, **perf.** Auto-Mechaniker, spricht englisch u. spanisch, m. gut. Zeugn., sucht per sofort pass. Stell. Schr. Ang. u. **O. R. 5740** an den Gen.-Anz., Dortm.

Selbst. verh. Bäcker sucht **dauernde** Stelle. Off. unt. **J. K. 342** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Kontoristin,
mit allen Büroarbeiten sowie Buchführung u. Korrespondenz durchs. vertr., fl. Handschr., perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sucht per 1. Okt. evtl. früher anderweitige Stellung. Prima Zeugn. Gut. schr. Ang. erb. u. **E. U. 5080** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

I. Kassiererin
mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Adr.: **Bochum, Postschließfach 41.**

Tüchtige Verkäuferin
sucht p. 1. od. 15. Okt. eine selbständ. Stellung in Delikatessen- u. Kolonialw.-Br. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. **C. D. 32 postlagernd Saarburg-Trier.** (82230

Tüchtige
Verkäuferin
in Manufakturw. erfahren, sucht Stellung z. 1. Oktbr. Schriftl. Ang. u. **D. L. 2460** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mädchen, welch. schon lange Jahre in d. Putzbr. tätig, sucht Jahresstelle z. 1. 10. oder später als
Putzverkäuferin
zw. weit. **Ausbildung** bei mäßigem Salär.
Schr. Ang. u. **M. E. 5744** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul., kath., 25 J., sucht St. als **Verkäuferin** in Zigarr.-Branche z. 15. Okt. od. spät. Bestes Zeugnis. Off. unter **E. G., Dortmund,** Körner Hellweg 19, 1. Etage.

Jüng. Damen-Friseuse sucht p. 1. Okt. od. später dauernde Stella. Gefl. Off. an **R. Anders, Rauxel in Westf.,** Kaiserstraße 4.

Büfettfräulein
sucht sof. Stell. Off. u. **G. O. 2395** an Gen.-Anz. Dortm.

Hotelköchin,
welche schon in größ. Häusern selbst. gearbeitet hat, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **N. U. 2446** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Fräulein
sucht Stelle am Büfett und zum Bedienen der Gäste in besserem Restaurant.
Hohgräfer, Hansastraße.

Ige. Dame, wirtsch., erf., sucht sich f. einige Mon. in Küche u. Hausb., auch Hotelk., zu betät., evtl. ohne Vergüt. Schr. Ang. u. **O. B. 2286** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein
24 J. alt, erfahren in allen Haus- u. Handarb., mit der Kinderpflege vertr., perfekt im Schneidern, sucht Stell. zu Kindern oder Stütze auf sof. oder spät. Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. **N. B. 2435** an den Gen.-Anz. D.

Gewissenhaftes Fräulein
aus guter Familie, ev., 30 J., welch. einen gut bürg. Hausb. selbst. führen kann u. gerne tätig ist, sucht pass. Wirkungskreis, wo Hülfe vorhand. Selb. war läng. Jahre als Stütze tät. Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. postlagernd **Schwerte** unter **H. L. 1.**

Fräul., 26 J., ev., bis jetzt Haush. selbständig geführt, mit gut. Zeugn. aus herrsch. Häusern, sucht Stelle als
Haushälterin
b. einz. Herrn. Off. u. **M. L. 5725** an d. G.-Anz. D.

Haushälterin,
in d. feineren u. bürgerlich. Küche erf., sucht Stelle zum baldigen Eintritt oder spät.
Schr. Ang. u. **C. H. 5735** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge unabh. Frau sucht auf sofort Stelle als **Haushälterin.** Selbige ist auch perfekte Köchin.
Offerten an **Reuter, Gelsenkirchen,** Mühlenstraße 37.

Ja. Mädchen, welch. Haushalt selbständ. führen kann, sucht Stelle als
Haushälterin.
Schriftl. Ang. u. **S. B. 2474** an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinst. ja. Frau sucht St. als **Haushälterin.** Näheres Heroldstraße 67, 1. Etg.

Besser. Fräul. sucht St. als **Stütze.**
Zu erfragen Hohestr. 60, 3. Etage rechts. (57145

Jung. Mädchen,
21 J. alt, in Küche, Haushalt u. i. Näh. erf., sucht St. in bess. Hause. Off. u. **O. S. 90** an die Geschft. d. Gen.-Anz. in **Gelsenkirchen.**

Zuverlässiges sauberes
Mädchen
sucht p. 1. od. 15. Oktober Stellung in besser. Hause. Schr. Ang. u. **M. L. 5408** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres evgl. Mädchen, 19 J. alt, welch. die Küche erlernt u. alle Hausarb. verst., sucht Stell. in bess., kinderl. Haushalt z. 1. Okt. Zu erfr. i. d. Geschft. 82045

Suche z. 1. Okt. od. später f. meine 15jähr. Tochter
Stellung
in klein. besseren Haushalt.
Schr. Ang. u. **S. B. 5733** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. **Mädchen,** 23 J., s. St., a. l. in kl. bürg. kinderl. Haush. Baumstr. 8, II, l.

2 saub. Mädchen f. St. z. 1. Oktbr. Schr. Ang. u. **B. E. 2454** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Mädchen, 23 J., i. Haushalt erfahren, d. auch schon i. Wirtschaftsbetrieb mit tätig war, sucht Stellung.
Dorstfeld, Loussenst. 2, I.

Mädchen vom Lande, 17 Jahre alt, sucht Stell. in kleinem Haush. **Kirchlinde,** Bismarckstraße 5, 2. Etg.

Jg. Mädchen, 17 J., sucht **Tagesstelle als Zweitmädch.** in bess. Hause. Näheres Oestermärschstr. 83, IV, l.

Achtbare Eltern suchten im
Hotel-Restaurant
zum 15. Okt. für ihre 21 J. alte evgl. Tochter Stellung **zum Erlernen der bürgerl. u. feineren Küche und des Haushalts, Einmachen und Backen** bei Familienanschl. 1 Jahr ohne gegenf. Vergütg. Adresse: **A. R. A. 2226 Brackel bei Dtm., postlag.**

Suche f. meine 17j. Tochter Stellung im Geschäftshaushalt. Schriftl. Angeb. unter **A. B.** an die Agentur dies. Zeitung in **Castrop.**

Mädchen, 17 J., m. gut. Zeugn., w. Lust hat, das Kochen zu erlern., s. Stell. z. 15. Okt. o. gegenf. Verg. bei Fam.-Anschl. Etw. Taschengeld erw. **M. Haase, Neu-Asseln** b. Brackel-Dortmund, Alleestr. 28 b.

Frau sucht Beschäftigung f. nachmittags oder auch Büro zu reinigen. Schr. Angeb. an **Frau Grote, Dortmund-Körne.** Grenzstraße 88.

Frau sucht Stelle.
Rheinischestr. 154, 4. St.

J. Witwe f. Stell. z. Ausb. und Neuanfert. d. Wäsche. Brackelerstraße 15, 3. Etg.

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Leierweg 15, I., I.

Allsth. j. Witwe f. Wasch- u. Putzst. od. Kontor z. putzen. Roßstraße 7, 3. Et.

Zum Umzug

Billiger Möbel-Verkauf

Auf Kredit		Auf Kredit	
Küchenbüfetts	M. 55 an	Anrichten m. Aufsatz	M. 52 an
Küchentische	M. 9 an	Eimerschränke	M. 16.50 an
Waschkommoden	M. 34	Herde . . .	M. 58
Kleiderschränke	M. 35	Engl. Bettst. u. Matr.	M. 68
Trumeaux . .	M. 42	Altd. Bettst. u. Matr.	M. 62
Vertikows . .	M. 48	Einf. Bettst. u. Matr.	M. 48
Divans . . .	M. 65	Sofatisch, nussbaum	M. 21
Ausziehtische .	M. 32	Federbetten, 2 Kiss.	M. 38
Sofa-Umbau .	M. 65	Waschmaschinen la.	M. 52
Moderne Küchen	M. 122 an	Riesenlager in allen erdenklichen Möbeln.	
Mod. Schlafzim.	M. 450		
Speisezimmer	M. 695		

Gratis: 1 Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer kompl. Wohnungs-Einrichtung.

Anzahlung nur 1/10 der Kaufsumme.

„Glückauf"

Dortmund, Gerberstr. 10, direkt an der Brückstr.

Besonders preiswert!

Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lackkappe	4.75
Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lackk., mod. Form	5.90
Damen-Chrom-Halbschuh	braun, Derby	5.90
Damen-Hausschuh	Leder, durchgenäht	2.25
Herren-R.-Box	Agraffen, breite Form	7.75
Herren-R.-Box	Agraffen, Derby	8.50
Herren-R.-Box	Agraffen, Lackkappe, hochmoderne Form	9.50
Herren-Hausschuh	Leder, durchgenäht	2.90

Kinder-Stiefel **in kräftiger Qualität,** R.-Box-Leder, breite Form

Grösse 27	Grösse 28—30	Grösse 31	Grösse 32—35
3.75	3.95	4.50	4.75

Chrom-Derby-Stiefel Lackkappe, Pressfalten

Grösse 27—30	Grösse 31—35
3.90	4.50

Militär-Stiefel in größter Auswahl.

— Verlangen Sie bitte grüne Rabattmarken! —

Schuh-Haus Max Moritz

Westenhellweg 55. Telephon 7824.

Beilage

Dortmund, Westenhellweg

Spezial-Haus für bessere fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Für den Herbst

sind sämtliche Abteilungen unseres Hauses mit den neuen Waren auf das reichhaltigste ausgestattet. Die Auswahl ist in allen Artikeln, was zur

Herren- u. Knaben-Kleidung

gehört unübertroffen gross und vielseitig, sodass wir auch dem anspruchsvollsten Kunden die sichere Gewähr bieten, seinem persönlichen Geschmack entsprechendes bei uns zu finden. Alle Preislagen sind in gleich grosser Auswahl vertreten, von dem billigen, aber solid gearbeiteten Buxkin-Anzug zu Mk. 16.00 anfangend bis zu dem aufs Beste ausgestatteten und aus dem feinsten englischen Stoff verarbeiteten Strassen-Ulster von Mk. 140.00. Ganz besonderen Wert legen wir auf stete Vervollkommnung und Verbesserung des Schnittes und der Verarbeitung, auch steht unser Grössen-System einzig da — wir bringen allein in Herren-Kleidung 56 verschiedene Grössen, sodass wir mit Recht behaupten können: „Unsere Konfektion gilt in jeder Beziehung als vollendet". In Bezug auf

Preiswürdigkeit

bieten wir, infolge genauester Kalkulation und strengster Durchführung unserer reellen Geschäftsgrundsätze, jedem Käufer die grösstmöglichsten Vorteile.

Wir empfehlen in unseren Hauptpreislagen:

Farbige Sacco-Anzüge

Strapazier-Qualitäten:	23.—	28.—	33.—	38.—	43.—	48.—	53.—
Aus Ia. Cheviot-Stoffen:	55.—	58.—	63.—	68.—	75.—	82.—	90.—

Ulster und Raglans

Strapazier-Qualitäten:	23.—	28.—	33.—	38.—	43.—	48.—	53.—
Aus guten engl. Stoffen:	58.—	63.—	68.—	75.—	82.—	90.—	bis 135.—





Wir machen gleichzeitig auf unsere in der III. Etage neu eingerichtete

Mass-Abteilung

aufmerksam. In grossartiger Auswahl sind die neuen Herbst- und Winterstoffe eingetroffen. — Wir liefern erstklassige Verarbeitung bei mässigen Preisen. Man verlange unsere Stoffmuster.

In unseren 10 Schaufenstern sind die letzten Neuheiten ausgestellt.

Politik und Presse.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Berlin, 18. Sept. Eine Rubrik im Punch betitelt sich „Dinge, die man besser ungesagt gelassen hätte". Wenn man die Betrachtungen gewisser deutscher Blätter über gewisse Fragen unserer auswärtigen Politik durchmustert, so findet man leider nur allzu viel Beiträge, die unter diese Ueberschrift gehören. Wir pflegen eben in Deutschland, entsprechend unserer kritischen Anlage und unserer jungen Erfahrung in Angelegenheiten einer großen auswärtigen Reichspolitik deren Fragen vielfach in einer Weise zu besprechen, wie es etwa für Fragen der Philosophie, der Kunst oder irgendeines derartigen Gebietes am Platze wäre: nämlich mit einer rückhaltlosen Offenheit und einem leidenschaftlichen Wunsche nach rücksichtslosem Aussprechen der „Wahrheit". Alle historische Bildung, alle Gründlichkeit und Richtigkeit der geschichtlichen Auffassung kann nicht verhindern, daß durch solche Freimütigkeit der Aussprache unserer Politik unnötige Verlegenheiten und Schwierigkeiten bereitet werden. Auf Deutschland paßt daher vor allem das bekannte Wort, daß jede Nation für die Fensterscheiben zu bezahlen hat, die ihre Presse einwirft, weil das Grundprinzip aller nützlichen Behandlung der Fragen der auswärtigen Politik, nicht alles zu sagen, was man denkt, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgebeutet werden kann, noch nicht Gemeingut aller politischen Schriftsteller geworden ist.

Wir möchten diese Betrachtung an einem besonders krassen Fall illustrieren. Der General der Kavallerie v. Bernhardi hat in der Post den Hetzartikel eines rabiaten Irländers aus der Irish Review abgedruckt, der zum Ausdruck bringt, wie glücklich Irland wäre, wenn es deutsches Reichsland werden könnte oder wenn es — immer im Fall der Besiegung der Engländer — sich zu einem „selbständigen unter internationaler Garantie stehenden neutralen irischen Staat" gestalten ließe. Es heißt in Bernhardis Artikel dann weiter, als Wiedergabe jener irischen Aeußerungen ein siegreiches Deutschland, das die englische Flotte geschlagen und dann vielleicht Irland vorläufig besetzt habe, werde in seinem eigenen Interesse zu dieser Lösung greifen, die auch den übrigen europäischen Staaten nur genehm sein könne. Der Herr General bemerkt zu diesen irischen Phantasie aus eigenem folgendes:

> Vieles ist natürlich Illusion; der Wunsch ist auch hier, wie so oft, der Vater des Gedankens; für uns ist es aber nicht ohne Interesse, zu wissen, daß, **wenn es über kurz oder lang zum Kriege mit England kommt**, wir im feindlichen Lager selbst Verbündete haben, die unter Umständen zum Handeln entschlossen sind und jedenfalls eine schwere Sorge für England bilden und vielleicht einen Teil der englischen Truppen fesseln werden.

Der Leser stelle sich nur einmal den Lärm vor, der sich in Deutschland erheben würde, wenn ein französischer General etwa die Zuschrift eines Lothringers veröffentlichte, der mit der deutschen Herrschaft unzufrieden ist, und daraus den Schluß zöge, wie angenehm es sein werde, im Kriege mit Deutschland „im feindlichen Lager selbst Verbündete zu haben". Man wird in England den Leitern der deutschen auswärtigen Politik zutrauen, daß sie so viel Ahnung von den irischen Verhältnissen haben, um den verrückten Artikel eines Irländers in seiner politischen Bedeutung richtig einzuschätzen, das heißt, so niedrig wie nur möglich. Aber was General v. Bernhardi in dem oben zitierten Satz aus eigenem zu den irischen Phantasien bemerkt, das muß doch laut und deutlich als sachlich und als politisch falsch und als eine Störung für unsere ruhige politische Arbeit zurückgewiesen werden. Selbst angenommen — was wir ausdrücklich noch einmal als angesichts der wahren irisch-englischen Verhältnisse als sachlich unsinnig bezeichnen wollen, um ja nicht mißdeutet zu werden — selbst angenommen, die deutsche Politik rechne mit einem „über kurz oder lang" kommenden Kriege mit England und hoffe in diesem Falle auf diesen „Verbündeten im feindlichen Lager" — auf den, um es immer zu wiederholen, „zu rechnen" ihr gar nicht einfallen könnte — so wäre es doch eine politische Torheit ohnegleichen, eine derartige Hoffnung auf offenem Markte auszuschreien. Man kann es gar nicht glauben, daß ein Schriftsteller von politischem Verantwortlichkeitsgefühl in derartiger Weise die schwierigste und ernsteste Frage unserer auswärtigen Politik behandelt. Gerade weil das ein so krasses Beispiel ist für die Art, wie man auswärtige Politik nicht besprechen soll, ist es hier angeführt, und man kann das ungescheut tun, da in eine so geringe Meinung von unserer Kenntnis der Verhältnisse können die Engländer gar nicht haben, um das auch nur einen Moment für die Meinung ernster deutscher Politiker zu halten. Was schließlich die Ansichten des Herrn Generals betrifft, daß der deutsch-englische Krieg „über kurz oder lang" kommen müsse, so braucht man nicht erst zu betonen, daß Deutschland den Weg, sich über konkrete Streitpunkte mit England zu verständigen, weitergehen wird und daß es dabei die überwältigende Mehrheit seiner Bevölkerung hinter sich hat, die einen Eroberungskrieg gegen England weit von sich weist.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 19. Sept. (Zu dem tödlichen Unfall) des Bergmanns Stückermann auf Schacht Felicitas wird uns noch weiter mitgeteilt, daß der erst 24jährige junge Mann am Sonntag auf dem Turnfeste in Wellinghofen bei der Fahnenweihe die Fahne getragen hat. Am kommenden Sonntag wird er nun mit dieser Fahne zu Grabe geleitet. Heute rot, morgen tot!

Hörde, 19. Sept. (Einen unglücklichen Sturz) tat der Schlosser Otto Becker aus Aplerbeckermark auf dem Phönix. Er stürzte in der Abteilung der elektrischen Licht- und Krafterzeugungsanstalt von einem elektrischen Kran, indem er rückwärts ging, ca. 10 Meter tief hinab und trug einen Knochenbruch des rechten Hüftgelenkes und des rechten Unterarmes davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Hütten-Hospital zugeführt.

Schwerte, 18. Sept. (Unglücksfall.) In der vergangenen Nacht erlitt im Betriebe der Vereinigten Deutschen Nickelwerke der jugendliche Arbeiter Liebig von hier einen bedauerlichen Unfall. Beim Transportieren eines großen mit Blechen beladenen Wagens ging ihm der Wagen über den rechten Fuß und verletzte ihn schwer. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte er dem katholischen Krankenhause zugeführt werden.

Schwerte, 18. Sept. (Dem Vernehmen nach) beabsichtigt die Eisenbahnbehörde die neue Eisenbahnwerkstätte nunmehr doch nicht in unmittelbarer Nähe unserer Stadt anzulegen, da sich ein noch günstigeres Gelände gefunden hat und zwar in Wickede a. d. Ruhr. Wie wir hören, sollen dort Fabrikunternehmen, die günstig an der Bahnlinie liegen, stillgelegt worden sein. Man will diese erwerben, um die Hauptwerkstätte dann dort zu errichten.

Schwerte, 18. Sept. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich in einem Steinbruch im nahen Letmathe. Bei Sprengungsarbeiten wurde der Arbeiter Josef Ernst derartig verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit mehreren unversorgten Kindern.

Weitmar, 19. Sept. (3 Bergleute verschüttet.) Auf der Zeche General wurden drei Bergleute von hereinbrechenden Massen verschüttet. Die sofortigen Rettungsarbeiten hatten den Erfolg, daß ein Bergmann noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen werden konnte. Die beiden anderen hat man nicht bergen können, und es ist zu befürchten, daß sie nicht mehr lebend angetroffen werden.

Herne, 18. Sept. (Ein langgesuchter Fahrradräuber,) der in den Sommermonaten dieses Jahres auf den Zechen des Herner Reviers zahlreiche Stahlrosse entwendete, hatte sich heute in der Person des Schiffsheizers Anton Nicolaiczack von hier vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Der erst 18 Jahre alte Angeklagte, der von jeher ein großer Taugenichts war, ist im Jahre 1911 aus der Fürsorgeerziehung im Martinistift in Appelhülsen entwichen. Er hat es mit großer Geschicklichkeit verstanden, sich jahrelang den behördlichen Nachforschungen zu entziehen. Nach seiner Flucht aus dem Martinistift ließ sich Nicolaiczack als Schiffsheizer für einen auf dem Rhein-Herne-Kanal verkehrenden Schleppdampfer anwerben. Sobald der Kahn in Herne vor Anker lag, begab sich der Bursche an Land, um auf den Zechen Gelegenheiten zu neuen Fahrraddiebstählen auszubaldowern. Er machte fast immer reiche Beute, die er hier, in Recklinghausen und den umliegenden Ortschaften ohne Schwierigkeiten an den Mann brachte. Das Geschäft war sehr lohnend. Am 20. Juli d. J. gelang es endlich, den gefährlichen Menschen, der mit Revolver und Einbrecherwerkzeugen versehen war und sich einen falschen Namen zugelegt hatte, zu verhaften. In der heutigen Gerichtsverhandlung wurden dem jugendlichen Verbrecher fünfzehn Fahrraddiebstähle nachgewiesen, die er auf den Schächten der Gewerkschaft Friedrich der Große verübt hat. In allen Fällen waren unbemittelte Bergleute die Geschädigten. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte trotz seiner Jugend bei Begehung der Straftaten eine große verbrecherische Energie an den Tag gelegt hat, verurteilte ihn die Strafkammer wegen fortgesetzten Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis, wegen Abgabe eines falschen Namens sowie wegen unerlaubten Waffentragens zu drei Tagen Gefängnis und 60 Mk. Geldbuße. Ein mitangeklagter Invalide, der sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, wurde freigesprochen.

Rauxel, 18. Sept. (Gefährliche Körperverletzung.) Ein gefährlicher Mensch scheint der Bergmann Johann K. von hier zu sein. Er schlug den Bergmann Josef B. nach kurzem Wortwechsel mit einem Hackenstiel derartig in die linke Schläfe, daß B. besinnungslos niederstürzte. Hierauf versetzte K. dem besinnungslosen Menschen noch mehrere Schläge in den Rücken. Als er noch weiter zuschlagen wollte, kam die Ehefrau des B. noch hinzu, die die Schläge abwehren wollte, wurde jedoch von K. erheblich am Arme verletzt. Die Sache wird, da es sich um gefährliche Körperverletzung handelt, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Witten, 19. Sept. (Die Stadtverordneten) traten in ihrer letzten Sitzung einstimmig dem Magistratsbeschluß bei, in dem Stadtpark auf dem Hohenstein ein neues Wirtschaftsgebäude zu errichten, und bewilligten die auf rund 94 000 Mk. veranschlagten Kosten. Das Gebäude, das 650 Personen Unterkunft gewähren soll, ist derart geplant, daß eine Erweiterung durch Anbau möglich ist, ohne das Gesamtbild zu stören; dann würden rund 1800 Personen Platz finden können. Zu dem obigen Betrage kommen noch die Kosten für die innere Einrichtung usw., so daß sich die Gesamtkosten auf 125- bis 130 000 Mk. belaufen werden. Mit dem Bau soll sofort begonnen und er soll derart gefördert werden, daß das Gebäude im kommenden Frühjahr in Benutzung genommen werden kann. Dem Antrage der Verwaltung der Witten-Wetter-Aktienstraße entsprechend wurde die Aufhebung der Chausseegeld-Hebestelle und die Entfernung der Wegeschranken nebst Wärterhaus auf dieser durchgehenden Straße, die mehrere Ortschaften verbindet, beschlossen, wodurch die längst erwünschte Beseitigung eines lästigen Verkehrshindernisses erreicht wird.

Der auf die Stadt Witten anteilig entfallende Verlust an Chausseegeld in der Höhe von rund 1800 Mk. wird durch die sehr notwendige Erbreiterung der Straße aufgewogen. Da auf der Witten-Wetter-Straße durch den starken Automobilverkehr viel Staub aufgewirbelt wird und das Teeren der Straße keine genügende Abhilfe gebracht hat, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, einem Projekt über die Anlage einer „Automobil-Schutz-Straße" auf dem jenseitigen Ufer des Ruhrarms auf dem städtischen Wiesengelände näherzutreten. Zur Abrundung des städtischen Besitzes auf dem Hohenstein wurde eine Besitzung von rund 450 Quadratmeter mit aufstehenden Gebäulichkeiten erworben. Die Familie Dönhoff (Brauerei Crengeldanz) hat zum Andenken an den 100jährigen Geburtstag ihres Vaters, des Stadtrats Wilh. Dönhoff, einen Trinkbrunnen gestiftet. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Aufstellung des Brunnens nach den vorgelegten Plänen auf einem schön gelegenen Platz im Stadtpark auf dem Hohenstein. Von einer Beschickung des diesjährigen Preußischen Städtetages in Breslau wurde auf Vorschlag des Magistrats Abstand genommen, es wurde aber beschlossen, die Berichte über die Verhandlungen des Städtetages denjenigen Stadtverordneten, die sich dafür interessieren, zugehen zu lassen.

Lüdenscheid, 18. Sept. (Einen etwas mystischen Postanweisungs-Schwindel) aufzudecken ist augenblicklich die Staatsanwaltschaft am Landgericht zu Hagen beschäftigt. Der Gerichtsbote Kraft, der seit Jahren beim Amtsgericht in Lüdenscheid angestellt ist und sich vorwurfsfrei geführt hat, kaufte von einem Hagener Klavierhändler ein Pianino. Zur Bezahlung lieh ihm ein hiesiger Industrieller 500 Mark. Eines Tages nun erschien K. an einem Schalter der Post, zeigte die Abschnittquittung einer Postanweisung über 500 Mk. vor, die an die Hagener Firma lautete. Letztere hatte angezeigt, daß das Geld nicht eingetroffen sei. Eine sofortige Untersuchung ergab, daß der Posten in dem Register der an dem betreffenden Tage eingezahlten Beträge, wie überhaupt, fehlte. Die Unterschrift des Beamten war vorhanden, doch erwies sie sich nach Meinung von Sachverständigen als geschickte Fälschung. Es ergab sich weiter, daß der Einlieferungsstempel echt war, daß aber zu der Zeit, über welche der Stempel lautet, der Beamte, dessen Handschrift die Quittung gefälscht zu haben, fiel natürlich auf K. Er hätte, wenn er den Betrug verübt haben sollte, den Einlieferungsstempel als „vergessen" sich müssen nachträglich erbeten haben, was aber nicht festzustellen war, oder er hätte unter den Postbeamten einen Helfershelfer haben müssen. Auch dafür liegen keine Anhaltspunkte vor. Ungünstig für K. ist die Tatsache, daß er in der kritischen Zeit bei der hiesigen Sparkasse annähernd (nicht rund) 500 Mark als Eigentum seiner Kinder eingezahlt hat. Die Voruntersuchung ist nach der augenblicklichen Lage der Sache noch nicht abgeschlossen.

Essen, 18. Sept. (Eine Naturärztin unter Anklage der Körperverletzung.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute die Naturärztin Frl. Madaus aus Gelsenkirchen unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung zu verantworten, begangen an einer in ihrer Behandlung gewesenen Patientin. Die Mutter der Angeklagten, Frau Pastor Madaus, widmete sich in früheren Jahren mit großem Eifer dem Studium der Heilkunde und zwar der naturärztlichen. Sie empfing ihre Ausbildung in der Schule des bekannten Lehmpastors Felke und nach dessen Methode übte sie später auch die Heilpraxis aus. Allein schon bald empfand sie an der Felkeschen Heilweise das Studium der wissenschaftlichen Heilkunde weiter fortsetzte, ihre fachwissenschaftliche Anerkennung im Kultusministerium anstrebte, und sich im Laufe der Jahre eine eigene Heilmethode zu schaffen begann. Sie gewann bald großen Ruf und heute behandelt sie alljährlich durchschnittlich 3—4000 Kranke. In dieser Heilweise bildete Frau Madaus auch ihre Tochter aus, die zur Zeit in Gelsenkirchen das Heilgewerbe ausübt. Auch sie will trotz ihrer jungen Praxis bereits bedeutende Erfolge erzielt haben, aber eines Tages hatte sie bei der Behandlung einer Wöchnerin arges Pech, das sie mit dem Staatsanwalt in Konflikt bringen sollte. Die Ehefrau des Kaufmanns Langenberg befand sich nach ihrer Entbindung in der Behandlung eines praktischen Arztes, der eine Brustverletzung an seiner Patientin feststellte und mit Entschiedenheit zur Operation riet. Die Frau lehnte die Operation ab und begab sich in die Behandlung des Frl. Madaus, die die Wunde mit Salbenpflaster zu behandeln begann, ohne antiseptische Mittel. Sie verschloß die in Eiterung befindliche Wunde fest mit dem Pflaster, so daß der Eiter nicht abfließen konnte und sich im Inneren der Brust ansammelte. Bald darauf wurde auch die andere Brustseite in Mitleidenschaft gezogen und eines Tages lehnte sie die weitere Behandlung ab und empfahl eine Operation, die nach schleuniger Hinzuziehung eines Arztes im Krankenhause vorgenommen wurde, gerade noch rechtzeitig, um der drohenden schweren Blutvergiftung vorbeugen zu können. Zu der heutigen Verhandlung waren 4 ärztliche Sachverständige und die Mutter der Angeklagten geladen, zwischen denen sich eine mehrstündige lebhafte wissenschaftliche Debatte entspann. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 100 Mk. Justizrat Wallach als Verteidiger Freisprechung. Die ärztlichen Sachverständigen verwarfen einmütig die Heilmethode der Frau Pastor Madaus und sprachen auch der Angeklagten die Befähigung zur Behandlung derartiger Krankheiten ab. Das Gericht erkannte indessen auf Freisprechung. Infolge falscher Belehrung durch die Mutter habe die Angeklagte objektiv zwar eine falsche Behandlung angewendet, ein strafrechtliches Verschulden habe das Gericht aber nicht angenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein interessanter Fall von Reklame.

Dortmund, 19. September.

Wegen unlauteren Wettbewerbs hatte sich der Mitinhaber der Möbelfirma Gebrüder Eppinghausen, von hier z. Zt. vor dem Schöffengericht zu verantworten und wurde von dieser Instanz mit 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, sodaß die 3. Strafkammer sich heute mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die Verhandlung nahm lange Zeit in Anspruch und endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Die Firma des Angeklagten annoncierte z. Zt. im „Dortm. Gen.-Anz.", daß sie dem Publikum einen großen Gelegenheitskauf biete. Sie habe von mehreren Möbelfabriken in Süddeutschland, die Ueberproduktion hatten und ihre Läger räumen mußten, sehr billig eingekauft und sei daher in der Lage, unter dem gewöhnlichen Preise zu verkaufen. Dann folgte ein Preisverzeichnis.

Die Anklagebehörde erblickte hierin eine Uebertretung, weil das Publikum aus der Annonce herauslesen konnte, daß es sich um einen „Räumungsverkauf" handele, und in diesem Falle habe der Angeklagte es unterlassen, den Grund der Räumung anzugeben.

Der Verteidiger, R.-A. Franck I, begründete die Berufung in folgender Weise: Zunächst könne der Angeklagte nicht bestraft werden, weil er in diesem Falle nicht der „verantwortliche Redakteur" sei. Nicht er, sondern sein Bruder besorge die Reklamen für das Geschäft. Der Angeklagte sei sehr oft auf Reise und habe die vorliegende Annonce nicht einmal gelesen, als sie bereits gedruckt war, umsoweniger also verfaßt. Schon aus diesem Grunde müsse man ihn freisprechen. Ferner sei in der Annonce von „Räumungsverkauf" gar nichts zu lesen, und er verstehe daher nicht, wie die Anklage überhaupt zustande kommen konnte, denn es handele sich darin doch nur lediglich um eine dem Publikum gemachte Offerte. Ferner habe er erfahren, daß der Strafantrag vom „Verband zur Förderung und zum Schutz gewerblicher Interessen" in Köln gestellt worden sei; aber dieser Verband habe keine Befugnis dazu, denn er bestehe nur aus Kölnischen Detaillisten. Sehr wahrscheinlich habe sich die Konkurrenz in Dortmund, die sich geniert habe selbst Strafantrag zu stellen, hinter diesen Kölner Verband gesteckt und so die Anklage bewirkt. Nach längerem Plaidoyer beantragte Redner die Freisprechung des Angeklagten, ein Antrag, den der Staatsanwalt selbst auch stellte. Diesen Anträgen gab der Gerichtshof statt. In der Begründung des Urteils heißt es, daß der Verband in Köln wohl befugt gewesen sei, Strafantrag zu stellen. Man könne den Angeklagten aber nicht für die Annonce verantwortlich machen, denn sein Geschäft habe einen großen Umfang, und da er oft verreise, könne man ihm glauben, daß er die Annoncen nicht anfertigte, daß sein Bruder das besorge. Es mußte aber auch Freisprechung erfolgen, weil in der inkriminierten Annonce von einem Räumungsverkauf nicht die Rede sei.

Sport.

Vom Flugplatz Wanne. Der Flieger Bauser bewarb sich gestern um die Prämie der Nationalflugspende und blieb 3 Stunden 6 Min. in der Luft. Der Flieger benutzte eine Albers-Taube mit 70 P.-S. R. A. W.-Motor der Rheinischen Aerowerke in Düsseldorf.

Die Rennen am Solbad Raffelberg werden sowohl am Sonntag wie am Mittwoch durchweg gut besetzt sein. Es wurden genannt für den ersten Tag 124, für den zweiten Tag 119 Pferde. Als Starter haben zu gelten im Mülheim-Duisburger Vereinigungspreis der 12 000 Mark-Konkurrenz: Geraldine, Absage, Micado III, Grasmücke, Courier, Nordstern, Frisch, Marokko. — **Im Herbstflachrennen:** La Frousse, Parthian II, Isa, Christal Star, Prosper, Barika, Vile Partout, Tritom, Jazna, Ericusa, Sideslip, Gray Man. — Im **Grunewald-Jagd-Rennen:** Tristan, Knappe oder Tambour, Laura, Werdelicht, Amsel, Devil, Sonne. — **Im Verkaufs-Hürden-Rennen:** Mulden II, L'Aubepine, Latour, Fatia-Negra, Rapp, Haematite, Angewin, Geri oder Alalative, Little Mite, Pelzmaus, Sournoise, Satire, Waddles, Betane, Wahn, Norton Lizzi. — **Im Rheinischen Flachrennen:** Kleingala, Chislaine, Kiltonga, Rubi Mac Kie, Granville, Teufelsmädel, Jurist, Meg Dods. — **Im Jagdrennen der Dreijährigen:** Laune, Der kleine Bär, Knappe oder Tambour, Undine, Nelson, Darubar, Maritza, Maximilian. — **Im Verlasungsrennen:** Chalabre, Salve, Marotte, Rosa May May, Loving Stone. Das Geläuf befindet sich nach dem vorangegangenen Regen in vorzüglicher Verfassung. Der Totalisator ist, soweit angängig, erweitert; auch auf dem Stehplatze sind einige Maschinen aufgestellt worden.

Kreuzstern

MAGGIs Suppen sind die besten!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Gütertrennung bes. auch für nach 1900 und f. Braut, zutreff., innerh. 3 Tagen. Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20, F 2612

Zwetschen z. Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko v. Nachnahme. Eickmeier, Helpup, Lippe.

Verloren - Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt Ecke Leibniz- u. Lessingstr. verlor. Geg. Belohn. abzug. Leibnizstr. 24.

Entlaufen eine braune junge Jagdhündin (Pudel-Pointer). Wiederbring. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. W. Dehler, Steinstr. 54.

J. Boxerhund abh. gek. Wiederbring. erh. hohe Belohn. Münsterstraße 85.

Schäferhund, schwarzgrau m. Ringelrute, auf d. Nam. „Roland" hörend, entlaufen Wiederbringer Belohnung. Bornstraße 91, Laden.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 16307—21767 weiße Scheine und Nr. 5813—7854 Scheine rote aus dem Monat Juli 1912 findet Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. September d. Js. vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokale, Königshof 15, statt. Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 58652

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. Spezial-Behandlung Klebs. Ehrlich-Hata 606. Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et. (Seiteneingang). Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-, Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden usw. Massage. Rat u. Behandlung von Frauenkrankheit, Funkes Heilinstitut, Dortmund, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechstunden 8—1 u. 2—8 Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 3—5.

Herzenswunsch! Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.

Offeriere echte 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lisberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Doktorwürde. Auskunft zur Erlangung in absentia. Näheres unter Einsendung einer Retourmarke durch A. B. 10 Flanders Road 10 Redford Park, London W.

Achtung! Seim Beifang! Warne hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Aug. Strokti.

Heiraten

Herr, 43 J. alt. gesch., w. passende Heirat. Schr. Ana. u. B. S. 2451 an den Gen.-Ana., Dortm.

2 jg. hübsche Mädch., 19 J. alt, suchen d. Bek. zweier b. Herren i. Alt. v. 22—26 J., zw. Heirat. Off. u. H. B. 55 bahnpostlagernd Dortmund.

Dame, 32 J., evgl., von angen. Aeuß., m. gut. Aussteuer u. etw. Vermög., w. Heirat m. sol. bess. Beamt. Off. u. E. E. 188 Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum

Geb. Fräul., 27 J., kath., mit gut. Aussteuer, wünscht Heirat mit ehrenh. sol. Herrn. Off. u. K. D. 500 an Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum

2 junge Mädchen suchen Briefwechsel mit geb. Herren in d. 30er J. zw. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unt. A. M. bahnpostlagernd Dortmund.

Witwer, 38 J., Inh. eines flottgeh. Geschäfts sucht die Bek. eines ält. Fräuleins o. Witwe zwecks bald. Heirat. Off. u. H. S. Postschließfach 22, Iserlohn. 81600

Gebild. Dame, häusl. erf., ohne Verm., wünscht Herrn mit vornehm. Charakter im Alter bis 45 J. kennen zu lernen (auch Witwer m. K.) zw. Heirat. Offert. erb. u. W. G. 100 bahnpostl. Dtm.

Wwe., 31 J. alt, kath., mit Anh., w. d. Bek. ein. solid., charakterv. kath. Herrn v. u. 30 J., in sich. Lebensst. zwecks Heirat. Schr. Ana. u. W. P. 2471 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beramann, ev., 31 J., s. die Bekanntsch. ein. anständ. Mädchens, Witwe mit ein Kind nicht ausgeschl., zwecks spätere Heirat. Schr. Ana. u. O. K. 211 postlag. Wetter a. d. Ruhr.

Jg. Mann, 32 J., kath., mit kl. Eigentum a. d. Lande, wünscht Bek. eines tüchtig. Mädchens, d. Lust hat aufs Land, zwecks Heirat. Angeb. mit Ang. der Verhältn. mgl. mit Bild unt. „Terra I." an Ann.-Exp. Rheinischestr. 52.

Witwer, 38 J., von angen. Erscheinung und gut. Charakter, 1 Kind, Mädchen v. 10 J., wünscht die Bekanntschaft ein. ehrbar. Mädchens o. Witwe o. Anh. zw. bald. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht erford. Off. u. 871 an R. Hartung, Witten.

Witwer, 32 J., ohne K., selbst. Kaufm., wünscht die Bekanntsch. einer gleichaltr. Dame, auch evtl. Witwe mit 1 Kind, aber mit Verm. von mindest. 15 000 Mk. zwecks Heirat. Nur ernstem. Off. werd. u. strengster Diskret. u. F. F. 5699 an d. General-Anzeig. Dortmund berücksichtigt.

Privat-Beamter in sich. St., 35 Jahre, ev., wünscht zw. Heirat die Bekanntsch. mit lebenslust. brünetter Dame evtl. mit etwas Vermögen. Schr. Ana. u. A. Z. 5723 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Jg. Mann, 33 J. alt, evgl., mit Vermög., wünscht sich zu verheiraten. Jg. Witwe ohne Anhang u. ausgeschl. Off. u. A. B. 25, postlag. Herne erb. Anon. zwecklos. Diskr. Ehrensache.

Hotelier, Gutsbesitzer, gute Erscheinung, Ende der Zwanziger, wünscht baldige (52247

Heirat

Energische, geschäftstüchtige Damen, denen an einem schönen gemütlichen Heim gelegen, belieben ausführliche Offerten mit Bild einzusenden. Vermögen erwünscht, Strengste Diskretion zugesich. — Off. unt. S. R. 5731 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Deutschamerik., Geschäftsf. in Philadelphia (N.-A.), 27 J. a., vorzügl. Char., d. sich selbständig machen will, wünscht mit einer deutschen Dame im Alt. v. 20—25 J. mit etw. Verm. u. gut. Charaktereigensch. zw. späterer Heirat in Verb. zu tret. — Adr. (womögl. mit Bild), bitte u. „Mariage d'amour" an Hasenstein u. Vogler A.-G., Bochum.

Für meine Schwägerin, blond, große, repräsentable Erscheinung, suche ohne ihr Wissen, pass., in sich. Lebensstellung befindl. Lebensgefährten. Dieselbe ist evgl., 19 Jahre alt, hat heit., fröhl. Sinn, und bekommt neben guter, reichlicher Aussteuer noch mindestens 3500 Mark an bar mit. Anonym zwecklos. Schr. Ana. u. O. F. 5458 an den Gen.-Ana., Dortm.

Heirat. Frl., 30 J., evgl., stattliche Fig., Verm. 3000 Mk., i. allen Zweigen des Haushalts perfekt, sucht die Bek. eines bess. Beamten zwecks bald. Heirat. Off. u. E. B. 2793 hauptpostlag. Gelsenkirchen

Alleinst. Witwer i. Mittl., Kaufmann, 45 J., sucht gesunde, ärm bürgerl. Hauserf., nicht zu junge evangel., möglichst auch alleinstehende **sympat. Dame** von gut. verträgl. Charakt. für seine Häuslichk. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe in Beal. d. neuesten Bildes bef. unt. H. F. 5747 der Gen.-Ana. Dortmund.

Gemütliches Heim. Ka. Mann, kath., 28 J. alt, in Lebensst. m. schön. Einf. u. Vermög., wünscht mit einem Mädchen, welches häusl. u. christl. erzogen zwecks bald. Heirat in Verbindung zu treten. Verm. erw., doch nicht Bedingung. Erkundigung kann beim Pfarrer eingeholt werden. Schr. Ana. u. O. R. 5746 an den Gen.-Ana., Dortm.

Volksgarten Illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Das allbekannte

älteste **Spezial-Möbel-Haus** des Nordens

Heinrich Kemper

Heiligegartenstrasse 48 **Dortmund** Ecke Alsenstrasse

liefert an

Zugezogene! Brautleute! Zum Umzug!

Bei Barzahlung hoher Extra-Rabatt!

bei bequemsten

Ratenzahlungen

Bei Barzahlung hoher Extra-Rabatt!

Kompl. Wohnungseinrichtungen

wie: II u. III tür. Schlafzimmer, Pitschpine und gestrichene Küchen

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Einzelne Möbel wie: Büfetts, Anrichte, Eimerschränke, Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Nachtkonsolen, Vertikows, Sofas, Umbauten, Tische, Spiegel, Kleinmöbel, Herde.

Preise unerreicht billig.

Grösste Rücksicht bei Arbeitslosigkeit und Krankheit.

Franko Lieferung auch nach auswärts.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Möbel-Umzüge
in u. auss. der Stadt werd. prompt u. billig ausgeführt. Langestr. 77. Tel. 2521.

Umzüge
werden zuverl. ausgeführt. Heinr. Bäckerling, Balkenstraße 7—9.

Ladenlokal
a. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Ladenlokal
in bester Lage des **Ostenhellwegs** bill. zu verm. Gebr. Friede, Landgrafenstraße 30. Telephon 1283.

Eckladen-Lokal
in bester Geschäftslage zu vermieten. 56474
L. Goossens, Hohestraße 8.

Marten.
Sch. Ladenlokal, evtl. mit Wohn., a. d. Hauptstr., für jeden Zweck pass., auf sof. od. spät. zu verm. Off. **postlag. Dortfeld** unt. N. 3.

Eine Minute von der Bahnpost ist ein 82379
Ladenlokal
u. geräum. Lagerhaus (2½ Stock), am besten geeignet für Engros- od. Versandgeschäft, mit bequemer Einfahrt umständeh. sof. oder später zu vermieten. Zu erfragen Langestraße 79.

Lagerplätze
Hohestraße, mit aufstehend. Lagerhaus, Bureaugebäude, Stallungen etc.
zu vermieten.
Dieselben eignen sich besonders f. Holzhändler, Bauunternehmer u. ähnliche Betriebe. Näh. Kohlenhandlung Kurz, Hohestraße 23. Fernsprecher 3592 u. 3593.

Lagerhaus
3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie
Pferdestall
für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

2 gr. Lagerräume
sof. zu vm. Flensburgerst. 5.

Werkstatt sofort zu verm. Braunschweigerstr. 24, I.

Herrschaftliche
erste Etage
neu renoviert, in 2 Famil.-Haus, abgeschl., 8 Räume, Badezim., elektr. Licht etc. a. 1. Okt. od. spät. zu verm. Näher. Ostwall 52.

Per 1. Oktbr. 4 Zim. zu vm. in der Hollestraße 15. Näh. Wieber, Brunnenstraße 41.

In einer **aufblühenden Industriestadt**

Ladenlokal

mit **Wohnung**, für jedes Geschäft geeignet, an verkehrsreicher Straße, beste Lage, ist unter günstigen Bedingungen, evtl. per sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote unter **M. M. 1000** an den General-Anzeiger Dortmund. 82436

Ladenlokal

ca. 100 qm groß, mit 3 Schaufenst., in best. Lage **Gelsenkirchen-Bismarcks**, besonders geeign. für Haushaltungsgeschäft, da dortselbst ohne Konkurrenz unt. günst. Beding. zu vermieten. Offert. unt. **P. J. 3746** an die Ann.-Exp. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 53661

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume

in unmittelb. Nähe des **Dortmunder Hauptbahnhofes** 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler. Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12 im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde**, habe ich noch 54737

abgeschl. herrschaftl. Wohnungen

von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.

Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Hochherrschaftl.
Wohnung,
Leipzigerstraße 19, 2. Etg., 6 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. sonst. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. pt.

Nordstraße 30, I. Etage,
5 Zimm., Küche u. 1 Mans. zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Preis 850 Mk., elektr. Licht u. Kochgas. Näh. Hamburgerstr. 10, part.

Hohestraße 129, part.
5 Räume, Spk., zum 1. Okt. zu verm. Näher. bei **Walter Sanß**, Neuer Graben 75, Fernruf 3278. 57113

Arneckestraße 15, 2. Etage 5 Zimmer, Küche, 1 Mans. und sonst. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Walter Sanß**, Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

Zu vermieten
2. Etage,
Münsterstr. 57, 4 **ar.** R. m. Küche u. 2 Mans. etc., Preis 850 Mk. R. **Ruhfus**, Münsterstraße 81. Anruf 1361.

Kreuzstrasse 64
abgeschl. 4 Zimm.-Wohnungen mit Bad, Speisekamm., Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Jan. 1914 zu verm. Näheres daselbst beim Polier und Krückenweg 51. Telephon 1183.

Abgeschl. Etage mit elektr. Licht u. Kochg., 4 Zimmer, Küche, Speisek. u. sonst. Zubehör a. 1. Okt. oder später zu vermieten.
Wilh. Collet, Brackel, Scharnhorststr. 15a.

Abgeschl. 4 Zim., Speisek., Balkon, elektr. L. u. Kochg., sofort zu vermieten. Gläser, Große Heimstraße 122.

Verschiedene Wohnungen
4 schöne Part.-Räume für 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92 II. Tel. 5118.

4 Zimmerwohnung, abg., elektr. Licht, Kochgas etc., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Göppner**, Fliederstr. 39, 2. Etage.

3 u. 4 Zim.-Wohnung an nur ord. Leut. p. 1. Okt. zu vm. Krautst. 19, Zig.-Gesch.

1. Etage
3 Büroräume oder als **Wohnung** für einzelne Person mit Zentralheizung, Gas, elektr. Licht sofort zu verm. Steinplatz 18.

3-räumige, abgeschlossene
Etagenwohnungen
per 1. Okt. cr. zu vermieten. Näheres **Teckemeier**, Josefstraße 8. 56691

Lindemannstraße 8
3 Zimmer a. 1. Okt. cr. zu verm. **Johanna Kirchberg**, Verwaltungsgeschäft, Heiligerweg 47. Telephon 8569.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Kuckelke 14.

3 Part.-Räume an 1 od. 2 Pers. a. 1. Novbr. z. verm. Kronprinzenstr. 11.

3 Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Vorstraße 75.

Zu vermieten
Wohnung v. 3 **Räumen** m. Zubeh., 2. Stock, sep. Hauseingang, an eine kl., ruh. Familie. Näheres Schillingstraße 16, Kontor. 56857

Lortzingstraße 25 sind 3 sch. Zimmer p. 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst.

Wohnung v. 3 **Zimmern** zu vermieten. Thomasstr. 13.

Im Süden schöne abgeschl. 3 Zimmer-**Wohnung** für Oktober versetzungshalber zu vermieten. Arneckestraße 71, 3. Etg. r.

Abgeschl. Wohnung v. 3 Zimmern Waschk., el. Licht rc., an kl. u. ruh. Fam. a. 1. Okt. a. d. Friedrichstr. 29, I.

2, 3 u. 4 Zimmer
außerdem Laden, Stallung und Lagerraum p. 1. 10. 13 zu vermieten. Näheres **Hermann Hebenstreit**, Krückenweg 51, Teleph. 1183

Fliederstr. 3: 2 Zim., 1. Et., an ja. Leute zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Münsterstr. 224, 1. Etg.

Wohnung v. 2 od. 3 Zim. (4. St.) f. a. v. Düppelst. 83, I

Hunderweg 111
schöne 2. Etagenwohnung von 2 gr. Zimmern mit Erker und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Löwenbrauerei**, Ostwall 51.

2-Zim.-Wohn. mit Stall z. 1. 10. z. vm. Söldersk. 88, I.

Kurfürstenstr.: 2 Zimm. z. vm. Zu erfr. Kaiserstr. 117.

Wohn. v. 2 Zim., a. 1. Okt. oder später a. ruh. Fam. zu vermieten. Düppelstraße 8.

2 **Zimmer** zu vermieten. Lauenburgerstr. 11.

1 schönes Zim. sof. o. spät. zu verm. Bornstraße 204.

2 Bodenzimmer
im Hinterhause p. 1. Oktbr. zu verm. Friedrichstraße 7.

4 Mansarden
im Hause Uebelgönne 5 z. 1. Novbr. zu vermiet. Näh. Rheinischestr. 25, Kontor.

4 oder 5 Mansardenzimmer 1. Okt. Riemengasse zu vm. Näh. Junggesellenstr. 14, pt.

2 gr. Bodenz. an ruh. L. zu verm. Hüttemannstr. 15.

2 schöne, große Mansarden-Zimmer zu vermieten. Heroldstraße 25.

2 kl. Bodenz. bill. zu verm. Düppelstr. 41. Friseurgesch.

1 Bodenzimmer zu vermiet. Juliusstraße 25.

Modern einger. Zimmer
(elektr. L., Zentralheizung) m. v. Pens. z. vm. **Christl. Hospiz**, Wilhelmstr. 49.

Schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. 1. Okt. zu verm. Brüderweg 57, I.

Möbl. Zimmer zu verm.
Manzbacher, Eisenmarkt 1,1

1. Kampstr. 49, III.
Schön mbl. Erkerzim. p. sof. a. bess. Herrn zu verm.

Bess. möbl. Zimmer
zu verm. Mönchengang 3, II.

Gut möbl. Schlaf- und Wohnzim. mit elektr. Licht u. Schreibtisch an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Betenstraße 7, 1. Et.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. a. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Gut möbl. Zimmer Nähe der Union sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Mallinckrodtstraße 117, 1, Et.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 o. 2 H. sof. od. 1. 10. a. vm. Amalienst. 10, 2. Etage (Körnerplatz).

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. in ruh. H. zu vm. 28 Mk. einschl. el. L. u. Morgenk. Hamburgerstr. 66, 2. Etg.

Hübsch mbl. Zim. m. elektr. Licht u. Zentralheiz. preiswert zu vm. Münsterstr. 51, 2. Etg. r., 5 Min. v. Hbhf.

Möbl. Zimmer! 1 od. 2 mbl. Zim. mit od. o. Pens. zu verm. 1. Kampstr. 141, pt., am Körnerplatz.

Lübeckerstr. 4: eleg. möbl. W.- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. auch einz. p. 1. Okt. zu vermieten. Näh. part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Friedrichstr. 13, IV., r.**

Propere Schlafstelle frei. Weberstraße 18, II.

Propere Schlafstelle z. vm. Brunnenstr. 41, III, r.

Schlfst. fr. Rheinischest. 3, III

Schlafst. Mönchengang 10.

2 Schlfst. fr. Bischofsgasse 3

Schlafst. fr. Weberstr. 27.

Schlafst. 2. Kampstr. 23, II.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I., l.

Schlfst. fr. Uhlandst. 26, p.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II

Schlafst. Rolandstr. 6, I. l.

Pr. Schlfst. fr. Zimmerst. 55.

Schlfst. fr. Friedrichstr. 19, p.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, III

Schlfst. fr. Amalienstr. 3, I

Pr. Schlfst. a. d. Hohest. 53, I

Pr. Schlfst. Lambachst. 21 p.

Pr. Schlfstr. Lütgebrückstr. 16, I

Anst. Mann erh. **Kost und Logis.** Adlerstr. 11, II, r.

Kost u. Logis. 1. Kampst. 61.

Logis frei. Adlerstr. 11, I.

Miets-Gesuche

Grundstück
mit großen Lagerräumen möglichst mit Bahnanschluß zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. S. W. 5452 an den General-Anz. Dortmd.

Wasch- und Plättanstalt
Räumlichk. für ob. Geschäft mit Wohn. für bald o. spät. zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. M. P. 330 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Lagerraum
für Möbel, Nähe Brückstr., per sof. zu mieten gesucht. **Glückauf,** Gerberstraße 10.

Kleineres Ladenlokal
in d. Nähe der Münsterstr. zum 1. Oktbr. od. spät. zu mieten ges. Off. a. **Robert Görges, Düren-Rhld.,** Zenthofstraße 6. 81926

Suche p. sof. od. sp. ein **Ladenlokal** für Kolonialw. etc. Gesch. pass., übern. ev. ein gutgehendes Geschäft. Schr. Ana. u. O. T. 5728 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal.
Suche zum 1. od. 15. Okt. ein in bester Lage gelegenes **Ladenlokal für Zigarren-Geschäft mit Wohnung od. gutes Zigarren-Geschäft zu kaufen.** Ausf. schr. Ang. m. Preisangabe unter W. 890 an die Generalagentur des Gen.-Anz. in Schwerte.

3 größere Räume
für Büro, Mitte der Stadt, zum 1. Januar oder früher gesucht. Schr. Off. u. S. B. 2383 an Gen.-Anz. Dortm.

Part., 3—4 R., im nördl. Teil z. 1. ges. Off. m. Preis u. 100 postlag. Mengede.

Moderne 3—4 Zimmer-Wohnung per 1. 10. od. 1. 11. gesucht. Norden ausgeschlossen. Schr. Ana. u. S. B. 2429 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Okt. v. alleinsteh. ält. Dame 3—4 **Zimmer-Wohnung** gesucht. Gefl. Off. u. W. T. 15 Postamt Hiltropwall erbet.

Z. 1. 10. **Etg.-Wohn.,** 3—4 R., i. Mittelp. d. Stadt ges. Schr. Ana. u. H. P. 2464 an den Gen.-Anz., Dortm.

3 Zimm. b. Geschäftsleut. gesucht. Nähe Kampstr., Hansastr. oder deren Umgebung. Schr. Ana. u. T. M. 2445 an den Gen.-Anz. Dortmd.

3 leere Zimmer
Parterre, in bess. Hause, v. unverh. Ingenieur per sof. oder später gesucht. Schriftl. Angeb. unter Angabe des Preises erbeten unt. T. R. 5443 an den G.-A. Dtmd.

Brautpaar sucht zum 1. Jan. abgeschl. **3 Zimmer-Wohn., 1. od. 2. Etg.,** Gas od. Elektr., Zentr. od. Süd. Schr. Ana. m. Pr. u. A. R. 2473 an den Gen.-Anz. D.

2—3 Zimmer-Wohnung am liebsten im Süden, von Brautpaar zu miet. gesucht. Schr. Ana. u. A. G. 5730 an den Gen.-Anz., Dortm.

Z. Leute, 1 K., f. z. 1. Okt. od. sp. **abg. 2-3 R.** i. b. H. Nähe Hptbhf. Schr. Angeb. mit Preis u. Z. G. 2456 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht zum **1. Okt. 2—3 leere Zimmer.** Schr. Ana. u. R. A. 2450 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht z. 1. 10. eine **2 Zimmer-Wohnung,** auch große Mansard. Schr. Angeb. unter H. O. 2440 an den Gen.-Anz., Dortm.

Möbl. Zimm. m. Pens. im östl. Stadtteil a. 1. Okt. ges. Schr. Ana. u. R. A. 2405 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

Praktische Näherin im Ausbessern und Kunststopfen empf. ihre Dienste. Schr. Ana. u. B. O. 2447 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneiderin empfiehlt sich aus. d. Hause. E. Müller, Kapellenstraße 13, 3. Etg.

Perf. Weißnäherin sucht Kundschaft in u. auss. dem Hause. Kreuzstr. 79, II

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION SPEZIALE LAGERUNG SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Sprengarbeiten
gleich welcher Art werden v. Fachmann b. Tag- u. Nachtzeit ausgeführt. Schr. Ana. u. K. J. 5711 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Autog. Schweißarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt. 80870
Heinr. Otte
1. Kampstrasse 100.
Fernsprecher 1163.

Maurerarbeiten
werden hergestellt. (82235
Freund, Maurer, Kruckel 19

Anstreicher
sucht Möbel zu streichen, ev. Tapezieren sauber u. billig. Schr. Ana. u. P. W. 2448 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer
und **1 leeres,** für Büro in der Nähe d. Bahnhofs ges. Off. m. Preis u. R. C. 2459 an den Gen.-Anz., Dortm.

Herr sucht per 1. ein od. zwei sehr gut möbl. ungen. Zimmer. Schr. Angeb. mit Preis u. Z. A. 2449 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Möbl. Zimmer p. 1. 10. v. Dame zu mieten ges. Off. m. Preisangeb. u. R. K. 2443 a. d. Gen.-Anz., D.

B. Herr f. sch. m. Z. p. sof. o. 1. 10. Nähe Gutenbergstr. Off. u. R. R. 528 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

2 schön möbl. Zimmer Nähe Stadthaus, Südviertel, mit Ausblick ins Grüne, zum 1. Oktob. gesucht. Schr. Ana. u. Z. U. 5737 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schlafst. frei Anneenstraße 13, III.

Prop. Schlafstelle frei. 82119 Kielstraße 68, pt.

Ladenlokal
in **Langendreer** und **Castrop**
oder and. Ort zu mieten gesucht. Offerten mit Größe, Zahl der Schaufenster und Mietspreis unter **E. A. 5397** an den **General-Anzeiger, Dortmund.** 56417

---

30 Tage zur Probe
MIT 5 JAHRE GARANTIE



versende Rasiermesser
Nr. 27 fein hohl p. St. Mk. 1.50
Nr. 29 sehr hohl „ „ „ 2.—
Nr. 33 extrahohlgeschl. „ „ 2.50
Kompl. Rasiereinrichtung in pol. Holzkasten u. Spiegel u. sämtl. Rasierutensilien nur Mk. 3.—, in besserer Ausführ. Mk. 4.—, Porto extra.
Neuester Hauptkatalog tausend. Abbild. üb. sämtl. Waren gratis u. fr. an jedermann. Verf. p. Nachn. Nichtgefall. Betr. zur.
Emil Jansen, Wald 393
Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Kl. Maurerarb. w. a. u. b. ausg. Oestermärschst. 37, I r.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Auf
Abzahlung
liefere ich an jedermann
Ulster, Anzüge, Paletots
sämtliche
Damen-Garderoben
wie **Paletots, Mäntel** in schwarz u. farbig, **Kostüm-Röcke** usw.
Anzahlung nur ¼ des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10
3 Mk. vergüte ich f. diese Annonce jed. Käuf. ein. Herr.-Anzuges

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Kochherde und Oefen
in grösster Auswahl — zu billigsten Preisen
Herd- und Ofen-Fabrik
Hansastrasse **F. Meise,** Lütgebrückstrasse
Gebrauchte Herde und Oefen nehme in Zahlung.
— **Lieferung auch nach auswärts mit eigenen Fuhrwerken.** —



Militärstiefel

— genau nach Vorschrift —
empfehlen wir in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

— Einige Preislagen: —

8.50 10.50 11.50 12.50

Unsere Militärstiefel sitzen wie angegossen und sind doch bequem.

Kaufmanns Schuhhaus

Brückstr. 64 Dortmund Brückstr. 64

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Kaiserpalme

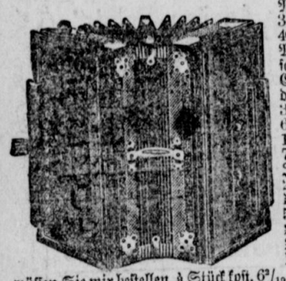
beste Pflanzenbutter-Margarine.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Man verlange Reklamemarken und Album.

Konzert-Harmonikas



Neuheit, wunderv. Musik, 3 Aufsätze od. Regist., 2 Bässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2 chörig, schöner bunter Bala, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis Mk. 3.50, 3 chörig 5.50 Mk., 4 chörig 6.50 Mk., 5 chörig 7.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 7.50 Mk., 3 chör. 4 Bässe, gr. Instrum. 12.50 Mk., Wien 2 chör. 5.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 12.75 Mk. **5 akkordige neueste Guitar-Blumenzither total umsonst.** Warum? 100 Stück unterlegbare Noten, div. Stücke, müssen Sie mir bestellen, à Stück kost. 6 9/10 Pfg. Ich sende Ihnen die Zither dann gratis mit. Preisliste frei. Versand geg. Nachnahme.

Heinr. Suhr, Neuenrade A., Instrumenten-Fabrik.



Wer wagt gewinnt!

Verkaufsstellen in Dortmund:

Gustav Hempel.

Reklamemarken gratis
bei Loskauf.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!

Gegen Drüsen, Scropheln



Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella"

Durch seinen **Jod-Eisen**-Zusatz der **wirksamste** und **meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. **2.30** und **4.60** mit dem Schutzwort „Jodella" und dem Namen des Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen**

Frisch zu haben in **allen Apotheken in Dortmund und Umgebung.** 18168

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel**, sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Alle

klugen Hausfrauen

sammeln nur **blaue** Rabattmarken

„Union"

denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum

vollen Wert

Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**

von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.

Rabatt-Sparverein „Union"
(eingetragener Verein.)

An die Einwohner Dortmunds und Umgebung!

Alles wird teurer! Die Zeiten sind schwer!

Selbst der gut bezahlte Arbeiter muss rechnen und sich am Zahltag fragen, wie komme ich mit meinem Lohne aus? Woran sparen? Neben den Lebensmitteln nimmt wohl in jeder Familie einen besonders wichtigen Platz das Schuhwerk ein, denn wer den ganzen Tag auf den Beinen ist, verlangt mit recht von seinen Stiefeln, dass sie **halten, bequem** und **billig** sind. Kluge Leute überlegen daher:

„Wie verschaffe ich mir eine dauernde Ersparnis beim Einkauf meines Schuhwerks?"

Ein neuer Gedanke, welcher sich die Welt erobern wird, weil er ehrlich ist und notwendig durch den harten Lebenskampf:

das System der Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis + 7½ %

soll Ihnen helfen.

EINIGE BEISPIELE:

DAMEN

1 Paar chike schwarze Damen-Halbschuhe, moderne Form, Nickelösen	Selbstkostenpr. M. 3.60 + 7½ % = M. 0.27 Verkaufspreis M. 3.87
1 Paar hübsche Damen-Stiefel, moderne breite Form, m. Lackkappe, alles Vacheleder-Ausführung	Selbstkostenpr. M. 5.29 + 7½ % = M. 0.39 Verkaufspreis M. 5.68
1 Paar hübsche Damen-Stiefel, moderne breite Form, mit Lackkappe, das allerneueste	Selbstkostenpr. M. 7.31 + 7½ % = M. 0.52 Verkaufspreis M. 7.83
1 Paar hocheleg. echt Chevreaux-Damen-Stiefel mit Lackkappe, Orig.-Goodyear-Welt, erstkl. Fabrikat m. Gummi-Ecken	Selbstkostenpr. M. 10.13 + 7½ % = M. 0.81 Verkaufspreis M. 10.94
1 Paar hocheleg. Damen-Knopf-Stiefel, echt Chevreaux, neueste Form	Selbstkostenpr. M. 9.21 + 7½ % = M. 0.74 Verkaufspreis M. 9.95
1 Paar echt Chevreaux-Damen-Stiefel, breite Form, ohne Kappe, für ältere Damen, ganz bequeme Form	Selbstkostenpr. M. 8.10 + 7½ % = M. 0.65 Verkaufspreis M. 8.75

HERREN

1 Paar Herren-Stiefel, breite moderne Form, mit Faltenpressung u. Lackkappen, haltbare Qualität	Selbstkostenpr. M. 5.87 + 7½ % = M. 0.43 Verkaufspreis M. 6.30
1 Paar Militär-Stiefel, sehr haltbare Qual., gep. Boden	Selbstkostenpr. M. 5.87 + 7½ % = M. 0.47 Verkaufspreis M. 6.30
1 Paar sehr haltbare Strapazierstiefel aus gut. Rindbox, bequeme, moderne Form, kräftige Sohlen Grösse 36/40	Selbstkostenpr. M. 6.12 + 7½ % = M. 0.49 Verkaufspreis M. 6.61
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel, mit und ohne Lackkappe, ganz vorzügliche Qualität	Selbstkostenpr. M. 8.28 + 7½ % = M. 0.66 Verkaufspreis M. 8.94
1 Paar Herren-Jagdstiefel, prima Qualität, geschlossene Lasche	Selbstkostenpr. M. 8.01 + 7½ % = M. 0.64 Verkaufspreis M. 8.65
1 Paar haltbare Schulstiefel, prima Rossleder, gepinnter Boden	Nr. 27—30 31—35 Selbstkostenpreis M. 2.76 3.46 + 7½ % = M. 0.22 0.29 Verkaufspreis M. 2.98 3.75

Was bedeutet das Wort Selbstkostenpreis + 7½ %?

Auf unsere niedrigen Einkaufspreise schlagen wir unsere kleinen Spesen, die sich aus Miete, Beleuchtung, Angestellten, Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen hinzu und stellt so ein vereidigter Bücherrevisor unsern Selbstkostenpreis fest. Sollten unsere Spesen durch unerwartet grossen Umsatz kleiner werden, so wird der wider unsern Willen zugeflossene Gewinn prozentual nach unserm Jahresabschluss den Kunden bei Vorzeigen des Kassenzettels zur Verfügung gestellt; bei Nichtabholung wird dieser Betrag nach 3 Monaten

den Armen der Stadt Dortmund

überwiesen.



Die Eigenart unseres Systems!

Je mehr Kunden Sie der Wohlfahrt-Schuhgesellschaft zuführen, desto geringer werden die Spesen, desto billiger kaufen Sie also ein!



Besichtigung ohne Kaufzwang!

Reparaturen ohne jeden Gewinn!

Wohlfahrt Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis + 7½ %

Dortmund, Westenhellweg 80, I. Etage im Hause Blankenstein gegenüb. der Petrikirche

Pianos und **Flügel** mit Klangsteg D. R. G. M. 458403

Kgl. Preuß. Staatsmedaille und viele andere hohe Auszeichnungen.

Jahresverkauf über 1000 Instrumente. — Lieferung direkt an Private auch geg. Raten v. monatl. 20 M an. Sendung franko zur Probe. Katalog gratis.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** 142
Älteste und größte Pianofabrik des westfäl. Industriebezirks. 2. Fabrik: Berlin S. 42.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
und Vervielfältigungen
mit der **Ideal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.



Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.

Centralheizungs-Besitzer

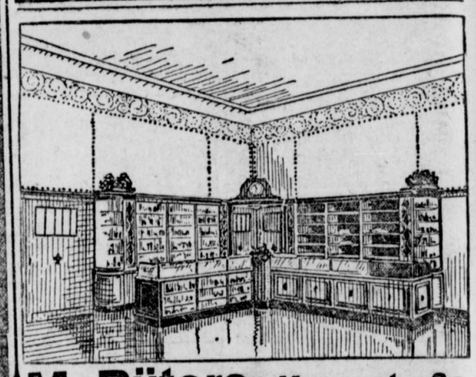
Verlangen Sie vor Vergebung Ihres **Koks**-Bedarfs auch von uns Offerte.

Wir liefern den **Koks** in allen Körnungen stets **direkt ab Zeche Tremonia** in einer **erstklassigen** Ware mit Zechen-Wiegeschein.

Braselmann & Stamm G. m. b. H.

Verkaufsstelle der Zeche Tremonia.
Fernruf 533. Kontor: Nicolaistr. 25.

Bei jetzigem Abschluß auf Abruf für die kommende Heizperiode erhalten Sie Ausnahmepreise. 45021



M. Rüters, Kurzestraße.

Spezial-Werkstatt für Laden-Einrichtungen.

Telefon 7749. **Beste Referenzen**



Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber ohne Ehrlich-Hata, **keine langweilige Kräuterkur,** ohne jede Berufsstörung, **unauffällig und bequem** für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, **Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche,** Operationslose Methode, **schnelle Hilfe,** verschwieg. Behandlung

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

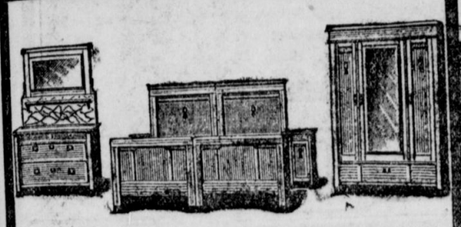
Krankheiten jeder Art

Geschlechtsleiden, Harnröhren-Ausflüsse, frische und alte Leiden, **Flechten,** nasse und trockene, Schuppen und Bartflechte, **Krampfadern, Beingeschwüre,** Sommersprossen, Mitesser, Gesichtspickeln, **Rheumatismus,** Ischias, Leber-, Magen- und Gallensteinleiden, Wasserlucht, Nierenleiden, **Bettnässen, Hämorrhoidenleiden,** Fettleibigkeit, Kopfgrind, **Kopfhauterkrankung** und Haarleiden, **Kopfschuppen,** Haarausfall, **kreisförmige Kahlheit, Damenbart.** 30463

Kranke die mit genannten Leiden behaftet sind, erhalten auf Wunsch kostenlos schriftliche Mitteilung, wie sich jeder selbst befreien kann.

Zahlreiche Patienten, die vieles nutzlos angewandt hatten, wurden in kurzer Zeit von ihren jahrelangen Leiden befreit. Viele Dankschreiben, man schreibe an

Lüpin-Werke, Duisburg a. Rh.
Rückporto erbeten.



Schlafzimmer Mk. 278.—

Unsere Lagerräume bestehen aus **5 Häusern** und umfassen ca. **30000** □-Fuss Flächeninhalt.

Eigene Schreinerei und Polsterei.

Wo kaufen wir unsere Wohnungs-Einrichtung?

Nur bei der alten beliebten Firma **Masthoff & Co.!**



Küche Mk. 175.—

So lautet die Antwort der meisten Brautleute und deren Eltern.

Unsere Schlager!

Küche gestr., mit Lin.	120	Küche pitschp., m. Lin.	147
Schlafzimmer	170	Schlafzimmer 3tr. Schr.	277
Kassapreis Mk.	290	Kassapreis Mk.	424
Bessere Küche	222	Schlafzimmer Eiche	345
Besseres Schlafzim.	295	Speisezimmer Eiche, ab	398
Kassapreis Mk.	517		

Warum?

Masthoff & Co. liefern bei staunend billigen Preisen nur gute gediegene Möbel!
Masthoff & Co. kaufen infolge des grossen Umsatzes günstig ein und begnügen sich mit einem geringen Nutzen, daher die Leistungsfähigkeit.
Masthoff & Co. sind infolgedessen weit und breit bekannt.

Teilzahlung

Masthoff & Co. gestatten trotz der billigen Preise in jeder gewünschten Weise.

Einzel-Möbel!

Bettstellen	16.50	Küchenschränke	42.00
Kleiderschränke	34.00	Eimerschränke	15.00
Vertikow mit Spiegel	42.00	Herde ab	45.00
Kommoden	24.50	Küchentische 7, 9,	15.00
Matratzen eigene Anfertigung	28.00	Küchenbreiter	2.80
		Anrichten	48.00

Lieferung frei ins Haus.

Lager-Besichtigung erbeten.

Ausgesuchte Teile werden aufbewahrt



Speisezimmer Mk. 425.—

Masthoff & Co.

DORTMUND
nur Weberstr. 11-15
— Ecke I. Kampstrasse. —

Verlangen Sie unsern Katalog.



Vertikow 56.— Sofa 68.—

Wir haben **blaue** Firmenschilder, achten Sie bitte darauf. Das Geschäft **ähnlicher** Firma gehört uns nicht.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

79. Verhandlungstag.

Dortmund, 19. September.

Zu dem heutigen Termin ist außer dem Stabsarzt Dr. Reinhard Ohm u. a. auch der frühere Leiter der

Gelsenkirchener Filiale,

Dr. Lammersmann geladen. Als erster Zeuge wird der Bruder des Angeklagten Ohm, Stabsarzt Dr. Reinhard Ohm vernommen. Der Zeuge bekundet, daß sein Bruder ihn öfter habe veranlassen wollen, aus dem Staatsdienst auszutreten. Er habe dies jedoch abgelehnt, weil er seinen Beruf nicht habe aufgeben wollen. Es sei auch davon gesprochen, in Dortmund ein großes Sanatorium zu errichten. Dies sollte in Gemeinschaft mit dem anderen Bruder, dem Stabsarzt Dr. Johannes Ohm, geschehen. Der Zeuge bestätigt, daß auch die Rede davon gewesen sei, daß er und sein Bruder in den Aufsichtsrat einer der Tochtergesellschaften eintreten sollten.

Es wird dann die Zeugin Witwe Stern-Altenessen vernommen. Die Zeugin ist die Witwe des früheren Besitzers der späteren Maschinenbauanstalt Altenessen. Auf den Namen „Stern" ist bis zum Zusammenbruch der Bank ein Konto mit einem Debetsaldo von etwa 100 000 Mk. geführt worden. Die Zeugin bekundet auf Befragen: Was ich aussagen kann, weiß ich nur vom Hörensagen und das, was mein Mann mir erzählt hat. Mein Mann hatte sich mit 65 000 Mk. bei der Maschinenbauanstalt beteiligt. Er verpfändete hierfür einen Hypothekenbrief über 50 000 Mk. — Vors.: Die Schuld Ihres Mannes betrug etwa 100 000 Mk., konnte er die bezahlen und wollte er bezahlen. — Zeugin Stern: Mein Mann konnte nicht bezahlen, da er nichts hatte und hätte auch nicht bezahlt, da er mir immer erzählte, das täte er nicht, da er damals die Anteile hätte übernehmen müssen. — Angekl. Ohm: Glauben Sie wirklich, daß die Grundstücke nicht mehr als 90 000 Mk. wert waren? — Zeugin Stern: Nein, das glaube ich nicht. — Angekl. Ohm: Wenn das so ist, dann würde Ihr Mann

wider besseres Wissen

damals den Grundschuldbrief haben ausstellen lassen. — Vors.: Ist Ihr Mann an die Rückzahlung der Schuld gemahnt worden? — Zeugin Stern: Nein niemals, so viel ich weiß.

Im Anschluß hieran wurde der Schwager des verstorbenen Stern, Rechtsanwalt Nathan Rosenberg-Essen vernommen. Der Zeuge bekundet: Mein Schwager war nicht in der Lage den Schuldbetrag zu zahlen, da er kein Vermögen besaß. Er wollte auch nicht zahlen. Er hat mir gesagt, das fiele ihm nicht ein, die Schuld bestände nicht zu recht. Das Grundstück war keine 100 000 Mark wert.

Als letzter Zeuge wurde der frühere Leiter der Filiale Gelsenkirchen Dr. Lammersmann, vernommen. — Vors.: Welche Zustände fanden Sie 1905 bei Uebernahme der Filiale in Gelsenkirchen vor: — Zeuge Dr. Lammersmann: Die Frage kann ich nicht ohne weiteres beantworten. — Vors.: In der Voruntersuchung haben Sie sehr bestimmte Angaben gemacht. Sie haben zum Beispiel gesagt, es seien

eine Anzahl faule Debitoren

vorhanden gewesen, im Ganzen kämen 400 bis 500 000 Mark in Frage. — Zeuge Dr. Lammersmann: Das ist allerdings richtig. — Vors.: Haben Sie nun mit irgend jemanden über diese faulen Debitoren gesprochen. — Zeuge Dr. Lammersmann: Mit Hartwig, der ja revidierte habe ich die einzelnen Debitoren genau besprochen. Auch mit Ohm habe ich die Debitoren besprochen. Ich habe auf die Vornahme von Abschreibungen gedrungen. Ob ich mit Laue über die Debitoren verhandelt habe, weiß ich nicht mehr so genau. Er hat zwar hin und wider revidiert aber nicht die Debitoren. Mit Huchzermeier habe ich zuerst 1909 die Debitoren besprochen. Mit Maiweg, Püttmann und Im Walle habe ich meines Wissens nicht verhandelt. Hartwig schien sehr genau orientiert. — Vors.: Herr Schüddekopf von der Berliner Handelsgesellschaft hat einmal revidiert, war das eine sehr gründliche Revision? — Zeuge Dr. Lammersmann: Aus eigener Wissenschaft weiß ich nichts hierüber. Ich bin bei der Revision nicht hinzugezogen, man hat mich nicht einmal etwas gefragt. Möbius kam von Hannover mit herüber und diese beiden Herren revidierten. Als ich einmal in das Zimmer trat, habe ich dann zufällig gesehen, wie eine Seite überschlagen wurde, auf der das Konto Stern stand.

Im Laufe der weiteren Vernehmung des Zeugen entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung über die Anlage der Debitorenliste und über einige Buchungen. Ferner bekundet Dr. Lammersmann: Ich habe Herrn Ohm öfter gebeten, Mittel für Abschreibungen zur Verfügung zu stellen. — Vors.: Was hat Herr Ohm darauf gesagt? — Zeuge Dr. Lammersmann: Herr Ohm hat mich zunächst immer abgewiesen. Er hat mir erklärt, daß für faule Konten genügend Deckung in Dortmund vorhanden sei. — Vors.: Wußten Sie etwas von dem Delkredere-Fonds? — Zeuge Dr. Lammersmann: Jawohl. — Im Verlaufe seiner weiteren Vernehmung bekundet der Zeuge noch, daß nach seiner Ansicht bei der Filiale Gelsenkirchen

für 500 000—600 000 Mark faule Debitoren

in den Büchern standen. Die Auskunft Ohms, daß die Deckung für diese Debitoren in Dortmund im Delkrederefonds ruhe, hat den Zeugen nicht befriedigt, weil er es für unzulässig hielt, daß die Deckung für faule Debitoren der Gelsenkirchener Filiale auf der Zentrale in Dortmund lag. — Vors.: Nun sind Ihnen einmal aus dem Delkredere-Fonds 120 000 Mark für Abschreibungen überwiesen. — Zeuge Dr. Lammersmann: Der Betrag ist uns zwar überwiesen, aber er ist uns wieder zurückbelastet. Ich habe mich deshalb auch an Herrn J.-R. Huchzermeier gewandt und ihn gebeten, er möge doch dafür sorgen, daß ich den Betrag zurückerhielte. Herr Huchzermeier versprach mir die Sache zu erledigen. — Vors.: Ist das auch geschehen? — Zeuge Dr. Lammersmann: Nein. — Der Beisitzer, Landrichter Lümke spricht dann mit dem Zeugen die einzelnen von der Anklage beanstandeten Debitoren der Filiale Gelsenkirchen durch. Dr. Hammersmann bestätigt hierbei im wesentlichen, die Annahme der Anklage, daß die betreffenden Debitoren

mehr oder weniger faul

waren. Der Zeuge bekundet dann noch, daß er den Angeklagten Laue nicht für fähig halte, eine Debitorenliste zu lesen. Ferner habe Direktor Schmitt öfter Ordres nach Gelsenkirchen, angeblich im Auftrage Ohms, gegeben, die er (Schmitt) dann später abgeleugnet habe. — Angekl. Ohm: Herr Dr. Lammersmann hat die Summen der angeblich faulen Debitoren einmal auf 300—400 000 Mk. und dann auf 500—600 000 Mk. angegeben. Ich beantrage deshalb, das Debitoren-Konto herbeizuschaffen, damit ich in der Lage bin, mit dem Zeugen hier die einzelnen Konten durchzugehen. Außerdem beantrage ich, Herrn Alfred Hernekamp erneut zu laden. Er soll bestätigen, daß er mir den Wert des Grundschuldbriefes von Stern als gut bezeichnet hat. — R.-A. Frank 1: Ich halte den Antrag für erheblich, umsomehr, als Herr Dr. Lammersmann überhaupt nicht angeben kann, wie er

die notleidende Natur der Konten

festgestellt hat. Ich bitte dann, Herrn Hernekamp auch noch darüber zu hören, daß die Anteile der Märkischen Stahlwerke damals vollwertig waren.

Das Gericht behält sich die Beschlußfassung vor. — R.-A. Frank 1: Herr Dr. Lammersmann, ist es nicht richtig, daß das Grundstück in Gelsenkirchen erheblich unter seinem Wert zu Buche stand? — Zeuge Dr. Lammersmann: Das Grundstück mit Gebäude stand mit 170 000 Mk. zu Buche. Der Anschaffungswert betrug wohl 170 000 Mk. — R.-A. Frank 1: Der Wert des Grundstücks war aber doch sicher noch gestiegen. — Zeuge Dr. Lammersmann: Das möchte ich nicht annehmen. Ich bin der Meinung, daß der Wert heute geringer ist. — R.-A. Frank 1: Sie haben eben

von der mangelnden Wahrheitsliebe

des Herrn Schmitt gesprochen. — Zeuge Dr. Lammersmann: Ich hielt ihn nicht für glaubwürdig. — R.-A. Frank 1: Ist es vorgekommen, daß Herr Schmitt Herrn Ohm verleugnete, obwohl Herr Ohm zu Hause war? — Zeuge Dr. Lammersmann: Jawohl. — Staatsanwalt Fuhrmann: Wissen Sie, ob das nicht auf Anordnung des Herrn Ohm geschah? — Zeuge Lammersmann: Das weiß ich nicht. — R.-A. Frank 1: Jedenfalls haben Sie den Eindruck gewonnen, daß Herr Schmitt es mit der Wahrheit nicht sehr genau nahm. — Zeuge Lammersmann: Jawohl. — R.-A. Frank 1: Herr Dr. Lammersmann, Sie haben die Summen der faulen Debitoren auf 500—600 000 Mk. angegeben. Die Anklage gibt sie nach den Feststellungen des Herrn Krumbiegel aber nur auf 200 000 Mk. an. Ich glaube nicht, daß Herr Krumbiegel die Angeklagten so sehr liebt, daß er ihnen zu Liebe 300 000 Mk. faule Konten fallen läßt. — Zeuge Dr. Lammersmann: Ich will mich auf den Betrag nicht unbedingt festlegen. Die Summe kann auch niedriger sein. — Angekl. Ohm: Nach dieser Erklärung des Zeugen verzichte ich auf die Heranziehung der Konten der Filiale Gelsenkirchen. — Angekl. J.-R. Huchzermeier erklärt dann im Gegensatz zu Dr. Lammersmann, daß

der Wert der Grundstücke in Gelsenkirchen

in den letzten Jahren erheblich gestiegen sei.

Der Angeklagte Hartwig überreicht dem Gericht einige Blätter mit stenographischen Notizen, die die Informationen darstellen, die Hartwig bei seiner Revision in Gelsenkirchen gegeben sind. Hartwig beantragt, diese Notizen durch einen Lehrer der Gabelsberger Stenographie übertragen zu lassen.

Das Gericht gibt dem Antrage des Angeklagten Hartwig statt. Außerdem soll auch in Erledigung des Antrages Ohm der Kaufmann Alfred Hernekamp erneut geladen werden.

Die Verhandlung wendet sich wieder dem Delkredere-Konto zu. Im Jahre 1906 sind dem Delkredere-Fonds zugeführt 36 416 Mk. vom Konto Terrain-Konsortium. Ferner 30 000 Mk. nach dem Geschäftsbericht für 1906 und Ueberträge von 50 000 Mk. zu Lasten des Provisionskontos und von 20 000 Mk. zu Lasten des Effekten-Kontos. Der Bestand des Kontos stellte sich demnach auf 518 887 Mk., von dem nach der Anklage 363 826 Mk. abzuziehen sind.

In diesem Jahr sind aus dem Delkredere-Fonds gezahlt: 6000 Mk. an Hartwig

für Bilanzrevisionen

und sonstige Tätigkeit bei der Bank. Ferner 503 Mk. Gründungsunkosten bei Gründung der Maschinenbauanstalt Altenessen. 6938 Mk. Gründungsunkosten in Sachen Westdeutsche Marmor- und Granitwerke. Am 20. Juli sind bar bezahlt an Püttmann 20 000 Mk. Die Anklage nimmt an, daß es sich hierbei um eine Vergütung dafür handelt, daß Püttmann sich bereit erklärte, der Maschinenbauanstalt 200 000 Mk. zu schenken. Ferner sind aus dem Fonds entnommen 26 200 Mk. Vergütung an das Aktien-Konsortium für 1906. Jeder der Konsorten sollte vereinbarungsgemäß 5000 Mk. Entgelt erhalten. Ferner sind aus dem Fonds vergütet an das Brauhaus für zuviel gezahlte Gebühren 8284 Mk., ferner 484 Mk. Gerichtskosten und eine Vergütung an den Handelsschuldirektor Müller von 60 000 Mk. Ueber diese Vergütung an Müller heißt es in einem Brief, der von Schmidt geschrieben und von Ohm unterschrieben ist: „Infolge früherer Vereinbarungen vergüten wir Ihnen auf an Sie verkaufte Werte 60 000 Mk." Aus dem Delkredere-Fonds sind dann noch 8 374 Mark an Debitoren zurückgezahlt. Die sämtlichen Ausgänge aus dem Delkrederekonto betrugen im Jahre 1906 insgesamt 197 813 Mk. Die ganzen Beträge sind nach der Anklage ausschließlich reine Geschäftsunkosten und Provisionen, mit denen das Provisionskonto bezw. Unkostenkonto hätte belastet werden müssen. In Wirklichkeit hätte sich die Bilanz um 190 000 Mk. schlechter gestellt. Dadurch wäre die nach der Bilanz gezahlte Dividende von 7 Proz. mindestens auf 4 Prozent heruntergedrückt worden. Auf dem Delkredere-Konto verblieben Ende 1906 321 073 Mk. Unter Berücksichtigung der Ueberwertung des Kontos in Höhe von 363 000 Mk. war der Delkredere-Fonds 1906 nicht nur

völlig aufgezehrt,

sondern es standen auf ihm auch Positionen, für die auf dem Konto ein Gegenwert nicht mehr vorhanden war.

Der Angeklagte Ohm gibt zu, daß einige Buchungen nicht korrekt sind. In der Voruntersuchung hat der Zeuge Schmitt zu verschiedenen Buchungen gesagt, daß er sie nach Ohm's Diktat gemacht habe. Der Angeklagte Ohm erklärt hierzu: Dann hat Schmitt glatt gelogen. Bezüglich der Vergütung an den Handelsschuldirektor Müller über 60 000 Mk. erklärt Ohm, daß diese auf Veranlassung Hartwigs erfolgt sei, wenn Hartwig das Gegenteil sage, so sage er

die Unwahrheit.

Nach den Erklärungen der übrigen Angeklagten zu dem Konto pro 1906, die nichts wesentliches bekunden, wird die Verhandlung um 2½ Uhr auf Montag vertagt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. September.

St. Annakirche. 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 5 Uhr Andacht mit Predigt für den Mütterverein.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und sakrament. Segen.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, Andacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen, 5 Uhr Sakramentsbruderschaft mit Predigt und Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10 Uhr h. Messe mit Predigt. Abends ½8 Uhr Andacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8¼ Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht und Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe mit Predigt, Nachm. 3 Uhr feierliche Aufnahme der Schulkinder in den Schutzengelbund, 5 Uhr Andacht mit Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr Hochamt, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 3¼ Uhr Andacht für die Jünglingssodalität, 5 Uhr Andacht mit Segen, zugleich Verrichtung der Ablaßgebete zur Gewinnung des Jubiläumsablasses.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr stille h. Messe. 6¾ Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 3¼ Uhr Andacht für die Schüler der höheren Lehranstalten. 3½ Uhr: Andacht der Jungfrauenkongregation in der Kapelle des Krankenhauses. 5 Uhr Andacht mit Predigt

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr Predigt und Bonifatiusandacht mit Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse, 8½ Uhr zweite h. Messe, 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 3½ Uhr Rosenkranzandacht für die Polen, 5 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen.

Evang. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang u. Predigt, 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre, Andacht u. Segen.

Obereving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse, 8¾ Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — **Herz-Jesu-Kapelle.** ½7 Uhr erste h. Messe, ½8 Uhr 2. Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse. (Nur für Kinder.) 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zur schmerzhaften Mutter Gottes, 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Polen.

Der praktische Hausarzt.

Dr. O. E. Bock.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von
Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und
Dr. Leopold Kay.

Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikonformat.

Mit mehr als 300 Illustrationen.

Preis nur 3.00 Mark.

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Bocks berühmtem Buch „Vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinisches Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialärzte auf die Höhe neuzeitlicher Forschung gebracht und mit einer großen Anzahl von instruktiven und belehrenden Textillustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen Platz als eins der berühmtesten medizinischen Werke behaupten, zumal da der Preis desselben trotz seiner eleganten Ausstattung, durch die das Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

— Modernes Antiquariat, —

Dortmund, Krüger-Passage.

Olympia-Café

Heute Abend 7 Uhr:

Wieder-Eröffnung des vollständig auf das glänzendste renovierten

OLYMPIA-CAFÉ

Künstler-Konzerte des Wiener Künstler-Orchester Dir. Henning.

Olympia-Café

Olympia-Café

Olympia-Café

Olympia-

Anfang 8.10. **Theater** Fernspr. 1850

Gastspiel Berliner Bühnenkünstler

Kolossaler Erfolg! Novität!

Filmzauber

— Sonntag nachmittag 4 Uhr — bei kleinen Preisen:

Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung

Filmzauber.

Olympia-Tunnel Heute, Samstag: Beginn 6 Uhr.

Bier-Cabaret!

Das Bomben-Programm!

Neue Possen! „Eine feuchte Hochzeitsreise", Neues Programm! „Onkel Klobig",

Konzerte der Hauskapelle, Dir. Kruse.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Große Künstler-Matinee.

Ab 3 und ab 7 Uhr das Bomben-Programm.

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Unbedingt sehenswert ist das heutige

Schlager-Programm!

Samstag Sonntag Montag

Nur im Lichtspielhaus, Brückstrasse 32

Das Opfer der Indianerin

Ein zweiaktiger Wild-West-Schlager in noch nie dagewesener Vollendung. Ein wahres Abbild des amerikanischen Farmerlebens, reich an atemraubenden Szenen, fesselnd bis zum Schluss.

Eine Perle des Spielplans ist:

Ein Violinen-Konzert.

Packender Kunstfilm der Weltfirma A. Edinson. Hauptdarstellerin: Mabel Trunnelle.

Unser III. Schlager:

Was werden unsere Kinder sagen?

Interessantes Lebensbild. (57056

Tränen werden gelacht bei:

Der schlaue Fox.

Sehenswert ist auch die Dressur dieses Vierfüsslers.

Der Schuldschein

Bewegte, spannende Handlung, sowie das übrige reichhaltige

Pracht-Programm!

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein, Dortmund

Heute, Sonnabend, den 20. September

Jahres-Fest

in den Sälen des Fredenbaum.

Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Konzertes.

Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Herren- und Damen-Karte 1.50 Mk. (57167

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Morgen, Sonntag, den 21. September:

:: Großer Fest-Sonntag ::

Große Konzerte der Kapelle Hubert

Leitung Königl. Musikdirigent A. Hubert.

Große Extra-Veranstaltungen.

Fest-Lotterie

zum Besten des Augusta Viktoria-Kinderheims Wittbräucke.

Oeffentliche Ziehung

unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung Dortmund.

Abends 9 Uhr Fackel-Polonnaise durch die Anlagen.

Die Kupons der Lose müssen an der Kasse abgegeben werden.

Eintritt Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Die Lose berechtigen zum freien Eintritt.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telefon 1009.

Heute 3 Uhr: **Premiere!**

Asta Nielsen

in dem Schauspiel

Die Suffragette

von

Urban Gad



5 Akte.

Spieldauer 1¾ Std.

sowie der neue hervorragende Spielplan.

Durch die hohen Unkosten, welche uns durch Abschluß des Alleinaufführungsrechtes der **Asta-Nielsen-Serie** entstanden, sind wir gezwungen, eine **kleine Preiserhöhung** eintreten zu lassen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

tücht. Dirigenten

Offert. nebst Gehaltsanspr. sind bis zum 26. d. Mts. an unseren 1. Vorsitzenden Hrn. W. Oberhoff, Mauerstr. 24, einzureichen.

Rahmer Männer-Gesang-Verein Hohenlimburg

(gegründet 1870).

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

Schluss 12. Oktober.

Apollo-Theater

12 Münsterstraße 12

Werktags nachm. v. 3–6 Uhr ermässigte Preise.

Kinder haben keinen Zutritt.

Eröffnung der Winter-Saison

Samstag, den 20. September cr.

Außer dem grandiosen Glanz-Programm bestehend aus mehreren 1- und 3aktigen Sujets, ein **Weltschlager** der Firma Vay & Hubert

In Satans Hand

Vorführungsdauer ca. 1½ Std.

Gesamt-Vorführungsdauer ca. 3½ Std. Kein Preisaufschlag.

Erste Winter-Saison in der

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

2 Kapellen und erweitertes Programm.

Engagierte Kunstkräfte 16.–30. September:

Irma Schäffer Vortragskünstlerin

Lore Raff Chansonniere.

Wenja Horace Sänger

Leni Neumann Tanzkünstlerin

Herbert Kals Conferenzier und Humorist

Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble

Luci de Gascard Vortragskünstlerin

Astoria-Quartett Kunstgesang

Georg Busse Humorist

Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz

Else Mereny Vortragskünstlerin

Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.

Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.

Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Walhalla.

Samstag zum letzten Male!

Wer ist der Vater?

und

In tausend Aengsten

sowie der brillante Solotell.

Sonntag 3 Vorstellungen

11½-1½ Uhr: Matinee. 4-7 Uhr: Fremden-Vorstellung.

8–12 Uhr: Abend-Vorstellung.

Ab Montag vollständig neues Programm!

Wintergarten

Dortmund Brückstr. 39-43

Nur kurze Zeit

Gastspiel der

Eugenie Veigel-Kärn

Konzertsängerin

als

Interpretin des deutschen Volksliedes.

„Zum Blücher"

Heute Sonnabend, bei freiem Eintritt:

Ehren-Abend

des italien. Musik-Ensembles „Camillo Morandi" unter Mitwirkung d. Liedersängerin u. Kunstpfeiferin Fr. Morandi.

Sonntag 11½ Uhr: **Früh-Konzert.**

Nachm. v. 4 Uhr an: Großes Familien-Konzert.

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**

Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66

Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904

Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00

täglich Konzerte

Heute Wunsch-Abend

Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester

Anfang 7 Uhr abends.

Restaurant Hiltrophof

Inhaber: **Jos. Lindenthal.**

Wißstrasse 34 **DORTMUND** Wißstrasse 34

Tägl. grosses Künstler-Konzert.

Sonntag vormittag 11½–1½ Uhr: Matinee.

Eintritt frei. Eintritt frei

Simplicissimus

Hansa-Hof — Königswall 2

Jeden Sonntag morgen von 11 bis 1 Uhr!

Grosse Matinee.

Nachmittags von 5 Uhr an:

Konzert.

Eintritt frei! Eintritt frei!

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.

Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Stimmung Konzert

Konzert-Haus Flora

Lütgebrückstrasse

Von heute ab:

Große Münchener Bierfeste

unter Mitwirkung des
:: Gawanda-Orchesters ::
und der fidelen Schrammeln.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Stimmungsvolle Dekoration!

Ausschank von Märzenbier
aus der berühmten Paulanerbrauerei, München.
Sonntags Matinee 11½–1½. Abends von 5 Uhr ab.
Stimmungsvolle Dekoration!

Humor Gesang

Union-Theater

Brückstrasse 28. Telephon 4911.

Nur bis Montag das neue

Riesen-Programm

u. a.

Der große Monopol-Schlager:

Lorbeerbaum und Bettelstab

Drama in 3 Akten von Carl von Holtei nach dem Roman gleichen Namens. Wir haben für diesen Film das Alleinaufführungsrecht

Als 2. Schlager! Der zweiaktige Spielerroman:

Hasard!

Als 3. Sensation:

Auf Leben und Tod!

Sensationelles Drama in 2 Akten.

Pariser Kinema

nur Westenhellweg 11.

2 Riesen-Attraktionen 2

aus dem neuen Programm:

Feuerfliege

ein riesig spannendes und nervenkitzelndes Artisten-Drama in 3 Akten. Dieser hervorragende Schlager ist in Spiel und Handlung gleich

„Die vier Teufel".

Grosses Artisten-Drama.

Als II. Hauptschlager:

TONY SYLVA in

Draußen vor dem Tore

Ein Idyll aus der Laubenkolonie.

Glänzender Vitascop-Schlager in 3 Akten.

Ferner die übrigen Dramen, Humoresken etc.

Großes Künstler-Orchester

Darbietungen erstklassig.

Corso Lichtspiele

KUNZE

im Hamburger Hof. (Neu eröffnet).

Nur 3 Tage!! Bis Montag!!

Unsere neuesten Attraktionen:

Aus schwerer Zeit!

Grosses Kriegsschauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: **Lissi Nebuschka.**

In diesem Drama, welches ab heute als erster Film der neuen Serie erscheint, hat Lissi Nebuschka bewiesen, wie Recht ihre Freunde hatten, welche ihr eine grosse Zukunft voraussagten. Man muss **„Aus schwerer Zeit"** gesehen haben, um sich ein Urteil darüber bilden zu können, welch' eine Fülle von Dramatik und Mimik sich mit ausserordentlich entwickelter Darstellungskraft in **Lissi Nebuschka** vereinen.

Wir haben das Alleinaufführungsrecht
für die ganze Serie. — Ein Film, welcher beim Publikum die grösste Sensation erregen wird, ist

Wamba ein Kind des Urwaldes

Ein spannendes, aufregendes Löwendrama in 2 Akten.

Dieser Film ist eines jener gewaltigen, grossartigen Tierdramen, die immer die grösste Bewunderung und das regste Interesse aller Kreise auf sich gezogen haben.

„Wamba ein Kind des Urwaldes" unterscheidet sich von dem bis jetzt gezeigten, indem es alles andere bei weitem übertrifft. — Anschliessend an diese beiden Weltschlager gelangen noch folgende Attraktionen zur Vorführung:

Süßes Abenteuer
Reizende Komödie.

Die Vitagraph-Schauspiele
Naturaufnahme.

Die neueste **Gaumont-Woche**
Sport, Mode, Literatur und Kunst.

Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe
Humoristische Szene.

Zwei Seelen, ein Gedanke
Komödie in 1 Akt.

Alles in allem ein Programm, wie es von der Konkurrenz nicht überboten werden kann. Schon jetzt spricht man von den ausgezeichneten Darbietungen der Corso-Lichtspiele.

Stadttheater Dortmund
Sonnabend, den 20. Sept. 1913
Ermässigte Preise. 7½–10¼.
Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Sonntag, den 21. Septbr. 1913
Opernpreis. 7½–10.
Cavalleria rusticana
Oper in 1 Aufzuge v. Mascagni.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Aufzügen von R. Leoncavallo.

Texte
zu
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Reinoldi-Kirche.
Sonntag, 21. Sept. 1913,
abends 7 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten für die vom General-Anzeiger angeregte
Mesothorium-Sammlung
Veranstaltet von Lehrern des
Hüttner-Konservatoriums.
Eintrittspr. 50 Pf., Altarpl. 1.00
Die gesamte Einnahme fließt der Mesothorium-Sammlung des General-Anzeigers zu.
Karten im Vorverkauf bei Mensendieck, Markt, Burgtor, Körnerplatz und Postbof, sowie bei Strunk, Markt, Heiligerweg und im Verkehrsverein, Markt, ferner im Konservatorium und an der Abendkasse.

Zillertal
bei Herdecke.
Romantischer Ausflug ins Ruhrtal

Pianist frei. Prioritr. 19. I

Musiker
für dauernd ges. Kapellm. Köhler, Altegartenstraße.

Haselhoff's „Bier-Palast"
Münsterstrasse 19 Am Steinplatz.
Tagesgespräch von Dortmund bildet
„Der blinde Passagier"
Kapitän Sürmer 2. Teil.
Heute ab 6 Uhr:
Das brillante Programm.
Sonntag 3 Vorstellungen.
Nachmittags und abends auf Wunsch
„Der blinde Passagier".



Victoria Casino
Vornehmes Weinrestaurant-Bar
Dortmund Victoriastr. 8. Tel. 932.
Eröffnung heute abend 8 Uhr.
Salon-Musik.

Hotel-Restaur. „Germania"
an der Reinoldikirche Kuckelke 15 Telefon 3446.
Aus Anlaß der Jubelfeier des Regiments ehem. 144er Samstag, Sonntag, Montag:
Große patriotische Feier.

Kronenburg
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Ziegler's Wintergarten
Dorstfeld.
Sonntag, 21. Sept. 1913:
Gr. Extra-Konzerte
ausgeführt von dem gesamten städtisch. Orchester aus Unna, unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Franz Plato.
Auserlesenes Programm!
— Streichmusik! —
Anfang 3½ Uhr.
Ziegler-Karten gültig.
Nach dem Konzert:
Gelegenheitstanz

Suche mich an einer
guten Jagd
zu beteiligen.
Schr. Ang. u. D. A. 547 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Beerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Gasthof Burg Volmarstein
Volmarstein a. d. Ruhr.
— Telephon Amt Wetter 125. —
Am Sonntag, 21. Sept., nachm. von 4 Uhr ab
Grosses Elite-Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 8. Lothring. Infanterie-Regiments Nr. 158 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters H. Richter.
Feinste Küche. — Eigene Konditorei.
Eintritt 75 Pfg.
Pension von 5 Mk. an. Kinder die Hälfte.

Arbeiter-Bandoneon-Club „Harmonie"
feiert am Sonntag, den 21. Sept. 1913 im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Leibnitz- und Lessingstraßen-Ecke sein diesjähriges
Herbst-Fest
Konzert, musikalische Vorträge, Ball.
Entree: Vorverkauf 0.50 Mk. Kassapreis 0.60 Mk.

Tanz-Schule!
Der neue Kursus für Damen und Herren
beginnt am Montag, den 29. September, abends 8½ Uhr, im Hotel „Bürgerhaus", 1. Kampstraße 67 | 69.
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. Privatunterricht erteile jederzeit.
Fritz Hüttemann, Neuer Graben 28,
(früher Berlin). 97771



Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1.00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1.50, abonniert 1.25 Mk. Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung. 53720

Inhaber: **A. Löcker.**



Meinen werten Freunden, Bekannten und Gönnern mache ich hiermit ergebenst die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das L8678

Fels'sche

Restaurant

Brüderweg 56

übernommen habe und bitte, durch freundl. Besuch mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Für Ia. Getränke und gute Küche

ist bestens gesorgt.

Tel. 7592. **Alex Reinecke.**

Jagd-Verpachtung.

Der von der **Möhnetalsperre** nebst den dazu gehörigen Waldungen gebildete Eigenjagdbezirk des Ruhrtalsperrenvereins, sowie der ihm zugeteilten Wald- und Feldgrundstücke in der Gesamtgröße von ca. 5000 **Morgen** soll am **25. September 1913, nachmittags 4 Uhr im Gasthause des Ruhrtalsperrenvereins „Seehof" an d. Sperrmauer, für die Zeit vom 1. Oktober 1913 auf 6 Jahre bis zum 30. September 1919 öffentlich meistbietend in drei Bezirken** verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen nebst Uebersichtskarte liegen vom 13. September ab im Gasthause „Seehof" an der Sperrmauer zur Einsicht aus. Nähere Auskunft erteilt der Verwalter d. Möhnetalsperre Wilkening in Delecke Post Körbecke, auch können die Bedingungen von demselben gegen vorherige Einsendung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Vorzügliche Wasserjagd, Rot-, Schwarz- und Rehwild als Wechselwild.

Möhnetalsperre, Post Körbecke, den 8. September 1913.
Fernruf 39, Amt Körbecke.

Die örtliche Verwaltung der Möhnetalsperre.

Detektiv-
Institut und Auskunftei „Metus"
Dortmund, Brückstraße 28
Fernsprecher 3771.
Einziges einwandfreies Spez.-Institut der Provinz.

Gewissenhafte Erledig. aller Vertrauens-Angelegenheiten.
Spezialfächer:
Ehescheidungen.
Beweismaterial in Straf-, Beleidigungs-, Meineid- und **Alimentations-**Prozessen, Beobachtung von Ehegatten, Verlobten, Liaisons etc.
Heirats-Auskünfte.
Fast ausschl. a. Empfehl. tätig dabei mit 85% Erfolg. Von Rechtsanwälten dauernd ben.
Wir garantieren für gewissenhafte Erledigung durch nur erfahrene Kriminalisten.

Knaben- und Kinder-Anzüge
sehr billig!
Dortmund, Balkenstr. 36/38, beim Bezirkskommando
A. Eick & Comp.

Ausbildung zum Chauffeur
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Pädagogium zu Pyrmont
Realschule (VI—I) erteilt Einjährigenzeugnis (bisher 570) Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

Fernruf: Sekr. 153, Rennbahn 1316 (Amt Mühlheim-Ruhr)

Rennen
am Solbad Raffelberg
(zwischen Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr.)

Grosses Herbst-Meeting

Sonntag, den 21. Sept. 1913 nachmittags 2¾ Uhr u. a.
Mülheim-Duisburger Vereins-Preis 12000 M.
Rhein. Flachrennen 4000 M.
Verlosungsrennen 3500 M.

Mittwoch, den 24. Sept. 1913 nachmittags 3 Uhr u. a.
Jugendrennen 5000 M.
Grosses Inländer-Jagdrennen 6000 M.

Gesamtpreise ca. 50 000 M.

Jeder Inhaber eines Loses zu 50 Pfg. hat am 21. September freien Zutritt zum Zuschauerraum.
Totalisator auf allen Plätzen (auch auf dem Stehplatz.)
Bequeme Strassenbahn-Verbindung von den Stationen Duisburg, Mülheim-Ruhr, Eppinghofen, Broich und Speldorf.
Mülheim-Duisburger Rennverein.
Nach den Rennen Reunion im Kurhause. Eintritt frei.
Alles übrige siehe Plakate. (56753

1. Flugzeug-Modellausstellung
21. bis 28. September 1913
Modell-Wettfliegen
am 28. September 1913
Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen

Lehrer-Gesangverein Dortmund.

Mit dem 24. Septbr. übernimmt Herr Städtischer Musik-Direktor **Hermann Abendroth** aus Essen die Leitung unseres Vereins. Wie bisher werden wir auch in Zukunft bestrebt sein, durch künstlerische Ausgestaltung unserer Konzerte und durch Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte uns die Gunst unserer Freunde und Gönner zu erhalten. Zwei Hauptkonzerte und ein Liederabend werden in der kommenden Konzertzeit Zeugnis geben von dem ernsten Streben des Vereins. Die regelmässigen Uebungen finden jeden Mittwoch Abend von 8-10 Uhr im „Schwarzen Raben" Hansastr. 105 statt und sind sangeskundige Herren, auch Nichtlehrer, da selbst jederzeit willkommen. Beitrittserklärungen als Gönner u. unterstützende Mitglieder des Vereins wolle man an den unterzeichneten 1. Vorsitzenden, Liebigstr. 3 richten.

Der Vorstand: Fr. Kauermann, 1. Vorsitzender.

Restaurant Teutonia-Halle
Inh.: **Paul Pollack**
Humboldtstr. 15
Vollständig renoviert.
Schönster Saal des Westens
200 Personen fassend.
Halte mich den verehrlichen Vereinen und dem hocheitzernden Publikum bestens empfohlen.

Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen Dortmund.

Am Dienstag, den **14. Oktober 1913** beginnen die nachstehenden Kurse:
1. Installationskursus für Elektrotechniker
2. Fachzeichenkursus
für **Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Arbeiter verwandter Gewerbe.**
Dauer der Kurse: 2 Halbjahre zu etwa je 20 Wochen mit je 10 Unterrichtsstunden.
Alles Nähere sowie Programme kostenlos durch **Die Direktion.**

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
(24. Schuljahr)
Dortmund **Burgwall 27 — Auf dem Berge 25**
2 Minuten vom Hauptbahnhof
Gewerbl. Abteilung. **Kein Schichtwechsel!**
Bekannt gute Erfolge!
Am 1. Oktober beginnt ein neuer Kursus in:
Bergbaukunde, Skizzieren, Rechtschr., Rechn., Schönschr., Rundschrift, Algebra und Geometrie. — **Anmeldungen werden täglich, auch Sonntags morgens, entgegengenommen.**

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Unterricht

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepfe.
Chauffeurkurse.

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—9.
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. Einjährige 1½ Jahr. u. Abitur. ½ bezw. Beide Förderung für **Zurückgebliebene**, f. Technikum u. Handelshochschule.

Grossh. Baugewerkschule Bingen a. Rh.
Hochbau Tiefbau
Berechtigung wie Pr. Baugewerkschulen
Semester-Beginn am 14. Okt. 1913.
Programme kostenlos d. d. Direktion.

Violin- u. Klavierunterricht
wird gut und billig erteilt Gutenbergstraße 66, II.

Abendunterricht i. Volkswirtschafts- u. Rechtslehre, Handelstechnik und Buchführung. Weiteres nach Besprechung. Postfach 529.

Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule.
Unterrichtslokal: Wilhelmschule, Möllerstraße 1.
Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde, Zeichnen.
Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober. Beste Erfolge!
Prospekte gratis. 52379
Anmeldungen nimmt entgegen
Dortmund, Liebigstr. 3, **Fr. Kauermann,** in der Nähe der Maschinenbauschule.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor **Weber.** 10274
Neuaufnahme 8. Oktober 1913.

Zuschneideschule.
Ende Oktober beginnen die neuen
Zuschneide- und Nähkurse
Wer das Zuschneiden bei mir gelernt hat, kann so sicher und gut arbeiten, dass der Kundschaft nur tadellos sitzende Kleider abgeliefert werden. Gefl Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Elise Rose, - **Witten** - Hammerstrasse 4

Nur Hansastrasse 30

Revolution!

erregten unsere staunend billigen Preise und Leistungsfähigkeit.

Unser heutiges

Möbel-Angebot

steht einzig da!



Möbel-Offerte

Gegen bar			Bei Teilzahlung		
Komplette Küchen	Mk.	105	desgleichen	Mk.	115 an
„ Schlafzimmer	„	225	„	„	245 „
„ Wohnzimmer	„	300	„	„	330 „
„ Speisezimmer	„	500	„	„	550 „

Spezialität: Komplette Aussteuern von Mk. 300 an

Einzel-Möbel

Gegen bar		Bei Teilzahlung	
Kleiderschränke	von Mk. 28, 35 an	desgleichen	Mk. 30, 38 an
Bettstellen mit Matratzen	„ „ 42, 50 „	„	„ 46, 55 „
Waschkommoden mit Spiegel	„ „ 48, 55 „	„	„ 53, 70 „
Nachtkonsolen	„ „ 8,50, 11 an	„	„ 10, 12 „
Küchen-Büfetts	„ „ 29, 38, 45 „	„	„ 32, 42, 50 an
Bimerschränke	„ „ 17, 20 „	„	„ 18,50, 22 „
Herde, weiss	„ „ 42, 48, 55 „	„	„ 46, 58, 60 „
Vertikows	„ „ 38, 45, 60 „	„	„ 42, 50, 65 „
Sofas	„ „ 39, 45, 55 „	„	„ 43, 53, 60 „
Spiegel mit Konsole	„ „ 22, 30, 35 „	„	„ 28, 33, 39 „

Prima Betten mit Daunenfüllung

Nachweislich durchschnittlich **10-20%** billiger wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Nohlen & Co.

Hansastr. 30 Dortmund Hansastr. 30

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Zuschneide-Schule
für Damen-Garderobe (Privatunterricht)
Sachgemäße Ausbildung von Schneiderinnen und Direktricen. Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung.
Nähkurse.
Anmeldungen täglich. Man verlange Prospekt.
Geschw. Weigel
Ostenhellweg 15, Eingang Rosenthal
Vom 1. Oktober ab:
1. Kampstr. 91, gegenüber d. Petrikirche.

Kirchliche Unbegreiflichkeiten.

Von einem Pfarrer wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

Am 2. September ist es ein Jahr, daß die Ausstoßung Traubs aus dem Pfarramt bekannt wurde. Vergeblich die Bemühungen seiner Gemeinde, das Urteil rückgängig zu machen. Umsonst alle die schärfsten Angriffe von Juristen und Theologen gegen die Rechtsauffassung des Oberkirchenrats, Traub bleibt der geächtete Mann. Sollte man aber nicht wenigstens hoffen, daß die kirchliche Behörde alles tun würde, um die erregte Dortmunder Gemeinde zur Ruhe kommen zu lassen?

Weit gefehlt! Am 11. Juni wählen Aelteste und Gemeindevertreter in Dortmund einstimmig Pfarrer Lic. Fuchs-Rüsselsheim in Hessen als Nachfolger Traubs zum Pfarrer der Reinoldigemeinde. Einspruch erfolgt nicht. Ohne Verzug wird der Gewählte dem Konsistorium in Münster zur Bestätigung präsentiert. Fast ein Vierteljahr schweigt dieses. Am 4. September endlich bricht es das Schweigen. Fuchs wird gefragt, ob er seinerzeit die Erklärung hessischer Pfarrer gegen die Entscheidung des Spruchkollegiums im Falle Jatho unterschrieben, und wenn ja, ob er etwas getan habe, um diese Erklärung zu widerrufen. Von seiner Antwort werde es abhängen, ob er zu dem Kolloquium zugelassen werde.

Uns dünkt: diese Verfügung ist eine Beleidigung des gesamten Pfarrerstandes und des Pfarrers Fuchs im besonderen, der gesamten evangelischen Gemeinden und der Reinoldigemeinde insbesondere. Man bedenke: immer noch müssen „ausländische" Pfarrer, die in Preußen angestellt werden wollen, es sich gefallen lassen, und wenn sie 20, 30 Jahre im Amte sind, von Mitgliedern des Kirchenregiments nach königlich preußischen theologischen Kenntnissen ausgefragt zu werden — manch einem älteren, tüchtigen Manne sind Stücke des Lutherschen Katechismus abgefragt worden — und wenn das Wissen oder das Glauben nicht genügte, dann wurde die Bestätigung versagt. In Hessen, in Baden mochte der Durchgefallene ruhig weiter im Stande der Unwissenheit oder des Unglaubens verbleiben, in Preußen schloß man ihm,. und wenn er von den Kirchenorganen einstimmig gewählt war, die Tür vor der Nase zu. Fühlt denn die Behörde in Preußen nicht, daß sie mit der Aufrechterhaltung dieser Bestimmung den außerpreußischen Kirchen geradezu einen Schimpf antut, als ob sie mit minder tüchtigen Pastoren auskommen könnten? Nicht geringeren Schimpf den Gemeinden, als ob sie nicht fähig wären, über die Tüchtigkeit der von ihnen gewählten Pfarrer zu entscheiden?

Und nun der Pfarrer Fuchs! Man darf doch wohl annehmen, das Konsistorium in Münster weiß, daß er zu den ungefähr 150 Pfarrern gehört, welche gegen den Spruch des Spruchkollegiums im Falle Jatho Verwahrung eingelegt haben. In ungezählten Zeitungen und Zeitschriften haben die Namen gestanden. Und die königlich preußischen Kirchenbehörden sind doch sonst nicht so schreckhaft, wenn es gilt, Ketzern auf die Spur zu kommen. Was soll denn nun aber die Frage? Und warum läßt man Woche auf Woche verstreichen, bis man sich zu ihr entschließt?

Vor allem: welche Antwort erwartet das westfälische Kirchenregiment auf seine Frage? Jene 150 Pfarrer hatten dem preußischen Oberkirchenrat erklärt, daß sie um ihres Gewissens willen zu der Absetzung ihres Kollegen Jatho nicht schweigen könnten. Hoffentlich ist doch auch für die Herren in Münster das Gewissen die höchste Instanz, vor die ein Mann sich gestellt fühlen kann. Trauen sie denn dem Pfarrer Fuchs solche Schwachmütigkeit zu, daß er heute widerruft, was er vor 1½ Jahren von Gewissens wegen bekannt? Können sie in diesem Augenblick, in dem es sich für ihn um die Erlangung einer begehrenswerten Pfarrstelle handelt, auch nur wünschen, daß er widerrufe und sich so

in den Verdacht eines charakterlosen Schleichers

bringe? Das Konsistorium von Westfalen hat es erst vor 1½ Jahren erlebt, daß es wegen Befangenheit abgelehnt wurde, im Falle Traub. Glaubt es, auf diese Weise seinen Ruf wiederherstellen zu können?

Aber auch die Ehre des Evangelischen Oberkirchenrats ist in diesem Falle engagiert. Er hatte in seiner scharfen, den Protestlern im Falle Traub gegebenen Antwort vom Anfang dieses Jahres immerhin die ihm unterstellten Konsistorien angewiesen: „Davon soll abgesehen werden, die Geistlichen, welche die Erklärung unterschrieben haben, disziplinarisch zur Rechenschaft zu ziehen." Uns dünkt: das Konsistorium in Münster, das aus einer nicht zurückgezogenen Unterschrift der Erklärung im Falle Jatho das Recht einer Nichtbestätigung ohne weitere Untersuchung herleiten will, befindet sich damit in offener Rebellion gegen die Absichten des ihm übergeordneten Evangelischen Oberkirchenrats. Und wir erwarten von diesem, um seiner Autorität und um des Friedens der Landeskirche willen, daß er zu seiner Erklärung steht und, ohne die ja wohl nicht ausbleibende Beschwerde der Dortmunder Gemeinde abzuwarten, das Konsistorium in Münster in die Schranken weist. Denn was im Falle Traub recht ist, ist im Falle Jatho billig. Oder kann das dem leitenden Regiment der größten deutschen Landeskirche erwünscht sein, daß ein Pfarrer in Hessen trotz seiner Erklärung ruhig seines Amtes walten kann, daß ihm aber, sowie eine preußische Gemeinde ihn begehrt, der Prozeß gemacht wird?

*

Zu obigem Artikel wird uns von einem gemäßigten liberalen **Kirchenvater von Reinoldi** folgendes mitgeteilt:

Selbstverständlich hat auch bei der Vertretung von St. Reinoldi die drohende Nichtbestätigung des an Traubs Stelle gewählten hessischen Pfarrers Fuchs große Bestürzung hervorgerufen. Der Gewählte steht selbstverständlich auf kirchlich-liberalem Standpunkt, ist aber eine versöhnliche Natur und hat sich vom politischen Leben bisher ganz ferngehalten. Wenn ein persönlicher Vergleich gestattet sein dürfte, so hat er mehr von der philosophischen Würde eines Jatho als von der alle Tagesfragen behandelnden Unruhe eines Traub an sich. Jedenfalls wurde er in seinem bisherigen Wirkungskreis wegen seiner Liebe gerühmt, womit er alle Gemeindemitglieder — hoch und niedrig — gleicher Weise umfaßt hat. Unter diesem Gesichtspunkte waren alle Vertreter mehr oder weniger von dem ablehnenden Münsterschen Standpunkt befremdet, und man war nicht nur in liberalen, sondern auch

in mittelparteilichen Kreisen

geneigt, die Haltung des Konsistoriums zu verurteilen. Indessen waren manche Herren doch peinlich berührt, als man sich die Akten hatte kommen lassen und nun schwarz auf weiß sah, wie das Schriftstück aussah, das die hessischen Pfarrer und mit ihnen Herr Fuchs in Sachen Jatho der obersten preußischen Kirchenbehörde an den Kopf geworfen hatten. Es ist wohl mit die

schärfste Resolution,

die in dieser Sache in Deutschland gefaßt worden ist, und man kann es wohl begreifen, daß die Angegriffenen in diesem Fall besonders empfindlich waren, weil die Angreifer nicht einmal Preußen waren, sondern — sozusagen außerhalb des preußischen Kirchenklüngels stehend — in den Familienzwist mit hineinschrien.

Nun ist ja richtig, daß der Pfarrer Fuchs die Resolution nicht verfaßt hat; er hat sie wie viele hundert andere nur mit unterschrieben und ist wohl für ihre Tendenz, aber nicht für jedes darin enthaltene scharfe Wort verantwortlich, aber das Münstersche Konsistorium will wie Shylock jetzt sein Pfund Fleisch haben und verlangt, daß Pfarrer Fuchs seinen Namen rund und nett aus der hahnebüchenen hessischen Resolution wieder herausschneide. Das kann natürlich Herr Pfarrer Fuchs wieder nicht, nicht nur wegen des Prinzips, sondern um seine liberalen Freunde nicht vor den Kopf zu stoßen. So entsteht in diesem Falle eine Art

tragischen Konfliktes,

wo Recht gegen Recht steht und die Macht zu entscheiden pflegt. Die Macht ist aber in Münster und Münster wird sie gebrauchen, denn man fürchtet dort sowieso, daß Herr Pfarrer Fuchs in Dortmund bald von den Freunden Traubs vollständig ins Schlepptau genommen werden würde. Hier einen Riegel vorzuschieben, ist das Bestreben des Konsistoriums, und diesen Riegel hat es in der Unterschrift des Pfarrers Fuchs gefunden. Im Kriege geht's eben zu wie im Kriege, und auch die Freunde Traubs pflegen so gut zu schießen, so gut sie nur irgend können. Darum ist die Entrüstung in dem obigen Artikel mit einiger

kritischer Reserve

aufzunehmen. Die Wahrheit zwischen zwei streitenden Parteien liegt gewöhnlich mitten zwischen den streitenden Parteien, nicht auf einer Seite.

* * *

Von einem Freunde Traubs wird uns hierzu geschrieben:

Die Resolution der hessischen Pfarrer in Sachen Jathos war allerdings in einem leidenschaftlichen Tone abgefaßt, wie ihm die gewaltige Bewegung erzeugte, die nach Jatho's Absetzung durch die ganze christliche Welt ging, und waren auch Ausdrücke wie Gottlosigkeit drin, aber wenn man alles im Zusammenhange liest und erwägt, kann man doch nicht sagen, daß Beleidigungen der kirchlichen preußischen Behörde darin enthalten seien. Die Resolution war übrigens auch von einem orthodoxen Geistlichen mitunterschrieben, was als Beweis dafür dienen mag, daß sie aus einer großen, allgemeinen Bewegung der Geister entsprang. Es blieb dem Konsistorium in Münster vorbehalten, aus der Mitunterzeichnung dieses Schriftstückes jetzt dem Pfarrer Fuchs einen Strick zu drehen, einem Manne, der nie politisch hervortrat und der auf dem Gebiete der Jugendpflege und anderer wichtiger kirchlicher Bestrebungen bisher so segensreich gewirkt hat, daß er bei allen kirchlichen Parteien gleiche Wertschätzung genoß.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 19. September.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages, bringt der Vorsitzende, Reichstagsabg. Ebert, zunächst eine Drahtung der sozialdemokratischen Stadtverordneten aus Altona zur Verlesung, in der mitgeteilt wird, daß das Altonaer Bürgertum eine Wahlrechtsverschlechterung angenommen habe, die der Arbeiterschaft die Mehrheit im Rathaus versperrt. Dieses mit rücksichtslosen Mitteln durchgesetzte Wahlrechts-Attentat sei mit Hülfe des Altonaer Liberalismus, und zwar unter Zustimmung der dortigen liberalen Führer Waldstein und Löwental durchgesetzt worden. (Pfuirufe.)

Sodann entstand eine sehr lebhafte **Geschäftsordnungsaussprache.** Der Vorsitzende Ebert machte den Vorschlag, die Vorschläge für die Vorstandswahlen spätestens bis heute vormittag einzureichen. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, die Frist zur Ablieferung von Vorschlägen für die Vorstandswahlen bis auf 3 Uhr nachmittags hinauszuschieben.

Darauf wurde in der

Beratung der Steuerfrage

fortgefahren, und es erhielt der zweite Referent, Reichstagsabg. Südekum das Wort: Die Fraktion hat ein lebhaftes und begreifliches Interesse vor der Gesamtheit zu sagen, was die scharfen Angriffe wert sind, die gegen sie manchmal von einem Teile der Fraktion selbst erhoben worden sind. Die Angriffe gipfelten darin, daß die Fraktionsmehrheit sich mit der Zustimmung zu den Deckungsvorlagen eines schweren prinzipiellen Vergehens schuldig gemacht habe. Wir werden den Nachweis für die Grundlosigkeit dieser Angriffe führen. Seit dem Tage, wo der Junker von Wedel mit jener Ungeniertheit, die die Herrschaften aus der östlichen Hälfte des Reiches sprichwörtlich gemacht hat, das Wort von der Liebesgabe prägte, ist die ganze Steuergesetzgebung nur noch unter dem Gesichtspunkte gemacht worden: eine Hand wäscht die andere. (Zustimmung.) Und das geschah immer auf Kosten der breiten Masse des Volkes. Dieses System erreichte zwei Höhepunkte, das Bündnis der **Schwerindustrie** mit der großen **Landwirtschaft** beim Zolltarif 1902 und den Block aller Reaktionäre bei dem großen Steuerraubzuge von 1909. Die Verschuldung des Reiches rührt zum Teil aus diesen ungesunden Steuerverhältnissen her. Hand in Hand mit der steuerlichen Begünstigungspolitik einzelner Klassen und ferner durch eine ungeheuerliche Schädigung der minderbemittelten Klassen durch die **Zuckerprämien,** die **Brandliebesgabe** und die **Einfuhrscheine** sind die breiten Massen des Volkes um unermeßliche Summen geschädigt worden. (Hört, hört!)

Auf dem Gebiete der **Handelspolitik** ergibt sich dasselbe Bild. Der Zusammenhang unseres Zollsystems mit den Reichsfinanzen ist leider etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Denn das Schlagwort vom Schutze der nationalen Arbeit hat im Bürgertum und auf dem Lande direkte Verwirrung angerichtet. (Sehr richtig!) Bismarcks Ziel war nicht der Schutz der nationalen Arbeit, er hatte vorwiegend politische Interessen im Auge. Wer auch nur eine kurze Zeit in einem Steuer-Ausschuß gearbeitet hat, der weiß, daß sich dort noch viel mehr als im Plenum Interessengegensätze regten, wie die Vertreter der verschiedenen gewerblichen und kapitalistischen Gruppen da saßen und sich bekauerten. Der weiß, wie sich in den Zimmern des Reichs die Wortführer wirtschaftlicher Verbände drängten und die Gesetzgebung in der einen oder anderen Weise zu beeinflussen. Was waren alle Fragen des Arbeiterschutzes, was alle weltpolitischen Fragen, wenn es sich darum handelte, den Schnapskontingent festzustellen oder zu entscheiden, ob der Tabak nach dem Wert oder nach dem Gewicht verteuert werden solle. Diese elende Zeit muß man miterlebt haben, um das steuerliche Elend des ganzen deutschen Volkes begreifen zu können. (Stürmischer Beifall.) Die Erkenntnis daß es doch schließlich bis in die aschgraue Ewigkeit

nicht so weiter gehen kann,

kam der Regierung eher als den Steuerpatrioten. Der Sinn dieser Leute war immer nur auf ihre eigenen Interessen gerichtet.

Wir kennen ja die wüsten Drohungen der Oldenburg und Kröcher und den Ausspruch des ungekrönten Königs von Preußen, daß ein demokratisches Parlament nicht das Verfügungsrecht über den Geldbeutel des Besitzes haben dürfte. Wenn die Regierung aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen zog und sich von der alten Begünstigungspolitik endlich einmal abwandte, so geschah das wahrlich nicht aus menschenfreundlichen, sondern aus realpolitischen Gründen. Diese lassen sich zusammenfassen in das eine Datum: **12. Januar 1912.** Das Schicksal der Regierung selbst könnte uns ja gleichgültig sein, wenn nicht in diesem Falle die Interessen unserer Massen mit dem Schicksal der Regierung verbunden wären. (Sehr richtig.) Wenn mit der Verteidigung der Interessen der Volksmassen eine Unterstützung der Regierung verbunden ist, dann bedeutet das noch keineswegs ein Vertrauensvotum für die ganze Regierungspolitik. (Lebhafte Zustimmung.) Weshalb sollen wir auf anderen Gebieten die Regierung dann nicht mehr kritisieren dürfen. Im Gegenteil, die Kritik der Sozialdemokratie wird dann

erheblich an Schärfe und Eindruck gewinnen.

Auch der Klassenkampf darf nicht zur Schablone werden. Es ist töricht und unfruchtbar, sich den Klassenkampf als eine einfache Folge von Negationen vorzustellen. (Lebhafte Zustimmung, Zurufe und Widerspruch.) Den ersten Schritt der Regierung von der Begünstigungspolitik des Steuerwesens weg mußten wir unterstützen, wenn nicht die schwerwiegendsten Gründe dagegen sprächen. (Sehr wahr!)

Die Regierung hatte aus Rücksicht auf die letzten Wahlen und auf die Stimmung der breiten Massen ihre Steuervorschläge anders gestaltet als die Vorschläge vom Jahre vorher. Ich stelle ausdrücklich fest, daß auch nicht ein einziges Mitglied der Fraktion

das Scheitern der Besitzsteuern

überhaupt gewünscht hat. (Lebh. Hört, hört!) Vielmehr haben diejenigen, die nachträglich das Verhalten der Fraktionsmehrheit am schärfsten angegriffen haben, immer gewünscht, daß indirekte Steuern vermieden werden mußten (Hört, hört!), daß dagegen der Besitz so viel wie möglich gepackt werden müsse. Sie haben uns aber keinen anderen Weg angegeben, wie die Fraktion dieses Ziel hätte erreichen können, und weil die Kritiker sich selbst nicht zu helfen wissen, aber etwas vorbringen wollen, wenden sie sich gegen das, was sie erreicht haben und stellen es als minderwertig hin. Das zwingt uns, die Steuern, die beschlossen worden sind, unter die Lupe zu nehmen, damit der Parteitag sich selbst ein Urteil bilden kann. Unter den Kritikern haben sich besonders die hervorgetan die der Besitzsteuer zustimmen, den Wehrbeitrag aber ablehnen wollen. Wir mußten aber für den Wehrbeitrag stimmen, denn in diesem **Wehrbeitrag** ist

ein gutes Stück unserer programmatischen Forderungen

verwirklicht. Wir erwarten, daß der Parteitag der Fraktion das Vertrauen ausspricht, und daß dieses Vertrauensvotum mit einer gerade überwältigenden Majorität ausgesprochen werden muß. Denn nur, wenn der Parteitag mit einer entsprechenden Einmütigkeit sich hinter die Fraktion stellt, kann der bedauerliche Eindruck verwischt werden, den die Kritiker an unserer Tätigkeit in den letzten Wochen hervorgerufen haben.

Wir sind 1912, während im Volk noch die Erregung über die Untaten des schwarzblauen Steuerblocks von 1909 nachzitterte, mit dem Schlachtruf in den Wahlkampf gezogen:

Für direkte Steuern.

Mit einer nie zuvor so gewaltigen und imposanten Zustimmung haben sich die Massen des Volkes uns angeschlossen. Und da hätten wir aus nichtigen Gründen, günstigstenfalls aus einer Verkennung der Bedingungen des parlamentarischen Kampfes die wirklich durchgreifenden Steuern ablehnen, unsere eigene Agitation Lügen strafen und unser Programm zerfetzen sollen? (Lebh. Beifall.) Das durfte die Fraktion nie und nimmer tun. (Lebh. Beifall.)

Es folgt die Debatte. Der erste Redner ist ein Vertreter der radikalen Richtung, Reichstagsabgeordneter Geyer-Leipzig: Es steht fest, daß die Steuern in diesem Falle für den Militarismus bewilligt worden sind. Wenn wir aber Steuern für den Militarismus bewilligen, dann ist unser Kampf gegen den Militarismus nur ein Schein-kampf. (Heftiger Widerspruch.)

Wurm sagte, die Militärvorlage war angenommen und damit der Verwendungszweck erledigt. Aber wenn wir Steuer zur Deckung militärischer Auslagen bewilligen, dann erleichtern wir es der Regierung, mit neuen Militärvorlagen zu kommen. (Sehr richtig und Widerspruch.) Wurm war in der Fraktion selbst empört, daß die Mehrheit derselben die direkten Steuern, den Wehrbeitrag und die Vermögenssteuer bewilligen wollte, und hat der Mehrheit zugerufen: Nun brauchen wir nur noch „Heil Dir im Siegerkranz" zu singen! (Stürm. Heiterk. u. leb. Beif., große Unruhe.)

Winnig-Hamburg billigt die Haltung der Fraktion. — Reichstagsabg. Hoch-Hanau: Wenn die Sache so einfach wäre, wäre der Widerspruch in der Fraktion nicht so entschieden und nachhaltig gewesen (Widersp.) Die Referenten sind mit keinem Wort eingegangen auf den Umfall der National-

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 20. September.

Den Dortmunder Hausfrauen steht mit dem Beginn des Winterhalbjahres, über dessen Verteuerung in der Lebenshaltung sie und ihr Portemonnaie dauernd klagen, eine schöne Ueberraschung in Aussicht. Das Fleisch ist teuer und wird alle Tage teuerer. Auch die Butter hat wieder eine Preisstufe erreicht, wie man sie noch vor wenigen Jahren für ganz unmöglich gehalten haben würde. Um die Dreiheit der ganz erheblich verteuert n wichtigsten Lebensmittel nun voll zu machen, soll auch die

Milch eine Preissteigerung

erfahren. So haben wenigstens die nach Dortmund liefernden Milchproduzenten beschlossen, und der Verein der Dortmunder Milchhändler hat bereits in einer Versammlung zu diesem Beschluß Stellung genommen. Begreiflicherweise trifft ein solcher Beschluß diese Kreise nicht weniger empfindlich als die Verbraucher, weil die Händler vielfach wohl oder übel gezungen sind, die Preissteigerung auf die Verbraucher abzuwälzen, was aber in der Regel Einschränkung des Verbrauchs zur Folge hat. Der Händler hat darum ein erhebliches Interesse daran, mit seinen Abnehmern im guten Einvernehmen zu bleiben, was bei einer Erhöhung des Milchpreises aber nicht immer ganz leicht ist. Ueber den Händler ergießt sich zunächst der Ausdruck des Unmuts, mit dem die rechnenden und sparsamen Dortmunder Hausfrauen die Erhöhung des Milchpreises sicher begrüßen werden. Es ist hiernach wohl begreiflich, wenn auch die Händler bemüht sind, die Milchproduzenten zu einer Zurücknahme, wenigstens aber zu einer Herabminderung ihrer Forderung zu bestimmen. Anscheinend kann man sich in Händlerkreisen ebensowenig von der Berechtigung dieser Forderung überzeugen, wie in den Kreisen der Verbraucher. Vielfach wird hier eine Erhöhung des Milchpreises durch die Produzenten als ein Ausfluß

agrarischer Wünsche

angesehen. Die Begründung, die die Milchproduzenten ihrer Forderung zuteil werden lassen, mutet allerdings in jeder Beziehung originell an. Weil die Milch zu den kräftigsten Nahrungsmitteln zählt und im Verhältnis zu anderen sich auch noch auf einer erschwinglichen Preisstufe befindet, soll ihr Preis erhöht werden. Ferner wird hervorgehoben, daß der Preis der Butter andauernd im Steigen begriffen sei, und die Milch darum folgen müsse, weil es sonst für den Produzenten ja bedeutend vorteilhafter wäre, sie zur Herstellung von Butter zu verwenden, anstatt sie zu verkaufen. So die Logik der Milchproduzenten. Ferner operiert man allerdings noch mit dem Hinweis, daß das Futter für die Kühe im Winter teuerer sei, wie im Sommer. Erstmalig setzte eine vorübergehende Preiserhöhung während der Wintermonate nach dem trockenen Sommer des Jahres 1911 ein, der bekanntlich strichweise eine Futternot im Gefolge hatte. Damals haben auch die Dortmunder Hausfrauen im allgemeinen die Schwierigkeit der Lage anerkannt, in die die Produzenten infolge eben dieser Dürre geraten waren, und sie haben den geforderten Mehrpreis bezahlt. Diese bewiesene Bereitwilligkeit hat aber dem Anschein nach in den Kreisen der Milchproduzenten neue Wünsche hervorgerufen, die mit den Futtererträgnissen dieses Sommers im Widerspruch steht. Jeder Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse weiß, daß kaum ein Sommer je zuvor dem Landwirt einen solchen Reichtum an Futtervorräten in Hof und Scheuer getragen hat, wie der eben ablaufende. Landwirte des Hellweges und des Münsterlandes haben uns selbst wiederholt versichert, daß sie nicht Raum genug hätten, um den Futterertrag unterzubringen. Diese Erkenntnis ist auch in den Kreisen der den Absatz vermittelnden Dortmunder Milchhändler vorhanden. Unsere in ständigem starken Wachsen begriffene Industriebevölkerung weist allerdings einen von Tag zu Tag zahlenmäßig nicht weniger stark anschwellenden

Milchverbrauch

auf. Wir haben erst vor kurzem an dieser Stelle mitgeteilt, daß nach einer Untersuchung des Mitgliedes des königlichen statistischen Landesamtes, Dr. Petersilie, im Jahre 1911 allein auf dem Bahnwege in die Stadt Dortmund 13 214 453 Liter Milch eingeführt wurden, was rund 62 Liter auf den Kopf der Bevölkerung ergibt. Im Anschluß an diese Mitteilung haben wir weiter hervorgehoben, daß der Dortmunder Milchverbrauch im allgemeinen aber noch viel zu gering ist, weil die Milch eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel darstellt. Dessenungeachtet hat höchstwahrscheinlich die starke Nachfrage aus Händlerkreisen die Produzenten zu dieser neuen Forderung mit veranlaßt. Bei dieser Gelegenheit ist es interessant, den

Ursprungsorten

der in Dortmund verbrauchten Milch einmal nachzugehen. Dr. Petersilie teilt die nach Dortmund milchliefernden Orte nach Zonen ein. Zur ersten Zone gehören Orte in Entfernungen bis zu 10 Klm., zur zweiten Zone solche von 10 bis 20 Klm. usw. Diesen beiden Zonen entstammten von der oben angegebenen Literzahl 1 800 000 Liter. Ein wesentlicher Teil der in unserer Stadt verbrauchten Milch entstammte der dritten Zone (21—30 Klm.), nämlich 1 327 000 Liter. Von dieser Literzahl kamen über die Eisenbahnstation Lenningsen allein rund 645 000 Liter nach Dortmund. Besonders erwähnenswert ist ferner die Zone von 41 bis 50 Klm. Entfernung. Ihr entstammten rund 3 247 000 Liter Milch, an deren Lieferung hervorragend die Orte Ahlen, Vorhelm und Drensteinfurt beteiligt waren. Allein über die Eisenbahnstation Ahlen kamen 1 395 000 Liter Milch in unsere Stadt. Von weiter entfernt liegenden Orten, die mit ihrer Umgebung in dem angegebenen Jahre für die Milchversorgung Dortmunds besonders in Betracht gekommen sind, mögen hier noch genannt werden: Legden, Wiedenbrück, Wadersloh, Gütersloh und Isselhorst. Die Milchversorgung Dortmunds im einzelnen erfolgt aus verhältnismäßig großen Entfernungen. Selbst aus Minden und den noch entfernteren hannöverschen Landesteilen wurde nach der Untersuchung von Dr. Petersilie Dortmund in beachtenswerten Mengen mit Milch versorgt. Wie die mitgeteilten Zahlen unschwer erkennen lassen, ist die Dortmunder Milchlieferung für eine Reihe der genannten Plätze und ihre Umgebung wirtschaftlich von außerordentlicher Bedeutung. Legt man darum beispielsweise nur die von Ahlen und seiner Umgebung im Jahre 1911 in unsere Stadt gelieferte Milch der Literzahl nach einer überschläglichen Berechnung über die Wirkung der Preiserhöhung für diesen Lieferungsort zugrunde, so bringen ihm die von den Dortmunder Hausfrauen pro Liter mehr gezahlten 2 Pfg. im Laufe des Jahres

27 900 Mk.

mehr ein. Das ist ein recht hübsches Beispiel dafür, was den Dortmundern mit der Forderung der Milchproduzenten aus der Tasche gezogen werden soll. Wie wir hören, war von den Produzenten ursprünglich sogar beabsichtigt, die Milchpreiserhöhung gleich nach Schluß der Ferien und mit dem Wiederbeginn der Schulzeit eintreten zu lassen. Der Widerspruch der Dortmunder Milchhändler soll indes zunächst eine Verschiebung des Termins herbeigeführt haben.

Von der Milchpreiserhöhung würden, wenn sie eine Durchführung erleben sollte, wohl die meisten Dortmunder Haushaltungen getroffen werden, nicht aber die direkten städtischen Betriebe mit teilweise hauswirtschaftlichem Charakter, wie das städtische Krankenhaus, Dudenstift usw. Ihnen wird eine gute Milch zu feststehenden Preissätzen aus den Kuhställen der der Stadt gehörigen und von ihr in Pacht gegebenen landwirtschaftlichen Güter geliefert. Der neue Wirtschaftsdirektor des Krankenhauses will nun, wie wir unsern Lesern bereits mitgeteilt haben, sogar

eine städtische Fleischproduktion

aufnehmen, wenigstens soweit Schweinefleisch gebraucht wird. Zunächst um die in einer so großen Hauswirtschaft, wie sie das Krankenhaus führen muß, vorkommenden großen Abfälle nutzbringender verwenden zu können. Bei der zu erwartenden Ausdehnung des Betriebes ist aber wohl anzunehmen, daß das produzierte Fleisch auch im eigenen Betriebe wenigstens teilweise Verwendung finden wird. Der Wirtschaftsdirektor hat, durch die Erfahrungen in Instituten anderer Plätze aufmerksam gemacht, nämlich herausgefunden, daß der bei dem Verkauf der Abfälle erzielte Erlös in keinem Verhältnis zu dem Wert steht, der bei ihrem Verbrauch zu Schweinemast im eigenen Betriebe erzielt wird. Er rechnet sogar damit, schon nach wenigen Jahren aus der betriebenen Schweinemästerei einen recht ansehnlichen Reinüberschuß herauszuwirtschaften. Zunächst sollen in der hinter der Wirtschaftsgärtnerei am südwestlichen Friedhof zu errichtenden Schweinemastanstalt durchschnittlich 60 Schweine mit dreimaligem Wechsel pro Jahr gemästet werden. Als Mästzeit sind hier durchschnittlich 4 Monate angenommen. Schon bei diesem Betrieb ist ein zu erwartender Reingewinn von rund 6000 Mk. pro Jahr errechnet worden. Da die Um- und Neubauten am Krankenhause aber auch eine Erweiterung des Betriebes der Mastanstalt im Gefolge haben werden, so soll die Anlage des Stalles von vornherein mit einem Bestande von 100 Tieren rechnen. Bei einer solchen Entwickelung der städtischen Mästerei würde nach den angestellten Berechnungen sogar ein Betriebsgewinn

von 10 000 Mk.

zu erwarten sein. Wir wollen mit den Dortmunder Steuerzahlern hoffen, daß diese Berechnungen sich später als richtig erweisen. Wie wir erfahren, wird die den Stadtverordneten zugegangene Magistratsvorlage, in der 40 000 Mk. für die Errichtung der Schweinemastanstalt gefordert werden, wohl am kommenden Montag die Zustimmung der Stadtverordneten erhalten, die sich ein so aussichtsreiches Geschäft nicht werden entgehen lassen. Dortmund kann bekanntlich dauernd Geld gebrauchen, eine Eigenschaft, die es übrigens mit vielen anderen Städten gemeinsam hat.

Für mancherlei Zwecke sind fortlaufend steigende Ausgaben notwendig, sodaß die Bürger es freudig begrüßen, wenn irgendwo eine neue Geldquelle entspringt und wenn es auch nur ein Quellchen wäre. Ob die für den Ausbau der „Prunkstraße" Westfalendamm vorgesehenen Gelder schon alle verbraucht sind, wissen wir nicht. Wir wissen aber, daß sie bei ihrem gegenwärtigen Aussehen die hochtönende Bezeichnung

Prunkstraße,

die ihr wiederholt an manchen Stellen beigelegt wurde, keineswegs verdient. Sie macht im Gegenteil an manchen Stellen nicht nur einen unfertigen, sondern sogar einen noch recht dürftigen Eindruck. Von dem Ungeschmack, der sich in der Anpflanzung der vorsintflutlichen Kugelakazien kundgibt, wie von den gärtnerischen Anlagen überhaupt, wollen wir gern schweigen. Das zwischen den Anlagen und auf den Fußgängerwegen üppig wuchernde Unkraut hätte man aber wohl schon längst entfernen und die verwahrlosten Erdhaufen längst beseitigen dürfen. Daß eine Kieslage auf den Wegen fehlt, erwähnen wir nur der Selbstverständlichkeit halber. Es ist gut, daß Autos und Straßenbahnen an den Renntagen in manchmal haarsträubender Schnelligkeit die Fremden vorüberführen, der Ruhm von Dortmunds „Prunkstraße" wäre sonst draußen bald für immer dahin.

ich.

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

-Schule
(Privatunterricht)
neiderinnen und Direk-
die Meisterprüfung.
urse.
Man verlange Prospekt.
Weigel
Eingang Rosenthal
ber ab:
enüber d. Petrikirche.

liberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in der Deckungsfrage, ein Umfall, wie er arbeiterfeindlicher nimals gewesen ist. (Sehr wahr! und Zurufe.) Die Liberalen haben über unsere Stimmen verfügt, ohne uns zu fragen. (Hört! hört! und heftiger Widerspr.) Eine Besitzsteuer ist zweifellos besser als eine Verbrauchsabgabe. Aber diese Besitzsteuer stand in engstem Zusammenhang mit der Militärvorlage, und der Kampf für die Militärvorlage mußte für uns die Hauptsache sein. (Beif. und Zurufe.) Wir mußten das Zentrum zwingen, seine Drohungen wahr zu machen, damit wir

seine Heuchelei enthüllen

konnten. (Abg. Richard Fischer: Wie sollten wir denn das Zentrum zwingen?)

Wir hatten erklären müssen, daß wir für eine wirkliche Besitzsteuer sind, aber eine Besitzsteuer ablehnen, die das Zentrum uns vorschreibt. (Lachen und Widerspruch.) Gewiß, wir haben eine Besitzsteuer bekommen, aber nur infolge einer Koalition zwischen dem Zentrum und den Liberalen, und diese Besitzbesteuerung ist eine Verschlechterung. (Lebhafte Zustimmung und heftige Unterbrechungen.) Wir mußten es der Mehrheit so schwer wie möglich machen, ihren Willen durchzusetzen. Aber wir durften den bürgerlichen Parteien nicht nachlaufen. (Stürmischer Beifall. Zurufe: Wer läuft denn nach, wir haben ja geführt!) Die Besitzsteuern waren die Voraussetzung für das Zustandekommen der Militärvorlage und deshalb hätten wir ihnen nicht zustimmen dürfen. — Landtagsabg. Pflüger-Stuttgart: Die Rede Wurms hat um so mehr Bedeutung, als er zur Fraktionsminderheit gehört; eine bessere Verteidigung der Fraktionsmehrheit läßt sich daher nicht denken. — Frau Dr. Rosa Luxemburg: Der Genosse Wurm hat gar nicht gemerkt, daß er uns während seiner 2½stündigen Rede zu Zeugen seiner Hinrichtung gemacht hat, die er an dem Genossen Wurm vom 26. Juni vollzogen hat. (Stürm. Heiterkeit und Sehr richtig!)

Am 26. Juni hat nämlich in der entscheidenden Fraktionssitzung der Gen. Wurm gegen den Beschluß der Fraktionsmehrheit förmlich getobt. (Hört! hört!) Einen so radikalen Gesinnungswechsel in 12 Wochen haben wir noch nie erlebt. (Lebh. Zust.) Die Vorwürfe gegen unsere Resolution sind von Anfang bis zu Ende ein Beweis dafür, daß sich Genosse Wurm in kurzer Zeit vollständig entfernt hat von den elementarsten Grundlagen der bisher geltenden Grundsätze unserer Parteitaktik. (Lebh. Unterbrechungen.) Wenn der Parteitag sich auf den Boden des Mehrheitsbeschlusses stellt, muß es auch dazu kommen, daß, wenn Krieg ausbricht und wir an dieser Tatsache nichts mehr ändern können, die Fraktion für die Bewilligung der Kriegskosten eintreten müsse. (Lebh. Unterbrechungen.) Deshalb wollen wir mit unserer Resolution hier einen Riegel vorschieben und diesen Seitensprüngen gegenüber ausrufen: Bis hierher und nicht weiter! (Stürm. Beifall und Widerspruch.)

Reichstagsabg. Dr. David: Wenn gesagt wird, es sei einerlei, welche Steuer beschlossen wird, da jede Steuer von den Massen aufgebracht werden muß, so diskreditiert man unsere ganze parlamentarische Tätigkeit. (Stürm. Beif., heftiger Widerspr.) Damit wird unserer ganzen geltend wirtschaftlichen Auffassung das Rückgrat gebrochen. Die Genossen wollen doch nicht vergessen, daß mit dem Inkrafttreten der Besitzsteuer ein gewisses

Abflauen in der Begeisterung

für neue Militärvorlagen eingetreten ist. (Sehr richtig und Widerspr.) Der Standpunkt der Resolution Lutemburg-Geyer ist so gänzlich doktrinär und praktisch so undurchführbar, daß man darüber einfach kein Wort verlieren sollte. (Stürm. Beif., Unruhe.) Wir haben die Regierung und die Parteien bezwungen, auf den Boden der direkten Steuern im Reich zu treten und die Verfügung über das Portemonnaie der Besitzenden durch das Parlament bestimmen zu lassen. (Sehr wahr!) Wenn wir in der Fraktion anders gehandelt hätten, wären wir in eine Situation gekommen, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Wie sollten wir den Wählern klar machen, weshalb wir nicht gehalten haben, was wir ihnen vor den Wahlen versprochen hatten, nämlich neue Belastungen von den Massen fernzuhalten. Dann hätten die Wähler gesagt: wir tun doch besser, wenn wir einen Liberalen oder Volksparteiler wählen. (Große Unruhe. — Zustimmung.)

Reichstagsabg. Richard Fischer-Berlin: Wir sind in den Wahlkampf unter der Parole „Gegen die Ausraubung der Massen" gezogen. Nun, wo es zur Entscheidung stand, sollten wir im Reichstag erklären, das sei gegen unser Prinzip, das können wir nicht. (Sehr richtig!) Nicht eine gefreisinnige, nicht eine liberale Stimme würden wir wieder bekommen, wir würden von den Arbeitern, von der Intelligenz, von allen Parteien verlassen werden dank unserer Dummheit. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Reichstagsabg. Stadthagen: Wir haben abzuwägen zwischen Militär und Steuern. Der Militarismus bringt für die Arbeiter immer die größeren Nachteile mit sich. Durch die Stellungnahme der Fraktionsmehrheit haben wir unseren Kampf gegen den Kapitalismus und Militarismus geschwächt.

Reichstagsabg. Molkenbuhr vom Parteivorstand verliest unter großer Bewegung einen Brief Bebels, aus dessen letzten Tagen, worin er die Haltung der Fraktion verteidigt und sagt, er wolle eine Rede ausarbeiten, worin er nachweisen werde, daß die Partei seit 20 Jahren schon dieselbe Taktik verfolgt habe.

Molkenbuhr fährt dann fort, daß also die Vertreter der Gegenresolution wider besseres Wissen behaupten, daß die Fraktionsmehrheit die alten Parteigrundsätze verlassen habe, was stürmischen Beifall findet, bei Ledebour aber stürmischen Protest zur Folge hat. — Reichstagsabg. Ledebour hält es für falsch, den verstorbenen Genossen Bebel in die Debatte zu ziehen und lehnt es ab, darauf zu antworten. Nachdem dann noch eine große Reihe von Abgeordneten für die Fraktionsmehrheit gesprochen hatten, wurde ein Schlußantrag angenommen. Die Resolution Wurm wurde mit 336 gegen 140 Stimmen angenommen und damit wurden alle radikalen Gegenanträge für erledigt erklärt. Am Sonnabend beginnen die Verhandlungen bereits um 8 Uhr früh.

* * *

Preßstimmen zur Massenstreik-Debatte.

Nun könne man beruhigt schlafen, meint die fortschrittliche „Vossische Zeitung". Der Massenstreik komme garnicht, in Jena habe man's gehört:

Der Massenstreik ist in den Papierkorb gewandert und wird bald in den Erörterungen der bürgerlichen Parteien keine größere Rolle spielen als die halbvergessene Maifeier, die ja auch eine Art Massenstreik sein sollte, wenn auch nur für einen Tag. „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will", so wurde der Arbeiter umschmeichelt. Aber der starke Arm will nicht. Insbesondere die Gewerkschaften, die etwas zu verlieren haben wollen nicht, nicht bei der Maifeier und nicht beim Massenstreik. Welchem Zweck aber sollte der Massenstreik dienen? Der Durchsetzung der preußischen Wahlreform. Es wird neben Rosa Luxemburg niemand geben, der die Ablehnung des Massenstreiks lebhafter bedauert als Herr v. Heydebrand, der ungekrönte König. Denn in der Tat, nichts wäre geeigneter, den Fortschritt zu hintertreiben, als dieser Appell an die „ultima ratio", wie man den Massenstreik in Jena genannt.

Nur vorläufig sei die Sache vertagt, meint die „Rheinisch-Westfälische Zeitung":

Wie die Unterstützung aus dem Ausland für den streikenden Arbeiter im Deutschen Reich aussieht, das schildert mit kräftigem Spott der Redner der Gewerkschaften: „Aus Frankreich werden wir wahrscheinlich eine sehr herzliche anfeuernde Zustimmungskundgebung und ein Zwanzigfrankenstück bekommen!" Ja, jeder internationale Arbeiter heißt nicht Michel, sondern nur die, die den roten Rattenfängern von Berlin nachlaufen ... Die Frage des Massenstreiks ist für jetzt vertagt. Es liegt am Bürgertum, ob der Massenstreik jemals zur Tatsache wird. Nicht durch Entgegenkommen bannt man die Gefahr, sondern durch entschiedene Festigkeit in der Abwehr aller sozialdemokratischen Lockerungen unseres Staats- und Gesellschaftsgefüges.

Bitterböse ist die „Frankf. Zeitung", daß die Sozialdemokratie in solcher Weise über den Massenstreik verhandelt hat:

Daß die Führer der Gewerkschaften ihre Organisationen nicht aufs Spiel setzen wollen, ist auch nichts neues. All das wußten die, die sich um diese Dinge kümmern, und dennoch hat man es nicht vermieden, ein großes Gerede darüber anzustellen. Wo blieb die taktische Einsicht, daß es immerhin zwei ganz verschiedene Dinge sind, ob man etwas für aussichtslos hält, oder ob man das auch noch ausdrücklich attestiert? Die Herren von der Rechten sind nicht immer so gut informiert, daß sie genau wüßten, wie man im gegnerischen Lager gestimmt ist. Aber wenn man ihnen offiziell erklärt, daß sie gar nichts zu befürchten haben, dann hat man allerdings eine Selbstverleugnung geübt, die ein Diplom verdient.

Säuglingsschutz gegen Geburtenrückgang.

Breslaus, 18. September.

Der 4. **Deutsche Kongreß für Säuglingsschutz** in Verbindung mit der Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Säuglingsschutz ist heute hier unter dem Vorsitz des Kammerherrn v. Behr-Pinnow zusammengetreten.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Geburtenrückgang und Säuglingsschutz wurde der Vortrag des am Erscheinen verhinderten Berichterstatters, Geheimrats Professor Dr. Julius Wolf-Breslau, verlesen. Darin wird ausgeführt, daß seit den siebziger Jahren in Deutschland die **Geburtenziffer ständig zurückgehe.** Diese Erscheinung hat immer weitere Schichten ergriffen, und heute sind es auch die Arbeiter, die vielfach die Regulierung der Geburten zum Gesetz der Ehe machen. Für die oberen Klassen besteht bereits das Zweikinder-System, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß diese Gewohnheit sich auch auf die unteren Schichten ausdehnen wird. Eine ungünstige wirtschaftliche Konjunktur verschärft noch die Tendenz der Geburtenverminderung und eine darauf folgende günstige Konjunktur mildert diese Tendenz kaum.

Allerdings gilt das nur für die Städte. Für das Land gilt ein anderes Gesetz. Dort können Kinder, zumal in einer Zeit der Arbeiternot, Kapital sein. Eine langsame Umkehr in der gegenwärtigen Entwicklung liegt in dem natürlichen Interesse der Nation. Rußlands Bevölkerungsvorsprung vor Deutschland beträgt heute bereits 100 Millionen und wird im Laufe der Jahre auf 200 Millionen wachsen.

Es ist nur ein Gebot nationaler Selbsterhaltung, wenn wir langsam den Rückgang der Geburtenziffer einzudämmen suchen. Eine ganze Reihe von Mitteln stehen uns dazu zur Verfügung. Man sollte kinderreichen Familien Bevorzugungen im Gehalt und bei der Steuer geben, man sollte dafür sorgen, daß die Kinder, welche bereits geboren sind, auch am Leben bleiben durch Maßnahmen auf dem Gebiete des Säuglings- und Kinderschutzes, und schließlich sollte man die Hindernisse aus dem Wege räumen, die heute den Eltern Veranlassung zur Einschränkung der Geburten geben.

Alle diese Maßnahmen werden keineswegs den Geburtenrückgang abschaffen, aber sie werden ihn doch eindämmen. Eine solche Eindämmung ist nicht nur national erwünscht, sondern auch sozial kaum anfechtbar. Eine Qualitätsverschlechterung der Geborenen mit der Durchführung einer Eindämmung des Geburtenrückganges ist nicht wahrscheinlich. Wir sind im Begriff, **ein neues Jena zu erleben, wenn nichts geschieht.** (Beifall.)

An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, in der die verschiedenen Anregungen gegeben wurden.

Unschuldig im Zuchthaus?

Elberfeld, 19. Sept. Am 17. November 1907 wurde nachts in Flandersbach bei Elberfeld der Bauernhofsbesitzer Hamm in seinem Wohnhause von seiner Frau mit schweren Verletzungen aufgefunden. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verblutete der Verletzte, da die große Schlagader unter dem Arm durch einen Messerstich getroffen worden war. Trotz der umfangreichsten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizeibehörden gelang es zunächst nicht, den Täter ausfindig zu machen.

Man wandte sich darauf an das Berliner Polizeipräsidium und verschrieb sich den Kriminalkommissar v. Treskow, der inzwischen aus seinem Amt geschieden ist. v. Treskow lenkte den Verdacht sofort auf die Frau des Ermordeten. Er ermittelte, daß die Ehe der Hammschen Eheleute recht unglücklich gewesen sei, und kam dann auf grund einer großen Anzahl von Indizien zu dem Schluß, daß Frau Hamm einen unbekannten Täter zu dem Morde an ihrem Manne angestiftet habe. Er glaubte Beweise dafür zu haben, daß Frau Hamm einen Einbruch vorgetäuscht hätte, — am Tatort wurden Kleidungsstücke des Mörders gefunden, — und brachte so viel Beweismaterial zusammen, daß Frau Hamm am 18. Juli 1908 vom Schwurgericht in Elberfeld wegen Anstiftung zum Morde

zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Die Revision der ihre Unschuld beteuernden Frau wurde verworfen und Frau Hamm wurde am 22. September 1908 in das Zuchthaus in Siegburg übergeführt, wo sie sich jetzt noch befindet. Die Angehörigen der Frau Hamm, die jetzt schon volle fünf Jahre im Zuchthaus schmachtet, und auch die örtliche Polizei vertraten von Anfang an die Ansicht, daß Frau Hamm mit der Mordsache nicht das geringste zu tun habe, und daß das Schwurgericht einen Fehlspruch getan habe. In der Zwischenzeit wurden durch die Verwandten der Frau Hamm die Ermittelungen nach dem Täter fortgesetzt. Alle Bemühungen waren jedoch erfolglos. Schließlich, zu Anfang dieses Jahres, wurde nochmals das Berliner Polizeipräsidium um seine Hilfe ersucht. Die Recherchen führten zu dem überraschenden Ergebnis, daß Hamm überhaupt nicht das Opfer eines Mörders geworden ist, sondern im Kampfe mit einem Einbrecher die tödlichen Verletzungen erhalten hat.

Polizeirat Braun vom Berliner Polizeipräsidium hat in einem ausführlichen Gutachten seine Ansicht dahin vertreten, daß die Verurteilung der Frau Hamm wegen Anstiftung zum Morde zu Unrecht erfolgt ist, da sie unschuldig ist. Der Kriminalist kommt zu der Ansicht, daß der „unheilvollen Mitwirkung" des damaligen Kriminalkommissars v. Treskow die meiste, wenn nicht die ganze Schuld an dem tragischen Ausgang des Falles zuzuschreiben sei, der

eine Unschuldige auf lange Jahre in das Zuchthaus gebracht

und zu einer Mörderin gestempelt habe.

Das Gutachten behandelt laut „B. T." zunächst ausführlich die Ausführung der Tat. Es widerlegt die bisherige Annahme, daß der verstorbene Hamm von dem Täter in seinem Bett durch Messerstiche tödlich verletzt worden sei. Der Täter habe das Schlafzimmer vielmehr überhaupt nicht betreten, die Tat habe sich überhaupt im Vorraum zum Schlafzimmer abgespielt. Hier sei Hamm mit einem Einbrecher zusammengestoßen, habe dort mit ihm gekämpft und in diesem Kampf die tödliche Verletzung mit einem kleinen Messer, das am Tatort gefunden sei, erhalten.

Der Täter sei dann durch das Fenster des ersten Stockwerks geflohen. Hamm sei ihm bis an das Fenster nachgeeilt und erst dann habe der tödlich Verletzte einen Schmerzensschrei ausgestoßen, durch den seine Frau aus dem Schlaf geweckt worden sei. Die Frau habe ihren Mann mit vorgebeugtem Oberkörper über das Fensterbrett nach außen hängend mit blutendem Gesicht gefunden. Auf ihre Frage, was passiert sei, habe er die stöhnende Antwort gegeben, er sei totgestochen worden; von wem, wisse er nicht, der Täter sei zum Fenster hinausgesprungen. Frau Hamm habe ihren Onkel herbeigerufen und mit diesem ihren Mann ins Bett gebracht. Bis dahin hätten beide noch nicht gewußt, daß die tödliche Wunde unter dem rechten Arm gesessen habe. Hamm sei dann verblutet und gestorben. Das Verhalten der Frau Hamm bei der Auffindung ihres Mannes sei ihr „sonderbarerweise" als schweres Belastungsmoment ausgelegt worden.

Das Gutachten beschäftigt sich auch eingehend mit der Tätigkeit des früheren Kriminalkommissars v. Treskow und führt aus, daß es unerklärlich sei, wie der frühere Beamte angesichts der Fülle des Beweismaterials und der vielen Ueberführungsstücke mit aller Bestimmtheit behaupten konnte, daß es sich um einen von Frau Hamm angestifteten Mord handele. In dem umfangreichen Bericht des Kommissars v. Treskow sei

auch nicht ein Schatten einer Tatsache

zur Belastung der von ihm verdächtigten Frau Hamm aufzufinden. Das Gutachten schließt mit der Feststellung, daß es einem Zweifel nicht mehr unterliegen könne, daß Frau Hamm unschuldig sei. Es sei daher geboten, die Strafhaft der Frau zu unterbrechen und von Amts wegen das Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten. Bei der Sachlage sei jede Stunde, die Frau Hamm weiter unschuldig im Zuchthaus zubringen müsse, nicht nur

ein doppeltes Unrecht,

sondern auch ein Schaden für das Ansehen der Justiz.

Die Ausführungen sind inzwischen der Staatsanwaltschaft in Elberfeld übersandt worden. Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts in Elberfeld hat sich aber — was man freilich nicht recht verstehen kann — bisher nicht davon überzeugen lassen, daß hier offenbar ein Justizirrtum vorliegt. Er hat vielmehr in einem Schreiben an das Berliner Polizeipräsidium zum Ausdruck gebracht, daß ihn die übersandten Ausführungen nicht veranlassen könnten, die Strafhaft der Frau Hamm zu unterbrechen. Frau Hamm ist bis jetzt im Zuchthaus geblieben.

Wie die Ermittelungen noch weiterhin ergeben haben, kommt als Täter ein Mann in Frage, der sich zur Zeit der Tat in der Umgebung von Essen aufgehalten hat. Dieser Mann nannte sich Ludwig und auch Theodor Röttger. Alle Nachforschungen nach ihm sind bisher jedoch ohne Erfolg gewesen. Auf die Ergreifung des Röttger ist jetzt vom Berliner Polizeipräsidium eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1580. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 639500 Mk.

Unser Abonnent, der Monteur **Emil Puschwerus** hier, Mallinckrodtstraße 243 hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

9. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Pension Rose gesammelt	M	10,70
Die fidele Trude aus Deutschland	„	1,50
Der Trude-Stern	„	1,50
Wehrstedt, Brackel	„	1,—
Stammtisch und Kegelklub Herodes, Restaurant, Kaiserstraße 13	„	20,50
Kegelklub 1910	„	10,—
Wilhelm Goldstein, Altonaerstraße 14	„	5,—
Stammtisch Zur Hohensyburg, Ardeyst.	„	6,70
Dienstagabend-Skat „Runder Tisch", Jul. Freiberg	„	6,65
Mitglieder des Männergesangvereins „Wartburg"	„	6,15
Priska	„	—,50
Clarissa	„	—,50
Langsam, aber sicher	„	2,—
E. Sch., Dorstfeld	„	2,—
K. Z.	„	1,—
Ferd. Sohn, Huckarde	„	—,75
L. P., Huckarde	„	1,—
Zwei Galeriebesucher	„	—,60
Lemke	„	1,—
Fränze, Hörde	„	—,75
Bergarbeiter Josef M.	„	1,—
L. L.	„	3,—
Ad. Lütje, B.	„	1,—
Heizer Philipp, Tremonia	„	—,50
Für ein großes Glück, von Frau Clara	„	1,—
Helene R., Essen, Clarastraße	„	2,50
Gebr. N. P.	„	1,—
Aus Hörde	„	1,05
Postschaffner L. und B.	„	2,—
Steiger Georg M.	„	1,—
Briedr. Beckmann, Unna	„	1,50
Frau Marg. Heinz	„	2,—
Versprechen und Halten	„	2,05
Ich schlafe so schlecht und ich träume so schwer, gesammelt von den Bühnenarbeitern	„	4,20
M. L., Weißenburgerstraße	„	1,—
M. Jenske, Unna	„	2,05
Polizeisergeant Th.	„	1,05
K. Löber, Münsterstraße	„	1,20
Aus fröhlichem Kreise, P. L. Hg.	„	4,15
	M	113,05
Dazu die früheren Beträge	„	3380,40
Gesamtbetrag bis jetzt	M	3493,45

Weitere Gaben dringend erbeten an den „General-Anzeiger", unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 20. September.

Ehrung eines Dortmunders. Wir berichteten in der Donnerstagnummer von der Errichtung des Nordhelleturms, der dem Andenken Robert Kolbs, des langjährigen Vorsitzenden des Sauerländischen Gebirgsvereins, gewidmet ist. Wie uns mitgeteilt wird, ist Kolb, der Ingenieur und Stadtverordneter in Hagen war, ein geborener Dortmunder, der im Jahre 1867 in einem Hause der Münsterstraße das Licht der Welt erblickt hat.

Seitens der liberalen Partei werden an Stelle des Stadtrats Wagener und des Stadtras Metzkes, die beide ihr Amt niedergelegt haben, die Stadtverordneten Kommerzienrat Schweckendieck und Schornsteinbauer Eckardt als unbesoldete Magistratsmitglieder in Vorschlag gebracht. Die Wünsche von freisinniger Seite, den Stadtverordneten Kaufmann Louis Sternau zum Magistratsmitglied zu wählen, sind also nicht berücksichtigt worden.

Die Dachdeckerarbeiten am Reinolditurm gehen ihrer Vollendung entgegen. Bereits erglänzt die neue Fahne von der Spitze herunter mit der Inschrift „Soli deo gloria". Die Fahne ist, was manche Streitende am Stammtisch interessieren wird, 80 Zentimeter hoch und einen Meter lang. Sie ist so schwer, daß die Stange ein Gegengewicht erhalten mußte, das 100 Pfund wiegt und von der Straße her deutlich zu erkennen ist. Jetzt wird das alte ehrwürdige Gotteshaus wohl wieder auf einige Zeit dem Sturm und Regen Trotz bieten können.

Kirchenkonzert der Lehrer des Hüttner-Konservatoriums. Das Orgelkonzert mit Gerard Bunk nimmt morgen Sonntag abends 7 Uhr seinen Anfang. Die Reinoldikirche wird von 6 Uhr an geöffnet sein. Eintrittskarten zu 0.50 und 1 Mk. für den Altarplatz sind an der Kasse zu haben. Das Programm wird in der Sonntagsnummer veröffentlicht werden.

Um das Gemeindewahlrecht zu erlangen, hat der hiesige Lehrerverein an die Stadtverordneten eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt, daß die Lehrer in der Entziehung des passiven kommunalen Wahlrechts eine unberechtigte Zurücksetzung ihrer standesbürgerlichen Rechte und eine erhebliche Schädigung der Interessen der Volksschule sehen. Die Lehrer hätten sich daher stets bemüht, das Recht zurückzuerhalten. Petitionen dieses Inhalts hätten in jeder Session dem Abgeordnetenhause vorgelegen.

Es heißt dann weiter: „Wenn auch bisher allen Bemühungen der Erfolg fehlte, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch bei den Abgeordneten sich immer mehr das Bestreben geltend macht, die nicht gerechtfertigte Ausnahmestellung der Volksschullehrer zu beseitigen. Die Volksschullehrer Preußens empfinden diese staatsbürgerliche Zurücksetzung besonders drückend, da Bayern, Baden, Hessen, die thüringischen Staaten und Mecklenburg die Ausschließung der Volksschullehrer vom passiven Gemeindewahlrecht nicht kennen. Auch den Lehrern an den Volksschulen der Provinz Hannover ist die Möglichkeit geblieben. Gemeinde-Vertreter zu werden.

Bei dem Leohause in der Westerbleichstraße wird eine neue kath. Kirche gebaut für die Bewohner der dortigen Umgebung und die Insassen des Leohauses. Mit den Arbeiten hat man jetzt begonnen. Das neue Gotteshaus kann zwar nicht besonders räumlich groß angelegt werden, aber immerhin trägt es zur Entlastung der Josefskirche bei. Die Einweihung soll um Pfingsten 1914 erfolgen.

Zum weiteren Aufschluß des Gartenstadtgeländes beantragt der Magistrat die Festsetzung von Baufluchtlinien für die verlängerte Lübkestraße, die als Ersatz für den zum Teil fortgefallenen Windmühlenweg dient; ferner auch die Festsetzung von Fluchtlinien für die in ungefährem Abstand von 70 Meter westlich gleichlaufende Straße. Die Breite der Lübkestraße soll 15 Meter, die des Parallelweges 5 Meter betragen. Kurz vor der Hafenbahn verbinden sich beide Wege, führen in Schienenhöhe über die Hafenbahn und münden an der Ueberschneidung der ehemaligen Rheinischen Eisenbahn mit der Straße Am Zehnthof in jene Straße.

In unmenschlicherweise mißhandelte am Donnerstag abend der in der Clausthalerstraße wohnende Arbeiter Rickert seine 46 Jahre alte Ehefrau. Nach einer voraufgegangenen häuslichen Streitigkeit stach er mit einem Messer blindlings auf seine Frau ein. Er brachte der Frau vier Stiche in den Rücken und einen Stich in das linke Bein bei. Nur durch die Flucht und durch das Einschreiten der Hausbewohner wurde das schlimmste abgewendet. Die Polizei nahm sich der verletzten Frau, welche Mutter von 6 Kindern ist, an und sorgte für die Ueberführung in das Krankenhaus.

Diebstähle. Von einer Weide im nördlichen Stadtteile wurde in der Nacht zum 17. d. Mts. eine Kuh, welche auf dem rechten Schulterblatt das Erkennungszeichen „G" hat, gestohlen. — Aus den parterre gelegenen Räumen eines Hauses der Holzhofstraße wurden in der Nacht zum 17. Sept. 1 dunkelgrau karierte Herrenjoppe, 1 Damen-Regenkragen, 2 Paar schwarze Herren- und 1 Paar schwarze Damen-Schnürschuhe gestohlen. — Jedenfalls aus einem Diebstahl rühren folgende auf dem Kriminalbureau, Olpe 1, Hofgebäude, lagernde Gegenstände, welche bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Person beschlagnahmt wurden: mehrere silberne Herrenuhren und Uhrketten, verschiedene Brieftaschen sowie 1 Rucksack. Bestohlenwollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Der 79. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Der gestrige Verhandlungstag brachte zunächst die Vernehmung des Stabsarztes Dr. Reinhard Ohm. Der Zeuge ging erheblich weiter, als sein Bruder Dr. Johannes Ohm. Dr. Reinhard Ohm bestätigte die Behauptung des Angeklagten Ohm, daß der Angeklagte Ohm mehrfach den Versuch gemacht habe, ihn, den Zeugen, zu veranlassen, seinen Staatsdienst zu quittieren, um in die Leitung der Bank einzutreten.

Aus der übrigen Verhandlung interessierte noch die Vernehmung des früheren Leiters der Gelsenkirchener Filiale Dr. Lammersmann. Die Aussagen des Zeugen waren für Ohm keineswegs günstig. Dr. Lammersmann schätzt die faulen Debitoren bei der Gelsenkirchener Filiale auf 500 000 bis 600 000 Mk. Hierbei muß allerdings auffallen, daß nicht einmal die Anklage einen solch hohen Betrag fauler Konten bei der Gelsenkirchener Filiale herausgerechnet hat. Dr. Lammersmann bekundet auch, daß er über die Höhe der faulen Debitoren dem Justizrat Huchzermeier Mitteilung gemacht habe. Die Konten der Gelsenkirchener Filiale sind übrigens noch nicht erledigt. Der Angeklagte Ohm beantragte die erneute Vernehmung des Vorgängers des Dr. Lammersmann, des Kaufmanns Alfr. Hernekamp. Das Gericht gab dem Antrage statt. Ebenso soll ein Lehrer der Gabelsberger Stenographie demnächst geladen werden, um stenographische Notizen des Angeklagten Hartwig zu übertragen.

Nach der Pause wandte sich die Verhandlung dann wieder dem Delkredere-Konto zu, über das der Angeklagte Ohm wiederum eingehende Erklärungen abgab. Bei der Erörterung des Kontos pro 1906 las Herr Ohm übrigens dem Gerichtshof ein Privatissimum über die Technik der Buchführung und den Abschluß der Konten zum Zwecke der Bilanzziehung. Am Montag wird die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten über die noch unerledigten Anklagepunkte fortgesetzt.

* * *

In dem letzten Satze unseres Berichtes vom Donnerstag hat der Druckfehlerteufel ein frivoles Spiel getrieben. Selbstverständlich hat das Gericht den Antrag des Rechtsanwalts Dr. Nuß nicht abgelehnt, weil es die Tatsache als unwahr unterstellt hat (was natürlich glatter Unsinn wäre), sondern weil das Gericht die im Antrage ausgedrückten Behauptungen, daß der Angeklagte Laue auf Abschreibungen gedrängt habe und daß er andererseits nicht gewußt habe, wie der Delkredere-Fonds Verwendung fand, **als wahr unterstellte.** Wir heben dies auf Wunsch besonders hervor, glauben aber, daß alle einsichtigen Leser ohnehin diesen Druckfehler berichtigt haben.

* * *

Gelegentlich der praktischen Demonstration der Grubenlampen ist in der Verhandlung zum Ausdruck gebracht, daß die bedeutendste Grubenlampenfabrik, die Firma Friemann u. Wolf, den Verschluß der Grubenlampe nach dem Wiedenfeldschen Patent nachgemacht habe. Die damals vernommenen Zeugen gaben deshalb ihrer Auffassung Ausdruck, daß die Wiedenfeldsche Lampe der Lampe der Firma Friemann u. Wolf gegenüber einen Vorzug besessen habe. Dieselbe Auffassung ist auch in einem Artikel: **„Die beste Grubenlampe"** in Nr. 249 vom 10. September zum Ausdruck gebracht worden. Die Firma Friemann u. Wolf teilt uns hierzu mit, daß die in der Verhandlung zum Ausdruck gebrachte Auffassung, als habe die Wiedenfeldsche Lampe ihrer Lampe gegenüber einen Vorzug besessen, nicht den Tatsachen entspricht. Nach den Mitteilungen der Firma Friemann u. Wolf an uns ist es auch keineswegs richtig, daß die Klage der Bochumer Metallwarenfabrik gegen Friemann u. Wolf wegen angeblicher Patentverletzung deshalb vom Reichsgericht abgewiesen wurde, weil der Gegenstand des Patentes nicht eng genug begrenzt gewesen ist. Die Firma Friemann u. Wolf erklärt, daß der seinerzeit von ihr gefertigte Verschluß auf einem ganz anderen System beruht habe und daß deshalb die Klage vom Reichsgericht abgewiesen sei.

Obst- und Gartenbau-Ausstellung am Fredenbaum.

Am 4. Oktober wird die aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Obst- und Gartenbau-Verbandes für Westfalen und Lippe veranstaltete Obst- und Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Auf einer Fläche von 40 000 Quadratmetern werden die ersten Obstzüchter und Gemüsebauern der Provinz Westfalen und der lippischen Lande ihre Erzeugnisse ausstellen. Außer dem großen Fredenbaumsaal werden noch zwei geräumige Hallen zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände vorgerichtet bezw. erbaut. Parkanlagen, Treibhäuser u. dgl. werden Zeugnis von der Kunstgärtnerei Westfalens ablegen. Die mit dem Obst- und Gartenbau in Verbindung stehenden Gewerbe werden die Ausstellung ebenfalls reichl mitich Maschinen, Geräten, Werkzeugen, Literatur u. a. m. beschicken, und interessant und reichhaltig gestalten. Nach dem bisherigen Ueberblick über die Ausdehnung, die die Jubiläums-Ausstellung nehmen wird, kann man sagen, daß die Obst- und Gartenbau-Ausstellung vom 4. bis 20. Oktober am Fredenbaum die größte und sehenswerteste Ausstellung werden wird, die Dortmund bisher gehabt hat.

Sitzung des Stadtausschusses.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Sempell eine Sitzung des Stadtausschusses des Stadtkreises Dortmund statt, in der wieder zum Ausdruck kam, daß die Wirtschaftskonzessionen immer noch ein sehr begehrenswerter Artikel sind, denn über ein Dutzend Einwohner suchten diese Konzession zu erlangen. Gleichzeitig konnte in dieser Sitzung aber auch festgestellt werden, daß Konzessionsinhaber sogar unter irgend einem Vorwande eine zweite nachsuchten. So z. B. die Wirte Wilhelm Pulger an der Bornstraße und Anton Löcker am Ostenhellweg. Pulger, der die Wirtschaftskonzession bereits besitzt, beantragte noch, ihm die Konzession zu einer Stehbierhalle zu erteilen, womit er aber kein Glück hatte; der Stadtausschuß wies ihn ab, da angenommen wurde, daß er nur eine zweite Wirtschaft haben wolle. Löcker ist Pächter des Hellweger Hofes am Ostenhellweg, in dem neben der Wirtschaft eine Wein- und Likörstube eingerichtet ist, um nun ein rentables Geschäft zu erzielen, beantragte L., ihm die Konzession zur Aufstellung eines Bierbüfetts in der Wein- und Likörstube. Auch in diesem Falle nahm der Stadtausschuß an, daß es sich nur um die Errichtung einer Stehbierhalle handle, weshalb das Gesuch abgewiesen wurde. Ein Brauer beabsichtigte in der Stahlwerkstraße eine Wirtschaft zu errichten. Zu seiner Begründung führte er an, daß er schon seit 11 Jahren diese Konzession nachsuche. Seit dieser Zeit sei die Bevölkerung in jener Gegend von 9000 auf 40 000 gestiegen; auch wären dort Wirtschaften, die einen Umsatz von 1500—2000 Hektolitern Bier hätten, also ein Quantum, von dem ganz gut zwei Wirte leben könnten. Vom Stadtausschuß wurde dagegen ausgeführt, daß in dortiger Gegend in den letzten Jahren mehrere Konzessionen erteilt worden seien, ein Bedürfnis also nicht vorliege, weshalb der Antragsteller wieder abgewiesen werden müsse. Von sämtlichen Konzessionsnachsuchern hatte nur die Witwe Julius Hein an der Ecke Märkischestraße und Westfalendamm Erfolg; ihrem Antrage, den Vorgarten zu Wirtschaftszwecken benutzen zu können, wurde stattgegeben. Neben diesen Konzessionsgesuchen hatte sich der Stadtausschuß aber auch mit sehr ernsten Dingen zu beschäftigen, die beweisen, daß die Armenverwaltung sehr oft in Anspruch genommen wird. Der hiesige Ortsarmenverband stellte nämlich beim Stadtausschuß den Antrag, sechs Familienväter, die schon seit langer Zeit die Arbeit verschmähen und ihre Familien im Armenhause haben unterbringen lassen, in eine Arbeitsanstalt bringen zu lassen. Es waren dies die Arbeiter 1. Anton Hansen, 2. Franz Wiatrovski, 3. Wilhelm Becker und 4. Karl Trittin, 5. der Architekt Karl Caesar und 6. der Bergmann Karl Westermann, alles Leute im besten Mannesalter und wohl imstande, ihre Familien auf redliche Weise zu ernähren. Nachdem ein Vertreter des Armenwesens in jedem einzelnen Falle die Verhältnisse der Familien geschildert hatte, beschloß der Stadtausschuß nach kurzer Beratung, die arbeitsscheuen Arbeiter Wiatrovski, Becker und Trittin einer Arbeitsanstalt zu überweisen. Hansen konnte die Vorladung nicht übermittelt werden, weshalb diese Sache ausgesetzt werden mußte. Caesar und Westermann beteuerten jedoch, daß sie in Zukunft für ihre Familien sorgen wollten, Caesar erklärte sich auch bereit, der Armenverwaltung alle Auslagen für die bisherige Unterstützung seiner Familie ersetzen zu wollen. In diesen beiden Fällen beschloß der Stadtausschuß auch, vorläufig von einer Ueberweisung in die Arbeitsanstalt Abstand zu nehmen und die Sachen auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Vorsitzende ermahnte die beiden Personen aber in ernster Weise, ihren Verpflichtungen den Familien gegenüber nachzukommen, andernfalls sie bestimmt in die Arbeitsanstalt kämen. Hoffentlich wirkt das sogen. Arbeitsscheuengesetz vom 23. Juli 1912 eindringlicher auf die Arbeitsscheuen, als das frühere, das für sie höchstens eine Haftstrafe bis zu 4 Wochen vorsah.

Handel und Verkehr.

Berlin, 19. Sept. (Börse.) Die heutige Börse konnte sich bei ziemlich belebtem Geschäft befestigen, da die Geldmarktverhältnisse ruhiger beurteilt werden. Auch unsere Reichsbank hat in der Besserung weitere Fortschritte gemacht und steht nach einem Zwischenausweis vom 17. September um 52 Mil. Mk. besser da als im Vorjahr. Die Schätzungen für Schiebungsgeld bewegten sich heute zwischen 6¾ und 7 Proz., doch wird angenommen, daß es wieder reichlich zur Verfügung stehen wird. Auf dem Montanaktienmarkt erfolgten Deckungen und Rückkäufe, jedoch erreichte die Besserung nur bei Phönix-Aktien 1 Proz. Reges Geschäft fand in Schiffahrts-Aktien statt, von denen Paketfahrt und Lloyd mit einer Steigerung von mehr als 1 Proz. bevorzugt waren. Elektrizitätswerte waren mäßig gebessert. Späterhin wurde die Haltung schwächer, als die Deckungen zum Stillstand gekommen waren und weitere Nachfrage ausblieb. Der Schluß war jedoch wieder fester, namentlich für einzelne Montanwerte. Auf dem Geldmarkte stellte sich tägliches Geld auf 4½ Proz. Die Seehandlungsangebote waren unverändert. Der Privatwechselzinsfuß ermäßigte sich für die lange Sicht um ¼ Proz. Der 2 Uhr-Schluß war ruhig. Privatwechselzinsfuß: kurze Sicht 5¾ Proz., lange Sicht 5 drei achtel Prozent.

Maschinenfabrik „Westfalia" A.-G. in Gelsenkirchen. Das am 31. März d. Js. abgelaufene Geschäftsjahr 1912-13 erbrachte einschließlich 1004 (i. V. 6957) Mk. Gewinnvortrag und abzüglich 72 714 (70 218) Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 107 745 (75 805) Mk., der wie folgt verteilt werden soll: 24 530 (3800) Mk. Zuweisung zur Rücklage, 2500 Mk. (wie i. V.) Rückstellung für die Talonsteuer, 5000 (6000) Mk. Vergütung an den Aufsichtsrat, 13 000 (12 500) Mk. Vergütung an Vorstand und Beamte, 50 000 Mk. (wie i. V.) Dividende gleich 4 (4) Prozent, 12 712 (1004) Mk. Vortrag auf neue Rechnung.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum. Auf der Tagesordnung der zum 25. Oktober dieses Jahres einberufenen Hauptversammlung steht u. a. auch ein Antrag auf endgültige Ernennung des in den Verwaltungsrat kooptierten Geheimen Baurats Dr.-Ing. Gillhausen zum Mitglied des Verwaltungsrats.

Gewerkschaft Ver. Konstantin der Große, Bochum. Auf dem neuen Schacht X der Gewerkschaft ist bei einer Teufe von 170 Metern das Kohlenlager angetroffen worden.

Rheinisch-Westfälische Trägervereinigung. Im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Trägerpreise durch den Stahlwerksverband beschloß die Rheinisch-Westfälische Trägervereinigung, die Trägerpreise für Konsumenten um 4 Mk., für Konstruktionsfirmen um 4,50 Mk. die Tonne für das letzte Viertel 1913 zu ermäßigen.

Stabeisenhändler-Vereinigung des Bezirks Dortmund. In der vorgestern in Dortmund stattgefundenen Sitzung der Stabeisenhändler-Vereinigung des Bezirks Dortmund wurden die bisherigen Lagerpreise mit Ausnahme der Preise für Bandeisen, Schweißeisen und Schweißhufeisen, die wie bisher bestehen bleiben, mit sofortiger Wirkung um 10 Mk. pro Tonne ermäßigt.

Berlin, 19. Sept. **Vom Fürstentrust.** In dem Konkursverfahren gegen den Grafen von Hermersberg, den ehemaligen Prinzen zu Hohenlohe, den Bruder des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, fand heute vor dem Amtsgericht Charlottenburg ein Prüfungstermin der Forderungen statt. Der Konkursverwalter, Dr. Rahrath, berichtete, daß die Familie des Grafen einen Zwangsvergleich in Aussicht gestellt habe. Auf welcher Grundlage ein solcher zustande kommen werde, ließe sich vor der Hand noch nicht sagen. Im übrigen hätte sich in der Sachlage wenig geändert; nur habe in der Konkursmasse Klarheit geschaffen werden können und sich dabei herausgestellt, daß ein großer Teil der Forderungen aus Wuchergeschäften hergeleitet worden sei, die als zu Recht bestehend anerkannt werden könnten. Die Forderungen des Hauptgläubigers, des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, in Höhe von 3 914 021 Mk. und die Forderungen der Schwester des Grafen von Hermersberg, der Gräfin Luise von Frankenberg, in Höhe von 334 000 Mark wurden vom Konkursverwalter als anerkannt festgestellt. Dagegen wurde der größte Teil der Forderungen aus Wechselverbindlichkeiten, Provisionen, Cessionen und Zinsen, die fast eine halbe Million Mark ausmachen, vom Konkursverwalter bestritten. Zur Konkursmasse berichtete der Verwalter noch, daß das Haus in Großlichterfelde, das zur Aktivmasse gehöre und mit 169 000 Mark belastet sei, voraussichtlich aus der Konkursmasse ausgesondert und von der Schwester des Grafen übernommen werden würde.

Köln, 19. Sept. **Gasmotorenfabrik Deutz, Aktien-Gesellschaft, Köln-Deutz.** In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 1912-1913 vorgelegt. Er weist einen Betriebsüberschuß von 7 080 225 (i. V. 6 645 348) Mark aus. Nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern und Zinsen mit zusammen 2 613 393 (2 522 808) Mark und der ordentlichen Abschreibungen von 1 247 149 (1 227 338) Mark verbleibt ein Reingewinn von 3 477 248 (3 245 514) Mark. Der am 7. November stattfindenden ordentlichen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, der Hilfskasse 30 000 (27 000) Mark zu überweisen, der Rücklage für Außenstände 500 000 (600 000) Mark zuzuführen, für den Wehrbeitrag 70 000 (0) Mark zurückzustellen, zu besonderen Abschreibungen 300 000 (0) Mark zu verwenden und eine Dividende von 9 Prozent (w. i. V.) zu verteilen und auf neue Rechnung 226 850 (186 350) Mark vorzutragen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die allabendlich mit kolossalem Beifall gespielte Posse „Filmzauber" hat hier wie auch anderwärts einen Erfolg ohnegleichen. Die schmeichelnde Musik und die spannende Handlung wickeln sich in 4 Bildern ab, welche von der famosen Darstellung und glänzenden Ausstattung wirksam unterstützt werden. Die hübschen flotten Melodien werden vom gesamten Publikum mitgesummt. Sonntag nachmittag 4 Uhr große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen. Zur Aufführung gelangt wie abends: Filmzauber. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags geöffnet.

Olympia-Tunnel. Vier-Cabarett! „Eine feuchte Hochzeitsreise" und „Onkel Klobig" betiteln sich die neuen Possen des Voigt-Stops-Ensembles, übertreffen die vorangegangenen noch an Komik und drastischen Situationen. Heute Samstag Beginn 6 Uhr. Morgen, Sonntag, vormittag 11—1 Uhr: Große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 3 Uhr und ab 7 Uhr das neue Programm.

Das Olympia-Café wird nach durchgreifender glänzender Renovation heute abend 7 Uhr wieder eröffnet. Täglich Künstler-Konzerte vom Wiener Künstler-Orchester. Dirigent Hans Hennig.

Ein großer Festsonntag am Fredenbaum. Der morgige Sonntag ist dem Kinderheim in Wittbräucke gewidmet. Im Vordergrund der verschiedenen Extra-Veranstaltungen steht die Lotterie zum Besten des Kinderheims Augusta Viktoria. Die Ziehung derselben findet nachmittags öffentlich unter Aufsicht der Polizei-Verwaltung in den großen Sälen des Hauptrestaurants statt. Außer dieser sind noch andere Veranstaltungen vorgesehen, deren Reinerlös dem Kinderheim dient. Nachmittags 3 Uhr beginnen große Konzerte der verstärkten Kapelle Hubert mit einem auserlesenen Programm. Abends 9 Uhr ist Fackel-Polonaise durch die feenhaft illuminierten Anlagen. Es sei darauf hingewiesen, daß die Kupons der Lose an den Kassen abgegeben werden müssen.

Haselhoff's Bier-Palast bringt uns zur Zeit ein Charakterbild, betitelt „Der blinde Passagier Kapitän Stürmer", 2. Teil; außerdem den brillanten Spezialitätenteil. Sonntag sind 3 Vorstellungen. Den vielseitigen Wünschen entsprechend gelangt „Stürmer" auch Sonntag nachmittag zur Aufführung.

Im „Blücher", Münsterstr. 77, findet heute, Sonnabend, bei freiem Eintritt, Ehren-Abend des italienischen Musikensembles Camillo Morandi statt. Sonntag morgen um 11½ Uhr Frühkonzert, nachmittags großes Familienkonzert.

Im „Simplicissimus", dem neuen Etablissement, findet Sonntag von 11 bis 1 Uhr große Matinee statt.

Das Jahresfest des Landwirtschaftlichen Kreisvereins findet heute in den Sälen des Fredenbaums statt. Nachmittags 4 Uhr beginnen große Konzerte. Abends 8 Uhr Festball, sowie Brillant-Feuerwerk. Herren- und Damenkarte 1,50 Mark.

Der Arbeiter-Bandoneon-Klub Harmonie feiert am Sonntag im Gewerkschaftshaus sein diesjähriges Herbstkränzchen. Näheres siehe Inserat.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, 21. Sept., Extra-Konzert, ausgeführt von dem städt. Orchester aus Unna, unter Leitung des Musikdirektors Herr Fr. Plato. Nach dem Konzert Gelegenheitstanz. (Siehe Inserat.)

Gasthof Burg Volmarstein. Am kommenden Sonntag findet wiederum ein Militärkonzert statt. Die Musik stellt die Kapelle des 8. Loth. Inf.-Regts. Nr. 158 aus Paderborn. Näheres siehe Inserat.



REVUE
CIGARETTEN
mit seidenen Sammet-Wappenbildern
stark begehrt

Pastor Felke-Heilweise.
Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
34082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Die Ofenfrage tritt jetzt wieder an uns heran. Da wird es manchem gelegen kommen, einige Grundbegriffe von dem Ofen und seinen Arten zu erhalten. Es gibt Zimmeröfen sog. amerikanischen und irischen Systems. Die ersteren sind mit Feuerkorb und Füllschacht ausgestattet und brennen ununterbrochen den ganzen Winter durch. Sie erhalten die ganze Tagesfüllung von oben auf einmal; die Kohle rutscht dann successive von selbst nach. Die „Irischen" Oefen dagegen, die sich mehr zur Erwärmung größerer oder nebensächlicher Räume eignen, sind ausgemauert und können sowohl für zeitweisen, wie auch — bei Verwendung entsprechenden Brennmaterials — für permanenten Brand verwendet werden. Jeder gute Ofen ist heutzutage darauf eingerichtet, verschieden starke Wärme zu erzeugen. In allen Arten, besonders was die patentierte Hebel-Vorrichtung zur genauesten Regelung der Zimmerwärme nach Thermometergraden betrifft, stellen die Rießner-Oefen der Firma C. Rießner u. Co. in Nürnberg das überhaupt Beste dar. Berühmt sind ihre Marken Phönix (amerikanisch), Britannia (irisch) und das Iram-System. Beim Einkauf von Oefen achte der Laie streng auf die Firmeninschrift, da die innere Konstruktion für ihn schwer zu beurteilen ist und es viele minderwertige Nachahmungen gibt. Niederlage der Original-Rießner-Oefen bei allen guten einschlägigen Geschäften; man verlange aber ausdrücklich die Marke: Rießner.

Kirchlich-evangelischer Gebetverein (E. V.) **Dortmund**, Gneisenaustraße 48. Sonntag vorm. 9½ Uhr Sonntagsschule, anschl. Kinderchor, nachm. 2½ Uhr Evangelisation, 4—5 Uhr Gem. Chor. Dienstag 8½ Uhr Gem. Chor. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 8¼ Uhr Männerchor.

Freunde evangelischer Freiheit. Wie im vorigen Jahre, so sollen auch diesmal regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder sein und zwar am letzten Mittwoch eines Monats. Die erste dieser Monatsversammlungen findet Mittwoch, 24. September statt und zwar, worauf wir besonders aufmerksam machen, im oberen Saale des Gewerbevereins. Herr Pfarrer Lic. Traub wird Bericht erstatten über die gegenwärtige Lage. Gesinnungsfreunde sind als Gäste gern gesehen.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 20. September.

Götz von Berlichingen.

Schauspiel von Goethe.

Als erste Klassiker-Vorstellung bescherte uns gestern die neue Direktion des Stadttheaters den „Götz von Berlichingen". Es war eine dankbare Aufgabe und der Mühe Lohn blieb dann auch nicht aus; in einer Reihe von herrlichen Bühnenbildern, in denen die Einheitlichkeit der künstlerischen Arbeit aller beteiligten Kräfte anerkennenswert war, deren Stimmungszauber von vornherein die Sinne gefangen nahm und ihre Aufnahmefähigkeit für die Schönheiten der Dichtung erhöhte, zog diese in wirksamer Steigerung an den Blicken der Zuschauer vorüber.

Goethe hat als Weimarer Theaterdirektor an seinem dreißig Jahre früher entstandenen und schon damals wiederholt überarbeiteten Jugendstück die etwas gewaltsame Bühnenbearbeitung selbst vollzogen. Nicht zum Vorteil der Dichtung. Wie er selbst fühlte und in Gesprächen entschuldigend zugab, verlor das Werk dabei viel von seiner ursprünglichen Frische. Er arbeitete mehr mit der Umsicht des Regisseurs, als mit der Liebe des Dichters an dem Schauspiel, dessen Geist ihm inzwischen fremd geworden war. Es lag ihm daran, durch das Stück den nationalen Spielplan seines Theaters zu bereichern. Er erkannte aber dabei selbst, „daß man nicht machen könne, was man nicht liebe."

Trotz alledem ist der Dichtung noch eine Fülle von Wirkung erhalten geblieben, die sich nicht nur in der mittelalterlichen Romatik der abenteuerlichen Geschehnisse, sondern auch in der altertümlichen Kraft der Sprache offenbart. Man lernt diese natürliche Frische und Einfachheit um so mehr bewundern, wenn man in Vergleich zieht, wie geringe Erfolge neuere Stücke ähnlichen Inhalts hatten.

Goethe stand, als er den Götz schrieb, unter dem Einflusse Shakespeares. Ja, er übertraf diesen in der Ungeniertheit, mit der er mit Menschen, Dingen und der Zeit umspringt. Die dramatisierte Erzählung „Götz von Berlichingen" war zuerst ein Stück, das aus einundfünfzig Verwandlungen bestand. Viel ist an ihm geändert worden, verschiedene neue Bearbeitungen hat sich das Drama gefallen lassen müssen, immer ist aber die ursprüngliche Fassung die bevorzugteste geblieben. Der junge Titane Goethe schleuderte mit überschüssiger Lebenskraft einen Riesenblock unter die lebensfremde Aesthetikergilde. Wenn man seine Sprache heute besser versteht, ihr größeres Verständnis entgegenbringt, so sind es die unruhigen Stimmen der Uebergangszeit, die uns ermahnen, auf bessere Zeiten zu hoffen. Goethe wie kein anderer hat sich aus einem Geisteskampf hindurchgeschlagen zu einer Abgeklärtheit, der nichts Irdisches mehr anhaftet; dieser Kampf spiegelt sich in der Zerrissenheit des „Götz" am deutlichsten wieder. — Und darum steht uns Goethe höher als andere Dichter, die wohl im Einzelwerk Menschenschicksale gestalten, aber die Gestalten nicht zu jener Einheit zusammenschließen, unter der wir unser eigenes Kämpfen und Erkämpfen begreifen können. Aber Goethe folgte auch einem Zuge der Sympathie: er fühlte sich zu dem „Ritter mit der eisernen Hand" unwiderstehlich hingezogen. Dabei hat er das Problem gelöst, ausgesprochene Epik in brauchbares Bühnendasein zu verwandeln.

Der Held ist mehr ein Heros im Sinne der Homer'schen Dichtungen als in dem der Shalespeare'schen Dramen. Der ganze Zauber deutscher Ritterromantik, den Goethe uns in diesem überschäumenden Werk erschlossen hat, liegt über ihn ausgebreitet. Redlichkeit, Kraftbewußtsein, Gemütstiefe und kindlich frommer Sinn vereinen sich in seiner Person. Keine leichte Aufgabe für einen Charakterdarsteller, aber eine schöne und der Mühe werte für unsern neuen Vertreter der „Heldenväter", Herrn Zillich, war der „Götz" ein wichtiges Probestück für seine darstellerische Kunst. Und er hat diese Probe in der Hauptsache gut bestanden. Alle Eigenschaften, die in einer bewegten Zeit, wo die Rechtsbegriffe schwanken und die Fackel des Aufruhrs durch die Lande geht, doppelt schätzenswert erscheinen, brachte er mit einer ruhigen Selbstverständlichkeit, mit einer schlichten Größe zur Anschauung, die die Zuschauer unwillkürlich in seinen Bann zwangen. Nirgends ließ er sich dazu verführen, in unschöne Uebertreibungen zu verfallen, selbst nicht in der leicht dazu verleitenden Szene vor den Ratsherren in Heilbronn. Mit tiefer Empfindung spielte er auch die Schlußszene.

Leider wurde der gute Gesamteindruck gerade dieser Leistung ein wenig durch die leichte Dialekt-Färbung, mit der Herr Zillich behaftet zu sein scheint, beeinträchtigt. Doch das tat der packenden Wirkung, die durch unzählige Hervorrufe anerkannt wurde, keinen Abbruch. Der Weislingen bildet zum Götz einen starken Gegensatz, den wiederzugeben Herr Mayr sich mit großem Erfolg bemühte. Der wankelmütige Charakter, ganz anders wie bei Götz, ließ eine sehr interessante Figur entstehen. Den braven Burschen Georg und den als Opfer seiner Leidenschaft zu Grunde gehenden Franz gaben die Herren Middendorf und Bogenhardt. Beiden fehlte es nicht an Temperament und an Herzenstönen. Höchsten Lobes würdig war Fräulein Lena als Adelheid; sie hätte die berückende, falsche Natur des treulosen Weibes nicht lückenloser zum Ausdruck bringen können. Für die Marie, Götzens Schwester, brachte Fräulein Hrubesch den zarten Ton mit, den diese Rolle erfordert und die Elisabeth wurde von Fräulein Gersy schlicht und mit Herzlichkeit dargestellt. Den alten Haudegen Selbitz zeichnete Herr Binder mit der erforderlichen Derbheit und den Hauptmann der Reichstruppen Wangenau benutzte Herr Klug, um seinem Humor wieder einmal freien Lauf zu lassen. Bedenklich weit ging man in dieser Beziehung in der Gerichtsszene, die schon mehr operettenhaft annutete.

Unzureichend besetzt waren der Sickingen durch Herrn Sühring und der Lerse durch Herrn Schumack; beide wußten mit ihren Rollen nichts Rechtes anzufangen, die übrigen Darsteller erfüllten ihre Aufgaben mit bestem Bemühen und die Regie, mit der, Herr Wilhem Maurenbrecher sich in vielversprechender Weise einführte, hatte für eine würdige Ausstattung Sorge getragen. Eine gefährliche Klippe bedeuten im Ritterschauspiel stets die Kampfszenen, aber auch hier konnte man stets die kundige Hand des erfahrenen Arrangeurs verspüren. Vielleicht macht der neue Herr einmal einen Spaziergang in den Wald des vierten Aktes, um die schönen Palmen zu bewundern, die zu den deutschen in seltsamem Kontrast standen und mit Erstaunen von manchem Zuschauer betrachtet wurden.

Im Theater befand sich viel jugendliches und daher beifallsfrohes Publikum. Mit dem Applaus ist es eine schöne Sache; er ermuntert die Mitwirkenden und dankt ihnen für brave Leistungen. Er reißt aber auch die lässigen Träumer, die schwerfälligen Zuschauer zu innigem Genießen mit. Und er wird beinahe zu einer Taktlosigkeit, wenn er nach einer Sterbeszene einsetzt, um den soeben getöteten Darsteller noch einmal vor das Rampenlicht zu fordern. Man zerreißt dadurch die ganze Stimmung und erreicht meistens nichts, denn Dank einer verständigen Regie bleibt der Tote tot und nicht einmal der Dolch oder das Schießgewehr werden durch den Vorhang gezeigt. Also bitte, alles zu seiner Zeit!

Erstes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 19. September.

Das Konzertleben der Wintersaison eröffneten am heutigen Abend unsere Philharmoniker unter Professor Hüttner an der Kronenburg. Die Zusammensetzung des Orchesters ist bis auf einige neue Geiger die gleiche wie die des Vorjahres. Das ist von größter Bedeutung für die klangliche Ausgeglichenheit gleich zu Anfang der Saison. So begegneten wir denn heute bereits einem eingespielten Orchester, bei dem nur noch geringe Retouchen genügen, damit die frühere Ebenmäßigkeit und Schönheit des Klanges und dessen reiche Modulationsfähigkeit erreicht wird.

Man begann mit dem Böhmen A. Dvorák, dessen Ouvertüre „Mein Heim", die „Slavische Rhapsodie" und die D-moll-Sinfonie im ersten Teile des Konzertes zu Gehör gebracht wurden. Dvorák ist ein Vollblutmusiker, sprudelnde Melodienfülle, rassiges Temperament, feiner Klang- und Formensinn, durchsichtige Harmonik, die ebenso durch Eigenartigkeit wie Kühnheit interessiert, und eine ungemein feine Satz- und Instrumentierungskunst sind hervorstechende Züge seiner Schaffensart. In der Ouvertüre „Mein Heim" mit ihren scharf kontrastierenden Stimmungen tiefer Schwermut und ungebändigter Lebensfreude, ihrer Hinneigung zur Volksmusik kommt der nationale Grundton überall zum Durchbruch. Ganz prachtvoll nach harmonisch orchestraler Seite ist die Schlußsteigerung. Das Gleiche läßt sich von der Rhapsodie sagen, nur daß hier die Stimmungsgegensätze infolge des mehr lyrischen Hauptgedankens, der im Wechsel mit nationalen Tanzrhythmen das Ganze wie ein roter Faden durchzieht, gemildert erscheinen.

Beide Werke sind hier schon früher, wenn auch selten, gespielt. Neu dagegen war die D-moll-Sinfonie, die zweite des Meisters; bisher war nur die letzte Sinfonie „Aus der neuen Welt" bei uns bekannt geworden. Obschon die Sinfonie unter dem Einflusse von Brahms und hin und wieder auch Wagners steht, so sprüht doch aus ihr eine ganze Persönlichkeit. Selbst an Stellen, wo man, wie beim Seitenthema des ersten Satzes direkt an ein Brahmsches Lied erinnert wird, fühlt man doch den selbständig schaffenden Künstler, sieht seinen scharf gezeichneten Charakterkopf. Die Sinfonie ist ein in ihrer Grundstimmung schwermütiges Werk, der zweite Satz atmet ordentlich Tristanstimmung. Auch das Scherzo steht unter diesem Einfluß und der Trotz, der aus dem Finale deutlich spricht, wird nun durch die schön gewundene Kantilene des zweiten Themas und seine warmbeseelte Innigkeit in etwa paralysiert. In der Erfindung hinterläßt der erste Satz mit seinem wenig scharf umrissenen Thema und der etwas verschwommenen Gliederung den schwächsten Eindruck. Ganz wundervoll tiefempfundene Musik bietet das Adagio, rhythmisch originell ist das Scherzo und das Finale bietet eine wirksame Steigerung.

Unsere Philharmoniker unter Professor Hüttner hatten sich aller drei Werke mit offenbarer Liebe angenommen, Prächtig gelangen die Ouvertüre und die Rhapsodie und auch die Sinfonie als Ganzes hinterließ nachhaltige Eindrücke. Der erste Satz freilich kam ohne hinreichende Durcharbeitung klanglich zu sehr aus dem Vollen heraus und das Scherzo hätte in seinen beiden Außenteilen etwas beschwingter genommen werden können, ohne daß die Klarheit und Durchsichtigkeit des Strukturellen zu kurz gekommen wäre. Dagegen verschafften Dirigent und Orchester dem Adagio eine ganz ausgezeichnete Wiedergabe, beseelt bis in jede Note hinein, und der Schlußsatz bot die erwünschte Krönung des Werkes. Die Zuhörerschaft nahm die Neuheit sehr beifällig auf. — Klingsors Zaubergarten und Chor der Blumenmädchen aus „Parsifal" von Wagner, die wild dahin stürmende Tarantelle „Venezia e. Napoli" von Liszt und das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Kunihild" von C. Kistler waren angenehme Zugaben zu dem stilistisch einheitlichen ersten Teile des Konzertes.

Lehrergesangverein. Der Lehrergesangverein veranstaltet in der kommenden Konzertzeit drei Konzerte: 17. Dezember: 1. Hauptkonzert. Mitwirkung: Frau Tilly Cahnbley-Hinken (Würzburg). A capella-Chöre von Grell, Neumann, Schubert, Schillings, Kaun, Andreä, Dregert, Löwe. 25. März: 2. Hauptkonzert. Mitwirkung: Philharmonisches Orchester. Chöre mit Orchester. 1. Juli: Liederabend. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Westfälisches Musik-Seminar. Herr Dr. Preising, Direktor des Königl. Gymnasiums, beginnt heute, Samstag, den 20. d. M., abends 6 Uhr, seine Vorträge über die Meister des 15., 16. und 17. Jahrhunderts im Westfälischen Musik-Seminar, Bakenstraße 34. Interessenten, die Nichtstudierende sind, können zugelassen werden.

Die Flucht des Frankfurter Intendanten Felix Holländer.

Ueber Holländers „Mißwirtschaft" schreiben die „Leipz. N. N.":

„Die Gründe, die Felix Holländer zur Flucht aus Frankfurt nach Amerika bewogen haben, seine Liebschaft zu der Schauspielerin Gina Meyer vom Deutschen Theater sind bekannt. Weniger aber weiß man von dem vollständigen Versagen Holländers als selbständiger Leiter eines Theaters und von seiner kurzen, aber schweren Mißwirtschaft in Frankfurt a. M., so daß es auf Eingeweihte den Eindruck macht, als ob die Liebesaffäre ihm nur ein willkommener Anlaß gewesen wäre, sich aus seiner künstlerischen Niederlage zu retten. Er sollte das künstlerische Niveau und die Finanzen des Schauspielhauses heben, aber was er jetzt bei seiner eiligen Flucht zurückgelassen hat, ist ein Fiasko in jeder Beziehung.

Schon von vornherein verscherzte er sich alle Sympathien der letzten Freunde des Schauspielhauses durch sein rigoroses Vorgehen gegen ältere, bewährte Kräfte wie Meyer, Schwarz, Bolz und Bayrhammer, die er einfach hinauswarf. Dadurch hatte er Lücken gerissen, die in künstlerischer Hinsicht die schwersten Bedenken hervorrufen mußten. Noch schlimmer aber sah es mit den sozialen Zuständen aus, die der vorübergehende Intendant — hier auch „fliegender Holländer" genannt — durch seine geradezu als skrupellos zu bezeichnenden Neuengagements schuf. 24 junge Leute, zum Teil schon verheiratet, engagierte er zu Hungergagen. In einem Fall gab er einem jungen Mann mit Frau und Kind 2400 Mark, so daß der Künstler einfach in dem teuren Frankfurt nicht leben kann. Ein sehr jugendlicher Regisseur und Freund Holländers aber soll 10 000 oder 12 000 Mark Gage erhalten, die in gar keinem Verhältnis zu dem Alter des Mannes steht. Ferner hat Herr Holländer eine Schreibmaschinistin zurückgelassen, die aus leicht deutbaren Gründen nur — 330 Mark Gehalt bekommt. Als man ihm Anfang des Monats das Engagement eines Beleuchtungs-Inspektors für 10 000 Mark Gehalt abschlug, stellte Holländer schon das Ultimatum und drohte mit seinem Weggang. Er drohte aber nur in dem Bewußtsein auf seine wenigen Freunde im Aufsichtsrat, die ihn sogar aus ihren Privatschatullen mit Zuschüssen zu seinem 30 000-Mark-Gehalt unterstützen.

Der Aufsichtsrat, der sich beim plötzlichen Verschwinden Holländers einer Menge unangenehmer finanzieller Verpflichtungen gegenübersieht, will eventuell eine im Vertrag Holländers festgelegte Konventionalstrafe einklagen. So sehr man die Affäre Holländers im Interesse der Frankfurter miserablen Theaterverhältnisse bedauern muß, so ist es doch geradezu als ein Glück zu bezeichnen, daß dieser Mann früh genug den Staub Frankfurts von seinen Füßen schüttelte. Schon wollte er neue, erprobte Kräfte wie Bauer und Rottmann hinausfegen und durch billige Kräfte ersetzen, um am Etat zu sparen, obwohl dieser jetzt schon um 80 000 Mark mehr Gagen fordert als der vorhergegangene. Wohin die finanzielle Krise erst geführt hätte, geht auch noch aus der Tatsache hervor, daß man aus Antipathie gegen den neuen Mann fortwährend die Abonnements kündigte, die seit Claars Regiment um 70 000 bis 80 000 Mark zurückgegangen sind. Vorerst wird ein Regiekollegium unter Volkners Oberaufsicht die Geschäfte des Schauspielhauses weiterführen.

* * *

Auch Holländer ist einer jener Literaten, wie sie gerade gegenwärtig an den Theatern in Deutschland häufig genug vorkommen, wo sie als sogenannte „Stützen" ganz annehmbare Kräfte sein mögen, aber nicht fähig sind, ein Theater selbständig zu leiten. Literarische Floskeln sollen in all diesen Fällen über direktoriale Unmöglichkeiten hinwegtäuschen, bis schließlich die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten ist. Die Verschiebungen, die Deutschland in den letzten Jahren hinsichtlich der leitenden Stellungen an mehreren Theatern beobachten konnte, zeigen deutlich genug, daß man mit der literarischen Posse allein noch lange kein Theater leiten kann. Schon manchen haben die Ereignisse von seinem Posten hinweggefegt, aber die Reinigung des deutschen Theaters von den literarischen Spiegelfechtern scheint noch immer nicht beendigt.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabattt

liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie:

Zimmer-Einrichtungen wie Wohn-, Speise-, Schlaf-, Herren-Zimmer u. Küchen in allen Preislagen und Ausstattungen.

Einzelne Möbel wie Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Eimerschränke, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Feder-Betten etc.

Möbel-Spezial-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18, am alten Rathaus, Ecke Wißstraße neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen. 55310

An- und Verkäufe

An- und Verkauf b. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Kaufe

gebr. Möbel, Herde, ganze Haushalt, Regale u. Theken z. d. h. Pr. geg. bar an. J. Neuhaus, Leopoldstr. 9. Karte genügt

Hallo!

Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstraße 7.

Zahle mehr Geld

als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. ganze Haushaltungen 2c. Herrengarder. F. Tannenbaum, Hörde, Langestr. 48.

Kaufe

Möbel, Haushaltungen, Waren all. Art. Streng diskret. Abhol. jederzeit, im Notfall bei Nacht und an nicht gesetzlichen Feiertagen. W. Middeldorf, Zimmerstr. 32.

Sie sparen Geld für die Hochzeitsreise

Extra-Angebot:

Schlafzimmer schwer und solide mit Marm., Schrank 140 cm breit, nur **240** Mk.

Schlafzimmer bessere Ausführung Schrank 180 cm breit, mit Marmor **295** Mk.

Küche natur oder weiß lack. mit Linol. und Sockel **190** Mk.

Schlafzimmer echt Eiche, mit großem Spiegelschrank u. echt Marm 2 Betten nur **325** Mk.

Küche Büfett 140 cm breit, rund vorgebaut, und 2 Seitenschränke

Schlafzimmer Eichenfarbig Spiegelschr 180 cm breit und Marmor zusammen **460** Mk.

Speisezimmer echt Eiche, Sofa nach Wahl, Stühle m. echt Leder nur **485** Mk.

Herrenzimmer 1 Bücherschrant 1 Dipl. m. 3 engl. Züg., 1 rund. Tisch, 1 Ledersofa, 2 Stühle nur **295** Mk.

Enorme Auswahl in **Schlafzimm., Küchen und Speisezimmern.**

Möbel-Läger ohne Laden

Kaiserstr. 27 a

part., I. und II. Etg.

Th. Schnieder

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe

auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41. Anzahlung nur der 4. Teil. bzahlung 1 M. pro Woche an.

Althandlung Mengede

Victoriastraße 37.

Kurz zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinricht., sow. einz. Möbel, Ladeneinricht., Herde, Kolonialwaren. Postkarte erbet.

Ich zahle

die besten Preise für getragene Kleider 80698 G. Laufer, Bornstraße 45.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41 ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.** Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Echt eichen Speisezimmer

Büfett 3 tür., Credenz m. Türen, Umbau m. 2 Seitenschränk., Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederst. f. 550 Mk. Hochelegante feine **Küche** (aus eigen. Werkstatt) Büfett 3 tür., Anrichte, Tisch, Eimerschrank, 3 Stühle, wegen Platzmangel für 200 Mk.

Joh. Fickers, Möbeltischlerei Oestermannstr. 17

Kompl. Schlafz., eichenf., mit 2türig. Schrank und Facette, 195 Mk., **komplett. Schlafz.**, eichenf., mit 3tür. 180 cm breitem Spiegelschr., 225 Mk., **kompl. Schlafz.**, echt eich., mit hoh. Marm. u. 180 cm br. 3tür. Spiegelschrank, 395 Mk., **schwer. flämisches Speisezimmer**, sonst. Preis 1325 Mk., jetzt nur 850 Mk., **Carolina pine Küche**, besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühl., nur 145 Mark.

F. A. Heyenbrock, Dortmund 1. Kampstraße 45.

Für Brautleute.

Hochmod. Schlafzimmer m. h. Marmor u. Vergl. nebst eleg. Pitschpine-Küche für den Spottpreis von 395 M. zu verkauf. Bornstraße 129.

Schlafz. m. Spiegelschr. u. **3teil. Naturküche** m. Linol., zusammen für 385 Mark abzugeben. **A. Setny,** Rheinischestraße 93.

Brautpaare pp.

für Ihre

Möbel-Einkäufe

ist und bleibt die richtige Adresse, das alt bekannte bestrenommierte Spezial-

Möbelhaus F. R. Hübner Vaerststr. 5

Ich empfehle Neueingang in:

hochm. Schlafzimmer
" Küchen
" Herrenzimmer
" Speisezimmer
" Wohnzimmer
usw.

in bester Qualität und feinsten Modellen.

Meine Preise sind ganz staunend niedrig, daher der große Kundenkreis. Vergleichen u. urteilen Sie selbst

Nur Möbel-Läger Ohne Laden

Vaerststr. 5 am Südwall

Nähe Bezirks-Kommando.

Nur leistungsfähige Läger. — Keine Kommissionsware, daher die freien billigen Preise.

Freie Lieferung.

Auf

Teilzahlung!

Wohnungs-Einrichtungen

in einfachen u. eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Teile zu jedem annehmbaren Preise. — Lieferung diskret und frei ins Haus.

Masthoff & Co.

Ecke Weber- und I. Kampstrasse.

Verlangen Sie Katalog. Auch per Post.

Anst. Fam verk. umständehalb. 2 guterh. 2-schläf. **Bettstellen** m. fast n. Matr. Schützenstr. 219, III. l.

Zwei gut erhaltene **Nußbaum-Betten mit Nachttonsole** u. ferner **2 Kleiderschr.** fortzugshlb. preiswert zu verk. Kölnischestraße 10, II.

Eich. Schlafzim. mit 3tür. Spiegelschr. u. Pat.-Matr., 350 Mk., **große Pitschpine Küche**, 165 Mk. zu verkaufen. **Möbel-Niederlage**, Westenhellweg 77, I. Kein Laden.

Eleg. neues, schwer. eichen. **Speisezimmer** weg. Sterbefall zu verkauf. Kreuzstraße 93, 2. Et.

1 Küchenbüf., 1 gr. Wandspiegel, 1 Regulat., 4 Stühle 1 Kinderw. Sach. f. wenig gebr., umzgsh. f. bill. z. verk. Bes. Sonnt. vorm. 8—11. Kurfürstenstr. 22, 2. Et.

Hochf. 3teil. Speisezimm., Büfett, Credenz m. Spieg. u. Schränkchen, Umbau m. Plüschsofa, Tisch, 4 Lederstühle u. 2 Oelbilder, zusammen 450 Mark.

A. Setny, Rheinischestr. 93.

Vertiko und Palme

billig zu verkaufen. Dresdenerstraße 41, 1. Eta.

Komm.-Spieg., Herd. Gerberstr. 23

Kleider- u. Küchenschr. Gerberstr. 23

Sofa, Bettst., Tisch. Gerberstr. 23.

Selbst angefert. **Plüsch- u. Lederluch-Sofa** bill. z. verk. Priorstraße 4, im Hof, an der Münsterstraße.

Gebr. Chaiselongue spth. zu verk. Leopoldstr. 54, 1. Et.

Gebr. Sofa, schwarz. Tuchpaletot u. Waschkessel billig uz vk. Weißenburgerst. 43, II.

Für Bäcker! Verk. bill., guterhaltene **Bäckereiutensilien.** Näheres i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (82269

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ladenregal mit Schubladen, 3 Mtr. lang, **Oelbehälter** u. **1 Registrierkasse** billig zu verkaufen. **Herm. Kleeblatt,** Lindenhorststr.

Wirtsch.-Büfett, ca. 3 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. **Josef Göbert,** Dortfeld.

Leere Weißweinflaschen, ¾ Ltr., zu kaufen ges. **Basilio Rosa,** Gerberstraße 13.

Alte Zahngebisse

auch zerbrochene u. aus Kautschuk kauft jede Menge, auch v. Händl. u. Aerzten. **Ludwig,** Reinoldistr. 10

Drehstrom-Motor

5—12 PS., noch gut erhalt., wird zu kaufen gesucht. **Richthoff, Paradiese b. Soest**

5 PS. **Motor,** Gleichstrom, 220 Volt, 1400 Touren, gut erh. sof. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. L. D. 2437 an den Gen.-Anz. Dortm.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgenbrückstraße 4, 1. Et.

Betten. Rote ½ Daunen, Oberbetten u. Kissen, dicke Füllung. 20 Mk. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Eta.

Neu D.-Oberbett u. 2 dicke Kissen, federdicht, **18 Mark.** Humboldtstr. 68, 1. Etage.

Geldschrank

schwerer Konstruktion, sehr gut erhalt., hoch 1,80 Mtr., breit 89 Zentim., Preis 225 Mark. Franco-Lieferung. Ferner ein

zweitüriger Geldschrank

hoch 1,85 Mtr., breit 86 Ztm. Preis **250 Mk.** Franco-Lief. **Peltz-Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9,** Graf-Adolfstraße 88.

Gebrauchter

Geldschrank

sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **U. W. 5451** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine gebrauchte 56698

Abrichthobelmaschine

35—40 Ztm. breit, zu kauf. gesucht. **Heinrich Tigges,** Stellmacher, **Waltrop.**

Photogr. Apparat, Goerz-Camera, Wert 400 Mark, bei dem Dortmunder Tennisturnier auf der Kronenburg **abhand. gek.** Bei Wiedererl. f. hohe Bel. Nachr. u. F. W. 2455 an Gen.-A.

Leichte Postkisten

zu kaufen gesucht. **Hohenzollernhaus H. Linke, Westenhellweg 13.**

Lichtreklame billig zu verk. Kielstraße 23½, I. Steube.

Drei gut erhaltene

Bogenlampen

und mehrere schwere große

Gasleuchter,

je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenstraße 14-16.

Einige gute Gashängelampen werden zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. R. S. 5456 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gebr., gut erhaltene **elektr. Beleuchtungskörper** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. R. 5742 an den Gen.-Anz. Dortm.

Elektr. Beleuchtungskörper zu vk. Ardeystr. 110, I., lks.

Neuer Petrol.-Kronleuchter, Tischlampe u. Zither zu verk. Nordstraße 50, 1. E.

Wegen Sterbefall

ist ein **neuer mod. Maß-Anzug, ein Fahrrad** und **ein Grammophon** zu verkaufen. Näheres bei d. Auktion i. Hotel Germania, Kuckelke Dienstag 9 Uhr.

Gelegenheitskauf.

Neue u. getr. Ulster u. Paletots von 10 Mk. an bill. z. verk. Maßgesch., Steinstr. 80

Eleg. Damen- u. Backfischgarderobe (Mäntel u. Jackenkleider) für Mittelstig. bill. abzug. **Gutenbergstr. 34, I.**

Einzelverkauf an Private



Dieser **Damen-Stiefel** kostet mit **Gummi-Absätzen 4.75** Kein Laden! **Cassel**

In Dortmund, Kuhstr. 32, part.

Maß-Anzüge!!!

worauf angezahlt wurde u. nicht abgeholt worden sind, zu jed. annehmb. Preise zu verkaufen. **St. Adamski,** Balkenstraße 6, 2. Etg.

Getragener englischer **Ulster und Anzug** billig zu verkaufen. Märkischestr. 3, II. l. 1—3 Uhr

N. nicht getr. **Herrenüberzieher** b. z. vk. Steinstr. 18, II.

Grauer Sommerpaletot, in Wirtschaft abgegeben. Bitte den betr. Wirt, seine Adresse nach **K. Reck,** Ostenhellweg 28 zu senden.

Gelegenheitskauf.

Neue elegante Herren-Anzüge u. Ulster f. 10 u. 20 M. abzugeben. **Weißenburgerstraße 9, Laden.**

Eleg. neues schwarzseiden. **Kleid,** Größe 44, spottbill. zu verk. Näh. in d. Geschst. (82491

Skunkspelz, 175 cm lang, fast wie neu, f. 20 Mk. zu verk. Münsterstr. 10. 2. Et.

Ein größerer

Germane-Ofen

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Rheinischestraße 13, II.

Guterhaltener, großer **Saalofen** billig zu verkaufen. Westerbleichstraße 62½.

Weißer Herd bill. zu verk. Hermannstr. 23, 2. Stock.

Kochherde

jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Schön., weiß. Herd, wie neu b. z. vk. Alte Radstraße 7.

Herd billig zu verkaufen. Dresdenerstraße 7, II.

Wegen Umzug billig z. verkaufen: **Oefen, Bettstellen, Betten und Schränke.** **Michalsky,** Habinghorst, Kanalstr. 112.

Ofen mit Rohr zu verkauf. Weißenburgerstr. 37, III.

2fl. Gasherd mit Tisch bill. zu vk. Braunschweigerst. 24, I.

W. Herd, Pl.-Sofa, Büfettschr., Anrichte bill. abzug. Weiherstr. 24½.

Gebr. guterh. Herd u. neuem Rohr billig zu verkauf. Augustastraße 11, 1. Et.

Nähmaschinen,

Waschmaschinen und **Trockenapparate** aus Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. **Nieland, Heiligegartenst. 8.**

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55

Mk. 22 Waschmaschinen bis 41

Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., f. n., spb. abzg. Prinzenstr. 17, part., Hdlg.

Nähmaschine, wen. gebr., b. zu verk. Annenstr. 10, 1. E.

Kinderwagen, hocheleg., u. **Klappwag.,** vollst. neu, spb. z. vk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Kinderw. f. 3 M., Sportw. f. 5 M. z. v. Uebelgönne 27, I

Zweisitz. Kinderwagen mit Gummirädern 6 Mk. z. vk. Friedrichstr. 90, part.

Sehr gut erhaltener **Mignon-Flügel** billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Neuer Graben 28. Besichtig. nur vorm. 11—1.

Gutes Klavier für 80 Mk. zu verkauf. **H. Saffenhoff,** Schwanenstr. 35. 81269

2 gebr. Pianos, schwarz u. nußb., b. z. vk. Weißerst. 31, I

1 Piano f. Mk. 170, 290 u. 375 z. vk. Schwanenstr. 35.

Gut. Klavier u. Harmonium billig zu verkaufen. **Fr. A. Heyenbrock.** 1. Kampstraße 45.

F. neues Klavier bill. zu verk. Steinmetzstr. 14, I. l.

---

105 Fahrräder

allererste Fabrikate, spottb. 78179 Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

2 gebr. Fahrräder m. u. oh. Frl., zu 32 u. 22 Mk. zu vk. Burgmundastr. 32, 1. Et.

Fahrrad m. Frl. bill. z. vk. Münsterstraße 58.

Fast n. Damenfahrrad bill. zu vk. Schleswigerst. 28, pt.

Gut. Fahrrad f. 26 Mk. zu verk. Schleswigerst. 28, pt.

Fahrrad, Freil., Rücktr., 40 M. z. verk. Rheinstr. 6, pt., a. d. Schule.

Gut erhalt. Fahrrad zu vk. Kapellenstraße 18, part.

Fahrräder

jetzt staun. billig. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterst. 33

Gebr. Fahrrad spottbillig. Heroldstraße 10.

Fahrräd., neu, mit Torpedo, zu vk. **Wilms,** Hagenstr. 18.

Automobil

10 Steuer PS. Eckardt-Wagen, Torpedo-Karosserie, komplett, tadellos erhalten, wegen Anschaff. eines stärkeren Wagens sehr bill. abzugeben. Angeb. u. **K. K. 1406** an den **Kreisanzeiger, Iserlohn.** 56918

Automobil,

neu nachaef., a. f. Geschäftszw. pass., versteuert, umsth. f. d. bill. Pr. v. 500 Mk. zu verk. **Maiberg, Witten-Ruhr** Herbederstr. Teleph. 1249.

Adler-Automobil, Landaulet 14-28 P.S., bes. als Droschke geeign., tadellos erh., spttb. zu verk. Näh. Südwall 20.

2 Feder-Kastenwagen, fast neu, 80 Ztr. Tragkraft, ein leicht. **Brotwagen, 1 Hotel-Omnibus,** f. neu, **2 Karren** z. jed. annehmb. Pr. z. vk. Nehme Flachwag. i. Tausch. **W. Suerkämper, Recklinghausen-Süd.**

Wegen Aufgabe des leichten Fuhrwerks verkaufe ich einen schönen

Glasleichenwagen

und einen **Landauer** zu jedem annehmbaren Preis. Nehme auch ein gutes **Arbeitspferd** in Zahlung. **Rich. Paetsch, Langendreer,** Mansfelderstr. 10.

Geschl. Geschäftswagen

m. Kniehachse, Ganzpatent, verd. Kutscherssitz, geräumig u. sehr gut erhalten, wegen Autoanschaffung f. 350 Mk. zu verk. Nordstr. 3, part.

Federkastenwagen

m. Sitze u. 1 Gig, b. gebr., zu vk. **W. Hagemann** früh. **Ahlers,** am Fredenbaum.

Leichte Feder-Handkarre zu kauf. gesucht **W. G.** Rheinischestr. 231.

2 Flachwagen, 1 Gardinenmöbelwagen, 1 leichter 4" Kippwagen stehen billig zu verkaufen. **Wilh. Krümmelbein, Witten a. d. Ruhr.**

F. u. 4 Mtr.-**Möbelwag.** spottbill. z. verk. Fuchs, Hoherwall 17.

Eine noch gut erhaltene

leichte Karre

Metzgerkarre od. ähnl., zu kaufen gesucht. **L. Gilhaus, Herbern, Bezirk Münster.**

Guterhalt. Gig zu verkaufen. Nordstraße 38.

Zwei

Schwarzschimmel

flotte 5jährige Ostpreußen, in jedem Geschirr zuverlässig, gesund und fehlerfrei, sowie sehr gut erhaltener **Sommerwagen** mit abnehmbarem Verdeck u. Bock preisw. zu verkauf. Sedanstr. 2. Teleph. 3568.

Abgezahnter Schimmelpony steht billig zu verk. **Westerfilde,** Bismarckstraße 43.

2 Pferde, fl. Gänger, z. u. fehlerfr., f. j. Gesch.-Wr., **nebst Geschirr u. Kutschwag.,** l. Selbstfahrer, m. Verdeck b. abz. Schubertstr. 13, I.

2 kräft. Münsterl. Rappen, auch z. Zucht geeign., u. ein **Pony** sof. umstldh. bill. abz. Rheinischestr. 82, Wirtschaft.

Wegen Aufgabe schönes, kräftiges (57186 **Münsterländer Pferd** billig zu verkauf. Leopoldstraße 49, Fuhrgeschäft.

Wegen Aufgabe d. Fuhrw. verkaufe sof. m. dunkelbr. **Hengst, Münsterländer,** schwer. Schlag, fromm, zugfest, fehlerfrei. Preis 525 Mark. Märkischestraße 270, an der Kluse. (82463

Weil überzählig verkaufe eine schöne 7jähr. Münsterl. **Fuchs-Stute,** 1,60 hoch, für jed. Gesch. pass., auch für Landwirte. Preis 475 Mk. **Wirtschaft Wolters, Körne-Dortmund.** Haltestelle der Straßenbahn.

Für Liebhaber! Schwarze Oldenb. Stute, 170 hoch, 7 J., fehlerfrei, felt. flott, für jed. Geschäft passend, gut. Tourenpferd, sof. für 475 Mark zu verkauf. Heroldstraße 67, Bäckerei.

Kräftiger Pony, Fuchs, steht zum Verkauf bei **Hufnagel u. Wunderlich, in Brambauer.**

Ein abgezahntes l. **Pferd** oder **Doppelpony** zu kaufen gesucht, möglichst Schimmel. Offert. mit Preis an **Anton Flocke,** Kartoffelhandlung, **Raurel,** Viktoriast. 13

Suche zu kaufen



deutsche Schäferhunde wolfsgr., Rüden und Hündinnen. Bitte Alter, Größe und Preis angeben. Postkarte genügt. **Wilhard,** Dortm., Albrechtstr. 13.

Für Liebhaber od. Züchter.

Umstdh. verk. meine 1¾jähr. langh. **Dachshündin, Aussteuer** an u. sehr wachsam. Näh. **Lindemannstr. 80, III. r.**



Sie finden bei mir die billigste und grösste Auswahl in

Herren-Hüten und Mützen.

Steife moderne Hüte	3.75	2.10
Farbige weiche Hüte	3.50	1.95
Schwarze u. farbige Velour-Hüte	13.00	—7.50

Letzte Neuheit! 3 moderne Kläppchen-Kragen, prima 4fach . . . nur 95 Pf.

Verlangen Sie grüne Marken (Kragen ausgeschlossen).

H. Feidelberg

DORTMUND

56980) **Brückstrasse 20, vor Mendelsohn.**

Deutsche Dogge, R. 82-88 Schulterhöhe, goldstrom, Ia. Stammb., dress. u. stubenr., weg. Platzmang. f. 150 Mk. äuß. zu verk. Tausche auf Lebensmittel o. Zigarren. Off. u. **P. K. 546** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

Echter, reinrassiger **Teckel** bill. abzugeb. **Seesemann Witten,** Hauptstraße 35.

Wurf Rasse-Rehpinscher, 4 Monat alt, zu verkaufen. Münsterstraße 38, 3. Et.

Dobermann, wachsam u. scharf, wegen Platzmangel billig zu verk. **Lütgendortmund,** Limbeckerstraße 61a.

Dobermann, erstklass. Abst., billig zu verkauf. Schubertstraße 8, Hinterhaus.

Weiß. Pudel, sch. Tier, u. jung. **Rehpinscher** zu verk. Linienstraße 8½, pt.

Zwergteckelhündin, selten hübsch, billig abzugeben. **Richter,** Dudenstraße 14.

Sehr wachsamer junger **Dobermann** bill. zu verk. Wilhelmstr. 14, III. Besicht. Sonnt. vorm.

1 od. 2 gute Zieh-Hunde zu kauf. ges. Bornstr. 125, I.

Kl. kurzh. wachs. Hund zu kaufen gesucht. 82399) Brückstraße 58.

J. Kriegshunde billig z. vk. Alsenstraße 23.

15—20 scharfe Hunde

große u. kleine Rassen, sof. zu kaufen ges. **Dressuranstalt Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Telephon 3720.

Tauben,

Pfauenschwänzchen, weiß, 5 Paar, zu verk. Kubstr. 10.

Gartenschiebkarre, neu, 12 Mk. Buraholzstr. 50.

Kanarienhähne u. Weibch. zu kauf. ges. Wissstr. 22.

G. Blattgeschirr 10 Mk. Karrengeschirr 30 Mk., Sturzkarre 50 Mk. zu verkauf. Missundestr. 18, II. r.

Pferde-Geschirre, neue u. gebr., sehr bill. zu verkauf. **Joh. Schulze,** Münsterst. 35

Pferdedünger abzugeben. Weißenburgerstraße 24.

Warnung für Hundeliebhaber.

Augen auf und Vorsicht!

Es werden viele gestohlene u. zugelaufene Hunde billig verkauft. Es gibt Leute, die sich derartigen Geschäften direkt widmen u. sich vielleicht noch als Dresseure u. Hundehändler titulieren. Auch werd. ganz verkommene kl. Wohnungen als öffentl. gr. Dressuranstalt. bekannt gegeben, ohne Dressurgeräthschaften, weder Hof noch Gewerbe zu besitzen. Zu dieser falschen Vorspiegelung wird vielleicht nur ein Nebengewerbe für Hundehandel angemeldet, aber was trägt sich hinter den Kulissen zu? Es werden Leute getäuscht und fallen mit ihrem Gelde bisweilen zum Opfer.

Daher nochmals Vorsicht

u. wer einen ehrlichen **Hund kaufen, verkaufen, dressier., scheren u. kurieren** läss. will od. einen **gestohlenen** o. ein. **entlaufen, Hund vermittelt** haben will, der wende sich vertrauensvoll an die fachmännische Spezial-Hundehandlung u. **Dressuranstalt Dortmund, nur 1. Kampstraße 38,** Telephon 3720.

Inhaber H. Wiechert.

Ehe

Sie sich zum Einkauf von

Möbeln

entschließen, besichtigen Sie bitte meine **Riesen-Möbel-Lager in 5 Etagen.**

Jeglicher Kaufzwang ausgeschlossen.

Ich offeriere gegen **bar** und auf

Teilzahlung

folgende Möbel:

Verlangen Sie Katalog

Küche gestrich., m. Linoleum . Mk. **86**
Schlafzimmer altdeutsch . Mk. **121**
zus. Kaufpr. Mk. **205**

Küche pitschp. m. Linoleum . Mk. **121**
Schlafzimmer englisch . . Mk. **165**
zus. Kaufpr. Mk. **285**

Küche pitschpine, hochelegant Mk. **148**
Schlafzimmer mit Spiegel Mk. **181**
zus. Kaufpr. Mk. **326**

Küche 3teilig, pitschp., hocheleg. Mk. **156**
Schlafzimmer 3teil hocheleg. Mk. **228**
zus. Kaufpr. Mk. **380**

Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Schlafzimmer eichen und eichen gehalt., 3teil. Mk. **232**

Schlafzimmer echt eichen, 2- und 3teilig ab Mk. **250**

Speise- u. Wohnzimmer

225.- 385.- 450.- 625.-

Einzel-Möbel, Bettstellen ab 13.-, Kleiderschränke ab 25.-, Küchenbüfetts ab 28.-, Ia. Herde ab 32.- u. s. w.

Verlangen Sie Katalog

Dortmunder Möbelhaus

J. Wreschner

11 Prinzenstr. 11

Ecke Balkenstraße

Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.

Achten Sie auf meine Adresse.

Mass-Anzüge und Paletots

liefert billig und gut

Fr. Lötte, Schneidermeister

Auf dem Berge 24, I., a. Hauptbhf. Telef. 7067. Teilzahlung gestattet

---

Apfelmarmelade, Zwetschenmarmelade gemischte Marmelade

alles garantiert rein, vorzügl. frische Ware, per 10 Pfund-Eimer brutto Mk. 3 gegen Nachnahme. Rührfabrik **Kahl a. Main.**

Wichtig für Möbelkäufer

Nachstehendes Angebot besonders für

Brautleute!

Küche Carol. pine mit Uhr und Linol. nur Mk. **142.—**

Schlafzimmer mod. 180 cm br., mit Spiegel u. Waschschr. nur Mk. **265.—**

Wohnzimmer nußb. pol. 1 Büfett, 3teil., 1 Umbau, 1 Tisch, 4 Stühle nur Mk. **255.—**

Einzel-Möbel

enorm billig.

Auf Wunsch bequeme **Ratenzahlung.**

Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, gewähre ich trotz meiner bekannt billigen Preise noch

5% Rabatt.

Besichtigung gern gestattet. Lieferung auswärts franko.

Möbelhaus D. Sontag Dortmund

Heiligegartenstraße 42, Ecke Düppelstraße.

Massage

R. Korpjun, Weberstraße 18

Masseuse ärztlich geprüft. Am Rondel 7 part.

Masseuse Weißenburgerstr. 17, I

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse f. in u. außer dem Haus Hansastraße 99, IV. Seit 4 Jahr.

Masseuse ärztl. geprüft. Am Rondel 7.

Massage m. Bad Westenhellweg 134, II. lks.

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo, Dortmund 21** Münsterstraße 118.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. b.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.